

M62

DAS AFFINITY MAGAZIN

LERNEN. ANWENDEN. STAUNEN

AFFINITY STUDIO 3

TEXT UND SCHRIFT



M62

DAS AFFINITY MAGAZIN

AFFINITY STUDIO 3

ARBEITEN MIT
TEXT & SCHRIFT

IMPRESSUM

MAGAZIN62 - Digitale Ausgabe

HERAUSGEBER:

Georg Walter
Steinackerstraße 12
53797 Lohmar

E-Mail: service@magazin62.de

Website: magazin62.de

Zu den Firmen und Marken „Serif“,
„Affinity“ und „CANVA“ besteht
keinerlei wirtschaftliches Verhältnis.

Herzlich Willkommen

Liebe Leser und Leserinnen

In diesem Heft möchte ich allen Affinity Studio Nutzern den Umgang mit Schrift und Text in der Software näherbringen. Am Anfang ist etwas Theorie nötig, denn nicht jeder Anwender kennt sich gleich gut mit dem Programm aus. Sie lernen die wesentlichen Tools, Funktionen und Panels kennen, die man für das Gestalten von Texten benötigt. Aber auch der Fun soll nicht zu kurz kommen. Anhand von Beispielen zeige ich, wie mächtig Affinity Studio ist. Sie werden staunen, was man mit Schrift alles machen kann. Meine Beschreibungen können mit dem Vektor- und Layout-Studio umgesetzt werden.

Manchmal führen mehrere Wege zum Ziel. Vielleicht haben Sie für sich eine andere Methode entdeckt, um ein Ergebnis zu erzielen. Das ist ja das Schöne von Affinity Studio. Wenn Sie sich nicht so gut auskennen, dann versuchen Sie es bitte mehrmals. Sie können auch die Hilfe zu Rate ziehen. Es wird sich aber auf jeden Fall lohnen. Versprochen!

Dies ist das erste Arbeitsheft zu Affinity Studio, einige sind noch geplant. Dazu finden Sie weitere Informationen auf der letzten Heftseite. Teilen Sie mir mit, was Sie interessiert. Ich werde sehen, was sich machen lässt. Leider ist es unumgänglich, dass hier gewisse Grundkenntnisse vorhanden sein müssen. Sie sollten wissen, in welchem Menü man bestimmte Panels einschaltet oder wie man mit der Werkzeugleiste umgeht. Schauen Sie in die Hilfe, wenn Sie sich nicht sicher sind.

Ich darf mich bei Ihnen bedanken, dass Sie dieses Heft erworben haben. Nun wünsche ich Ihnen, dass Sie meinen Tutorials folgen können und Sie am Ende erstaunt feststellen, dass Affinity Studio ein sehr mächtiges Gestaltungs-Tool ist.

Ihr Georg Walter

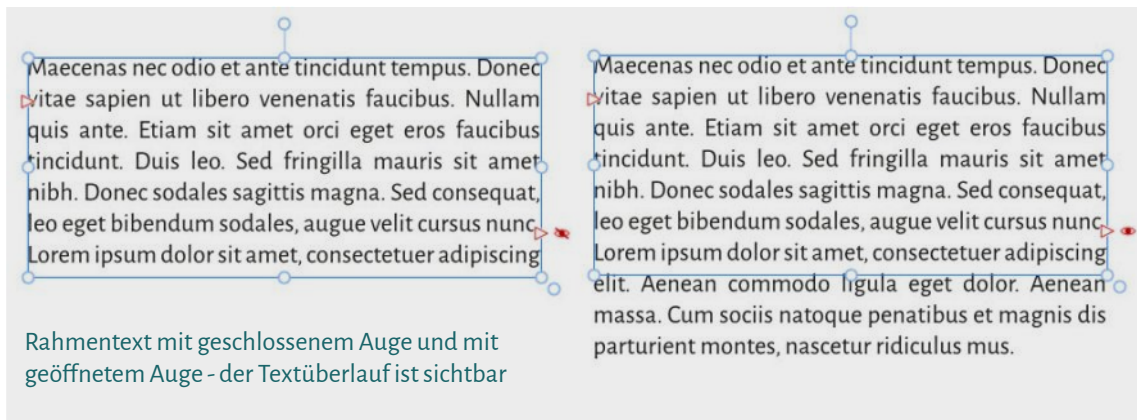
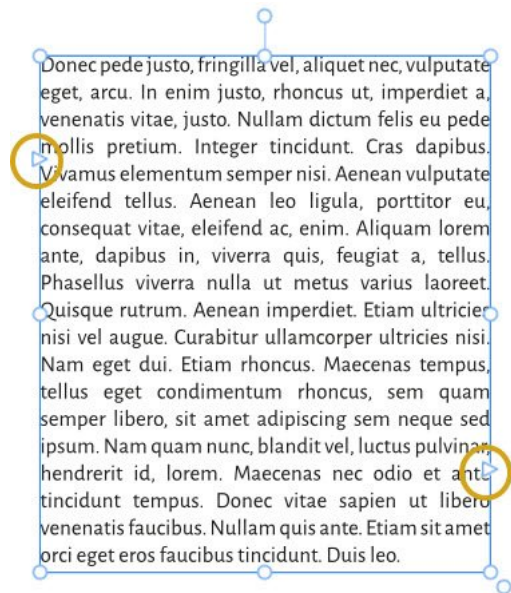
Textsymbole in der Werkzeugleiste



Zur Bearbeitung von Text benötigt man in der Werkzeugleiste nur drei Symbole. Das Werkzeug für Mengentext, genannt „Textrahmen“ (1), das Werkzeug für „Grafiktext“ (2). Hiermit kann man schöne Überschriften gestalten. Und das Werkzeug „Tabelle“ (3), mit dem man grafisch ansprechende Tabellen gestalten kann. Zu dem Werkzeug „Tabelle“ gehören 2 Panels. Einmal das Panel „Tabelle“, mit dem man eine vorhandene Tabelle formatieren kann und das 2. Panel nennt sich „Tabellenformate“. Damit kann man Tabellen zur Wiederverwendung speichern.

Arbeiten mit Rahmentext

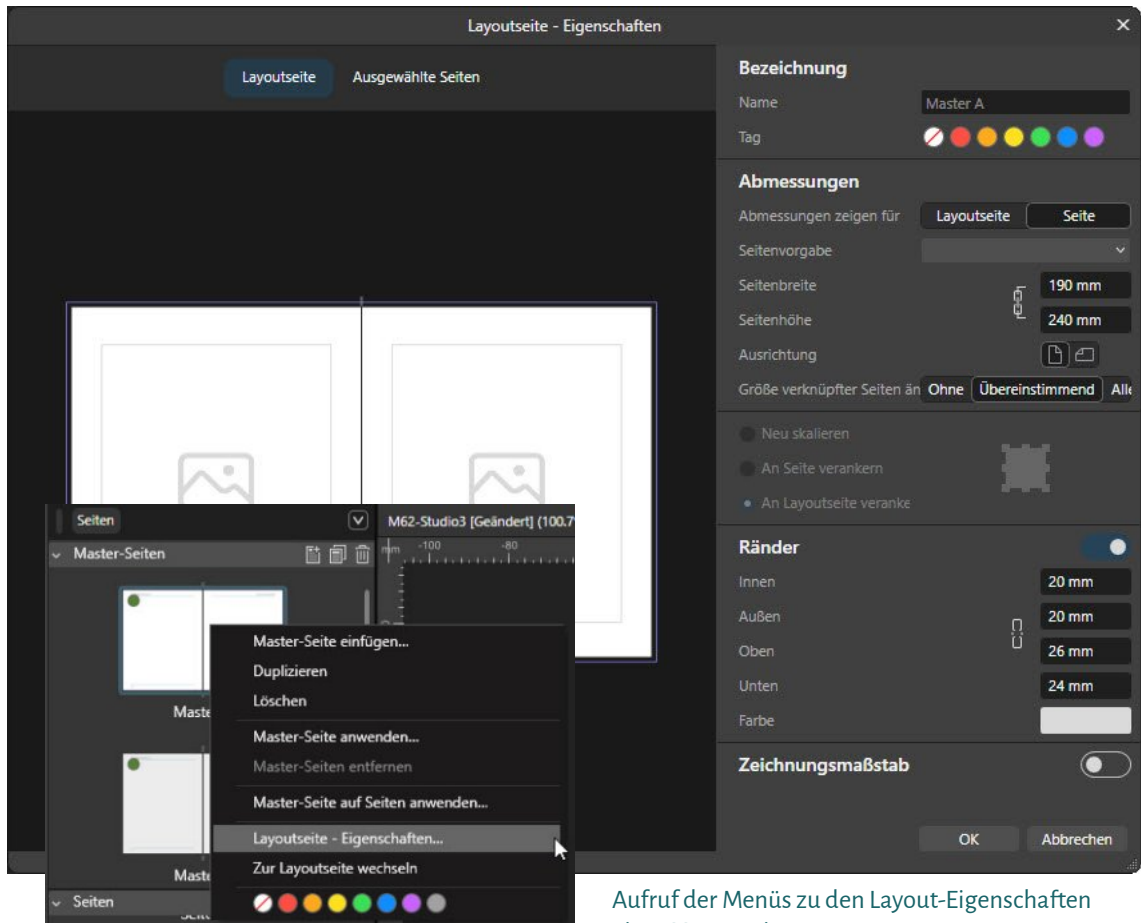
Wenn man einen Rahmentext aufzieht und mit Text füllt, sieht man am linken und rechten Rand des Rahmens kleine blaue Dreiecke. Klickt man auf das linke Dreieck, kann man einen weiteren Rahmen VOR dem sichtbaren Rahmen aufziehen. Der Text fängt dann in diesem Rahmen an. Klickt man auf das rechte Dreieck, kann man einen Rahmen rechts vom aktuellen Rahmen setzen, der Text folgt dann in diesen Rahmen. Manchmal sieht man ein rotes Dreieck mit einem Auge. Das bedeutet, dass im Rahmen mehr Text vorhanden ist, als man sieht. Mit einem Klick auf das rote Auge kann man den „Überlauf“ an und ausschalten.



Die Masterseiten

Über Masterseiten steuert man Elemente wie Text und Grafiken, die in einem mehrseitigen Dokument auf allen Seiten erscheinen sollen. Dies können Buchtitel, Kapitel-Bezeichnungen und Seitenzahlen sein. Hat man mehrere Masterseiten angelegt, zieht man die gewünschte mit der linken Mouse-Taste einfach auf die Doppelseite oder eine einzelne Seite. Um die Einstellungen für eine Masterseite aufzurufen, klickt man im Panel „Seiten Master-Seiten“ mit der rechten Mouse-Taste auf

die gewünschte Seite und wählt „Layoutseite-Eigenschaften“. Es öffnet sich ein Menü, in dem man jetzt die Bezeichnung der Seite, die Abmessungen, Ränder und den Zeichnungsmaßstab (nur sinnvoll für Pläne oder Zeichnungen) anpassen kann. Zusätzlich kann man einer Masterseite eine Farbe zuweisen, die dann im Panel Seiten über den Dokumenten erscheint. So sieht man immer, welche Masterseite den einzelnen Seiten zugeordnet ist.



Aufruf der Menüs zu den Layout-Eigenschaften einer Masterseite

Das Grundlinienraster

Das Grundlinienraster wird über Ihre Seite gelegt, um Ihnen bei der Ausrichtung von Text zu helfen. Sie können das Grundlinienraster auf das gesamte Dokument anwenden oder auch nur auf einzelne Textrahmen des Dokuments. Mit diesem Raster gewährleistet man, dass Texte auf linken und rechten Dokumentenseiten auf gleicher Höhe steht. Rufen Sie es auf über das Menü „Ansicht – Grundlinienraster“ oder legen Sie sich das Icon dazu in das obere Menü.

Einstellungen:

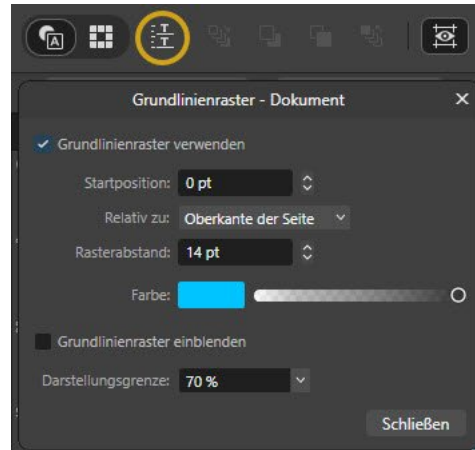
Grundlinienraster verwenden: Aktivieren Sie diese Option, um mit dem Grundlinienraster zu arbeiten.

Startposition: Hier legen Sie den Versatz der ersten Rasterlinie zum Ursprung fest, den Sie mit Relativ zu bestimmen.

Relativ zu: Hier legen Sie den Ursprung fest, auf den sich die Startposition des Grundlinienrasters bezieht. Die Option "Oben in der Layoutseite" wird für vertikale Layoutseiten mit gegenüberliegenden Seiten verwendet. Sie können das Grundlinienraster ab Oberkante von Seite 2 der Layoutseite neu starten.

Rasterabstand: Dieser Wert legt die Entfernung zwischen zwei aufeinanderfolgenden horizontalen Rasterlinien fest.

Farbe: Klicken Sie auf das Farbfeld, um die Linienfarbe über ein Einblendpanel zu ändern.



Das Menü „Grundlinienraster“, aufgerufen über ein Symbol in der oberen Menüleiste

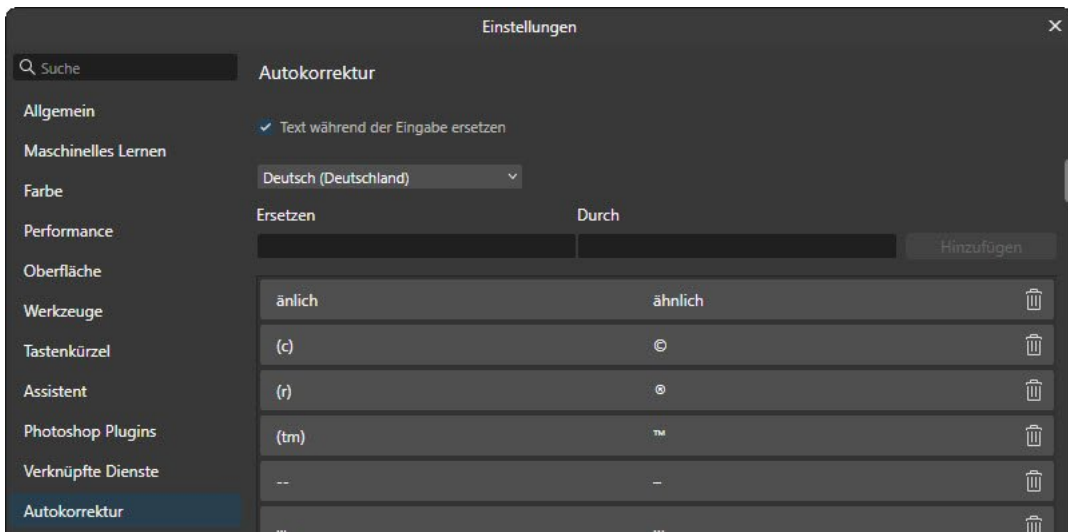
Über den Schieber können Sie auch die Deckkraft der Linienfarbe ändern.

Grundlinienraster einblenden: Mit dieser Option blenden Sie das Dokumentgrundlinienraster ein und aus. Diese Option ist nicht für Grundlinienraster von Textrahmen oder Tabellen verfügbar.

Darstellungsgrenze: Hier bestimmen Sie die Zoomstufe, unter der das Dokumentgrundlinienraster nicht angezeigt werden. Diese Option ist nicht für Grundlinienraster von Textrahmen oder Tabellen verfügbar. Wenn Sie zum Beispiel 100 % auswählen, wird das Grundlinienraster ab einer Zoomstufe von 100 % sichtbar.

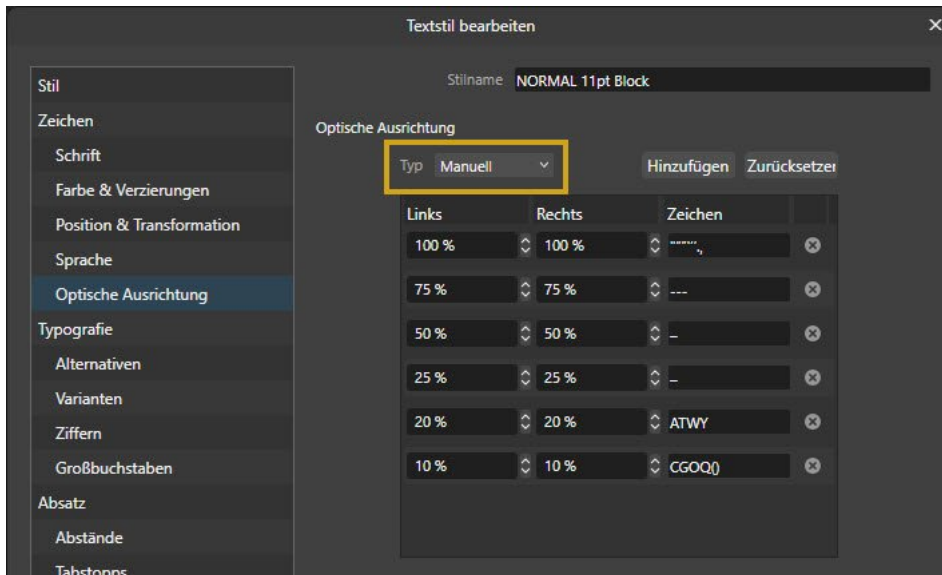
Einstellungen Autokorrektur

Bevor man in Affinity Studio mit Text arbeitet, sollte man in den Einstellungen einige Funktionen im Bereich „Autokorrektur“ vornehmen. Aktivieren Sie erst einmal diese Funktion. Dann aktivieren Sie alle Einstellungen, so auch das Umwandeln in korrekte Anführungszeichen. Später kann man hier die Werte für eigene Anforderungen anpassen. Weiter unten in diesem Menü kann man Kürzel anlegen, mit denen man Wörter in einem Text austauschen kann, wie z. B. das Copyright-Zeichen.



Einstellungen Optische Ausrichtung

Wenn Sie einen Textstil anlegen, gehen Sie im Einstellungsmenü für diesen Textstil auf den Bereich „Optische Ausrichtung“ und stellen Sie dort den „Typ“ auf „Manuell“ um. Die Optische Ausrichtung wird häufig für hängende Satzzeichen verwendet, d. h. für Zeichen wie Kommas oder Anführungszeichen am linken und rechten Rand eines Textrahmens.



Beispiel ohne optische Ausrichtung

Die Satzzeichen am Rand liegen innen

Nullam quis ante. etiam sit amet orci eget eros
 faucibus tincidunt. dui leo. sed fringilla mauris
 sit amet nibh. donec sodales sagittis magna.
 sed consequat, leo eget bibendum sodales,
 augue velit cursus nunc, lorem ipsum dolor sit
 amet, consectetur adipiscing elit. aenean
 commodo ligula eget dolor. aenean massa.
 cum sociis natoque penatibus et magnis dis
 parturient montes, nascetur ridiculus mus.
 donec quam felis, ultricies nec, pellentesque.

Beispiel mit optische Ausrichtung

Die Satzzeichen am Rand liegen außen

Nullam quis ante. etiam sit amet orci eget eros
 faucibus tincidunt. dui leo. sed fringilla mauris
 sit amet nibh. donec sodales sagittis magna.
 sed consequat, leo eget bibendum sodales,
 augue velit cursus nunc, lorem ipsum dolor sit
 amet, consectetur adipiscing elit. aenean
 commodo ligula eget dolor. aenean massa.
 cum sociis natoque penatibus et magnis dis
 parturient montes, nascetur ridiculus mus.
 donec quam felis, ultricies nec, pellentesque.

Arbeiten mit Microsoft Word

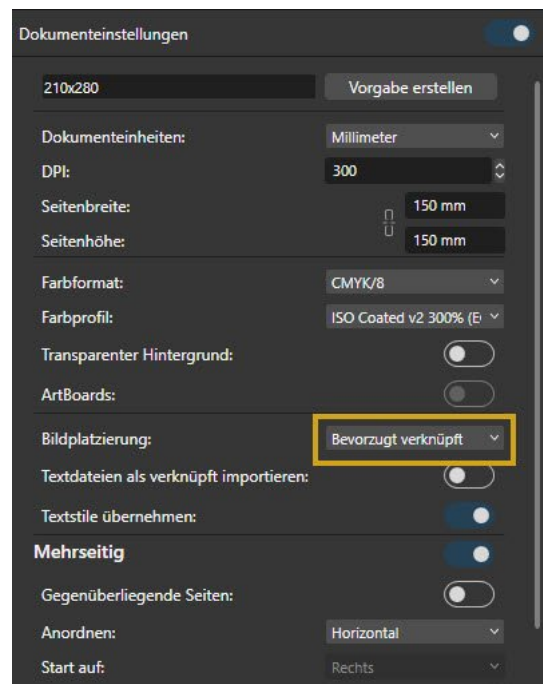
Manchmal wird man gefragt, wie viele Seiten man mit dem Layout-Studio verarbeiten kann. Das hängt von einigen Faktoren ab. Man sollte sich schon im Klaren sein, dass eine gute Grafikkarte, eine schnelle Festplatte und genügend Speicher die Arbeit im Umgang mit dem Layout-Studio wesentlich erleichtert. Sie können 200, auch 300 Seiten problemlos verarbeiten, wenn man gerade den Einsatz von Bildern so reduziert, dass die Datenmengen später bei der Generierung einer PDF-Datei nicht die Datei-größe sprengt. Rechnen Sie Fotos auf eine DPI-Zahl von 300 herunter. Das hilft, wenn man mit dem Layout-Studio flüssig arbeiten möchte. In diesem Zusammenhang ist es auch wichtig, dass Fotos von Anfang an mit dem Dokument VERKNÜPFT werden, und nicht „eingebettet“. Wenn Sie ein neues Dokument anlegen, können Sie das im Dialog einstellen.

Word und der Textrahmen

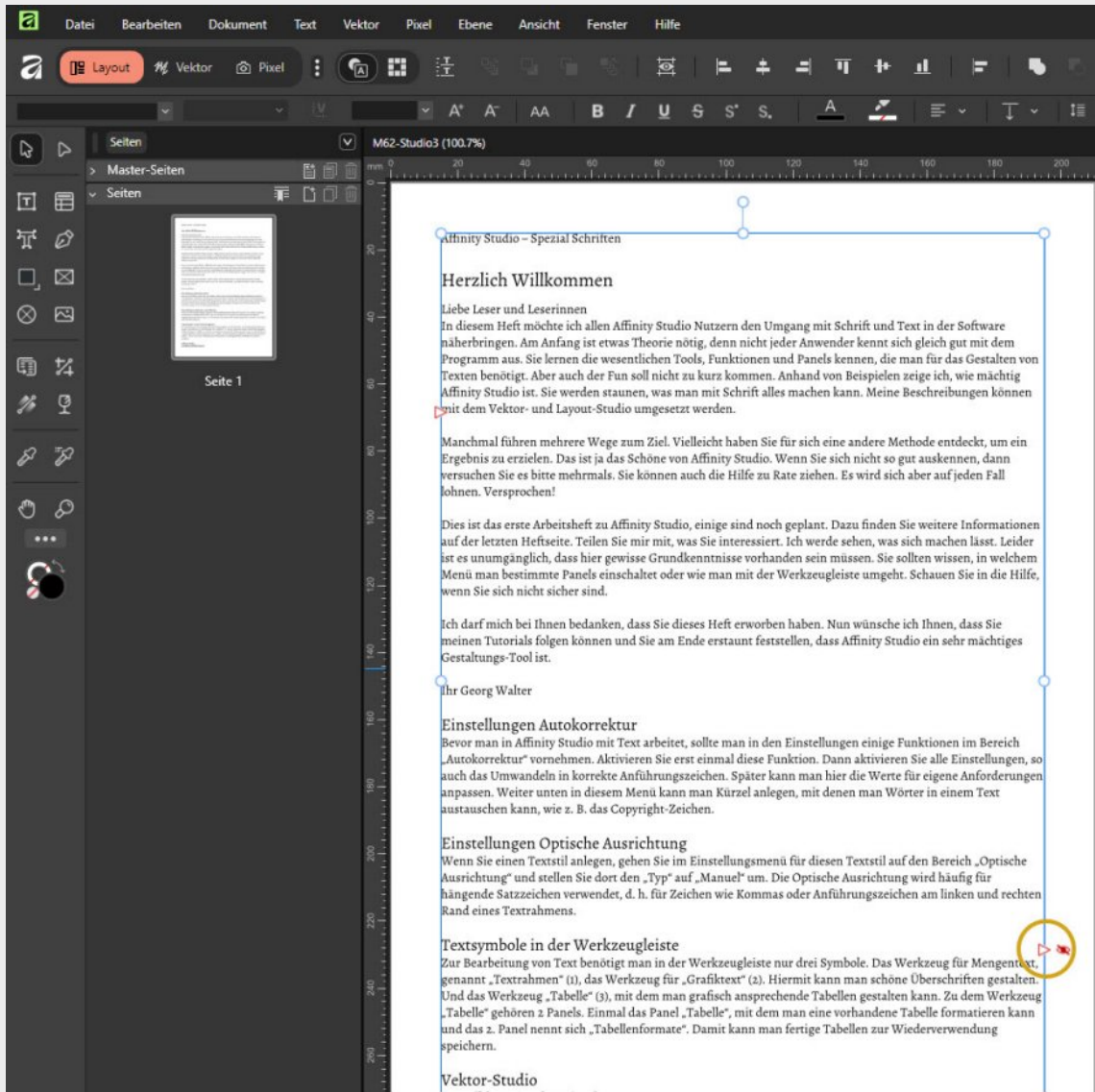
Ich rate immer, einen Text im RTF-Format zu speichern, um ihn dann in das Layout-Studio zu importieren. Das Word-Format produziert nämlich im Hintergrund Sonderzeichen, die unschöne Effekte in anderen Programmen erzeugen können, das RTF-Format macht dies nicht. Der richtige Weg für den Import einer Textdatei geht über einen Textrahmen. Ziehen Sie in einem neu angelegten Dokument einen Rahmen auf, dieser muss markiert sein, und importieren Sie einen Text über DATEI – PLATZIEREN oder mit den Tasten STRG+SHIFT+M.

Tipp zur Arbeitserleichterung mit Word

Legen Sie ein Dokument mit nur 1 Seite an. Besteht Ihr Word-Text aus vielen Seiten, importieren Sie den Text, wie oben beschrieben, in einen Textrahmen. Sie werden nun sehen, dass der Rahmen mit einem ROTEN AUGE versehen wird. Dies zeigt an, dass es einen TEXT-ÜBERLAUF gibt. Halten Sie auf Ihrer Tastatur die SHIFT (Umschalt-Taste) gedrückt und klicken Sie auf das kleine Dreieck rechts unten am Textrahmen. Das Layout-Studio generiert nun automatisch so viele Seiten, bis der gesamte Text verarbeitet wurde. Gleichzeitig werden Sie sehen, dass im Panel TEXTSTILE neue Formate eingefügt wurden. Dies sind die Überschriften-Formate, die in Word definiert wurden. Diese können Sie nun anpassen.



Dokumenteneinstellungen: Bilder verknüpfen

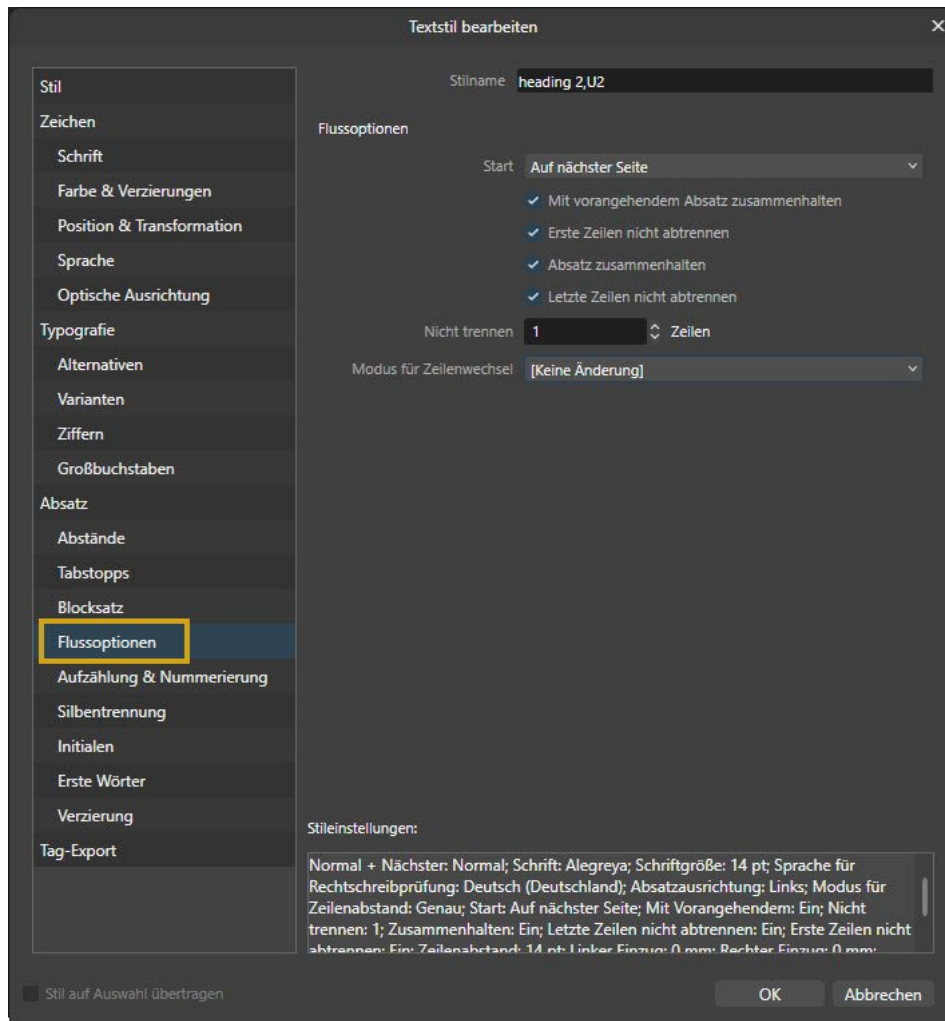


Bei gedrückter SHIFT-Taste und gleichzeitigem Klick auf das rote Dreieck, werden so viele Seiten in das Dokument eingefügt, bis der Text im Dokument komplett gesetzt wurde.

Word-Kapitel auf der nächsten Seite beginnen

Wenn Sie einen Word-Text im Layout-Studio platzieren, werden die Namen der Word-Überschriften als Formatierung automatisch mitgenommen. Im Publisher heißen Sie dann „heading 1“, „heading 2“ und „heading 3“. Wenn Sie in Word jede neue Kapitel-Überschrift mit dem Format Überschrift 1 formatiert haben, können Sie im Layout-Studio mit einem Textstil

dafür sorgen, dass ein neues Kapitel immer auf der nächsten Seite begonnen wird. Dazu wählen Sie im Panel „Textstile“ den Eintrag „heading 1“ zur Bearbeitung aus. Gehen Sie in der folgenden Maske auf den Punkt „Flussoptionen“. Dort stellen Sie die Optionen ein auf „Auf nächster Seite“. Weitere Einstellungen sind möglich.



Kolumnentitel, Sektionen und Seitenzahlen

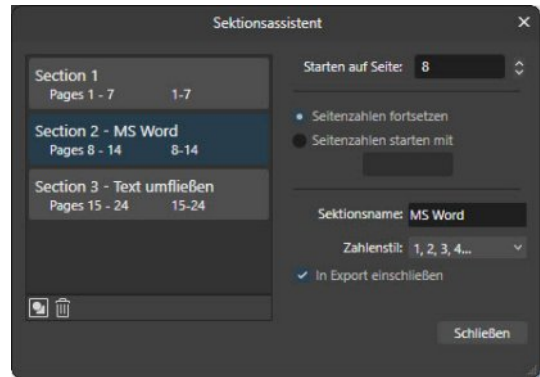
Schauen Sie in diesem Heft einmal ganz oben in die linke und rechte Ecke. Dort stehen Textpassagen, die sich im Heft auf fast jeder Seite wiederholen. Über sogenannte „Kolumnentitel“ oder „Sektionen“ kann man hier ausgesuchte Informationen platzieren. Kolumnentitel speisen sich aus den Überschriften von langen Texten und sind ideal für Bücher geeignet.

Dies ist meist die „Überschrift 1“, will heißen, dass man so auf den Seiten Kapitelüberschriften setzen kann. Am Anfang eines neuen Kapitels ändert sich auch der Eintrag auf den Seiten, bis ein nächstes Kapitel beginnt. Sektionen sind Bereiche, die man selbst benennen und die man für Magazine verwenden kann. Sie sind nicht an Überschriften gekoppelt, sondern vielmehr an Doppelseiten.

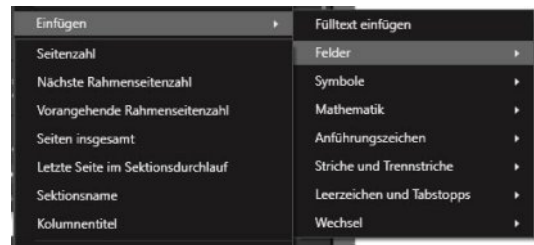
Der Einsatz auf Masterseiten

Wählen Sie eine Masterseite aus. Wir gehen davon aus, dass es eine Doppelseite ist. Oben auf der linken Seite steht meist der Buchtitel. Den kann man fest vergeben. Auf der rechten Seite ziehen Sie einen Textrahmen auf. Setzen Sie den Text-Cursor mit einem Doppelklick. Über das Menü „Text – Einfügen – Felder“ können Sie nun entscheiden, ob Sie einen Kolumnentitel oder ein Sektionsfeld in dem Textrahmen platzieren möchten.

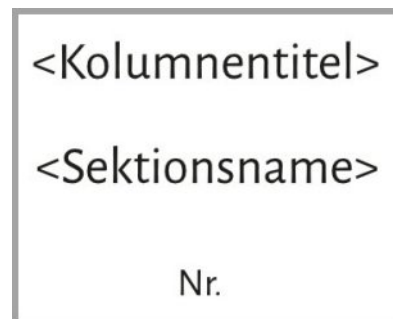
Im gleichen Menü finden Sie auch das Feld für die Seitenzahlen. Standardmäßig werden diese am unteren Dokumentenrand gesetzt.



Mit einem rechten Mouse-Klick auf eine Dokumentenseite ruft man den Sektionsassistenten auf.



Über das Menü „Text-Einfügen-Felder“ lassen sich Felder für Sektionsname, Kolumnentitel und Seitenzahl auf einer Masterseite einfügen.



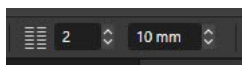
Hier zu sehen sind die Platzhalter für die jeweiligen Felder. Das Feld für die Seitenzahl wird mit „Nr.“ benannt.

Textrahmen mit Spalten

Donec pede justo, fringilla vel, aliquet nec, vulputate eget, arcu. In enim justo, rhoncus ut, imperdiet a, venenatis vitae, justo. Nullam dictum felis eu pede mollis pretium. Integer tincidunt. Cras dapibus. Vivamus elementum semper nisi. Aenean vulputate eleifend tellus. Aenean leo ligula, porttitor eu, consequat vitae, eleifend ac, enim. Aliquam lorem ante, dapibus in, viverra quis, feugiat a, tellus. Phasellus viverra nulla ut metus varius laoreet. Quisque rutrum. Aenean imperdiet. Etiam ultricies nisi vel augue. Curabitur ulla-

mcorper ultricies nisi. Nam eget dui. Etiam rhoncus. Maecenas tempus, tellus eget condimentum rhoncus, sem quam semper libero, sit amet adipiscing sem neque sed ipsum. Nam quam nunc, blandit vel, luctus pulvinar, hendrerit id, lorem. Maecenas nec odio et ante tincidunt tempus. Donec vitae sapien ut libero venenatis faucibus. Nullam quis ante. Etiam sit amet orci eget eros faucibus tincidunt. Duis leo. Sed fringilla mauris sit amet nibh. Donec sodales sagittis magna. Sed consequat, leo eget bibendum

Jederzeit kann man einen Textrahmen in Spalten aufteilen. Dazu markiert man den Rahmen und oben in der Kontextleiste sieht man 2 Einstellungen. Man gibt die Anzahl der Spalten an und den Abstand zwischen den Spalten. Hilfreich ist hier auch das Panel „Textrahmen“. Hier lässt sich der Spaltentext noch verfeinern. So kann man zwischen jede Spalte einen sichtbaren und farbigen Trennstrich (2) setzen oder unterschiedlich breite Spalten formatieren. Man kann dem Textblock sogar eine andere Farbe (1) geben, mit Füllung und Kontur. Über „Versatzabstände“ wird der Text im Rahmen eingerückt, hier sind Werte von 2-3 mm sinnvoll. Im Panel „Textrahmen“ findet man den Bereich „Grundlinienraster“ (3). Hier lässt sich ein eigenes Raster für einen Textrahmen definieren, unabhängig vom Grundlinienraster im ganzen Dokument.



In der Kontextleiste wird die Anzahl Spalten und der Spaltenabstand definiert

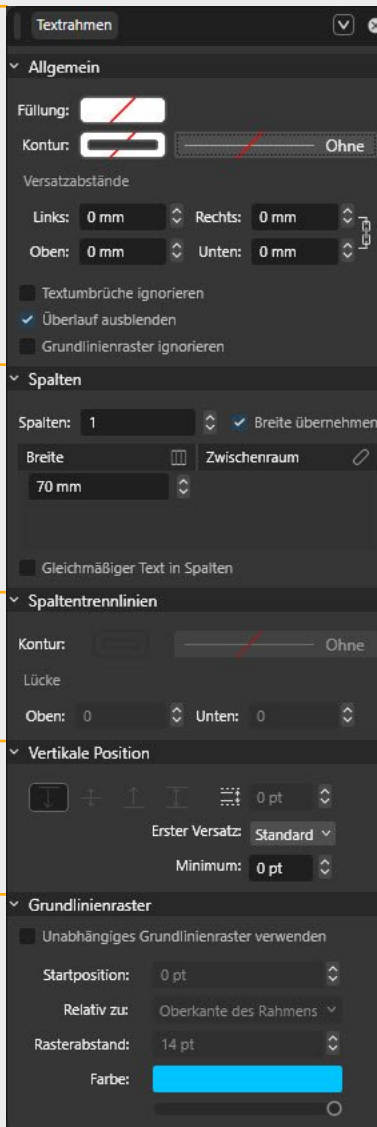


Das Panel „Textrahmen“ mit vielfältigen Einstellungen für Rahmen- und Spaltentext

Das Panel Textrahmen

Bereich Allgemein

Hier stellt man die Füllung und Kontur des Rahmens ein. Über die Versatzabstände den Innenabstand des Textes. Textumbrüche und das Grundlinienraster können ignoriert werden. Der Textüberlauf im Rahmen kann ausgeblendet werden



Bereich Spalten

Ab 2 Spalten können hier die Breiten der Spalten individuell mit dem Zwischenraum definiert werden. Text kann gleichmäßig ausgegeben werden.

Bereich Spaltentrennlinien

Über Kontur wird die Breite einer Trennlinie definiert. Über Lücke die Höhe der Linie.

Bereich Vertikale Position

Hier definiert man, wie der Text im Rahmen läuft. Von Oben, Mittig, Unten oder Zentral im Rahmen.

Bereich Grundlinienraster

Abgekoppelt vom Raster des Dokuments kann man hier ein eigenes Raster für einen Textrahmen definieren.

Text umfließt eine Grafik

Möchte man ein Foto in die Mitte oder oben links in einen Text setzen, benötigt man die Funktion des „Textumbruchs“. Hier besteht dann die Möglichkeit, das Bild im Text mit einem Rand zu setzen, damit das Foto etwas vom Text freisteht. An diese Funktion gelangt man über das Menü „Text – Textumbruch“ oder über ein Symbol, dass man sich in die Menüleiste legen kann.

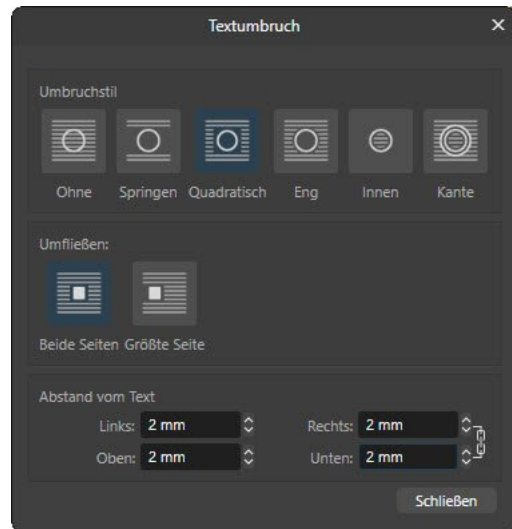
Text umfließen entlang einer Kontur

Eine besondere Herausforderung ist das Umfließen von Text an den Konturen einer Grafik. Hier muss einiges an Arbeit geleistet werden. Um die Konturen eines Bildes nachzuzeichnen, benötigt man das Werkzeug „Zeichenstift“. Hiermit erstellt man einen Pfad, aber nicht zu eng an der Grafik verlaufend. Schalten Sie die „Magnetische Ausrichtung“ aus. So lassen sich Punkte ohne ein Raster setzen.

Schritt Nr. 1: Suchen Sie sich eine passende Grafik und zeichnen Sie sie mit dem Zeichenstift nach. Setzen Sie Punkt für Punkt an den Konturen entlang. Damit man den Pfad sieht, vergeben Sie diesem über das Panel „Kontur“ eine Breite von 1 Punkt. Vergeben Sie dem Pfad eine Farbe, die man sieht.

Schritt Nr. 2: Punkte die zu eng an der Grafik liegen, können mit dem Knotenwerkzeug bearbeitet werden.

Schritt Nr. 3: Jetzt zeichnet man mit dem Werkzeug „Rechteck“ einen Rahmen, der später den gesamten Text aufnehmen soll. Diesen



Das Menü für den Textumbruch. Mit Einstellungen, wie ein Objekt um einen Text herumfließen soll. Links das Symbol für die Menüleiste.



Mit dem „Zeichenstift“ werden die Konturen einer Grafik nachgezeichnet

Die Umbruchstile

Ohne: Der Text umwickelt das Objekt nicht

Springen: Der Text wird über und unter dem Objekt platziert

Quadrat: Der Text fließt um ein Rechteck, das als Begrenzung für das Objekt fungiert

Eng: Der Text fließt in geringem Abstand außen an der Umrisslinie des Objekts entlang

Innen: Der Text fließt in geringem Abstand innen an der Umrisslinie des Objekts entlang

Kante: Der Text fließt nicht über die Kanten des Objekts

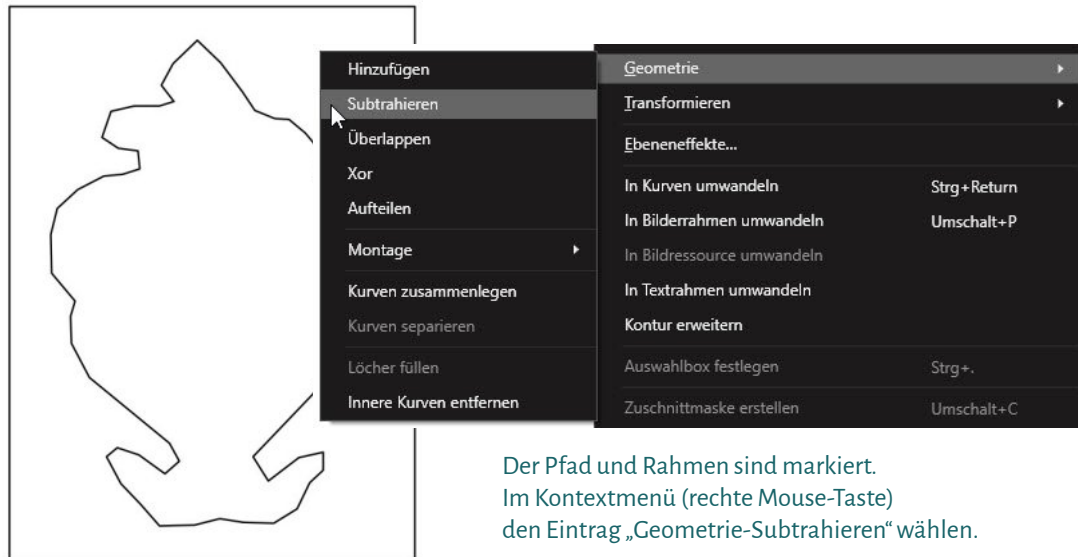


Donec vitae sapien ut libero venenatis faucibus. Nullam quis ante. Etiam sit amet orci eget eros faucibus tincidunt. Duis leo. Sed fringilla mauris sit amet nibh. Donec sodales sagittis magna. Sed consequat, leo eget bibendum sodales, augue velit cursus nunc, Lorem ipsum dolor sit amet, consectetur adipiscing elit. Aenean commodo ligula eget dolor. Aenean massa. Cum sociis natoque penatibus et magnis dis parturient montes, nascetur ridiculus mus. Donec quam felis, ultricies nec, pellentesque eu, pretium quis, sem. Nulla consequat massa quis enim. Donec pede justo, fringilla vel, aliquet nec, vulputate eget, arcu. In enim justo, rhoncus ut, imperdiet a, venenatis vitae, justo. Nullam dictum felis eu pede mollis pretium. Integer tincidunt. Cras dapibus. Vivamus elementum semper nisi. Aenean vulputate eleifend tellus. Aenean leo ligula, porttitor eu, consequat vitae, eleifend ac, enim. Aliquam lorem ante, dapibus in, viverra quis, feugiat a, tellus. Phasellus viverra nulla ut metus varius laoreet. Quisque rutrum. Aenean imperdiet. Etiam ultricies

nisi vel augue. Curabitur ullamcorper ultricies nisi. Nam eget dui. Etiam rhoncus. Maecenas tempus, tellus eget condimentum rhoncus, sem quam semper libero, sit amet adipiscing sem neque sed ipsum. Nam quam nunc, blandit vel, luctus pulvinar, hendrerit id, lorem. Maecenas nec odio et ante tincidunt tempus. Donec vitae sapien ut libero venenatis faucibus. Nullam quis ante. Etiam sit amet orci eget eros faucibus tincidunt. Duis leo.



In sem ipsum, faucibus quis, varius tristique, porta eget, lorem. Curabitur hendrerit diam et mauris. Etiam porta nunc euismod dui. Maecenas a lectus. In hac habitasse platea dictumst. Suspendisse id massa. Nullam porta velit sed lacus. Duis eleifend, felis eu euismod lacinia, felis erat feugiat nisi, vitae congue leo velit a massa. Quisque nec justo a turpis posuere tristique. Maecenas condimentum tincidunt lorem. Vestibulum vel tellus. Sed vulputate. Morbi massa nunc, convallis a, commodo gravida, tincidunt sed, turpis. Aenean ornare viverra est. Maecenas lorem. Aenean euismod iaculis dui. Cum sociis natoque penatibus et magnis dis parturient montes, nascetur ridiculus mus. Nulla quam. Aenean fermentum, turpis sed volutpat dignissim, diam risus facilis nibh, sit amet iaculis est turpis non tellus. Nunc a mauris. Proin eget ligula. Nam cursus libero. Vestibulum velit orci, bibendum eget, molestie eu, sagittis non, leo. Nullam sed enim. Duis ac lorem. Lorem ipsum dolor sit amet, consectetur adipiscing elit. Suspendisse potenti. Sed tincidunt varius arcu. Mauris vitae arcu sit amet quam condimentum pulvinar. Aenean arcu elit, accumsan id, consequat ornare, lobortis vitae, ligula. Quisque vitae velit ac sapien placerat suscipit. Donec mollis justo sed justo pellentesque sollicitudin. Duis bibendum adipiscing nibh. Maecenas diam risus, molestie ut, porta et, malesuada eget, nisi. In fermentum leo sed turpis. Sed lacus velit, consequat in, ultricies sit amet, malesuada elit, diam. Integer mauris sem, convallis ut, consequat in, sollicitudin sed, leo. Cras purus elit, hendrerit ut, egestas eget, sagittis at, nulla. Integer justo dui, faucibus dictum, convallis sodales, accumsan id, risus. Aenean risus. Vestibulum scelerisque placerat sem. In eget sapien vitae massa rhoncus lacinia. Nullam at leo nec lacinia ultrices, quam mi dictum libero, vitae sed, dignissim sit amet, condimentum in, lobortis. Vestibulum sit amet dolor a ante volutpat. In hac habitasse platea dictumst. Consequat. Integer tincidunt tellus eget justo. Torquent per conubia nostra, per pellentesque, mauris interdum porta mauris, vitae iaculis dolor felis at interdum. In non massa quis odio. Maecenas ut sem sed ipsum suscipit fermentum interdum. Proin eget est. Pellentesque sed nisi at nisi. Nulla adipiscing. Suspendisse et leo vel ligula ut tincidunt tempor, mauris nibh dictum purus. Etiam luctus odio. Quisque sed elit in eros aliquet ultrices. Integer dolor. Vestibulum sit amet sem. Integer justo. Vivamus vel sapien. Praesent non, mauris. Cum sociis natoque penatibus et ridiculus mus. Nullam eleifend pharetra felis. Scelerisque et, ante. Donec viverra tortor sed vehicula, turpis in congue eleifend, mauris pede. Mauris vitae mauris sit amet est rhoncus vulputate, tellus purus accumsan ante, quis eleifend nulla. Suspendisse potenti. Aliquam turpis nisi, venenatis non, accumsan nec, imperdiet laoreet, lacus. In purus est, mattis eget, imperdiet nec, fermentum congue, tortor. Aenean ut nibh. Nullam hendrerit viverra dolor. Vestibulum fringilla, lectus id viverra malesuada, enim mi adipiscing ligula, et bibendum lacus lectus id sem. Cras risus turpis, varius ac, feugiat id, faucibus vitae, massa. Nunc gravida nonummy felis. Etiam suscipit, est sit. In sem ipsum, faucibus quis, varius tristique, porta eget, lorem. Curabitur hendrerit diam et mauris. Etiam porta nunc euismod dui. Maecenas a lectus. In hac habitasse platea dictumst. Suspendisse id massa. Nullam porta velit sed lacus. Duis eleifend, felis eu euismod lacinia, felis erat feugiat nisi, vitae congue leo velit a massa. Quisque nec justo a turpis posuere tristique. Maecenas condimentum tincidunt lorem. Vestibulum vel tellus. Sed vulputate. Morbi massa nunc, convallis a, commodo gravida, tincidunt sed, turpis. Aenean ornare viverra est. Maecenas lorem. Aenean euismod iaculis dui. Cum sociis natoque penatibus et magnis dis parturient montes, nascetur ridiculus mus. Nulla quam. Aenean fermentum, turpis sed volutpat dignissim, diam risus facilis nibh, sit amet iaculis est turpis non tellus. Nunc a mauris. Proin eget ligula. Nam cursus libero. Vestibulum velit orci, bibendum eget, molestie eu, sagittis non, leo. Nullam sed enim. Duis ac lorem. Lorem ipsum dolor sit amet, consectetur adipiscing elit. Suspendisse potenti. Sed tincidunt varius arcu. Mauris vitae arcu sit amet quam condimentum pulvinar. Aenean arcu elit, accumsan id, consequat ornare.



müssen Sie in der Größe an Ihr Dokument anpassen.

Schritt Nr. 4: Legen Sie den gezeichneten Pfad in die Mitte des großen Rahmens und richten Sie beides aus.

Schritt Nr. 5: Jetzt kommt die wichtigste Arbeit. Pfad und Rahmen sind markiert. Wichtig: Der Pfad muss im Panel Ebenen vor dem großen Rahmen liegen. Mit Hilfe der „Geometrie“ wird der Pfad vom Rahmen abgezogen, sodass ein Rahmen mit fehlendem Mittelteil (Pfad) entsteht. Klicken Sie mit der rechten Mouse-Taste in den Rahmen. Über das Kontext-Menü wählen Sie „Geometrie–Subtrahieren“.

Schritt Nr. 6: Wichtig, setzen Sie jetzt die Kontur des Rahmens auf NULL. Klicken Sie erneut mit der rechten Mouse-Taste in den Rahmen und wählen Sie den Eintrag „In Text-

rahmen umwandeln“. Sie haben nun einen Textrahmen mit einer mittig angeordneten Unterbrechung (für das Grafikobjekt) erstellt.

Schritt Nr. 7: Füllen Sie den Textrahmen mit Ihrem Text. Setzen Sie dazu den Cursor in den Rahmen und weisen sie ihm VORHER die passende Schrift und Schriftgröße zu. Am besten sie verwenden zur Ausrichtung den Blocksatz. Importieren Sie Text über die Zwischenablage.

Nachteil dieser Methode ist, dass man schon im Vorfeld genau wissen muss, wie der Text im Rahmen formatiert werden muss und aussehen soll. Das lässt sich später nicht mehr ändern, da man sonst den Rahmen anpassen müsste. Wenn man aber mit der Rahmengröße etwas experimentiert, kann man zusätzlich auch die Abmessungen der Grafik anpassen.



Der Rahmen wird in einen Textrahmen konvertiert

Proin tempor, ligula ut tincidunt tempor, mauris nibh feugiat odio, nec tincidunt erat orci dictum purus. Etiam luctus odio. Aliquam adipiscing urna a felis. Quisque sed elit in eros aliquet ultrices. Donec at sem. Vestibulum cursus. Integer dolor. Vestibulum sit amet sem nec augue fermentum consectetuer. Integer justo. Vivamus vel sapien. Praesent nisl tortor, laoreet eu, dapibus quis, egestas non, mauris. Cum sociis natoque penatibus et magnis dis parturient montes, nascetur ridiculus mus. Nullam eleifend pharetra felis. Mauris nibh velit, tristique ac, lacinia in, scelerisque et, ante. Donec viverra sed nulla. tortor

Phasellus magna. vehicula, congue mauris aliquam eleifend est Mauris vitae est rhoncus laoreet. urna vel egestas accumsan ante, n u i s n e c Aenean turpis in eleifend, lorem sem, eu odio et pede. mauris sit amet Curabitur facilisis, vulputate, tellus purus facilisis dui nisl a nunc.

Nulla vestibulum Suspendisse potenti. venenatis non, imperdiet laoreet, lacus. In purus est, mattis eget, imperdiet nec, fermentum congue, tortor. Aenean ut nibh. eleifend nulla. Aliquam turpis nisi, accumsan nec, In purus est, mattis

Ein unsauberes Schriftbild muss korrigiert werden

Rahmentext gestalten

Über die Panels „Absatz“ und „Textrahmen“ lassen sich kleinere Textrahmen leicht zu ansprechenden „Textboxen“ umwandeln. So könnte man z. B. Zitate in einem Text hervorheben oder separate Infotexte in einem Dokument platzieren. Im Panel „Absatz“ steuert man diese Effekte über den Bereich „Verzierung“. Hier lassen sich Linien an allen vier Ecken eines Textrahmens aktivieren, oder nur an bestimmten Seiten. Damit die Linien den Text „nicht stören“, werden sie nach Außen versetzt. Bei „Einzug“ müssen Negativwerte eingegeben werden. Bei Positivwerten wandern die Linien

in den Textrahmen hinein. Zusätzlich kann eine Hintergrundfarbe und eine Kontur vergeben werden. Über die Einstellungen bei „Relativ zu“ steuert man das Verhalten der Verzierung zum Textrahmen. Hier kann man sich auch mehrere „Verzierungen“ anlegen und speichern. Im Panel „Textrahmen“ steuert man diese Effekte über „Füllung“ und „Kontur“, wobei die Kontur immer den ganzen Rahmen umgibt. Gibt man in beiden Panels eine Farbe für die Füllung an, kann man im Dialogfeld „Farbe“ die Deckkraft der Farbe heruntersetzen.

Donec vitae sapien ut libero venenatis faucibus. Nullam quis ante. Etiam sit amet orci eget eros faucibus tincidunt. Duis leo. Sed fringilla mauris sit amet nibh. Donec sodales sagittis magna. Sed consequat, leo eget bibendum sodales, augue velit cursus nunc, Lorem ipsum dolor sit amet, consectetur adipiscing elit. Aenean commodo ligula eget dolor. Aenean massa. Cum sociis natoque penatibus et magnis dis parturient montes, nascetur ridiculus mus. Donec quam felis, ultricies nec, pellentesque eu, pretium quis, sem. Nulla consequat massa quis enim. Donec pede justo, fringilla vel, aliquet nec, vulputate.

Ein Textrahmen mit zwei Linien und einem Buchstaben in der Mitte

Donec vitae sapien ut libero venenatis faucibus. Nullam quis ante. Etiam sit amet orci eget eros faucibus tincidunt. Duis leo. Sed fringilla mauris sit amet nibh. Donec sodales sagittis magna. Sed consequat, leo eget bibendum sodales, augue velit cursus nunc, Lorem ipsum dolor sit amet, consectetur adipiscing elit. Aenean commodo ligula eget dolor. Aenean massa. Cum sociis natoque penatibus et magnis dis parturient montes, nascetur ridiculus mus. Donec quam felis, ultricies nec, pellentesque eu, pretium quis, sem. Nulla consequat massa quis enim. Donec pede justo, fringilla vel, aliquet nec, vulputate.

Ein Textrahmen mit farbigem Hintergrund und einer Linien-Umrandung

Donec vitae sapien ut libero venenatis faucibus. Nullam quis ante. Etiam sit amet orci eget eros faucibus tincidunt. Duis leo. Sed fringilla mauris sit amet nibh. Donec sodales sagittis magna. Sed consequat, leo eget bibendum sodales, augue velit cursus nunc, Lorem ipsum dolor sit amet, consectetur adipiscing elit. Aenean commodo ligula eget dolor. Aenean massa. Cum sociis natoque penatibus et magnis dis parturient montes, nascetur ridiculus mus. Donec quam felis, ultricies nec, pellentesque eu, pretium quis, sem. Nulla consequat massa quis enim. Donec pede justo, fringilla vel, aliquet nec, vulputate.

Ein Textrahmen mit einer Linie am oberen Rand.

Donec vitae sapien ut libero venenatis faucibus. Nullam quis ante. Etiam sit amet orci eget eros faucibus tincidunt. Duis leo. Sed fringilla mauris sit amet nibh. Donec sodales sagittis magna. Sed consequat, leo eget bibendum sodales, augue velit cursus nunc, Lorem ipsum dolor sit amet, consectetur adipiscing elit. Aenean commodo ligula eget dolor. Aenean massa. Cum sociis natoque penatibus et magnis dis parturient montes, nascetur ridiculus mus. Donec quam felis, ultricies nec, pellentesque eu, pretium quis, sem. Nulla consequat massa quis enim. Donec pede justo, fringilla vel, aliquet nec, vulputate.

Ein Textrahmen mit farbigem Hintergrund und einer gestrichelten Linien-Umrandung.

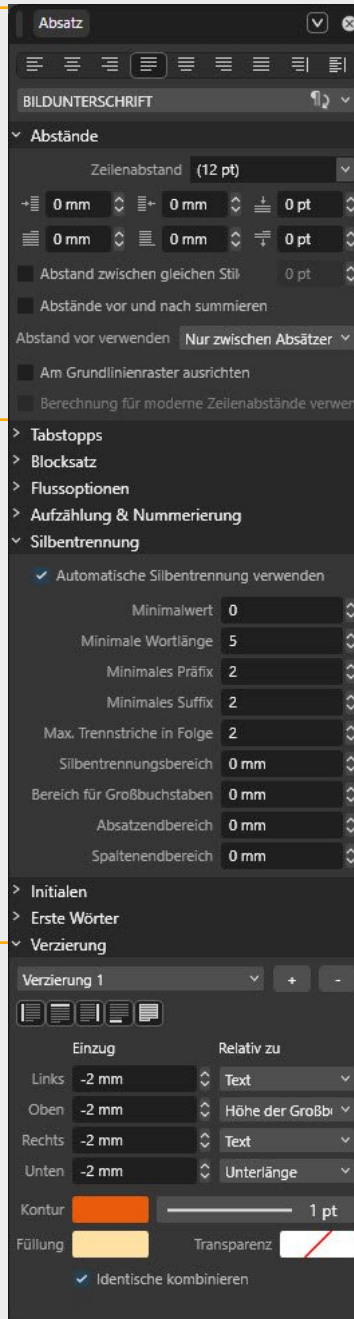
Aenean leo ligula, porttitor eu, consequat vitae, eleifend ac, enim. Aliquam lorem ante, dapibus in, viverra quis, feugiat a, tellus. Phasellus viverra nulla ut metus varius laoreet. Quisque rutrum. Aenean imperdiet. Etiam ultricies nisi vel augue. Curabitur ullamcorper ultricies nisi. Nam eget dui. Etiam rhoncus. Maecenas tempus, tellus eget condimentum rhoncus, sem quam semper libero, sit amet adipiscing sem neque sed ipsum.

Im Panel „Textrahmen“ lässt sich einem Rahmentext auch eine Verlaufs­füllung zuweisen.

Das Panel Absatz

Bereich Abstände

Hier können Textausrichtungen, wie Links, Zentriert, Rechts und Blocksatz sowie Zeilenabstände, Einzüge, Abstände vor und nach einem Absatz eingestellt werden. Das Grundlinienraster kann an/aus gestellt werden.



Bereich Silbentrennung

Affinity kann Wörter, die über den Rand eines Textrahmens hinausgehen mit einer automatischen Silbentrennung versehen und bietet so eine umfassende Kontrolle darüber, wann und wo die Silbentrennung erfolgt.

Bereich Verzierung

Hier können Textausrichtungen, wie Links, Zentriert, Rechts und Blocksatz sowie Zeilenabstände, Einzüge, Abstände vor und nach einem Absatz eingestellt werden. Das Grundlinienraster kann an/aus gestellt werden.

Im Panel Absatz lassen sich viele Einstellungen vornehmen, aus Platzgründen habe ich einige hervorgehoben

Texteffekte mit Vektorpinseln

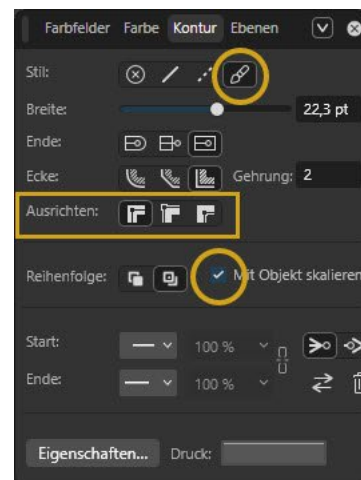
Früher haben wir uns darum gerissen, im Internet nach Filtern zu suchen, Tutorials zum Thema ausfindig zu machen um den coolsten Effekt zu erzeugen. Sicherlich kann man mit einigen Grafikprogrammen diese schönen Texteffekte erzeugen, aber ich habe festgestellt, dass es mit dem VEKTOR-STUDIO besonders schnell und einfach geht. Dazu muss man aber schon ein wenig Wissen im Umgang mit der Software mitbringen. Leider stehen diese Vorgehensweisen nur selten in Fachbüchern, vielleicht sind solche Effekte heute auch nicht mehr so angesagt, aber – sie machen einfach Spaß und mit ein wenig Fantasie kommen beim entspannten Arbeiten die tollsten Sachen heraus.

Bei solchen Effekten spielen spezielle Vektor-Pinsel eine große Rolle. Man sollte auch wissen, wofür man diese Effekte einsetzt, sie aber auch sparsam nutzen, denn oft genug geht die zu transportierende Textbotschaft dadurch verloren. Wer das Grundprinzip eines Effektes verstanden hat, wird schnell zum Erfolg kommen. Nun ist es aber so, dass der Gelegenheitsanwender nur selten diese Texteffekte einsetzt. Interessant wird es dann, wenn man versteht, dass diese Effekte auch als Design-Element dienen können, sie müssen nicht unbedingt eine Botschaft übermitteln. Jemand der das besonders gut konnte, war Nevil Brody.

Für die folgende Beschreibung benötigen wir die PANELS FARBFELDER, QUICKFX, KONTUR und PFADPINSEL.



Zuerst wird mit dem Werkzeug „Grafiktext“ das Wort „Einladung“ geschrieben. Dann eine Kontur vergeben um dann dieser Kontur ein "Pfadpinsel" zugeordnet. Im Feinschliff wird der Textfüllung ein Bitmap-Bild zugeordnet



Das Panel „Kontur“ mit verschiedenen Einstellungen. Immer „mit Objekt skalieren“ wählen. Mit „Ausrichten“ steuert man die Kontur

Schritt Nr. 1: Ein Dokument und Grafiktext anlegen: Legen sie über DATEI - NEU ein neues Dokument an und schreiben Sie mit Hilfe des Werkzeugs GRAFIKTEXT das Wort „Einladung“. Vergrößern Sie den Text auf Ihre Wunschgröße und wählen Sie eine passende Schrift aus. Vergeben Sie über das Panel „Farbfelder“ eine Farbe für die Vorder- und Hintergrundfarbe .

Schritt Nr. 2: Eine Kontur zuweisen: Dem Umriss der Schrift geben Sie eine KONTUR von 2pt. Dieser Schritt dient nur zur Ansicht. Im nächsten Schritt werden wir dieser Kontur einen PINSEL zuordnen. Setzen Sie auch ein Häkchen bei „Mit Objekt skalieren“. So wächst/schrumpft die Kontur mit dem Schriftzug mit.

Schritt Nr. 3: Einen Pinsel zuweisen: Nun folgen 3 Schritte hintereinander. Immer daran denken, der Schriftzug muss markiert sein. Zuerst wählen Sie im PANEL PFADPINSEL die Wasserfarben und dann den 2. Pinsel von oben aus. Die Kontur des Schriftzuges ändert sich nun. Sie haben dem Umriss der Schrift einen Vektor-Pinsel zugeordnet. Im PANEL KONTUR sehen Sie dies anhand des Stils. Nun ist der Pinsel markiert. Später können Sie mit anderen Pinseln experimentieren.

Schritt Nr. 4: Die Kontur-Breite anpassen: Es kann sein, dass die Kontur zu mächtig ist. Verringern Sie die Breite indem Sie den Schieberegler nach links ziehen. Damit Sie verstehen, wie sich die Kontur des Schriftzuges verhält, wählen Sie einmal nacheinander im PANEL KONTUR die Icons im Bereich „Ausrichten“. Sie können damit den Umriss der Schrift steuern. MITTIG - INNEN - AUSSEN. In meinem Schrift-

zug hier wurde die Kontur auf AUSSEN gesetzt - sie erscheint hinter dem Schriftzug.

Schritt Nr. 5: Die Kontur-Farbe ändern: Sie können nun die Konturfarbe ändern. Dazu klicken Sie im PANEL FARBFELDER auf den Ring und suchen sich eine andere Farbe aus.

Schritt Nr. 6: Feinschliff: Zum Abschluss der Übung weisen wir der Schrift-Füllung eine farbige Textur zu. Wählen Sie in der Werkzeugleiste das Icon FÜLLUNG . Oben im Kontextmenü wählen Sie als Typ BITMAP und laden Sie eine passende Textur hinzu. Diese Textur sollte nicht zu groß sein. Stellen Sie „Erweitern“ auf Spiegeln ein.



Über das Werkzeug „Füllung“ wird eine Bitmap-Datei in den Schriftzug geladen

Text über das Panel Ebenen verschieben



Hier zeige ich Ihnen eine fortschrittliche Technik, mit der man Text innerhalb eines Objekts (Form) platziert, oder eine Bitmap-Datei in einen Text verschiebt, sodass sich dieser mit dem Bild füllt. Hier kommt das Panel EBENEN zum Einsatz.

Schritt Nr. 1: Zeichnen Sie einen Kreis und schreiben Sie ein kurzes Wort mit dem Werkzeug „Grafiktext“. Der Text sollte über dem Kreis liegen.

Schritt Nr. 2: Markieren Sie im Panel Ebenen den Text und ziehen Sie ihn bei gedrückter linker Mouse-Taste auf das Symbol des Kreises (1). Der Kreis verschwindet und der Text bleibt in den Grenzen des Kreises übrig.

Schritt Nr. 3: Markieren Sie im Panel Ebenen den Text und ziehen Sie ihn bei gedrückter linker Mouse-Taste auf das Wort (2) neben dem Kreis. Der Kreis bleibt erhalten, das Wort wird an den Grenzen des Kreises abgeschnitten.

Das funktioniert auch mit einer Bitmap-Grafik, anstatt des Kreises. Verfahren Sie wie bei Schritt Nr. 3.



Das Panel Ebenen



Ein Bitmap-Muster



Buntes mit Grafiktext



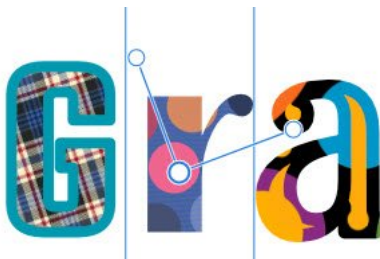
Anhand der Grafik sieht man, was mit Affinity Studio in Sachen Text möglich ist. Sei es für Plakate, Webdesign oder einen Textaufmacher für einen Artikel. Um diese bunte Vielfalt zu gestalten, benötigt man einige Bitmap-Muster, die man auf der Festplatte gespeichert hat. Diese Muster-Dateien habe ich mir in der Größe 90,0 x 90,0 mm bei 300 dpi angelegt.

Schritt Nr. 1: Erstellen Sie mit dem Werkzeug „Grafiktext“ einen Schriftzug. Für das obige Beispiel habe ich jedem Buchstaben eine eigene Schriftart zugeordnet. Der Text wirkt so etwas dynamischer.

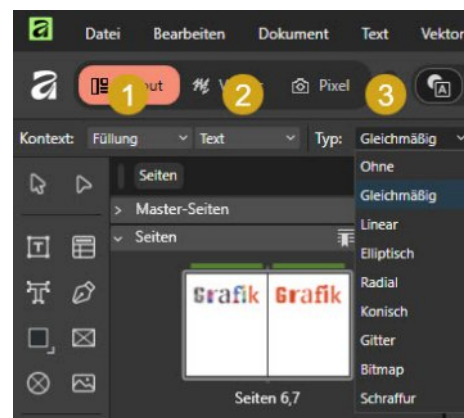
Schritt Nr. 2: Markieren Sie einen Buchstaben und wählen Sie in der Werkzeugleiste das

Werkzeug „Füllung“. Schauen Sie sich oben das nun erscheinende Menü an. Hier gibt es bei „Kontext“ insgesamt vier Einstellungsmöglichkeiten. Eine Füllung (1) kann man auf den Text (2) oder den Textrahmen anwenden. Eine Kontur kann für den Text oder den Textrahmen gefüllt werden. Bei Typ lassen sich verschiedene Füll-Arten (3) auswählen. Für dieses Beispiel benötigen wir nur den Typ „Bitmap“.

Schritt Nr. 3: Wählen Sie von der Festplatte eine Musterdatei aus. Sobald das Muster im Buchstaben erscheint, kann man mit den nun sichtbaren Anfassern die Größe und Richtung des Musters bestimmen.



Nachdem ein Buchstabe gefüllt wurde, erscheint die hier sichtbare Markierung. Man kann sie drehen, verkleinern oder vergrößern. Das hat Auswirkungen auf die Optik des Musters.



Das Icon für das Werkzeug „Füllung“. Das Menü für die verschiedenen Einstellungen.

M62

DAS AFFINITY MAGAZIN

IN VORBEREITUNG

ARBEITSHEFTE ZU

1. FORMEN, FARBEN, MUSTER
2. BÜCHER, FLYER & LAYOUTS

M62

DAS AFFINITY MAGAZIN

LERNEN. ANWENDEN. STAUNEN

AFFINITY STUDIO 3

FORMEN, FARBEN & EFFEKTE



M62

DAS AFFINITY MAGAZIN

AFFINITY STUDIO 3

ARBEITEN MIT
FORMEN.FARBEN & EFFEKTEN

IMPRESSUM

MAGAZIN62 - Digitale Ausgabe

HERAUSGEBER:

Georg Walter

Steinackerstraße 12

53797 Lohmar

E-Mail: service@magazin62.de

Website: magazin62.de

Zu den Firmen und Marken „Serif“,
„Affinity“ und „CANVA“ besteht
keinerlei wirtschaftliches Verhältnis.

Herzlich Willkommen

Liebe Leser und Leserinnen

In diesem zweiten Arbeitsheft wird es nicht nur bunt, sondern auch „geometrisch“ und „effektiv“. Der Schwerpunkt liegt diesmal auf „Formen, Farben und Effekten“. Affinity Studio bietet in diesem Themenbereich so viele Möglichkeiten, dass man gar nicht weiß, wo man anfangen soll. Mit Hilfe von Formen (Objekte) kann man ungezählte Grafiken erstellen, alle diese Formen können zusätzlich in ihrem Aussehen noch verändert werden. Mehrere Objekte lassen sich vielfältig kombinieren und anpassen. Für das Thema „Farben“ kann ich eigentlich nur empfehlen, Fachliteratur zu Rate zu ziehen. Daher gehe ich hier nur auf die Panels „Farbe“ und „Farbfelder“ direkt ein.

Im Hintergrund dieser „Farb-Panels“ stecken weitere „Gimmicks“, wie das „Rauschen“ und das Generieren passender Farbpaletten, in denen die Farben aufeinander abgestimmt werden. Bei den „Effekten“ sollte man wissen, was man braucht. Sie sind gleichwohl so vielfältig, dass man sich mit jedem dieser Effekte näher befassen sollte. Dazu gibt es ein eigenes Panel, „QuickFX“. Wenn machbar, möchte ich in diesem Heft Projekte beschreiben, denn bei der Gestaltung greifen oft mehrere Funktionen und Abläufe ineinander.

Ich darf mich bei Ihnen bedanken, dass Sie dieses Heft erworben haben. Probieren Sie alles aus. Manches wird am Anfang vielleicht etwas komplexer aussehen, mit etwas Übung findet man aber schnell heraus, wie es gemacht wird. Ich wünsche Ihnen nun viel Spaß beim Lesen und Ausprobieren.

Ihr Georg Walter

Das Arbeiten mit Formen

In der Werkzeug-Leiste kann man viele unterschiedliche Formen auswählen. Einige dieser Objekte haben kleine orangene Anfasser, mit denen man das Aussehen der Form noch verändern kann. Ich greife hier nur eine Form heraus, den Ring. Anhand der „Olympischen Ringe“ möchte ich aufzeigen, wie man mit dem Ring das bekannte Symbol nachbauen kann. Probieren Sie auch alle anderen Formen einmal aus. So können Sie z.B. beim Stern die Form der Zacken anpassen.

Die Olympischen Ringe

Hier beschreibe ich eine fortgeschrittene Methode in Kombination mit der „Geometrie – Aufteilen“. Denn damit bekommt man es hin, dass sich die Ringe „verketteten“.

Schritt Nr. 1: Zeichnen Sie einen Ring und schauen Sie sich die beiden orangenen „Anfasser“ an. Mit dem ersten (1) „bricht man den Ring auf“. Bei gedrückter linker Mouse-Taste kann man daraus einen halben oder viertel Ring machen. Mit dem zweiten Anfasser (2) kann man das Loch im Ring vergrößern oder verkleinern.

Schritt Nr. 2: Vergrößern Sie das Loch, bis ein normaler Ring entsteht.

Schritt Nr. 3: Ziehen Sie mit der linken Mouse-Taste und gedrückter STRG-Taste den Ring nach rechts. Sie haben ihn kopiert. Machen Sie das noch drei Mal, bis Sie fünf Ringe haben.

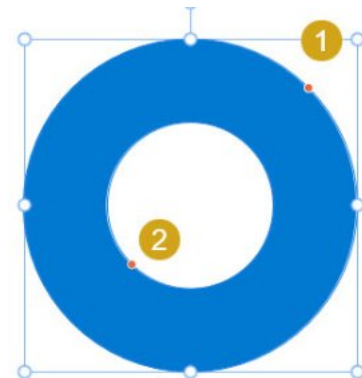
Schritt Nr. 4: Geben Sie jedem Ring die richtige

Farbe. Hier könnten Sie sich auch eine eigene Farbpalette anlegen. Ordnen Sie die Ringe in gleichem Abstand und überlappend zueinander an.

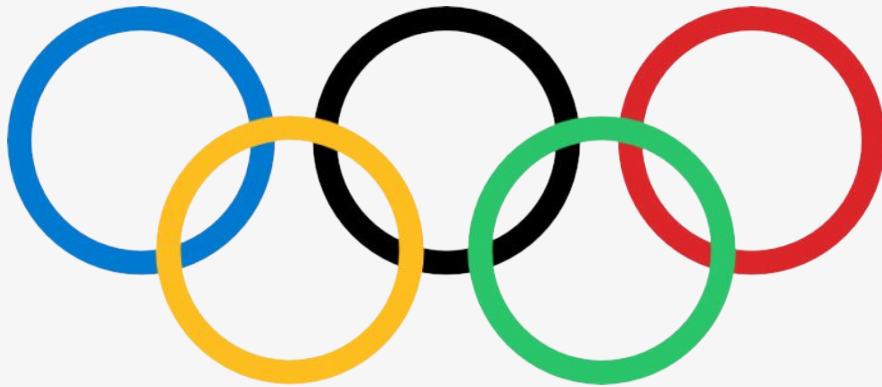
Schritt Nr. 5: Markieren Sie den blauen und gelben Ring. Über das Menü „Vektor – Geometrie“ wählen Sie „Aufteilen“. Nun werden an den Stellen, wo sich die Ringe kreuzen, Stücke separiert. Alle Stellen habe ich einmal mit der Farbe Orange gekennzeichnet.

Schritt Nr. 6: Wiederholen Sie Schritt Nr. 5 mit allen Ringen. Es werden immer die nächsten Beiden markiert. Wählen Sie einen Ring aus, halten Sie die SHIFT-Taste gedrückt und wählen Sie den nächsten Ring aus. Dann wieder, wie bei Schritt Nr. 5 die gleiche Geometrie auswählen.

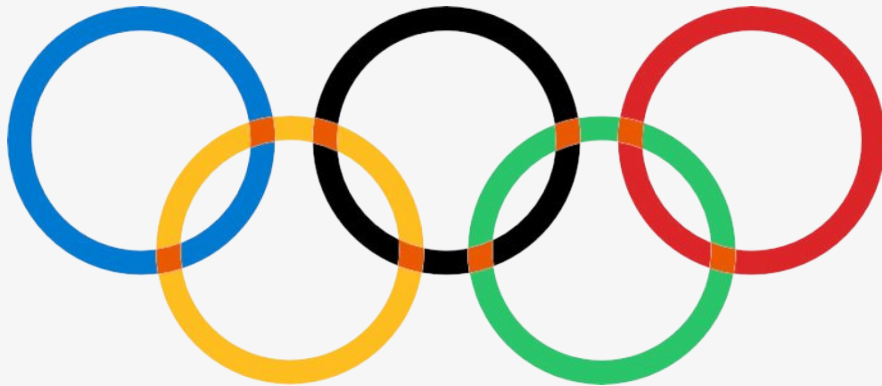
Schritt Nr. 7: Die Zwischenstücke werden nun mit den richtigen Farben der Ringe versehen. Wenn Sie sich nicht sicher sind, suchen Sie im Internet nach den Ringen und schauen Sie, wie sie zueinander verkettet sind.



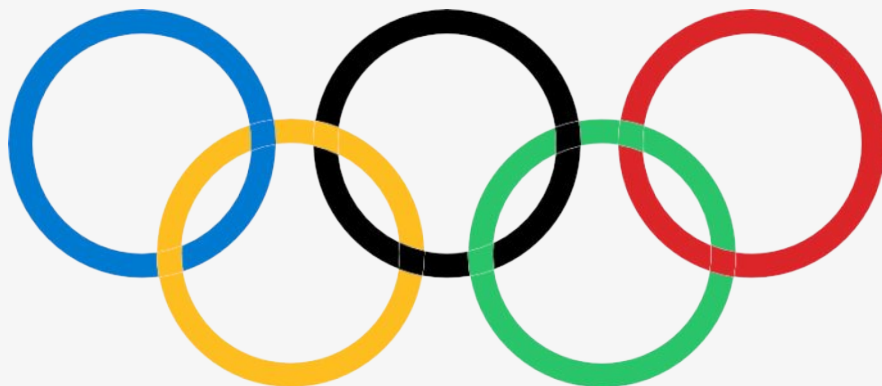
Der Ring mit den beiden Anfassern



Die Olympischen Ringe in den verschiedenen Farben und der korrekten Anordnung. Allerdings noch ohne die einzelnen Verkettungen.



An allen hier orange markierten Stellen wurden die Ringe „getrennt“. Jetzt kann man sie „verketten“, indem man jeweils einer Schnittstelle die Farbe des anderen Rings zuordnet.



Die fertig verketteten Ringe

Formen, Kurven & Knoten

Für das Erstellen und Verändern von Formen empfehle ich das „Vektor-Studio“, da hier zur Bearbeitung mehr Möglichkeiten zur Verfügung gestellt werden. Jede beliebige Form kann man in ihrer Grundstruktur anpassen. Ziehen Sie einen Kreis auf, lassen Sie ihn markiert und drücken Sie die Tastenkombination STRG +RETURN. Die Form wird in eine Kurve umgewandelt. Gleiches erreichen Sie mit einem rechten Mouse-Klick auf die Form. Hier wählen Sie „In Kurven umwandeln“. Es können auch mehrere Formen ausgewählt und in eine Kurve umgewandelt werden.

Kurven werden mit dem „Knotenwerkzeug“ bearbeitet, das man bei markierter Form mit dem Buchstaben „A“ aktiviert. Beim Verformen ist es möglich, weitere Knoten mit einem Klick auf den Pfad einzufügen oder einen Knoten zu markieren und ihn mit der Entfernen-Taste auf der Tastatur zu löschen. Um Knoten frei zu verschieben, muss die „Magnetische Ausrichtung“ abgeschaltet sein. Das Magnet-Symbol dazu findet man in der Menüleiste. Zusätzlich kann man mit dem Werkzeug "Punkttransformation" ausgewählte Objekte an jedem ihrer Knoten um einen frei verschiebbaren Transformationsursprung drehen/skalieren.

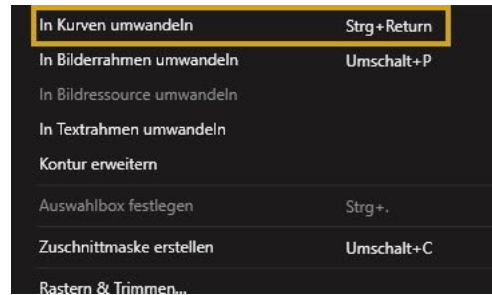
Symbole in der Kontextleiste

Menü Kontureinstellungen (1)

Spitze Knoten (2): Der ausgewählte Knoten wird in eine spitze Ecke umgewandelt.

Glatte Knoten (3): Wandelt einen Knoten für eine Bézierkurve um.

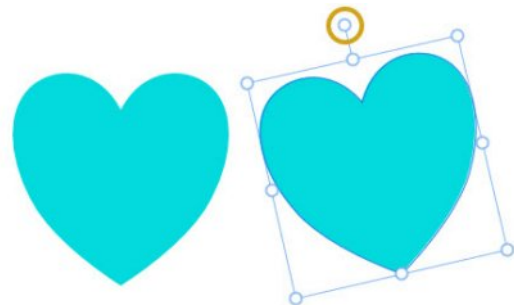
Smarte Knoten (4): Ideal für optimale Kurven.



Das Knotenwerkzeug und der Dialog zum Umwandeln einer Form in Kurven.



Links ein normaler Kreis und rechts, nach dem Umwandeln in Kurven mit den Knoten zu einem anderen Objekt verformt.



Ein kleiner Tipp:

Formen lassen sich mit dem „Anfasser“ über der Form drehen. Mit einem Doppelklick auf diesen Anfasser rücken Sie die Form wieder gerade.

Formen und die Geometrie

Um zu verstehen, wie man die Funktionen der „Geometrie“ einsetzen kann, entwickeln wir ein ganz einfaches Piktogramm. Geometrie bedeutet, dass man mindestens zwei oder mehrere Formen miteinander addiert oder voneinander subtrahiert, über „XOR“ überlappende Elemente löscht oder über „Aufteilen“ das überlappende Element von zwei Formen trennt, sodass ein weiteres Element entsteht. Diese Funktionen finden Sie im Menü „Vektor – Geometrie“. Sie können auch die Menü-Leiste anpassen, hier gibt es eine Geometrie-Gruppe, die man ins Menü ziehen kann.

Das Vorgehen

Anhand zweier unterschiedlicher Formen wird das deutlich. Zeichnen Sie einen Kreis von 34 mm x 34 mm und ein abgerundetes Rechteck von 30 mm x 30 mm. Legen Sie den Kreis mittig überlappend über das Rechteck. Schauen Sie im Panel „Ebenen“ nach, der Kreis muss über dem Rechteck stehen. Die oben liegende Form wird je nach Geometrie-Einstellung vom unteren Objekt abgezogen. Der Kreis ist deshalb etwas größer, weil nach dem nun folgenden „subtrahieren“ eine Lücke entstehen soll. Jetzt zeichnet man einen erneuten Kreis von 30 mm x 30 mm und setzt ihn über den „Körper“.



5 Geometrie Einstellungen



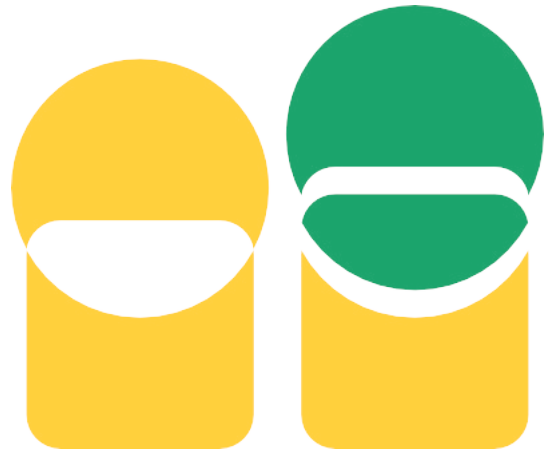
Einfache Figuren (Piktogramme) mit einfachsten Formen kombiniert und erzeugt



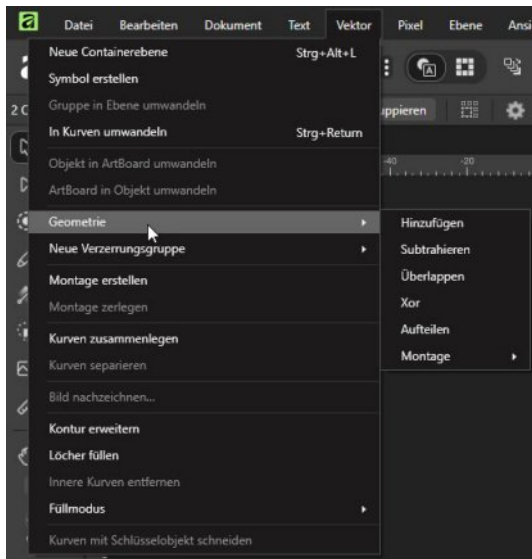
Links: Ausgangsobjekt Kreis und Rechteck
Rechts: Beides miteinander addieren (1)



Links: Kreis vom Rechteck subtrahiert (2)
Rechts: Das überlappende Element (3) bleibt übrig



Links: Funktion XOR (4)
Rechts: „Aufteilen“, 3 Elemente (5) bleiben übrig



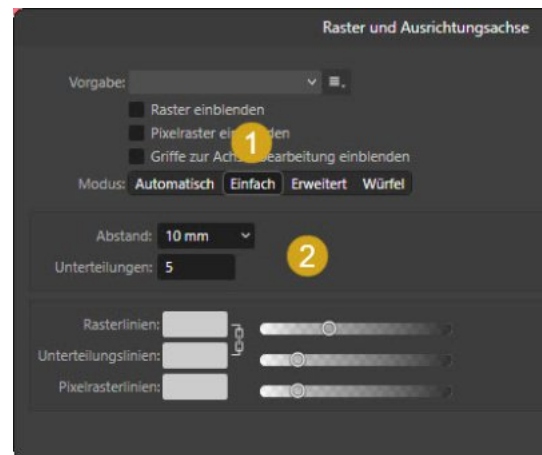
Die Geometrie über das Menü „Vektor-Geometrie“

Das Raster

Hilfreich ist bei diesen Arbeiten ein Raster, dass man für präzises Arbeiten „zuschalten“ kann. Entweder über das Menü „Ansicht – Einblenden – Raster“ oder die Tastenkombination STRG+SHIFT+#.

Das Raster anpassen

Über das Menü „Ansicht – Raster und Achsen“ kann man ein Raster selbst definieren. Hier sind viele Einstellungen möglich. Für ein ein-



faches Raster wählt man „Einfach“ (1) und dann die Maße (2), hier eingestellt ist ein Raster mit 10 mm und 5 Unterteilungen. Mit komplexeren Rastern kann man sogar 3D-Modelle zeichnen.

Der Jubiläums-Sticker

Dieser Sticker für ein imaginäres Firmenjubiläum zeigt, dass man Formen und Text sehr gut kombinieren kann. Wir entwerfen diesen Sticker, wobei die größere Herausforderung der an einem Pfad entlanglaufende Schriftzug sein wird, auch „Text an Pfad“ genannt.

Schritt Nr. 1: Erstellen Sie ein neues Dokument. Wir arbeiten im Vektor-Studio.

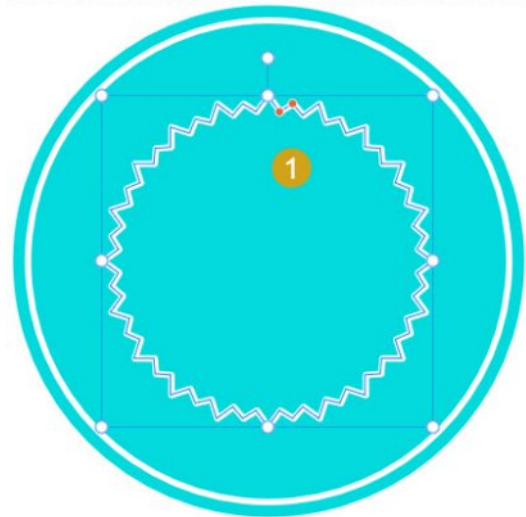
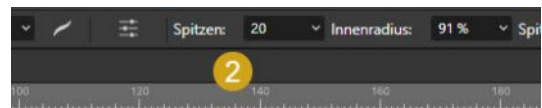
Schritt Nr. 2: Das Grundgerüst des Stickers wird mit einem gefüllten Kreis, einem Kreis ohne Füllung, aber mit einer Kontur von 2-3 Pixeln und mit der Form „Doppelstern“ erstellt. Jede Form ist unterschiedlich groß, muss so später in ihrer Größe vielleicht noch angepasst werden. Der Sticker hat dann später die Abmessung 85 x 85 mm. Die Werte kann man natürlich frei wählen.

Schritt Nr. 3: Zeichnen Sie die drei Formen nach. Beim gezackten Doppelstern (55 x 55 mm) kann man über die orangenen Anfasser (1) die Zacken verkleinern. 20 Spitzen (2) sollten ausreichen. Der weiße Ring am Rand des Stickers hat die Maße 80 x 80 mm.

Schritt Nr. 4: Für den mittleren Schriftzug wählt man eine passende Schrift und Größe aus, der Schuh ist eine Vektorgrafik aus dem Internet und wird im Sticker zwischen den Schriftzug gelegt. Damit er auf dem türkisen Hintergrund zur Geltung kommt, wird er im Panel „Ebenen“ auf „Multiplizieren“ gesetzt.



Der fertige Sticker mit allen Elementen.



Das Grundgerüst des Stickers mit einem gezackten Doppelstern in der Mitte, einem weißen Ring und dem türkisen Untergrund.

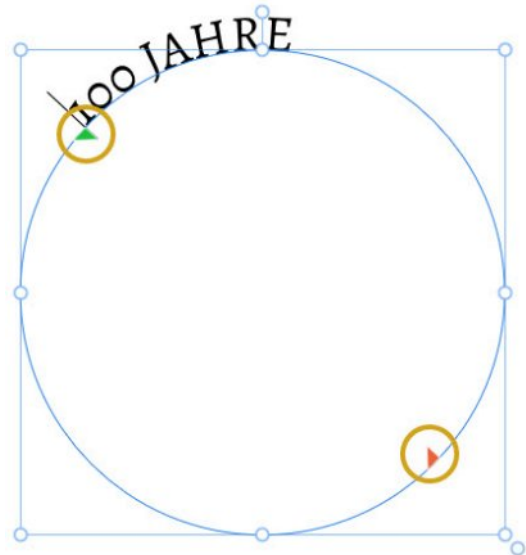


Der Mittelteil mit Text und einer Schuh-Illustration sowie dem Schriftzug, an einem Kreis ausgerichtet.

Text an Pfad

Hier kommt nun die etwas anspruchsvollere Arbeit, da man erst einmal verstehen muss, wie das alles funktioniert. Je mehr Text man auf einem Pfad schreibt, umso mehr kleine Dreiecke werden sichtbar. Das hellgrüne und orangene Dreieck steuert, welcher Text im oberen Bereich stehen soll. Ein dunkelgrünes und rotes Dreieck steuert, welcher Text im unteren Bereich des Pfades steht. Alle Dreiecke können frei verschoben werden. Experimentieren Sie ein wenig, und Sie haben den Bogen raus.

Schritt Nr. 5: Zeichnen Sie einen Kreis von 80 x 80 mm, mit einer Füllung. Die Farbe ist egal, denn der Kreis verschwindet, wenn man das Grafik-Text-Tool an den Kreis hält (der Cursor ändert seine Form in den Buchstaben T, mit einer kleinen Wellenlinie).



Sobald man mit dem Grafiktext-Tool auf den Kreis geklickt hat und Text schreibt, erscheinen 2 kleine Dreiecke, hellgrün und orange.

Schritt Nr. 6: Man schreibt zuerst den kompletten Text auf den Pfad. Man sieht 2 kleine Dreiecke, ein hellgrünes und eines in Orange. Mit diesen beiden Dreiecken steuert man, welcher Text oben stehen soll.

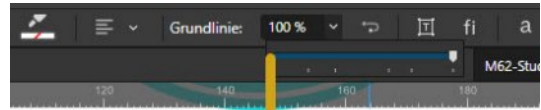
Schritt Nr. 7: Sobald man mehr Text schreibt, wandert dieser in den unteren Bereich des Pfades. Hier kommen zwei weitere kleine Dreiecke ins Spiel, dunkelgrün und rot. Diese beiden Dreiecke steuern, welcher Text im unteren Bereich des Pfades stehen soll.

Schritt Nr. 8: Sollte der Text gar nicht passen, muss man ihn markieren und verkleinern.

Schritt Nr. 9: Der Text, oben wie unten, steht auf einer GRUNDLINIE. Markieren Sie den oberen Text und verschieben Sie den Regler, oben im Menü bei „Grundlinie“. Der Text wandert aus dem Pfad heraus oder hinein. Genauso verfährt man mit dem unten stehenden Text.



Sobald man mehr Text schreibt, als in den oberen Bereich des Pfades passt, wird der Text im unteren Bereich des Kreises weitergeführt. Zusätzlich erscheinen zwei weitere kleine Dreiecke, ein dunkelgrünes und ein rotes. Rechts sieht man, wie man die Texte auseinanderziehen kann. Die Dreiecke (Hellgrün und Orange) gehören zusammen und die Dreiecke Dunkelgrün und Rot.



Mit Hilfe der Dreiecke kann man den Text oben und unten genau waagrecht zur Mitte des Kreises ausrichten. Dabei stehen das hellgrüne und orangene Dreieck für den Bereich oben und das dunkelgrüne und rote Dreieck für den unteren Bereich.



Der Sticker, nur mit dem Text in der Mitte.

Menü-Symbole zum Anordnen von Objekten



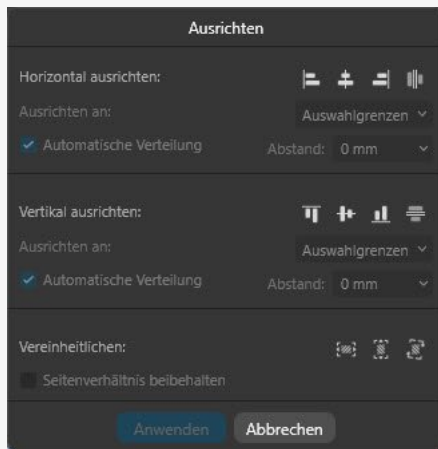
- Objekt ganz nach Hinten stellen (1)
- Objekt eine Position nach Hinten stellen (2)
- Objekt eine Position nach vorne stellen (3)
- Objekt ganz nach Vorne stellen (4)



- Objekt horizontal spiegeln (1)
- Objekt vertikal spiegeln (2)
- Objekt gegen den Uhrzeigersinn drehen (3)
- Objekt im Uhrzeigersinn drehen (4)

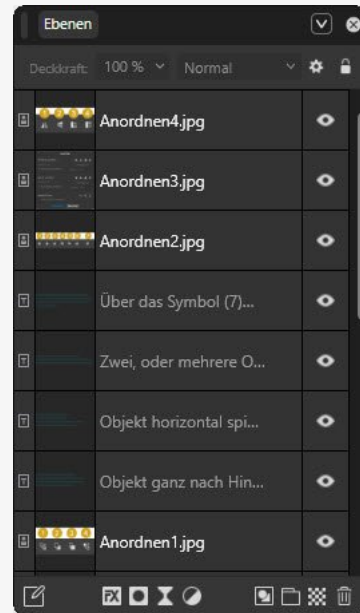


- Zwei, oder mehrere Objekte ausrichten.
- Am linken Rand (1), Mittig (2), am rechten Rand (3), am oberen Rand (4), Mittig (5), am unteren Rand (6).



Über das Symbol (7) wird ein Menü geöffnet, in dem man mehrere Objekte zueinander ausrichten kann, quasi eine gleichbleibende Verteilung mit gleichem Abstand.

Das Panel Ebenen



In diesem Panel werden alle Objekte der gerade sichtbaren Seite aufgeführt. Mit der linken Mouse-Taste kann man jeden Eintrag beliebig an eine andere Stelle verschieben. Klickt man einen Eintrag mit der rechten Mouse-Taste an, wird ein „Kontextmenü“ sichtbar, in dem man weitere Funktionen ausführen kann. Möchte man mehrere hintereinander liegende Objekte markieren, klickt man auf den ersten Eintrag, hält dann die SHIFT-Taste gedrückt und wählt das letzte Objekt aus. Möchte man einzelne auseinanderliegende Einträge markieren, nutzt man die STRG-Taste.

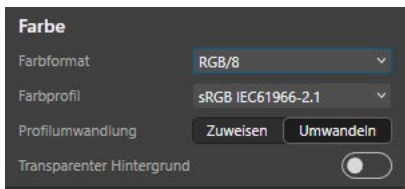
Das Arbeiten mit Farben

Möchte man seinen grafischen Werken mehr Farbe verleihen, kommen die Panels „Farbe“ und „Farbfelder“ zum Einsatz. Zusätzlich gibt es in der Werkzeugleiste die „Farbpipette“, mit der man eine Farbe von einem Objekt oder Bild aufnehmen und auf ein anderes Objekt übertragen kann. Die Einstellungen in beiden Panels sind sehr zahlreich. Aber schon beim Anlegen eines neuen Dokuments entscheidet sich, wie z. B. die Farbe Schwarz verwendet wird.

Für DTP (Layout) ist es unerlässlich, dass der CMYK-Wert (Magenta 0%, Cyan 0%, Gelb 0% und K-Keyfarbe 100%) beträgt. In diesem Fall muss man das Farbformat auf CMYK einstellen. Für reine Grafik-Projekte, wie Screendesign und Internet stellt man das Farbformat auf RGB/8Bit ein.

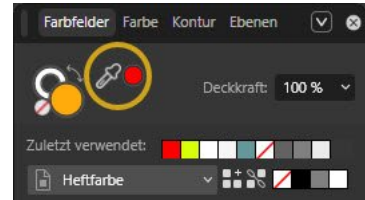
Auf dieser Doppelseite sehen Sie die verschiedenen Einstellungen und Menüeinträge der beiden Panels.

Festlegen des Farbformats



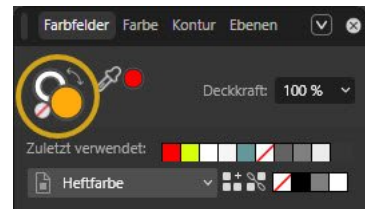
Schon beim Festlegen des Farbformats, beim Anlegen eines neuen Dokuments, entscheidet sich, wie z. B. Schwarz dargestellt wird. Bei RGB wird Schwarz mit 4 Farben, bei CMYK mit reinem Schwarz (K=100%) definiert.

Die Farbpipette



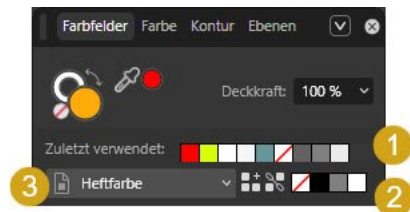
Mit der „Farbpipette“ nimmt man eine Farbe von einem Objekt auf und überträgt sie auf ein anderes Objekt. Dabei wird das neue Objekt markiert und man klickt auf das Pipetten-Symbol.

Der Farben-Umschalter

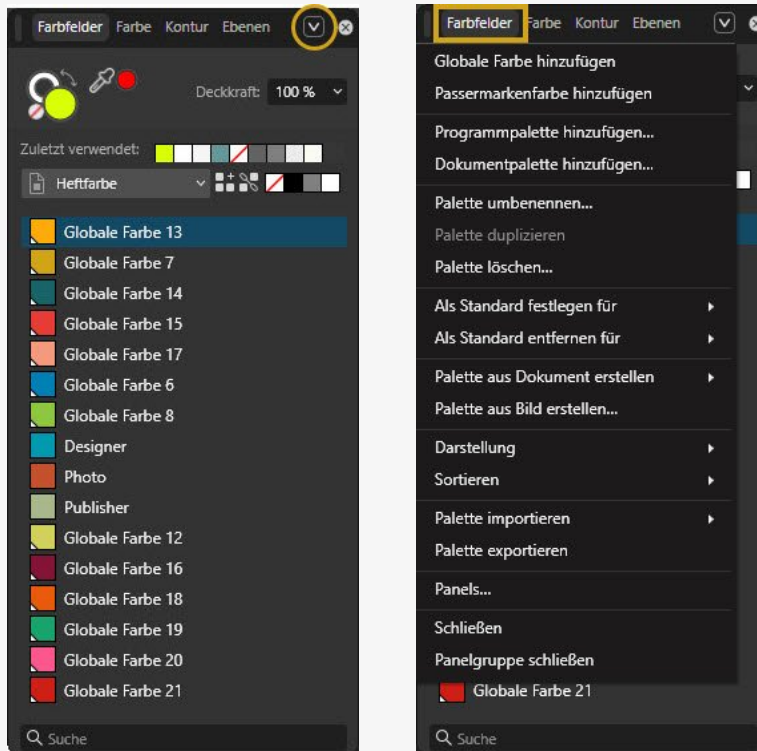


Im Vordergrund sieht man hier eine Füllfarbe, mit der ein Objekt gefüllt wird. Im Hintergrund, der Ring, sieht man die Füllfarbe für eine Kontur. Mit der Taste „X“ auf der Tastatur, kann man zwischen diesen beiden Farben wechseln. Am Ende der Werkzeugleiste ist die selbe Funktion abgebildet.

Weitere Einstellungen



Angezeigt werden die letzten genutzten Farben (1), Farben für DTP mit reinem Schwarz (2) und eine Liste der verschiedenen Farb-Paletten (3)



Das Panel „Farbfelder“ und die Einstellungen im Panel-Menü.



Das Panel „Farbe“ und die Einstellungen im Panel-Menü.

Normale und Globale Farben

Affinity unterscheidet zwischen normalen Farben und „globalen“ Farben. Eine „Globale Farbe“ erkennt man an dem kleinen Dreieck in dem Farbfeld. Arbeitet man z. B. im Vektor-Studio an verschiedenen Grafiken, die alle die Farbe Rot besitzen, kann man dieses Rot als globale Farbe in seine Palette aufnehmen. Möchte man später alle roten Grafiken in der Farbe Grün gestalten, braucht man nicht alles neu zu machen; man ändert den Eintrag der globalen Farbe Rot in Grün. Dazu klickt man mit der rechten Mouse-Taste auf die gewünschte Farbe und wählt „Füllung bearbeiten“.

Die Einstellungen des Panels „Farbfelder“

Über die Einstellungen des Panels können viele Funktionen eingestellt werden. Unterschieden wird z. B. zwischen Programm-Paletten und Dokumenten-Paletten. Bei zweitgenannter Palette gilt diese nur für das gerade verwendete Dokument, während eine Programm-Palette dauerhaft genutzt werden kann.

Eine Palette kann umbenannt, gelöscht und dupliziert werden. Man kann Paletten exportieren und importieren, wobei bei Dokumenten-Paletten, die globale Farben enthalten, diese beim Import in normale Farben umgewandelt werden. Bei „Als Standard festlegen“ entscheidet man, für welchen Farbraum (RGB, GRAU, CMYK) die Palette genutzt werden soll. Dies kann man jederzeit wieder ändern. Über „Darstellung“ kann man die Größe der Farbfelder im Panel einstellen und wie diese angezeigt werden. „Als Liste“ sollte bevorzugt werden, da hier auch der Farb-Name angezeigt wird. Diesen kann man auch jederzeit mit

Normale und globale Farben



Rechts neben der Paletten-Liste sind zwei Symbole zu sehen. Mit dem ersten Symbol (1) wird eine Farbe NORMAL in die Liste aufgenommen. Mit dem zweiten Symbol wird eine Farbe als GLOBAL in die Liste aufgenommen.

Deckkraft einer Farbe



Über „S“ (1) wird die Intensität einer Farbe eingestellt. Objekte scheinen nicht durch. Über die Deckkraft (2) können Objekte, die dahinter liegen durchscheinen. Über den Schalter bei „Deckkraft“ kann man ein Rauschen hinzufügen.

einem rechten Mouse-Klick auf die Farbe ändern.

Die Einstellungen des Panels „Farbe“

Über die Einstellungen dieses Panels kann man auswählen, wie das Farbfeld angezeigt wird. Sinnvoll sind „Rad“ oder „Schieber“, sowie das Format „Dreieck“. Über „Erweitert“ bekommt man im Panel weitere Farb-Kombinationen angezeigt.

Die Deckkraft einer Farbe

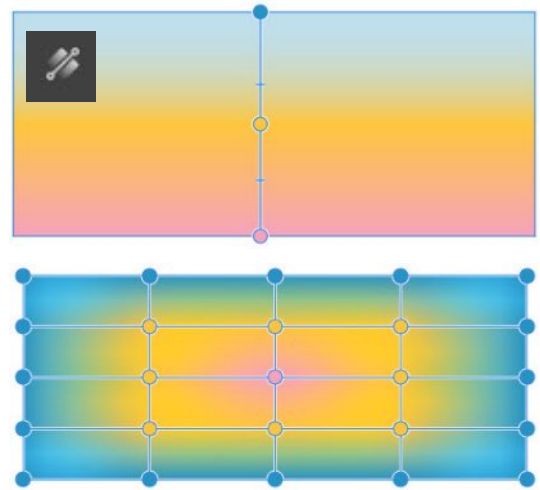
Ist das Panel Farbe geöffnet und man markiert ein farbiges Objekt, wechselt die Ansicht und man kann über „S-Saturation“ die Intensität der Farbe verringern. Objekte, die dahinter liegen scheinen nicht durch. Anders verhält es sich mit der Funktion „Deckkraft“. Verringert man diese, scheinen dahinter liegende Objekte durch.

Achtung: Das kleine Farbfeld links neben dem Schieber für die Deckkraft ist ein Schalter. Klicken Sie darauf, ändert sich die Einstellung in „Rauschen“. Hier besteht dann die Möglichkeit, einem farbig markierten Objekt ein Rauschen zu geben – es wird eine Art Struktur in die Farbe gegeben.

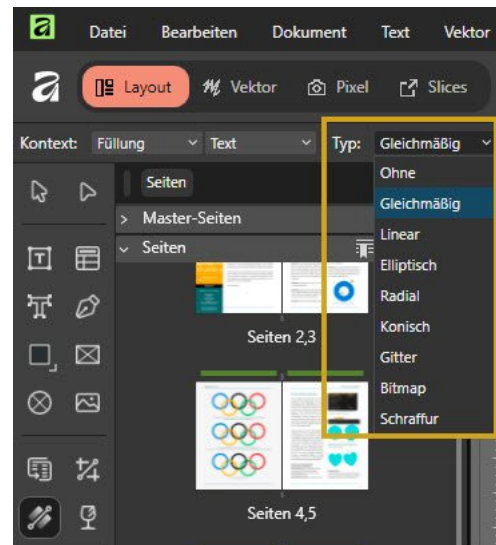


Verläufe

Verläufe werden mit dem Werkzeug „Füllung“ erzeugt. Die Art des Verlaufs stellt man über den Typ ein. Auf der Linie kann man weitere Punkte hinzufügen. Möchte man eine Farbe ändern, wählt man den Punkt auf der Linie aus und wählt im Panel „Farbfelder“ die gewünschte Farbe.



Beispiel: Verlauf in Gitterform mit Verzerrungen



Das „Gemälde“ – Projekt

Anhand des Bildes eines Gemäldes möchte ich deutlich machen, dass es für eine ganze Reihe von Möglichkeiten steht, wie man in Affinity-Studio Ressourcen sammelt. Man kann natürlich auch jedes andere Bild nutzen. Zum einen kann es für das Layout eines Magazins genutzt werden, zum anderen können wir daraus eine Unmenge an Mustern (Texturen) generieren, die im Panel „Assets“ gespeichert werden und zum dritten kann es dafür herhalten, dass man daraus über das Panel „Farbfelder“ eine eigene Farbpalette generiert, entweder nur für ein offenes Dokument oder als Programm-Palette für alle neuen Dokumente.

Muster entwerfen

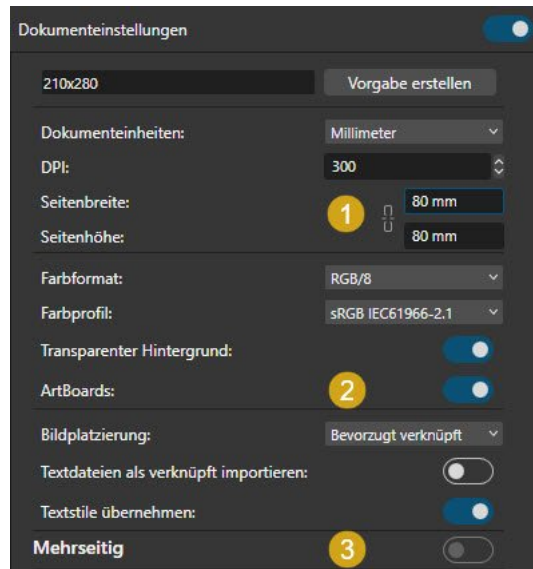
Muster, auch Texturen genannt, dienen dazu, Elemente wie Formen oder Text in Affinity Studio zu füllen. Nun könnte man meinen, dass man aus diesem Bild am schnellsten verschiedene Muster mit Photoshop oder dem Photo-Studio ausschneiden kann. Hier möchte ich eine andere und vielleicht auch schnellere Methode beschreiben. Wir gehen einmal davon aus, dass jedes Muster 80,0 x 80,0 mm, bei 300 dpi, groß sein soll.

Schritt Nr. 1: Legen Sie ein neues Dokument im Format 80,0 x 80,0 mm (1) an. Dabei schalten Sie „Mehrseitig“ (3) aus, denn nur so können Sie „Artboards“ (2) einschalten.

Schritt Nr. 2: Das „Vektor-Studio“ wird mit einem leeren Artboard geöffnet. Importieren Sie ein Bild über „Datei-Platzieren“ oder die Tastenkombination „STRG+SHIFT+M“. Das Bild

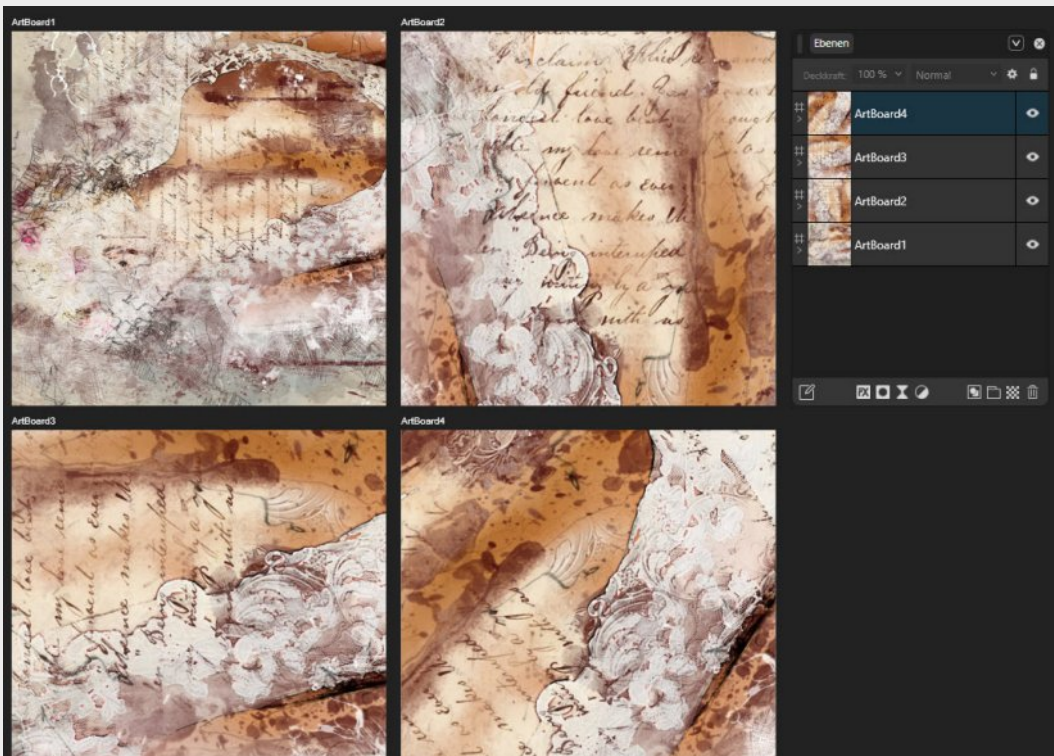


Das Originalbild des Gemäldes

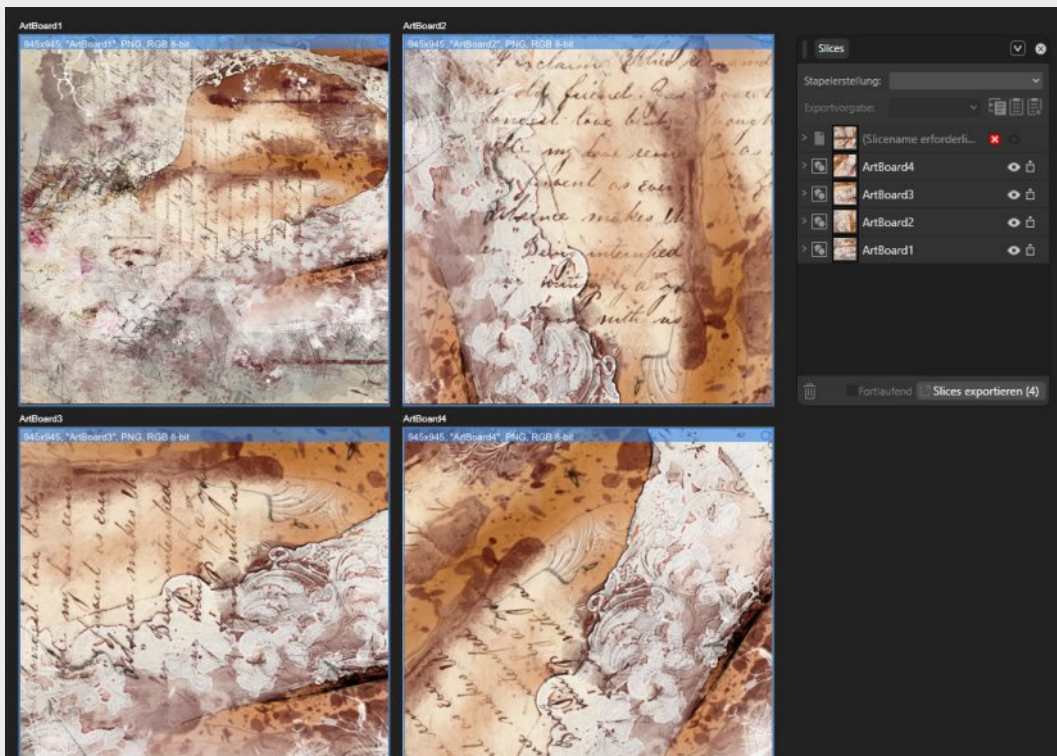


Neu Anlegen eines Dokumentes mit Artboard

wird meist wesentlich größer sein, als das Artboard selbst.



Die Ansicht im „Vektor-Studio“ mit vier angelegten Artboards. Ersichtlich im Panel „Ebenen“.



Die Ansicht im „Slices-Studio“ mit vier markierten Artboards. Export über das Panel „Slices“.

Schritt Nr. 3: Verschieben Sie das Bild im Artboard so, das Sie den gewünschten Ausschnitt sehen.

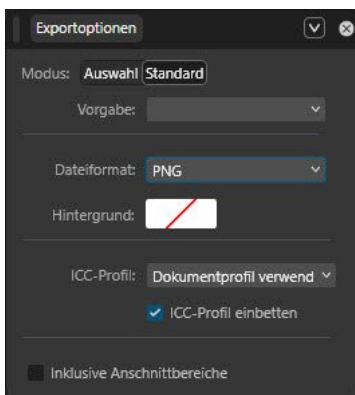
Schritt Nr. 4: Um mehrere Muster anzulegen, duplizieren Sie im Panel „Ebenen“ das Artboard mehrmals und verschieben das Bild in jedem Artboard, bis verschiedene Ausschnitte sichtbar werden. Für das Kopieren der Artboards klicken Sie im Panel „Ebenen“ mit der rechten Mouse-Taste auf ein Artboard und wählen hier „Duplizieren“.

Schritt Nr. 5: Die Artboards sollten natürlich nicht übereinanderliegen. Ordnen sie diese nebeneinander oder untereinander an.

Schritt Nr. 6: Aktivieren Sie oben links, über die „drei Punkte“ das „Slices-Studio“. Man sieht, dass alle Artboards markiert wurden.

Schritt Nr. 7: Legen Sie das Format für den Export im Panel „Exportoptionen“ fest.

Schritt Nr. 8: Über das Panel „Slices“ können nun alle Artboards separat exportiert werden.



Das Panel „Exportoptionen“. Hier stellt man das Format für den Export ein.

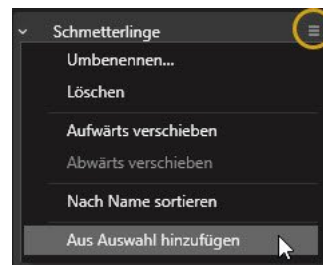
Muster im Panel Assets speichern

Affinity Studio bietet dem Anwender eine „Geheimwaffe“, mit der man alle Arbeiten für wiederkehrende Aufgaben sichern kann, das Panel „Assets“. Voraussetzung ist, dass mehrere Objekte gruppiert werden müssen, sonst wird im Panel jedes Objekt einzeln gespeichert. Man sollte sich für verschiedenen Gelegenheiten auch separate Asset-Dateien anlegen und auf der Festplatte sichern, denn Assets können im Dateiumfang schnell sehr groß werden.

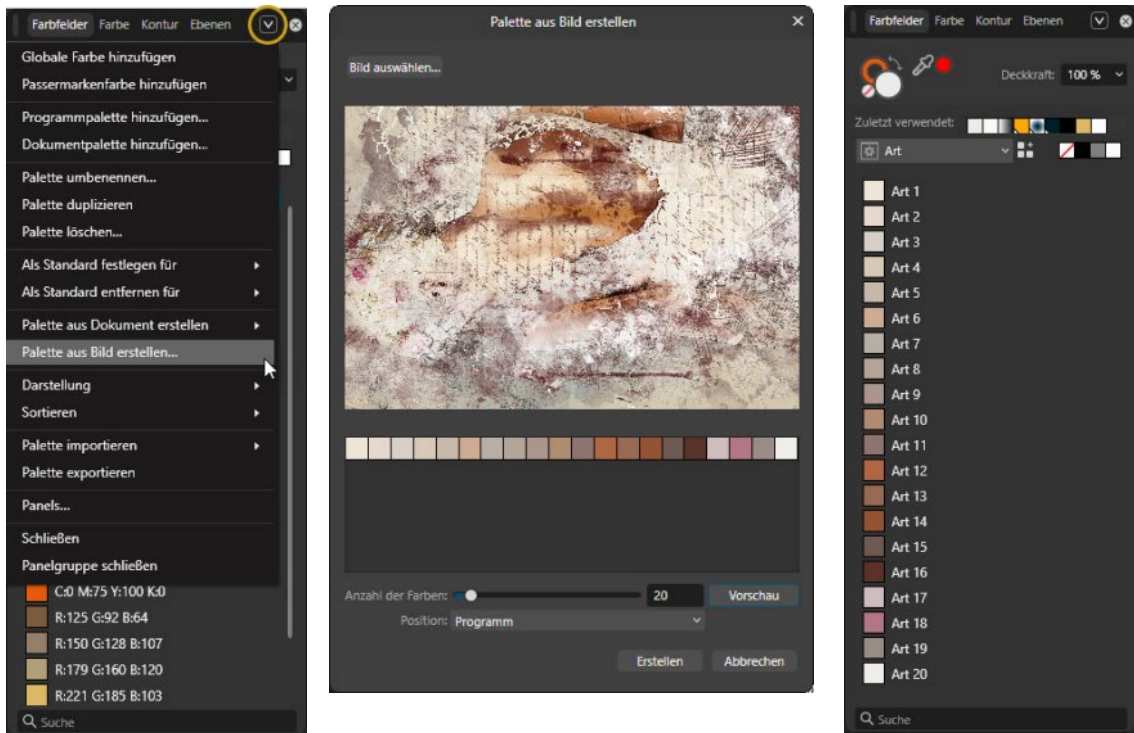
Schritt Nr. 1: Legen Sie sich im Panel „Assets“ eine neue Kategorie an und vergeben ihr einen neuen Namen. Zum Beispiel „Bunte Muster“. Möchte man mehrere verschiedene Muster-Kategorien in einem Asset vereinen, kann man Unterkategorien erstellen.

Schritt Nr. 2: Legen Sie eine neue Datei an und importieren Sie Ihre Muster-Dateien.

Schritt Nr. 3: Markieren Sie ein Muster und speichern Sie es über das kleine Dok-Menü im Panel „Assets“ mit „Aus Auswahl hinzufügen“ ab.



Ein markiertes Muster im Panel „Assets“ speichern



Farbpalette aus einem Bild erstellen, das Auswahlménü und die fertige Palette im Panel Farbfelder

Farben aus einem Bild generieren

Aus dem Gemálde-Bild wird nun eine neue Farbpalette erstellt.

Schritt Nr. 1: Im Panel „Farbfelder“ klickt man oben rechts auf den Pfeil, es öffnet sich das Menü für dieses Panel. Dort wählt man „Palette aus Bild erstellen“.

Schritt Nr. 2: Im nächsten Menü wählt man ein Bild von der Festplatte aus. Nun kann man entscheiden, wie viele Farben aus dem Foto generiert werden sollen. Über die „Vorschau“ sieht man die generierte Palette. Je mehr weiße Felder am Ende zu sehen sind, umso mehr

muss man die Palette später noch bereinigen.

Schritt Nr. 3: Im Panel „Farbfelder“ sieht man jetzt die fertige Palette. Bei der Paletten-Bezeichnung wird der Name des Bildes verwendet. Möchte man hier einen anderen Namen, kann man vorab den Bild-Namen auf der Festplatte ändern.

Bereinigen der Palette

Beim Aussortieren einzelner Farben aus der Farbpalette muss man leider jeden Eintrag separat löschen. Dazu klickt man mit der rechten Mouse-Taste auf die zu löschende Farbe und wählt „Farbe löschen“ aus.

Das Panel Assets

Assets werden in der Reihenfolge aufgelistet, in der sie hinzugefügt wurden. Die Reihenfolge von Unterkategorien kann man mit der linken Mouse-Taste ändern, in dem man sie an die gewünschte Stelle verschiebt. Über die Paneleinstellung sind folgende Einstellungen möglich.

Importieren und Exportieren

Assets lassen sich importieren und exportieren. Der Dateiname ist *.afassets.

Die Suche

Über das Suchfeld kann man nach bestimmten Assets suchen und nur diese anzeigen lassen

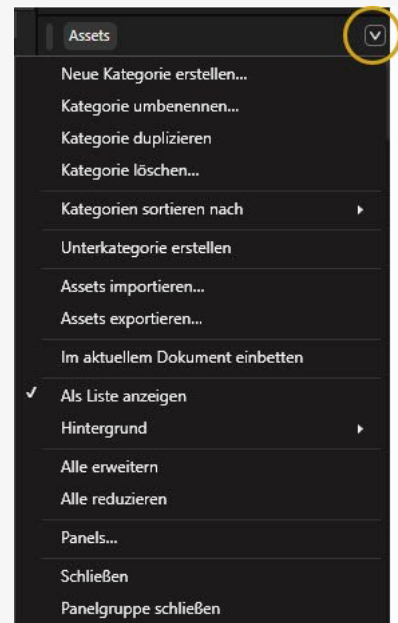
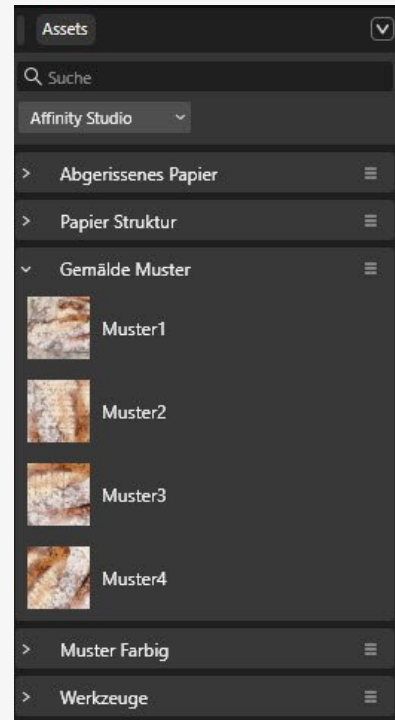
Kategorien und Unterkategorien

Man vergibt einem Asset einen Namen, dabei ist die Kategorie der Begriff des Assets und die Unterkategorie die darunter gesammelten weiteren Assets. Kategorien können erstellt, umbenannt, dupliziert, gelöscht und sortiert werden.

Unterkategorien lassen sich löschen, umbenennen, nach Namen sortieren, nach oben oder unten verschieben. Über „Aus Auswahl hinzufügen“ wird ein markiertes Objekt im Dokument in das Panel kopiert. Bitte hier darauf achten, dass mehrere Objekte „gruppiert“ sein müssen.

Zusätzliche Optionen

Über „Alle erweitern“ öffnet man alle Unterkategorien, über „Alle reduzieren“ schließt man sie wieder. Man kann Assets im aktuellen Dokument mit einbetten, als Liste oder Miniaturen anzeigen lassen und den Hintergrund des Panels ändern.



Effekte mit QuickFX

Immer dann, wenn man ein Objekt, ob Form, Text oder ein Bild markiert hat, kann man über das Panel „QuickFX“ einen Effekt auf dieses markierte Objekt anwenden. Insgesamt stehen zehn Effekte zur Verfügung. Bei ihnen kann man die Deckkraft, die Farbe und den Radius, also den Umfang des Effekts, einstellen. Im Panel stehen folgende Einstellungen zur Verfügung, wobei man Effekte auch miteinander kombinieren kann.

Füllungsdeckkraft: Hier ändert man die Deckkraft des ausgewählten Objekts, nicht die Deckkraft des eingesetzten Effekts.

Kanten schleifen/Relief: Hier werden verschiedene Licht- und Schatteneffekte hinzugefügt.

Umrandung: Hier wird einem Objekt eine Umrandung hinzugefügt.

3D: Durch Licht und Schatten wird eine 3D-Wirkung erzeugt.

Schatten nach innen: Ein Objekt bekommt einen Schatten an seiner Innenseite.

Schein nach innen: Von der Kante eines Objekts wird ein Farbschimmer nach Innen gelegt.

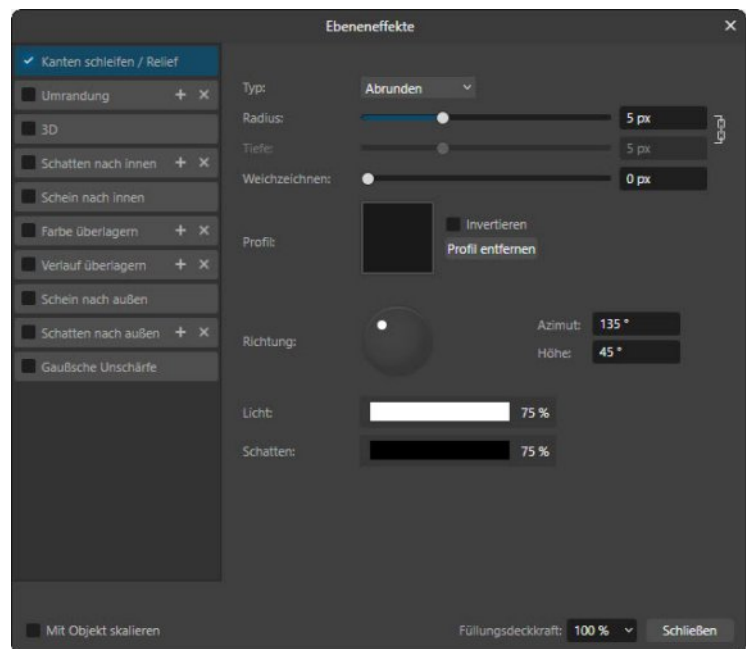
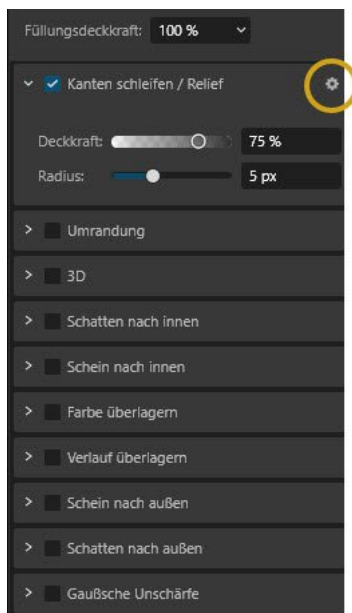
Farbe überlagern: Eine Farbe wird über ein Objekt gelegt. Aus meiner Sicht macht das wenig Sinn.

Verlauf überlagern: Legt einen linearen Verlauf über das Objekt.

Schein nach außen: Fügt einen Farbschein am Rand eines Objekts nach außen ein.

Schatten nach außen: Fügt einen Schatten hinter einem Objekt ein.

Gaußsche Unschärfe: Ein Objekt wird verwischt dargestellt.

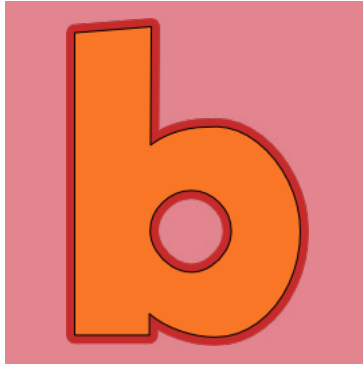


Über das Zahnrad-Symbol kann man für die meisten Effekte weitere Einstellungen vornehmen.

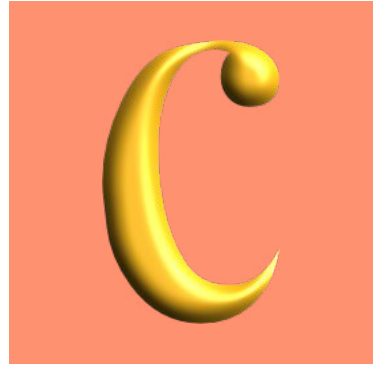
Buchstaben mit den QuickFX- Effekten



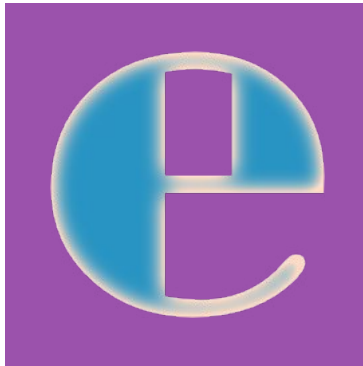
Kanten schleifen/ Relief



Umrandung



3D



Schein nach Innen



Verlauf überlagern



Schein nach Außen

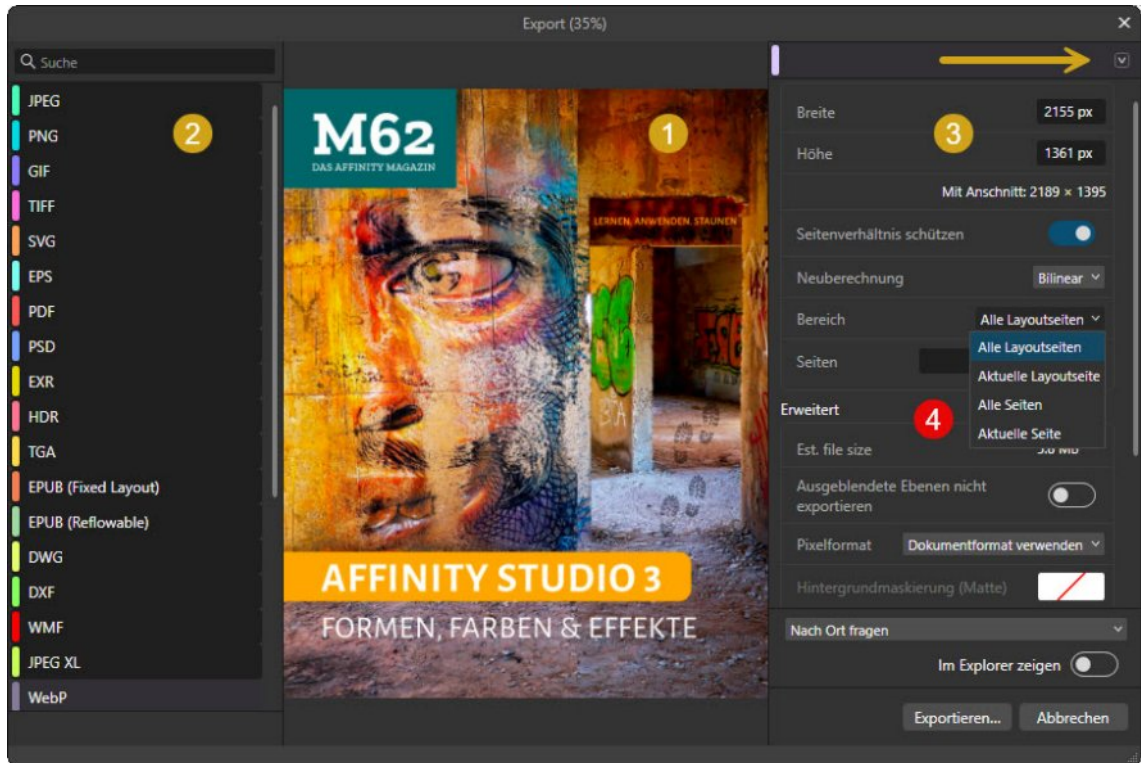


Schatten nach Außen



Gaußsche Unschärfe

Das Exportieren von Seiten und Grafiken



Über das Menü „Datei – Exportieren – Exportieren“ gelangt man in ein Menü, über das man seine Arbeit exportieren kann, sei es für den Druck oder nur auf Festplatte. In der Mitte des Dialog-Menüs befindet sich der Ansichtsbereich (1). Hier wird je nach Umfang der Arbeit sehr schnell eine Vorschau angezeigt. Im linken Bereich werden alle zur Verfügung stehenden Export-Formate (2) angezeigt. Klickt man eines der Formate an, öffnet sich ein kleines Fenster mit Export-Optionen. Im rechten Bereich können einige Einstellungen (3) gemacht werden. Für „Layout-Studio-Dokumente“ sind die Möglichkeiten bei „Bereich“ (4) wichtig. Die Einstellung „Alle Layoutseiten“ exportiert

Doppelseiten, „Aktuelle Layoutseite“ nur die gerade in Bearbeitung befindende Doppelseite. „Alle Seiten“ exportiert das komplette Dokument – diese Einstellung benötigt man für PDF-Dateien, die man an eine Druckerei schicken möchte. Der Eintrag „Aktuelle Seite“ exportiert bei Doppelseiten immer die linke Seite. Ganz oben rechts im Menü (Pfeil) kann man sich die Einstellungen als Vorgabe abspeichern. So spart man sich Zeit beim nächsten Exportvorgang. In dem Feld „Seiten“ kann man nur bestimmte Seiten angeben, z.B. 1, 4, 5, 6-20, 40-42, alle anderen werden dann nicht ausgegeben.

M62

DAS AFFINITY MAGAZIN

LERNEN. ANWENDEN. STAUNEN

AFFINITY STUDIO 3

FORMEN, FARBEN & EFFEKTE

M62

DAS AFFINITY MAGAZIN

LERNEN. ANWENDEN. STAUNEN

AFFINITY STUDIO 3

BÜCHER, FLYER, MAGAZINE



M62

DAS AFFINITY MAGAZIN

AFFINITY STUDIO 3

ARBEITEN MIT
BÜCHERN.FLYERN.MAGAZINEN

IMPRESSUM

MAGAZIN62 - Digitale Ausgabe

HERAUSGEBER:

Georg Walter

Steinackerstraße 12

53797 Lohmar

E-Mail: service@magazin62.de

Website: magazin62.de

Zu den Firmen und Marken „Serif“,
„Affinity“ und „CANVA“ besteht
keinerlei wirtschaftliches Verhältnis.

Herzlich Willkommen

Liebe Leser und Leserinnen.

Dieses Arbeitsheft steht unter dem Motto „Bücher, Flyer, Magazine“. Aufgrund des Themas ist das Heft auf 34 Seiten angewachsen. Ich beschreibe wieder Funktionen einiger Panels, wie für Inhaltsverzeichnisse, Noten, Querverweise, den Index und Bücher. Zudem finden Sie im Heft eine Beschreibung des „Textstile-Panels“, einem der Herzstücke von Affinity Studio. Dem Heft habe ich einige Seiten mehr verordnet, da ich auf mehrere Möglichkeiten eingehe, wie man sich einen ordentlichen Satzspiegel generiert. Zur Erklärung der verschiedenen Methoden muss dann doch etwas „Fach-Chinesisch“ sein. Ich hoffe mal, dass dies für die Leser/Leserinnen nicht zu undurchsichtig ist. Allerdings habe ich zu diesem Thema auch einige Schaubilder implementiert.

Mit der schon im Affinity Publisher V2 eingeführten Seitenverwaltung beschreibe ich einen verhältnismäßig einfachen Weg, wie man sich einen Buchdeckel erstellt und wie man einen 6seitigen Wickelfalzflyer mit der gleichen Methode erstellt. Dann stelle ich ein modernes Buch-Layout für das Format Din A4 vor und präsentiere die Idee zu einer historischen Magazin-Beilage. Grundlagen zum Buchlayout und Selfpublishing runden den Inhalt des Magazins ab.

Nachdem ich Ihnen nun insgesamt drei Arbeitshefte anbieten kann, stelle ich fest, dass in Affinity Studio so gut wie alle Funktionen der alten Version implementiert wurden. Einige Menü-Einträge findet man an anderer Stelle wieder, aber das hat man nach kurzer Zeit verinnerlicht.

In diesem Sinn wünsche ich wieder recht viel Freude beim Lesen und Ausprobieren.

Ihr Georg Walter

Grundlagen zum Buchlayout

Das Buchformat

Wer Romane schreibt, wird meist das Din-A5-Format für eine Printausgabe wählen, da es handlich und beliebt ist. Im Selfpublishing sollte man sich bei anderen Formaten erst einmal bei Druckereien erkundigen, welche Formate angeboten werden. So ist für Fachbücher das Format 170 x 240 mm üblich, aber nicht jede Druckerei bietet es an. Einige Druckereien bieten auch Sondergrößen an. Möchte man ein Sachbuch schreiben, könnte sich der Blick auf größere Formate lohnen. So bieten einige Anbieter das Format 210 x 280 mm an, üblich wäre hier aber das Format 220 x 280 mm. In vielen Fällen wird dieses Format aber nicht angeboten, da der Druckbogen, der durch die Druckmaschine läuft, dies nicht vorsieht, er ist nicht lang genug.

Das Buch-Cover

Unabhängig davon, ob man ein Buch nur digital anbietet, oder auch in gedruckter Form, das Buch-Cover muss sitzen. Es ist das Erste, was ein Leser sieht. Das Foto und der Buchtitel müssen zum Inhalt passen. Bei einer Print-Ausgabe muss man wissen, dass das Buch-Cover immer separat gedruckt wird. Dies gilt für Bücher im Soft-Cover-Format genauso, wie beim Hardcover-Format.

Der Satzspiegel

Wenn man von einem Satzspiegel spricht, ist immer der Bereich in einem Buch gemeint, der mit Inhalten wie Texten oder Fotos gefüllt wird. In Fachbüchern und Fachartikeln werden verschiedene Methoden beschrieben, die immer

ein Ziel haben. Es soll ein homogenes Schriftbild erzeugt werden. Als Methoden zur Findung eines optimalen Satzspiegels werden meist der „Goldener Schnitt“ (Fibonacci), die „Diagonalkonstruktion“, die „Einfache Zahlenreihe“ oder die „Neuner-Regel“ beschrieben. Mit den verschiedenen Methoden möchte man erreichen, dass sich der Satzspiegel in einer gefühlten, harmonischen und optischen Mitte einer Seite befindet. Man empfindet als Leser so, wenn beim Lesen unter Objekten mehr Weißraum vorhanden ist als über Objekten. In der Regel befindet sich der Satzspiegel einer Einzelseite horizontal in der Mitte einer Seite. Da ein Leser beim Lesen eines Buches aber meist eine Doppelseite sieht und wahrnimmt, somit der Innenteil des Buches (Innensteg) doppelt wirkt, sollte man den Innensteg im Idealfall halb so breit anlegen, wie den Außensteg. Dies ist aber nicht immer möglich. In einem Satzspiegel sind zusätzlich der Kopfsteg und der Fußsteg zu beachten. Anhand dieser vier Beispielen wird deutlich, wie unterschiedlich man sich dem Thema Satzspiegel nähern kann. Dabei wird jeder seine eigene Methode finden und bevorzugen.

Schriften

Autoren stellen sich immer wieder die Frage, mit welchen Schriften man seine Publikationen im Affinity Studio setzen soll. Googelt man das Thema zu dieser Frage, bekommt man oft dieselben Antworten. Und das ist ja gar nicht mal so verkehrt, denn die Antworten geben meist einen verlässlichen Rahmen über die Nutzung von Schriften im Allgemeinen.

Textstile im Affinity Studio

Ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit mit dem Layout-Studio sind die Textstile, mit denen man sich viel Arbeit an einem Buch ersparen kann. Für jede Art von Auszeichnung (Überschriften, Fließtext, Bildlegende) legt man sich Stile an, um sich spätere Umformulierungen zu erleichtern. Man kann sie aus

seinem Schreibprogramm übernehmen oder selbst neu definieren.

Selfpublishing

Vielleicht möchte der ein oder andere für sein Buch auch den Weg der Selbstvermarktung gehen. Am Ende dieses Heftes habe ich einige Überlegungen zum Selfpublishing verfasst.

Satzspiegel mit „Fibonacci“ und „Einfacher Zahlenreihe“

Bei der „Linien-Konstruktion“ und der „Neuner-Regel“ wird der Satzspiegel definiert. Bei der „Fibonacci“- und der „einfachen Zahlenreihe“ werden die Stege definiert und somit ein Satzspiegel automatisch erstellt.

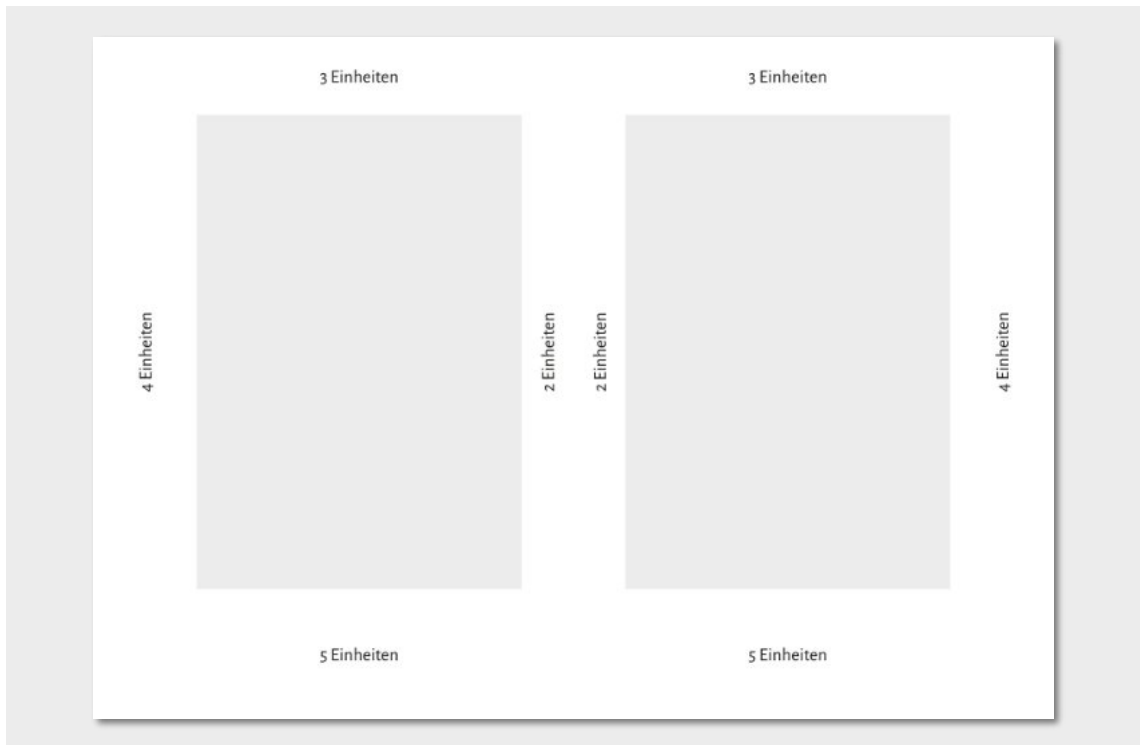
Die „Fibonacci-Zahlenfolge“ setzt sich wie folgt zusammen. 1,1,2,3,5,8,13,21,34 usw.. Hier wird die 1 zuerst mit sich selbst addiert, es entsteht die 2, die 3 entsteht durch Addition der beiden vorherigen Zahlen. Die 5 entsteht auf dieselbe Weise (Addition 2+3) usw. In Fachbüchern spricht man von „Einheiten“, wobei man mit 2 Einheiten für die Innenstege beginnt.

Es folgen 3 Einheiten für die Kopfstege, 5 Einheiten für die Außenstege und 8 Einheiten für die Fußstege. Jetzt wird es etwas unklar, denn die Werte für die Einheiten kann man

selbst festlegen. Bei der „einfachen Zahlenreihe“ nutzt man die Zahlen 2:3:4:5 oder 2:3:4:6. So werden 2 Einheiten für die Innenstege, 3 Einheiten für die Kopfstege, 4 Einheiten für die Außenstege und 5 (6) Einheiten für die Fußstege verwendet.

Bei der Findung (Maße) der Einheiten (einfache Zahlenreihe) würde ich mit den Innenstegen beginnen und einfach einen Wert festlegen. Der Abstand zum Bund soll 16 mm betragen. Da die Innenstege mit 2 Einheiten bemessen werden, ist eine einzige Einheit 8 mm groß.

Jetzt braucht man diese Einzeleinheit nur noch mit den jeweiligen Einheitszahlen zu multiplizieren. Innen gleich 16 mm, Außen gleich 32 mm, Kopf gleich 24 mm und Fuß gleich 40 mm.



Einheiten aus der „Einfachen Zahlenreihe“ 2:3:4:5. Immer im Uhrzeigersinn angewendet.

Satzspiegel mit der Linien-Konstruktion

Wenn man sich die Konstruktion der Linien anschaut, mit der man einen Satzspiegel erstellt, wird man vermutlich zuerst nur den Kopf schütteln, ob der unklar erkennbaren Struktur dahinter. Anhand der folgenden Schritte für ein Din-A5-Buch lässt sich die Konstruktion leicht nachvollziehen. Eine detailliertere Beschreibung für diese Methode habe ich bisher nicht gefunden und ich persönlich lehne solche Konstrukte ab. Sie sind nicht mehr zeitgemäß, laden gerade bei Anwendern, die nicht aus der Medienbranche kommen, zu Fehlern im Layout ein. Zudem sind

die Buchdruckpreise heutzutage dermaßen hoch, dass man bei Büchern mit solchen Satzspiegeln und somit einem sehr großzügigen Weißraum Platz verschwendet, gerade bei Kleinauflagen. Man sollte sich genau überlegen, ob man den Weg der „Linien-Konstruktion“ gehen will.

Schritt Nr. 1: Doppelseiten-Diagonalen

Ziehen Sie von oben links nach unten rechts (1) und dann von oben rechts nach unten links (2) zwei Diagonalen über die ganze Doppelseite.

Schritt Nr. 2: Einzelseiten-Diagonalen

Ziehen Sie von unten links nach oben rechts (3) und von unten rechts nach oben links (4) eine Diagonale über jeweils die Einzelseiten.

Schritt Nr. 3:

Suchen Sie sich auf der rechten Seite oben rechts (a) einen Punkt auf der Einzelseiten-Diagonale. Gehen Sie nach rechts bis zur Doppelseiten-Diagonale (b). Wenn man hier eine horizontale Hilfslinie setzt, hat man die ersten beiden Punkte des Satzspiegels gefunden.

Schritt Nr. 4:

Gehen Sie von Punkt (b) nach unten, bis zur Einzelseiten-Diagonale (c). Auch hier kann man mit einer vertikalen Hilfslinie den genauen Punkt auf der Linie fixieren.

Schritt Nr. 5:

Mit zwei zusätzlichen Hilfslinien, horizontal zu (c) und vertikal zu (a) findet man die beiden restlichen Eckpunkte des Satzspiegels. Das graue Feld in der Abbildung zeigt nun den konstruierten Satzspiegel an.

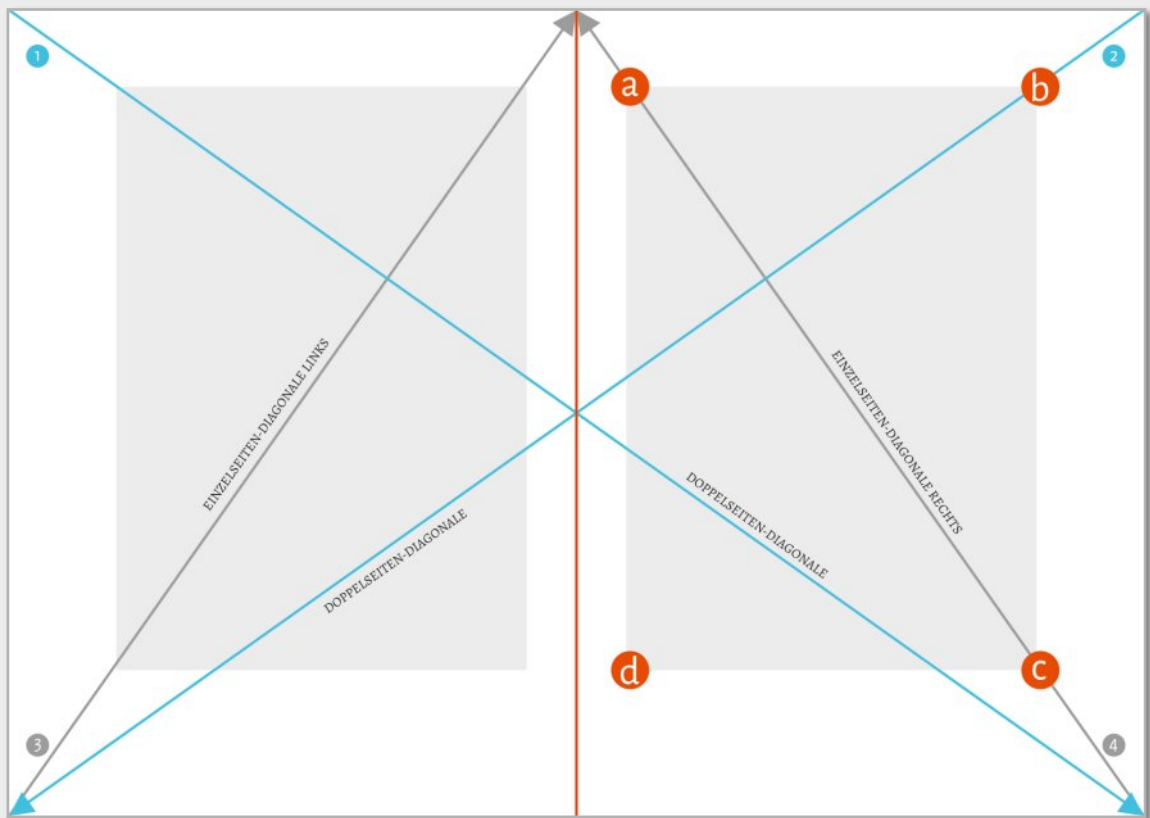
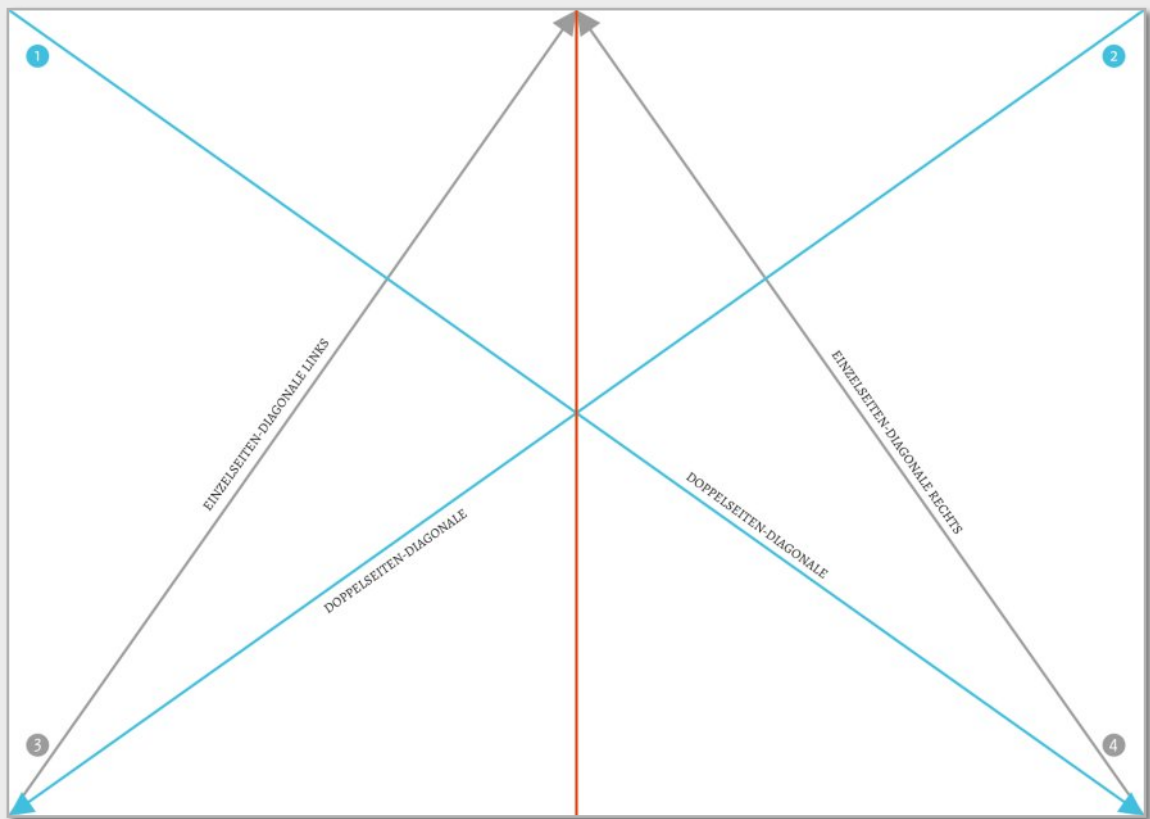
Schritt Nr. 6:

Setzen Sie überall, wo sich die Punkte (a, b, c, d) kreuzen eine Hilfslinie und sie können den grauen Kasten duplizieren und auf die linke Einzelseite setzen.

Wenn man nun das Rechteck auf der linken Einzelseite markiert, kann man im Panel TRANSFORMIEREN die Werte „X“ und „Y“ ablesen. In den Dokumenteneinstellungen sind dies die Werte für AUSSEN und OBEN. Die Werte für INNEN berechnet man, indem man von der Gesamtbreite einer Buchseite (148 mm) den Wert für AUSSEN+Breite des grauen Kastens (107 mm) abzieht, also $148 - 28 - 107$, macht 13 mm.

Die Werte für UNTEN berechnet man, indem man von der Gesamthöhe der Buchseite (210 mm) den Wert für OBEN+Höhe des grauen Kastens (152 mm) abzieht, also $210 - 20 - 152$, macht 38 mm.

Soll der Satzspiegel größer ausfallen, braucht man nur auf der Linie bei (a) den Beginn nach oben auf der Linie zu verschieben.

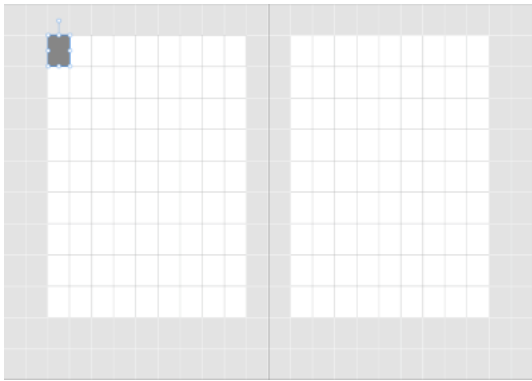


Satzspiegel mit der 9er- oder 12er-Regel

Wenn man auf diese Art und Weise den Satzspiegel ermitteln möchte, muss man ein wenig mit dem Taschenrechner arbeiten. Hier sei noch angemerkt, dass wir die folgenden Schritte auf einer Buch-Doppelseite tätigen, die folgenden Arbeitsschritte gelten für eine normale Buchseite. Anhand der 12er-Regel sind nun folgende Schritte nötig.

Schritt Nr. 1:

Zuerst teilt man den Wert der Seitenbreite eines Buches durch 12, dann die Seitenhöhe durch 12. Nun hat man den Wert und die Abmessungen eines einzigen Kästchens ermittelt. Das wären bei einer Din-A5-Seite (148 x 210 mm) die Maße 12,33 x 17,5 cm und bei einer Din-A4-Seite (210 x 297 mm) 17,5 x 24,75 cm.



Aus der oberen Reihe merkt man sich die Werte für X und Y und trägt sie in den Einstellungen bei OBEN (Y) und AUSSEN (X) ein.

Schritt Nr. 2:

Man zeichnet mit dem Werkzeug RECHTECK ein passendes Rechteck und setzt es in die obere linke Ecke einer Doppelseite, bei den Koordinaten 0 x 0. Dieses Rechteck kopiert man

sich 11x nach rechts.

Schritt Nr. 3:

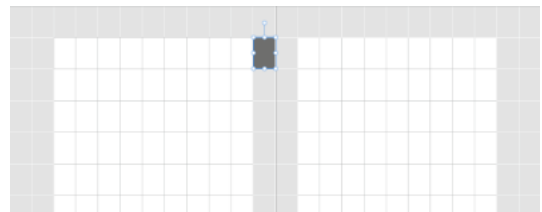
Die so entstandene Rechteck-Reihe kopiert man sich nun 11 x nach unten, bis die linke Seite der Buch-Doppelseite voll mit Kästchen ist.

Schritt Nr. 4:

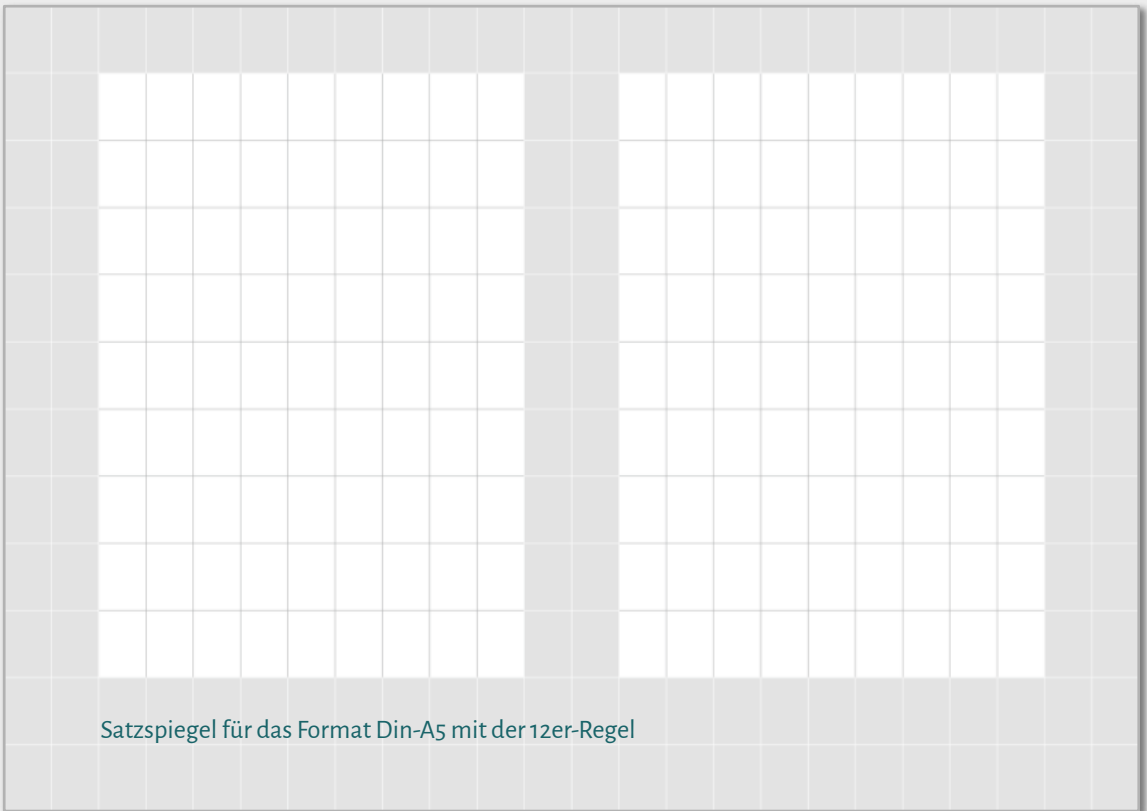
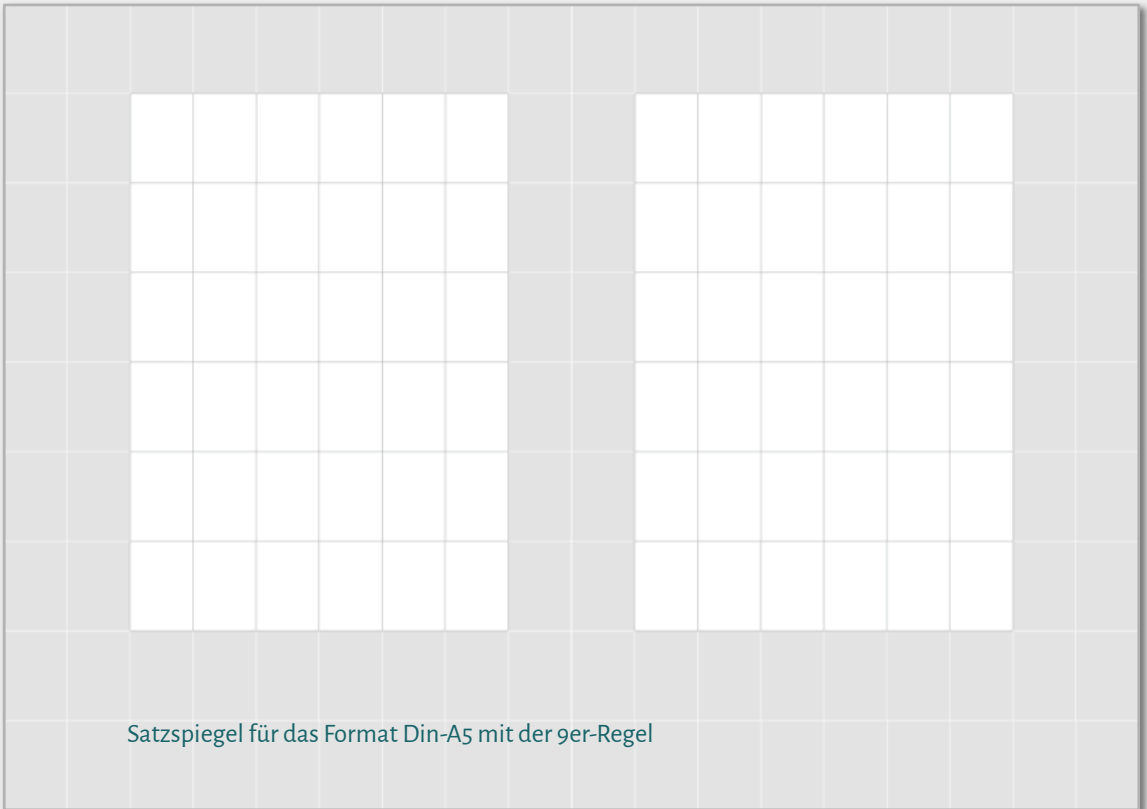
Für einen homogenen Satzspiegel müssen nun wieder einige Kästchen entfernt werden. Dazu löscht man eine Reihe OBEN auf der Seite und eine Reihe INNEN. Danach löscht man zwei Reihen UNTEN und AUSSEN.

Schritt Nr. 5:

Nun hat man alle Werte zusammen, die nötig sind, um den Satzspiegel auch in den Einstellungen einzutragen. Hier gibt es zwei Möglichkeiten. Entweder trägt man die Werte in den DOKUMENTEN-EINSTELLUNGEN oder über das Menü „ANSICHT-HILFSLINIEN“ ein. Ich bevorzuge die zweitgenannte Möglichkeit, da man hier auch direkt die Hilfslinien eingeben und anpassen kann.



Beispiel: Zur Ermittlung des INNEN-Wertes nimmt man die Breiten-Angabe des hier markierten Kästchens.



Layout für ein A4-Buch

In den Fällen, in denen man sich bei einem Buch für das Format Din A4 entscheidet, fällt es manchmal etwas schwer, dass passende Layout und einen ansprechenden Satzspiegel zu finden. Dies hängt meist auch vom Thema des Buches und dem Inhalt ab. Bei klassischen Satzspiegeln befinden sich die immer wiederkehrenden Elemente wie Buchtitel, Sektionsname und Seitenzahlen immer am selben Ort, nämlich oben und unten.

Zusätzlich werden diese Angaben oft mit einer Linie zum tatsächlichen Buchinhalt (Text/Fotos) abgegrenzt. Für einen etwas moderneren Satzspiegel habe ich hier einmal eine Alternative abgebildet. Warum nicht einmal alles am linken und rechten Rand des Buches platzieren.

Die Ränder und Abstände im gesamten Dokument werden über eine Masterseite eingestellt. Da wir hier mit einigen Hilfslinien arbeiten müssen, macht es Sinn, diese auf einer Masterseite einzufügen. So gewährleistet man, dass die Anordnung der Hilfslinien auf allen Buchseiten zu sehen sind. Hilfslinien kann man im übrigen mit einem Trick wieder löschen. Klicken Sie bei gedrückter ALT-Taste auf eine Linie und sie verschwindet.

Stellen Sie die Ränder mit den oben abgebildeten Werten ein. Innen 20 mm, außen 32 mm, oben 30 mm und unten 25 mm. Über die Hilfslinien richten wir weitere Bereiche ein. Den Bereich für den horizontalen Bereich des Buchtitels und der Seitenzahlen, immer abge-

trennt durch ein kleines Rauten Symbol. Hier kann man sich natürlich auch für andere Farbwerte entscheiden. Dieser Bereich ist 10mm breit. Hier wird der Text (Buchtitel) um 90 Grad gedreht, der Inhalt des Textrahmens ist mittig und nach oben ausgerichtet. So erreicht man auf beiden Seiten des Layouts, dass der Text auf gleicher Höhe steht. Es folgt ein Leerraum von 12mm, der als Abgrenzung zum nächsten Inhalt dient.

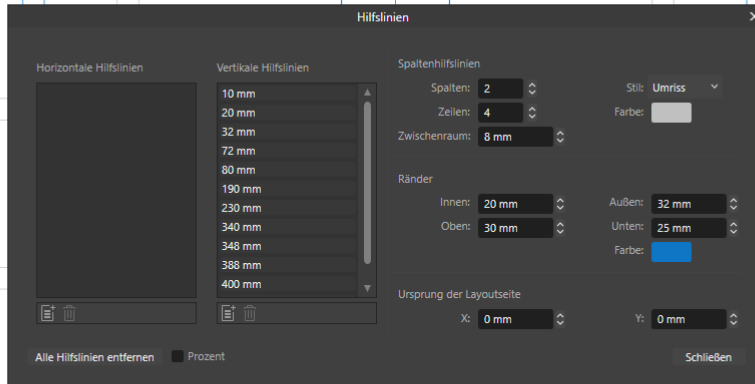
Jetzt folgt, wieder über die Hilfslinien gesteuert, ein Bereich von 40 mm Breite, in diesem werden später Abbildungsinformationen und kleinere Fotoausschnitte platziert. Es folgt ein weiterer Leerbereich von 8mm. Die Spalten für den normalen Textinhalt sind 110mm breit. Natürlich kann man hier mit veränderten Werten nachsteuern, es ist aber eine gute Abwägung von Layout, Inhalt und Optik.

Abbildung rechts oben:

Modernes Layout mit allen wiederkehrenden Elementen am linken und rechten Rand des Buches.

Abbildung rechts unten:

Fertiges Layout mit einer Spalte für den Inhalt, für Informationen und den Rand mit allen wiederkehrenden Elementen.



LOREM IPSUM DOLOR SIT AMET

Morbi nisl eros, dignissim nec, molestuada et, convallis quis, augue. Vestibulum ante ipsum primis in faucibus orci luctus et ultrices posuere cubilia Curae. Proin aliquam, leo at luctus tempus, eros lectus eleifend massa, qui sollicitudin erat magna non leo. Vestibulum vel metus. Donec sagittis velit vel augue. Fusce in nisl vitae massa venenatis rhoncus. Praesent orci velit, lobortis eget, suscipit semper, congue eu, est. Quisque molestuada volutpat enim. Vestibulum leo sem, molestie a, mattis bibendum, feugiat facilisis, nisl. Nam scelerisque odio. Suspendisse fermentum faucibus felis. Praesent pharetra. In consequat felis in tellus. In mi enim, rhoncus ullamcorper, sagittis at, placerat eget, mauris. Suspendisse auctor erat at ipsum. Aliquam vitae tortor id massa tincidunt eleifend.

In hac habitasse platea dictumst. Mauris rutrum enim vitae mauris. Proin mattis eleifend pede. Sed pretium ante sit amet elit. Quisque pede tellus, dictum eget, dapibus ac, sodales dictum, lectus. Pellentesque mi dui, molestie sit amet, adipiscing id, laculis quis, arcu. Nulla tellus sem, viverra eu, ultrices ac, mattis et, velit. Maecenas quis magna. Ut viverra nisl eu ipsum. Maecenas rhoncus. Duis mattis nisl nec sapien. Nullam eu ante non enim tincidunt fringilla. Integer leo. Duis eget enim.

Curabitur felis erat, tempus eu, placerat et, pellentesque sed, purus. Sed sed diam. Nam nunc. Class aptent taciti sociosqu ad litora torquent per conubia nostra, per inceptos hymenaeos. Aenean risus erat, porttitor vel, placerat sit amet, vestibulum sit amet, nibh. Ut faucibus justo quis nisl. Etiam vulputate, sapien eu egestas rutrum, leo neque luctus dolor, sed hendrerit tortor metus ut dui. Etiam id pede porttitor turpis tristique lacinia. Suspendisse potenti. Etiam feugiat.

Lorem ipsum dolor sit amet, consectetur adipiscing elit. Cras gravida sem ut massa. Quisque accumsan porttitor dui. Sed interdum, nisl ut consequat tristique, lacus nulla porta massa, sed imperdiet sem nunc vitae eros. Vestibulum ante ipsum primis in faucibus orci luctus et ultrices posuere cubilia Curae. Pellentesque sit amet metus. Nullam tincidunt posuere ligula. Aenean volutpat ultrices ligula. In tincidunt. Aenean viverra suscipit tellus.

Suspendisse sem lorem, ornare non, vestibulum ut, tempus porttitor, est. Quisque convallis aliquet eros. Nunc nunc nulla eget urna convallis eleifend. Nulla feugiat eros at augue. Integer feugiat nisl vitae velit. Cras cursus ipsum vel dolor. Sed pulvinar. Etiam velit orci, pellentesque ac, porttitor blandie, luctus eu, justo. Donec in odio sed nisl venenatis feugiat. Phasellus sodales, pede dapibus rhoncus dignissim, justo turpis ornare felis, in imperdiet pede metus quis tellus. Proin imperdiet, quam a gravida pulvinar, est sem faucibus felis, sit amet consequat pede turpis id ante. In facilisis sodales arcu. Mauris tincidunt. Class aptent taciti sociosqu ad litora torquent per conubia nostra, per inceptos hymenaeos.



Abbildung 1:
Nullam posuere sem ut massa.
Nullam velit. Quisque sodales.
Donec suscipit suscipit eros.
Nam blandit. Praesent congue
lorem non dolor. Maecenas vitae
erat. Ut ac purus vel purus
dapibus gravida.

Abbildung 2:
Nullam lorem sed sem tempus
at, fringilla at, elementum sed,
purus. Duis molestie pede
volutpat.

LOREM IPSUM DOLOR SIT AMET



Morbi nisl eros, dignissim nec, molestuada et, convallis quis, augue. Vestibulum ante ipsum primis in faucibus orci luctus et ultrices posuere cubilia Curae. Proin aliquam, leo at luctus tempus, eros lectus eleifend massa, qui sollicitudin erat magna non leo. Vestibulum vel metus. Donec sagittis velit vel augue. Fusce in nisl vitae massa venenatis rhoncus. Praesent orci velit, lobortis eget, suscipit semper, congue eu, est. Quisque molestuada volutpat enim. Vestibulum leo sem, molestie a, mattis bibendum, feugiat facilisis, nisl. Nam scelerisque odio. Suspendisse fermentum faucibus felis. Praesent pharetra. In consequat felis in tellus. In mi enim, rhoncus ullamcorper, sagittis at, placerat eget, mauris. Suspendisse auctor erat at ipsum. Aliquam vitae tortor id massa tincidunt eleifend.

In hac habitasse platea dictumst. Mauris rutrum enim vitae mauris. Proin mattis eleifend pede. Sed pretium ante sit amet elit. Quisque pede tellus, dictum eget, dapibus ac, sodales dictum, lectus. Pellentesque mi dui, molestie sit amet, adipiscing id, laculis quis, arcu. Nulla tellus sem, viverra eu, ultrices ac, mattis et, velit. Maecenas quis magna. Ut viverra nisl eu ipsum. Maecenas rhoncus. Duis mattis nisl nec sapien. Nullam eu ante non enim tincidunt fringilla. Integer leo. Duis eget enim.

Curabitur felis erat, tempus eu, placerat et, pellentesque sed, purus. Sed sed diam. Nam nunc. Class aptent taciti sociosqu ad litora torquent per conubia nostra, per inceptos hymenaeos. Aenean risus erat, porttitor vel, placerat sit amet, vestibulum sit amet, nibh. Ut faucibus justo quis nisl. Etiam vulputate, sapien eu egestas rutrum, leo neque luctus dolor, sed hendrerit tortor metus ut dui. Etiam id pede porttitor turpis tristique lacinia. Suspendisse potenti. Etiam feugiat.

Lorem ipsum dolor sit amet, consectetur adipiscing elit. Cras gravida sem ut massa. Quisque accumsan porttitor dui. Sed interdum, nisl ut consequat tristique, lacus nulla porta massa, sed imperdiet sem nunc vitae eros. Vestibulum ante ipsum primis in faucibus orci luctus et ultrices posuere cubilia Curae. Pellentesque sit amet metus. Nullam tincidunt posuere ligula. Aenean volutpat ultrices ligula. In tincidunt. Aenean viverra suscipit tellus.

Abbildung 3:
Nullam posuere sem ut massa.
Nullam velit. Quisque sodales.
Donec suscipit suscipit eros.
Nam blandit. Praesent congue
lorem non dolor. Maecenas vitae
erat. Ut ac purus vel purus
dapibus gravida.

Das Panel Textstile

Ein wesentlicher Bestandteil bei der Arbeit mit Affinity Studio sind Textstile. Als Anwender sollte man damit arbeiten, denn hier wird das Format eines Textes automatisiert. Per Hand formatierte Texte sind sehr aufwendig und bei Änderungen fängt man wieder von vorne an. Mit Textstilen formatiert man einen Mengentext. Möchte man einen neuen Textstil anlegen, öffnet sich ein Menü mit sehr vielen Einstellungen. Da verliert man schnell den Überblick, mit welcher Einstellung man was erreichen kann. Hier finden Sie einen Überblick der Möglichkeiten. Unterteilt ist das Menü in Stil, Zeichen, Typografie und Absatz.

Am unteren linken Rand des Panels „Textstile“ findet man drei Symbole. Mit dem ersten Symbol erzeugt man einen „Absatzstil“ für Mengentext, mit dem zweiten Symbol einen „Zeichenstil“, geeignet nur für Buchstaben und mit dem letzten Symbol einen „Gruppenstil“. Dieser Stil definiert eine Grundlage, auf der andere Textstile aufgebaut werden, und ermöglicht es Ihnen, schnell eine Textstil-Hierarchie zu erstellen.

Möchten Sie einen neuen Absatzstil anlegen, klicken Sie links unten auf das 1. Symbol. Möchten Sie einen vorhandenen Stil anpassen, erreichen Sie dies mit einem Doppelklick auf den Stilnamen oder über das kleine Menü rechts daneben, hier wählen Sie „Bearbeiten“ aus.

Der Bereich Stil

Hier vergibt man dem Stil einen Namen, ent-

scheidet, auf welchem anderen Stil (übergeordneter Stil) der Neue basieren soll. Dabei werden im neuen Stil die Einstellungen des übergeordneten Stils erstmal übernommen, wenn man keine Änderungen eingibt.

Nächster Stil: Welcher Stil soll automatisch bei einem Folgeabsatz angewendet werden?

Nächste Stufe: Diese Einstellung kommt in Frage, wenn man z. B. bei einer Nummerierung weitere Formate nutzen möchte.

Kürzel: Hier kann man eine Tastenkombination für den Stil vergeben, mit der man den Stil im Text direkt anwenden kann. Das spart den Umweg über die Mouse.

Typ: Normalerweise bleibt hier der Absatz erste Wahl, man kann sich aber auch für einen Zeichen- oder Gruppenstil entscheiden.

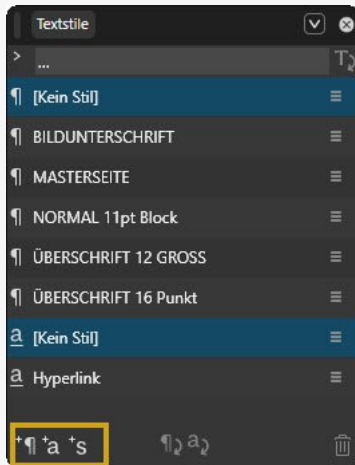
In beiden Panels anzeigen: Ist das Häkchen bei dieser Einstellung gesetzt, kann der Stil sowohl als Absatz- wie auch als Zeichenstil eingesetzt werden.

Formatierung zurücksetzen: Entfernt alle Einstellungen in den anderen Bereichen, nur die Eingaben bei Stil bleiben erhalten.

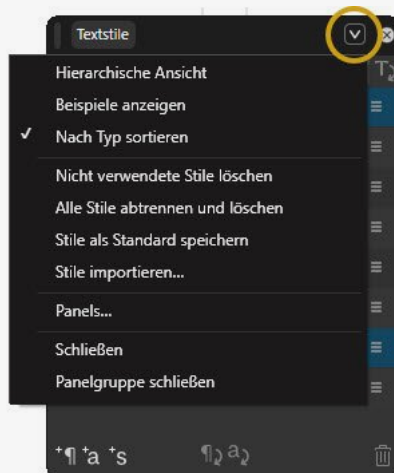
Stileinstellungen: Hier stehen alle vorgenommenen Einstellungen. Die Liste kann derzeit aber nicht exportiert werden.

Der Bereich Zeichen

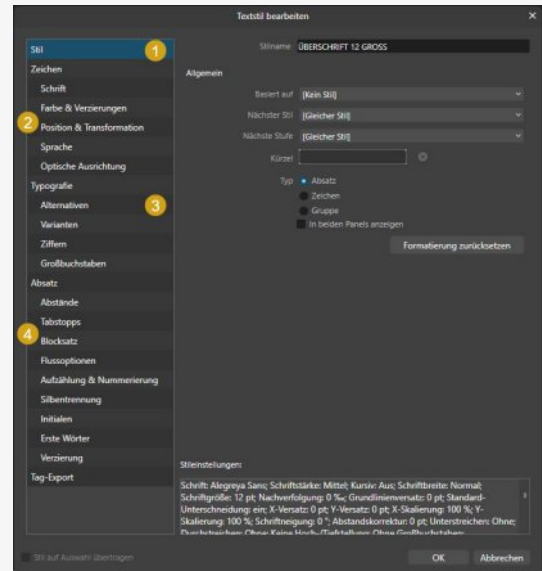
In diesem Bereich geht es um die Formatierung von Zeichen. Unter Schrift legt man alle gewünschten Einstellungen für die verwendete Schriftart fest. Dabei kann man bei der Auswahl der Schriftfamilie rechts auswählen, ob man aus allen Schriften die Passende herausucht



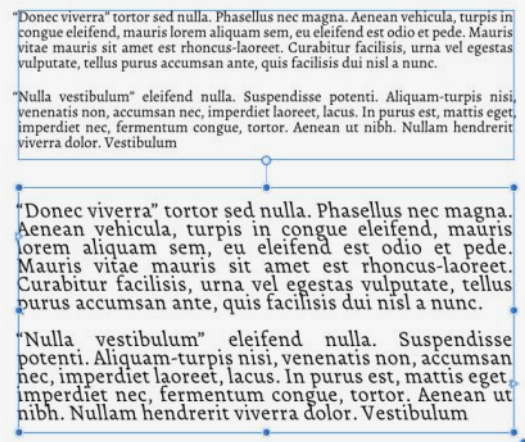
Das Panel „Textstile“ mit einer Liste der verwendeten Stile. Unten links die Symbole zum Anlegen eines Absatzstils, eines Zeichenstils und eines Gruppenstils.



Über das Einstellungs-Symbol oben rechts können einige Parameter für Textstile abgerufen werden.



Das Fenster zum Bearbeiten eines Absatzstils, mit den Bereichen Stil (1), Zeichen (2), Typografie (3) und Absatz (4).



Oben ein normaler Absatz. Unten mit einigen Veränderungen im Bereich „Position und Transformation“.

oder nur aus der Liste seiner Favoriten. Die anderen Einstellungen sind für einen normalen Textstil nicht relevant.

Im Bereich Farbe & Verzierung erklären sich die Einstellungen fast von selbst. Eine Schriftfarbe sollte man hier wählen, sonst wird man im Absatz keinen Text sehen, der wird dann nämlich weiß dargestellt. Eine Hintergrundfarbe würde ich nur über das Panel „Textrahmen“ setzen, denn hier kann man einen Rand definieren – der Text würde sonst direkt am farbigen Rand „anstoßen“.

Bei den Einstellungen Unterstreichen und Durchstreichen kann man zwischen einer einfachen und einer doppelten Linie wählen. Vielleicht benötigen Sie ja eines dieser Attribute, wenn es darum geht, etwas hervorzuheben oder in einer Publikation die Unterschiede von Textinformationen zu verdeutlichen. Ich persönlich nutze diese Art der Textauszeichnung nicht, da es das Lesen von Text nur erschwert.

Der Bereich Position & Transformation

In der Abbildung (vorherige Seite, rechts unten) kann man sehr gut sehen, was mit einem Absatz passiert, bei dem man einige Veränderungen vornimmt. Oben ein normal formatierter Absatz, darunter der gleiche Absatz mit einigen Änderungen beim Zeichenabstand (Unterschneidung), einer Verschiebung vom Grundlinienraster, einem veränderten Abstand, einer Textneigung und veränderte Skalierungen. Versuchen Sie es einmal selbst mit verschiedenen Werten zu experimentieren.

Den Wert einer Unterschneidung zu ändern kann immer dann sinnvoll sein, wenn zwei benachbarte Zeichen zu eng, oder zu weit auseinanderliegen. Im Menü setzt man die Einstellung auf Manuell und ändert den Wert bei Zeichenabstand in einen negativen oder positiven Wert. Über negative oder positive Werte kann man Text in einem Absatz auch nach links oder rechts neigen.

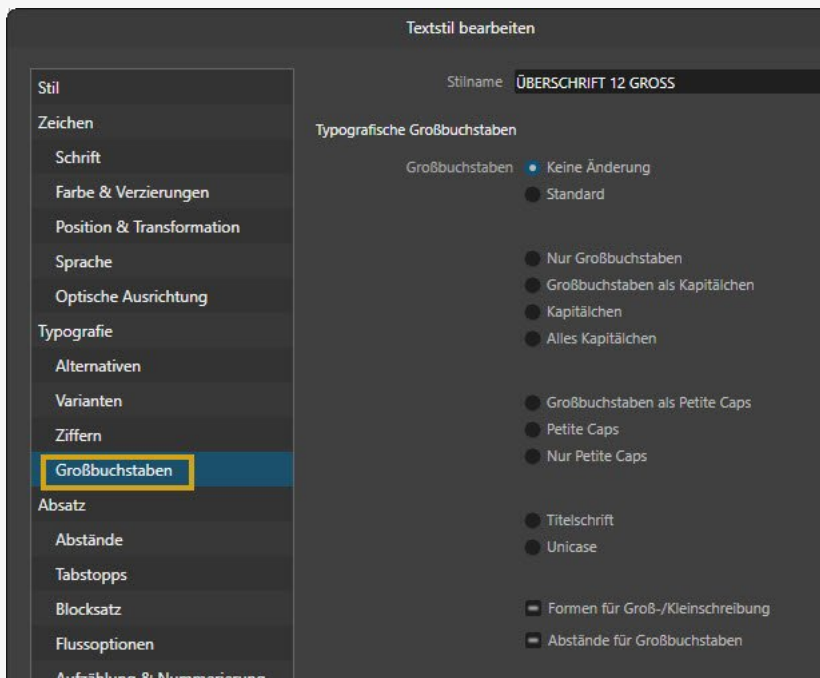
Das gilt auch für die Position eines Absatzes zur Grundlinie. Im Beispiel (vorherige Seite, rechts unten) schließt der Text mit der Grundlinie ab. Darunter, bei den Änderungen, setzt sich der Text bei einem Minuswert etwas vom blauen Rand des Textrahmens nach unten ab. Dies soll zeigen, dass sich der Text von der Grundlinie nach unten verschiebt. Mit einem positiven Wert kann man einen Text auch am Grundlinienraster nach oben hinaus verschieben.

Der Bereich Typografie

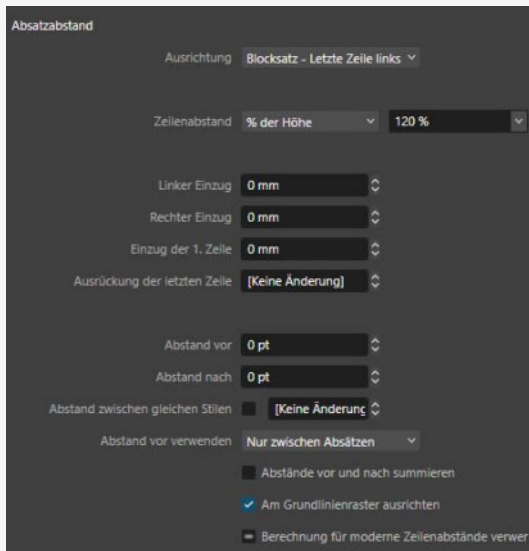
Hier möchte ich wegen der Komplexität nur auf den Bereich „Großbuchstaben“ eingehen. Man unterscheidet zwischen Großbuchstaben, Kapitälchen (Großbuchstaben in der Höhe von Kleinbuchstaben) und Petite Caps (kleinere Kapitälchen).

Der Bereich Absatz

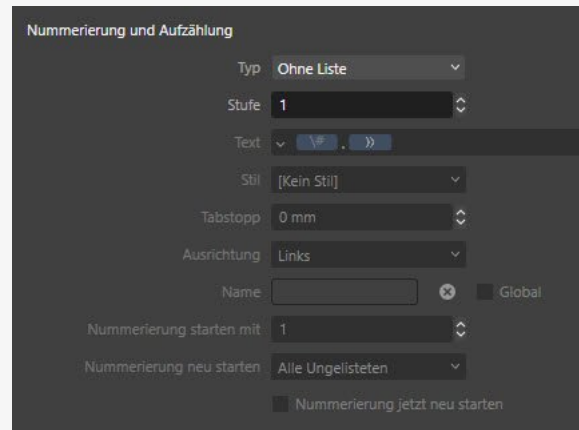
In diesem Bereich werden alle wichtigen Einstellungen zur Darstellung eines Absatzes festgelegt. Die Ausrichtung von Absätzen, der Zeilenabstand, linke und rechte Einzüge und die Abstände vor und nach Absätzen. In diesem Bereich werden Tabstopps, Aufzählungen, Angaben für die Silbentrennung, Initialen und Verzierung festgelegt.



Der Bereich „Typografie-Großbuchstaben“.



Der Bereich „Absatz - Abstände“



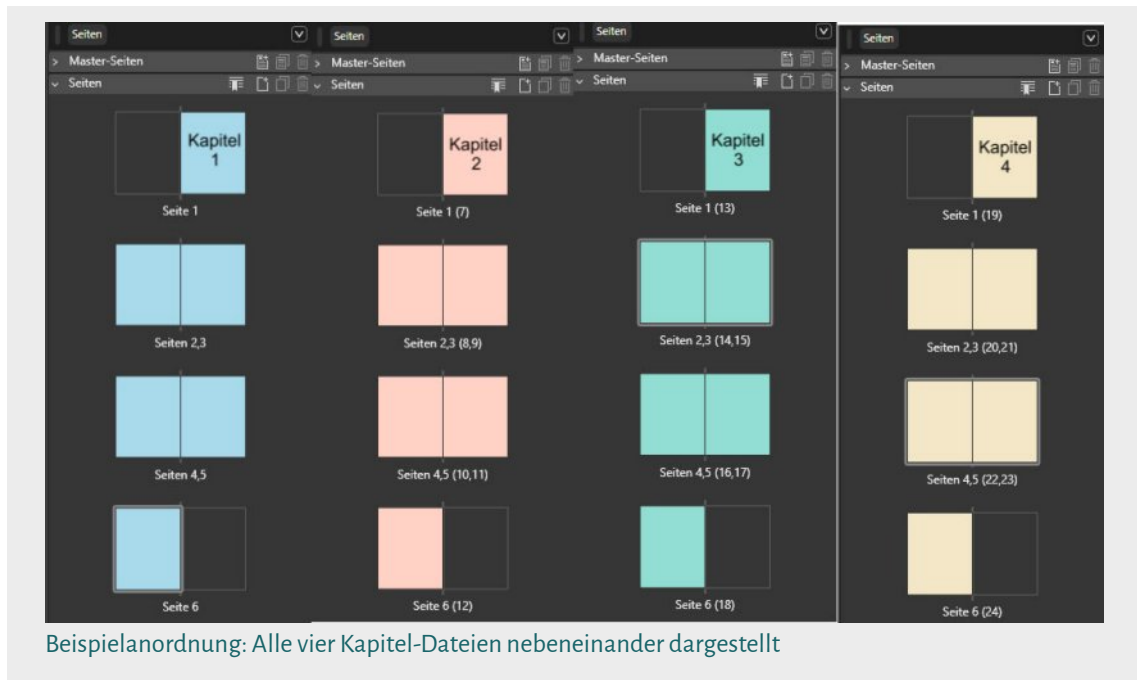
Der Bereich „Absatz - Nummerierungen“

Das Panel Bücher

In Affinity Studio kann man über das Panel „Bücher“ ein ganzes Buch steuern, und zwar mit Hilfe einzeln angelegter Kapitel-Dateien. Jedes Buchkapitel wird in einer Datei gespeichert. Im Panel werden dann alle diese Kapitel zu einem kompletten Buch „zusammengebaut“. Dies ermöglicht, dass mehrere Leute an verschiedenen Kapiteln arbeiten und am Schluss alles zusammengefügt wird. Man kann später auch entscheiden, aus welcher Kapitel-Datei die Formate übernommen werden sollen. Allerdings ist es besser, wenn man sich eine neue Datei mit allen Einstellungen, wie Master-seiten, Textstile und Layout-Maßen generiert und diese Datei auch für spätere Kapitel benutzt. Das Panel wird aufgerufen über das Menü „Fenster – Layout – Bücher“. Das Panel „Bücher“ mit den vier wichtigsten Elementen.

Das Symbol unter (1) zeigt an, dass aus dieser Kapitel-Datei auch die Stile verwendet werden. Möchte man die Kapitel-Dateien einer „Checkliste“ unterziehen, klickt man auf das Dokumentensymbol (2). Die Datei wird dann in Affinity Studio geöffnet. Das Symbol unter (3) zeigt an, welche Kapitel-Datei geöffnet ist. Unter (4) sieht man die Seitenzahlen der einzelnen Kapitel-Dateien.

Zum besseren Verständnis habe ich im Affinity Studio einmal vier Kapitel-Dateien mit jeweils sechs Seiten angelegt. Hier sehen Sie schon, dass die 1. Seite und die 6. Seite „alleine stehen“. Für Bücher sind diese Einstellungen Standard, beim Erstellen eines neuen Buches (mehrere Kapitel) werden immer „gegenüberliegende Seiten“ verwendet.



Das Panel „Bücher“ mit den vier wichtigsten Elementen. Das Symbol unter (1) zeigt an, dass aus dieser Kapitel-Datei auch die Stile verwendet werden. Möchte man die Kapitel-Dateien einer „Checkliste“ unterziehen, klickt man auf das Dokumentensymbol (2). Die Datei wird dann in Affinity Studio geöffnet. Das Symbol unter (3) zeigt an, welche Kapitel-Datei geöffnet ist. Unter (4) sieht man die Seitenzahlen der einzelnen Kapitel-Dateien.



Übersicht der Einträge im Panel „Bücher“

Einstellungen für das ganze Buch (1)

Erstellen Sie hier ein neues Buch oder öffnen Sie ein vorhandenes Buch. Jederzeit kann man ein Buch unter einem neuen Namen abspeichern und komplett schließen, zum Beispiel dann, wenn die Arbeit daran abgeschlossen ist.

Alles zu den Kapiteln (2)

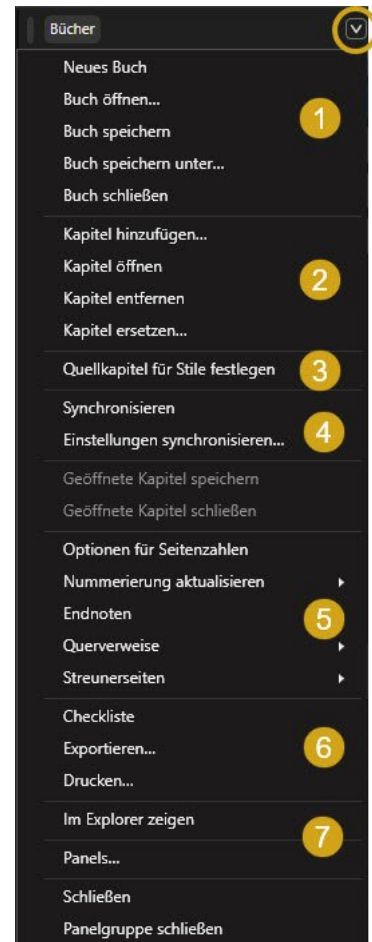
Fügen Sie einzelne oder mehrere Kapitel hinzu, wenn Sie an einem Kapitel noch arbeiten möchten, können Sie es im Affinity Studio öffnen. Kapitel können auch entfernt oder mit einem anderen ersetzt werden. Dazu müssen sie markiert sein. Die Reihenfolge der Kapitel legt man am besten mit der Mouse fest, einfach die Kapitel an die gewünschte Stelle ziehen.

Quellkapitel für Stile festlegen (3)

Hier wählt man eine Kapitel-Datei aus, aus der alle Stile, wie Masterseiten, Textstile und Farben auf das gesamte Buch übernommen werden sollen. Sinnvoll ist hier, alle Einstellungen für ein Buch in der 1. Kapitel-Datei festzulegen.

Das gesamte Buch synchronisiert (4)

Legen Sie hier fest, was synchronisiert werden soll. Am besten markiert man alle Einträge. Über den Button „Jetzt synchronisieren“ führt man den Vorgang aus. Mit



„Synchronisieren“ ist das Abgleichen aller relevanten Einstellungen in Kapitel-Dateien gemeint, damit es keine unliebsamen Überraschungen gibt. Wenn man in einzelnen Kapiteln Änderungen vornimmt, zum Beispiel eine Seite hinzufügt, muss man die „Synchronisieren“ vornehmen. Sonst kommt alles im Buch durcheinander. Abgeglichen werden Farbfelder, Textstile, Tabellenformate und Master-Seiten.

Optionen festlegen (5)

Schauen Sie sich diesen Bereich genau an. Hier kann man alles steuern, was mit Seitenzahlen, Nummerierungen, Endnoten und Streunerseiten zu tun hat. Bei den Seitenzahlen rate ich zu der zweiten Einstellung – die Nummerierung beginnt bei Seite 1. Wählt man den 1. Eintrag und man verschiebt ein Kapitel an die falsche Stelle, fängt man wieder von vorne an.

Bei Streunerseiten muss man wissen, dass es sich um Seiten bei gegenüberliegenden Seiten handelt. Führt man das Buch später zusammen, sind hier die Einstellungen entscheidend. Denn es kann dann sein, dass man im Buch plötzlich eine leere Seite hat, weil im Buch ja immer zwei Seiten zusammengehören (Doppelseiten-Ansicht). Probieren Sie es aus. „Zusammenlegen“ heißt, dass Kapitel mit nur 1 Seite am Anfang und/oder Ende des Kapitels so zusammengelegt werden, dass sie zu einer

Doppelseite (gegenüberliegende Seiten) im Buch zusammengelegt werden. „Mit Leerseiten auffüllen“ sagt es ja schon. Eine Buchdatei wird mit leeren Seiten aufgefüllt, damit ein Buch die nötigen Doppelseiten aufweist. Hier sollte man beide Einstellungen einmal ausprobieren, um zu sehen, welche Wirkung diese auf den Buchinhalt haben.

Die Checkliste aufrufen (6)

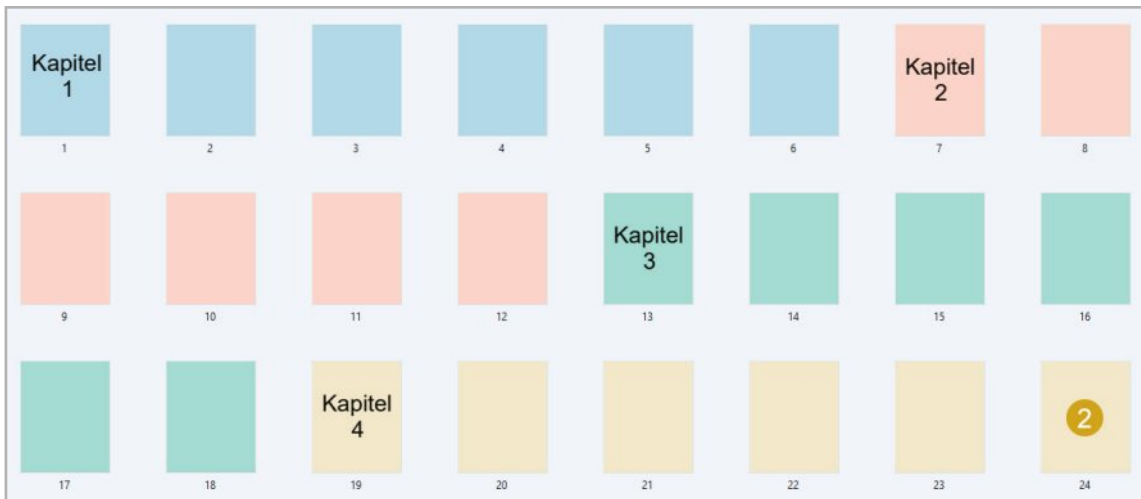
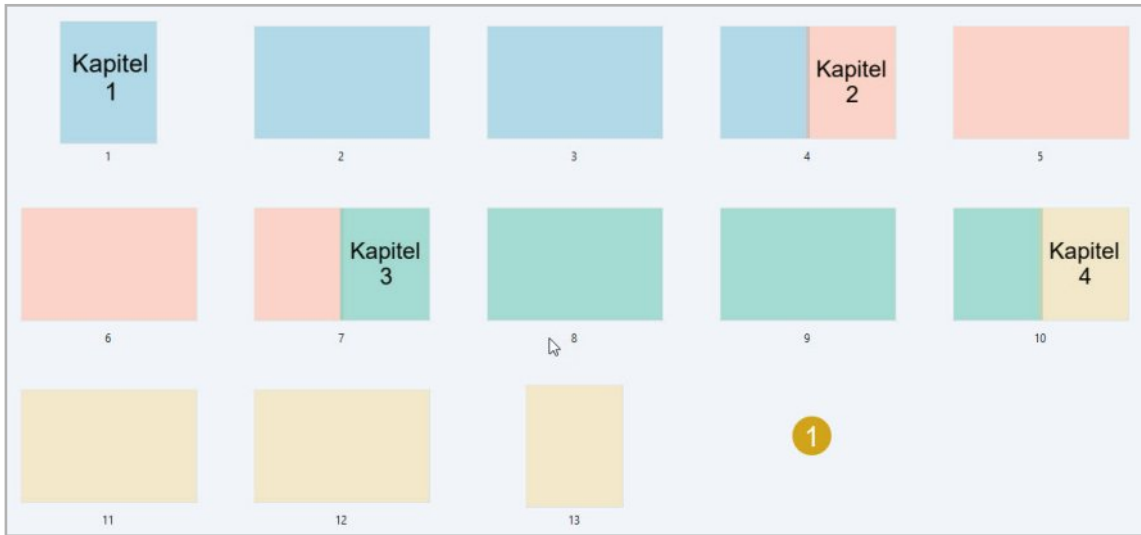
Dieser Eintrag bewirkt manchmal nichts. Besser ist es, rechts neben einem Kapitel auf das Dokumentensymbol zu klicken. Dann wird die Kapitel-Datei im Affinity Studiogeöffnet. Hier sollte man aber besser anders vorgehen. Legen Sie sich im Panel „Checkliste“ ein eigenes Profil für das gesamte Buchprojekt an. Das ist zwar etwas umfangreich, weil viele Einstellungen gemacht werden müssen, aber Sie haben dann ein Profil, dass man auch für andere Bücher verwenden kann.

Das Buch exportieren/drucken (6)

Hier steuert man, ob man ein Buch auf dem Heimdrucker oder als druckbare PDF ausgeben möchte.

Quellordner mit Explorer öffnen (7)

Wenn Sie nicht mehr genau wissen, wo die Dateien für ein Buch abgelegt wurden, können Sie sich das Verzeichnis über diesen Eintrag ansehen.



Ein Buch exportieren

Beim Export eines kompletten Buches muss man aufpassen. Wenn man im Export-Dialog die falsche Einstellung wählt, wird das Buch falsch ausgegeben. Falsch ist, wenn man unter „Bereich – Alle Kapitel“ (1) wählt, denn dann werden Doppelseiten (Layoutseiten) im PDF

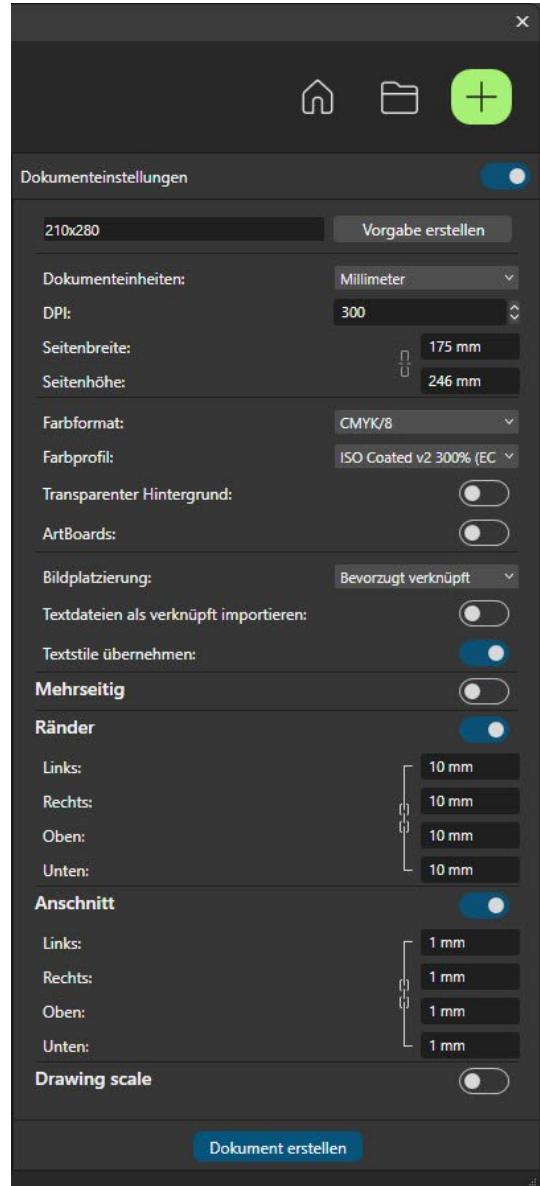
auch so ausgegeben. Damit kann keine Druckerei etwas anfangen. Diese Option ist eher für Präsentationszwecke gedacht. Richtig ist, unter „Bereich – Alle Kapitel als Seiten“ (2) zu wählen, denn nun wird jede Buchseite in der PDF-Datei einzeln ausgegeben.

Einen Buchdeckel anlegen

War es in der Vergangenheit etwas mühsam, die richtige Größe für einen Buchdeckel herauszufinden, kann man sich durch die neue Seitenverwaltung einiges an Arbeit sparen. Allerdings muss man sich vorab bei der Druckerei erkundigen, welche Abmessungen genau gewünscht werden. Ich möchte das am Beispiel eines Buchdeckels für ein Buch der Größe 170 x 240 mm erläutern. Mit der Seitenverwaltung kann man sich auch andere Formate, wie Falzflyer, selbst zusammenstellen. Dazu mehr am Ende des Magazins. Hier beziehe ich mich auf die Angaben der Firma „Wir machen Druck“. Für ALLE Buchdeckel jeglicher Formate gilt hier, dass der Deckel 50 mm größer ist als die Inhaltsdatei. Für ein Buch mit den Maßen 170 x 240 mm muss man also 50 mm hinzurechnen, sprich 175 x 245 mm. Das sind die Ausgangsmaße, um im Affinity Studio korrekt zu arbeiten.

Legen Sie im Affinity Studio eine neue Datei mit den Maßen 175 x 245 mm an, aber nur 1 Seite, das ist ganz wichtig. Wichtig ist die Einstellung bei „Mehrseitig“. Dies darf NICHT aktiviert sein, es darf nur 1 Seite generiert werden. Legen Sie auch die Einstellungen bei FARBE, RÄNDER und ANSCHNITT an. Der „Anschnitt“ sollte 3 mm betragen. Klicken Sie auf ERSTELLEN. Prüfen Sie in der „Dokumenteneinstellung“, ob alles korrekt ist.

Da ein Buchdeckel aus Vorder- und Rückseite, sowie dem Bundsteg besteht, müssen wir jetzt 2 weitere Seiten generieren. Bevor Sie das machen, muss man im Panel SEITEN in den



Einstellungen bei „Optionen für Seitenverschiebung“ den Eintrag „Seitenfolge ändern“ mit einem Häkchen versehen, das ist ganz wichtig. Der Eintrag „Master-Inhalte ver-

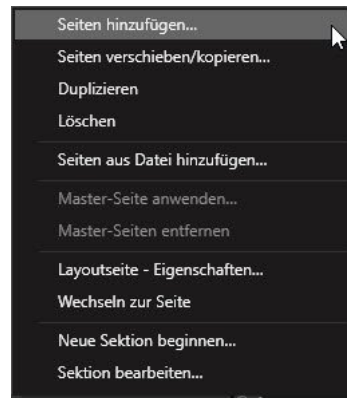
schieben“ sollte auch angewählt sein.

Fügen Sie jetzt neue Seiten hinzu und wählen Sie im Menü „Seiten hinzufügen“ bei „Anzahl der Seiten“ 2 und bei „Layoutseitenfolge“ den Eintrag „Layoutseiten erweitern“. Hier machen Sie nichts anderes, als dem Layout zwei weitere Seiten hinzuzufügen. Im Panel SEITEN sieht man jetzt die neue Anordnung.

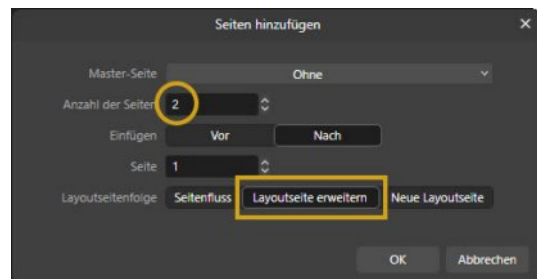
Zu sehen sind jetzt 3 gleichgroße Seiten. Die linke Seite ist die Rückseite des Buchdeckels, die rechte Seite ist die Vorderseite des Buchdeckels und die mittlere Seite ist der Buchsteg – jetzt gilt es, diesen an die tatsächliche Größe anzupassen. Das hängt von der Menge der Buchseiten und dem gewählten Papier ab. Wir gehen einmal davon aus, dass der Buchsteg 15 mm breit ist.

Klicken Sie mit der rechten Mouse-Taste im Panel SEITEN auf die 3 sichtbaren Seiten. Im Menü wählen Sie „Layoutseite-Eigenschaften“. Jetzt wird Ihnen ein Menü angezeigt, in dem im oberen Bereich die Seiten angezeigt werden. Klicken Sie mit der Mouse auf die MITTLERE SEITE und geben Sie unter „Seitenbreite“ bei den Abmessungen 15 mm ein. Das ist die Breite des Buchsteges. Klicken Sie auf OK und jetzt sehen Sie, dass sich der mittlere Teil auf die angegebene Größe reduziert hat. Nun kann man mit dem Einfügen von Inhalten beginnen.

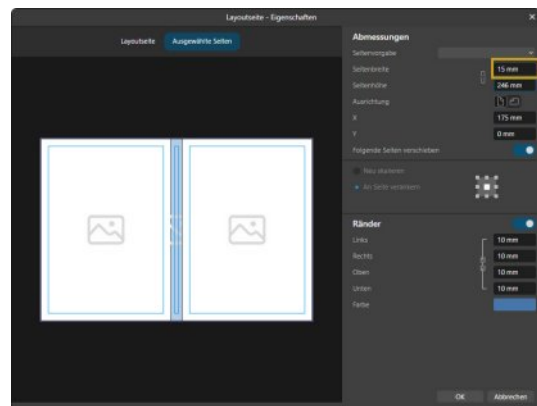
Anmerkung: Ich habe diese Vorgehensweise nochmals am Ende des Magazins mit einer Schritt für Schritt Anleitung für einen Wickelfalzflyer beschrieben.



Zwei Seiten werden hinzugefügt.



„Layoutseite erweitern“ wählen



Die mittlere Seite ist der Bundsteg, hier mit 15 mm.

Fuß-, Rand- und Endnoten

Texte, meist wissenschaftlicher Art, werden meist mit Word verfasst. Hier werden dann auch Fußnoten mit eingefügt. Diesen Text kann man in Affinity Studio über die Zwischenablage kopieren und alles über das Panel „Noten“ formatieren. Im Panel „Textstile“ werden dann automatisch zwei Einträge übernommen. Mit „footnote text“ kann man den eigentlichen Text einer Note formatieren, mit „footnote reference“ die Nummer im Text. Endnoten habe ich hier nicht mit abgebildet. Es versteht sich von selbst, dass diese am Ende eines Dokuments aufgeführt werden. Diese sehen genauso aus, wie Fußnoten, können aber jederzeit anders formatiert werden.

Fußnoten

Drei Typen von Noten können in Affinity-Dokumente eingefügt werden: Fußnoten¹, Randnoten² und Endnoten³. Jede dieser Noten – unabhängig von dem jeweiligen Typ – besteht immer aus zwei Teilen: Einem Verweis innerhalb des Haupttextes Ihres Dokuments. Einem Notenkörper, der ein Zitat oder eine Erläuterung zu dem Text liefert und mehrere Zeilen umfassen kann. Der Noten-Typ bestimmt die Position des Notenkörpers. In Word werden Fußnoten und Endnoten über den Reiter REFERENZEN eingefügt.

¹ Fußnoten werden am Ende des Textes auf einer Seite abgebildet

² Randnoten werden am rechten oder linken Rand des Textes abgebildet

³ Endnoten werden am Ende eines Dokuments aus allen Seiten abgebildet

Randnoten

Drei Typen von Noten können in Affinity-Dokumente eingefügt werden: Fußnoten[1], Randnoten[2] und Endnoten[3]. Jede dieser Noten – unabhängig von dem jeweiligen Typ – besteht immer aus zwei Teilen: Einem Verweis innerhalb des Haupttextes Ihres Dokuments. Einem Notenkörper, der ein Zitat oder eine Erläuterung zu dem Text liefert und mehrere Zeilen umfassen kann. Der Noten-Typ bestimmt die Position des Notenkörpers. In Word werden Fußnoten und Endnoten über den Reiter REFERENZEN eingefügt.

Zu 1 : Fußnoten werden am Ende des Textes auf einer Seite abgebildet

Zu 2 : Randnoten werden am rechten oder linken Rand des Textes abgebildet

Zu 3 : Endnoten werden am Ende eines Dokuments aus allen Seiten abgebildet

Das Panel Noten

In diesem Bereich kann man Noten über das „Plus-Zeichen“ einfügen, die Nummerierung festlegen und entscheiden, ob die Noten für das ganze Dokument verwaltet werden, oder ob man Noten selbst definiert.

In diesem Bereich kann man die Noten im Haupttext und im Notenkörper formatieren.

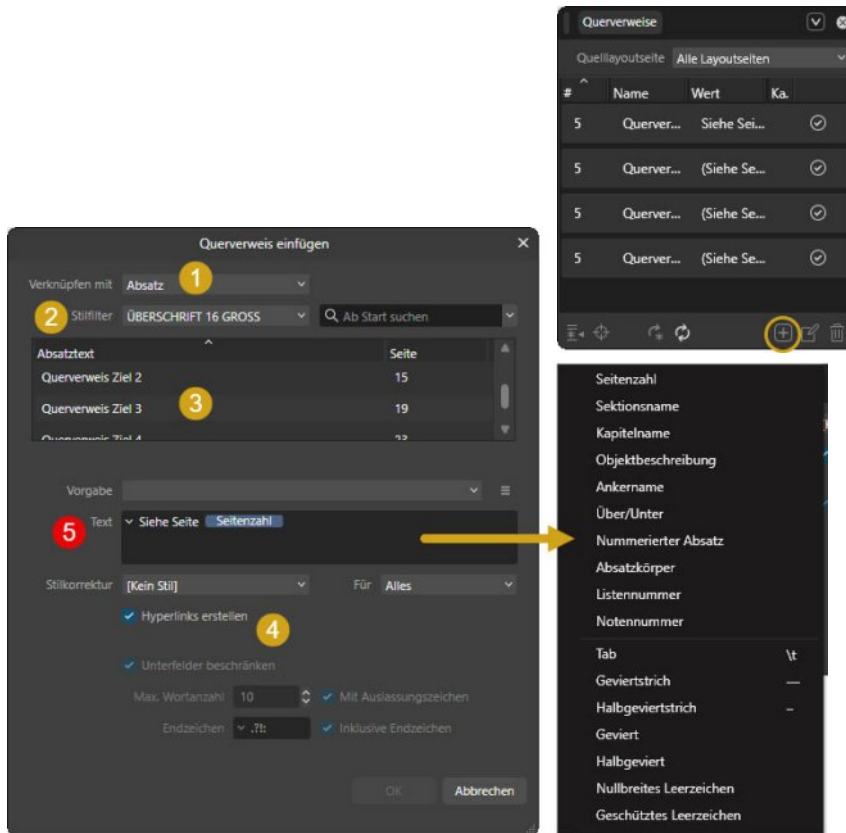
Über die Positionierung entscheidet man, wo genau man die Noten haben möchte und mit welchem Abstand eine Note im Text platziert werden soll.

In diesem Bereich bestimmt man, wie eine Trennlinie aussehen soll. Hier kann man die Länge der Linie, die Dicke und die Farbe bestimmen.

In Affinity Studio kann man das Einfügen von „Noten“ auch innerhalb des Programms übernehmen. Dazu braucht es kein Textverarbeitungsprogramm. Man setzt den Text-Cursor an die Position, wo man eine Note wünscht und klickt im Panel „Noten“ auf das Plus-Zeichen. Danach gibt man den Referenztext für die Note ein.

Querverweise

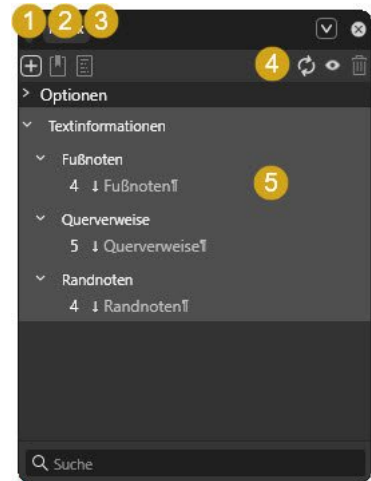
Mit Hilfe von Querverweisen kann man einen Leser auf weitere Informationen im Dokument aufmerksam machen. In Texten wird oft mit „Siehe Seite #“ darauf aufmerksam gemacht. Im Panel „Querverweise“ sollte man daher immer „Alle Layoutseiten“ wählen, um alle Seiten (Siehe Seite 11) eines Dokuments mit einzuschließen. Verknüpfen Sie den Bereich für einen Verweis mit „Absätzen“ (1) und einer Überschrift (2). Es sei denn, Sie möchten auf eine Textstelle (Siehe Seite 15) auf einer anderen Seite verweisen. In der Liste (3) werden dann auch nur die Überschriften angezeigt, die man mit einem Textstil definiert hat. Für digitale Publikationen (Siehe Seite 19) lassen sich diese Verweise auch als Hyperlinks definieren (4). Über den kleinen Pfeil (5) rechts neben dem Bereich „Text“ können die verschiedensten Platzhalter (Siehe Seite 23) eingefügt werden. Hier sind einige Verweise integriert, um zu zeigen, wie das aussieht.



Oben rechts sieht man das Panel „Querverweise“, mit den verweisenden Einträgen. Es folgt das Menü zum Panel „Querverweise“. Dieses Menü erscheint, wenn man einen neuen Verweis über das Plus-Zeichen im Panel einfügt. Rechts unten sind die Platzhalter aufgeführt, die man bei „Text“ eingeben kann.

Der Index

Ein Index wird meist am Ende eines Dokuments eingefügt und zeigt eine alphabetische Liste von Einträgen. Hierfür nutzt man das Panel „Index“. In einem gesamten Dokument werden Wörter markiert und dem Index hinzugefügt. Je nach Inhalt eines Dokuments können das Namen oder Fachbegriffe sein. Im Panel legt man über das Plus-Zeichen (1) ein Thema an. Hier kann man für verschiedene Index-Einträge mehrere Themen definieren. Ein Thema können „Personen“ sein, ein weiteres „Städte“ in denen sie gelebt haben. Im Index selbst werden dann die Einträge unter dem passenden Thema aufgelistet. Für einen einfachen Index, mit nur einem Thema, muss man aber kein eigenes Thema angeben. Über das „Klemmbrett-Symbol“ (2) erzeugt man den eigentlichen Index-Eintrag. Markieren Sie ein Wort und klicken Sie auf dieses Symbol. Es öffnet sich ein kleines Menü, indem man dem markierten Wort ein „Thema“ zuordnen kann. Alle Einträge sieht man dann im Panel (5). Zur Erzeugung des ganzen Index wird am Ende eines Dokuments ein Textrahmen aufgezogen und der Index über das dritte Symbol (3) eingefügt. Wird ein Index zu einem späteren Zeitpunkt erweitert, kann man diesen mit dem Symbol (4) aktualisieren. Hier muss man sich aber darauf einstellen, dass der Index neu formatiert werden muss.



Das Panel „Index“.

Unten ist das Beispiel eines fertigen Index abgebildet. Mit zwei Themenbereichen.

Index

Kunststücke

Block Transformation 60
 Block-O Mini 53
 Breakaway Box 50
 Bunko Blocks 63
 Carioca Production 97
 Change Box 50
 Checker Cabinet 98
 China Block 81
 China Coin Boxes 79
 China Fortune 108

Kuma Tubes 84
 Lota Bowl 87
 Mandarin Block Escape 52
 Mandarin's Temple 102
 Mirror Box 96
 Mirror Penetration 115
 Mystery China Box 105
 Mystery of Three Boxes 54
 Orb of Time 64
 Oriental Blocks 83
 Oriental Dice Trio 60
 Pagoda Mystery 92
 Prinzessin Qianlong 103

Personen

Ian Warner 82
 Alberto Sitta 34
 Alexander Herrmann 27
 Ali Bongo 44
 Bill Spooner 87
 Carl Willmann 9
 Chan Tee See 36
 Charly Eperny 30
 Chiang Fu 30
 Ching Ling Foo 28

Das Inhaltsverzeichnis

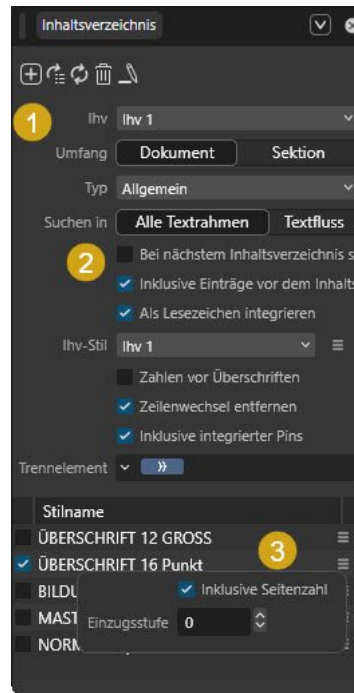
Nachdem man alle Texte geschrieben und alle Überschriften kontrolliert hat, kann man an gewünschter Stelle ein Inhaltsverzeichnis einfügen. Dies erreicht man über das gleichnamige Panel im Menü „Fenster – Verweise – Inhaltsverzeichnis“. Ziehen Sie einen leeren Textrahmen auf, setzen Sie den Text-Cursor in diesen Rahmen und klicken Sie im Panel „Inhaltsverzeichnis“ auf das PLUS-Zeichen (1). Weitere Einstellungen betreffen das ganze „Dokument“ und alle „Textrahmen“ (2) sowie die gewünschte Überschrift (3). Rechts daneben befindet sich ein Miniatur-Dokumenten-Symbol.

Hier muss man „Inklusive Seitenzahlen“ anklicken. Denn nicht immer ist dies eine Vorgabe des Programms. Rechts neben dem PLUS-Zeichen kann man das Inhaltsverzeichnis jederzeit aktualisieren. In der Ansicht rechts ist der Eintrag „Als Lesezeichen“ markiert. Dies sollte man abstellen, wenn man über das Panel „Anker“ die Eintragungen für ein PDF-Dokument gemacht hat. Sonst bekommt man doppelte Einträge.

Ein Verzeichnis, wie oben zu sehen, reicht vielleicht für ein einfaches Stadt-Magazin aus. Wenn Sie alles fertig haben, dann kopieren Sie sich das Inhaltsverzeichnis in Word und löschen Sie das „generierte Verzeichnis“ wieder. Mit etwas Fantasie kann man wesentlich ansprechende Verzeichnisse gestalten. Die kann man sich sogar als Asset abspeichern.

Inhaltsverzeichnis	
Herzlich Willkommen	2
Das Panel Bücher	8
Buchdeckel im Affinity Studio anlegen	12
Fuß-, Rand- und Endnoten	14
Das Panel Noten	15
Der Index	17
Das Inhaltsverzeichnis	18
Der Wickelfalzflyer 6 Seiten	20
Der Titel einer PDF-Datei	23
Hyperlinks	23
Lesezeichen für Online PDF-Dokumente	23

Beispiel eines Inhaltsverzeichnisses



Das Panel „Inhaltsverzeichnis“

05	16	27
THEMA	THEMA	THEMA
UNTERTHEMA	UNTERTHEMA	UNTERTHEMA
UNTERTHEMA		UNTERTHEMA
UNTERTHEMA		UNTERTHEMA
	24	
	THEMA	
	UNTERTHEMA	
09		38
THEMA		THEMA
		UNTERTHEMA
		UNTERTHEMA
52	60	
THEMA	THEMA	
		I

INHALTSVERZEICHNIS

I. THEMA

Unterthema 1a

Unterthema 1b

Unterthema 1c

II. THEMA

Unterthema 2a

Unterthema 2b

III. THEMA

Unterthema 3a

Unterthema 3b

Unterthema 3c

IV. THEMA

Unterthema 4a

Unterthema 4b

Unterthema 4c

5

7

12

17

40

52

70

82

94

120

160

INHALT

2	THEMA 1 Hier steht die Info zum Thema
4	THEMA 2 Hier steht die Info zum Thema
9	THEMA 3 Hier steht die Info zum Thema
14	THEMA 4 Hier steht die Info zum Thema
20	THEMA 5 Hier steht die Info zum Thema
31	THEMA 6 Hier steht die Info zum Thema

Inhaltsverzeichnis	
7	Vorwort
Teil I: Hauptthema	
10	Thema
	Kurze Erläuterung
	Name des Autors
36	Thema
	Kurze Erläuterung
	Name des Autors
59	Thema
	Kurze Erläuterung
	Name des Autors
Teil II: Hauptthema	
64	Thema
	Kurze Erläuterung
	Name des Autors
89	Thema
	Kurze Erläuterung
	Name des Autors
104	Thema
	Kurze Erläuterung
	Name des Autors

Ein Wickelfalzflyer mit 6 Seiten

Musste man sich früher bei einem Wickelfalzflyer die Seitenaufteilungen genau ausrechnen, entfällt dies nun in Affinity-Studio. Man muss nur auf das Grundformat achten, denn es gibt Flyer mit 6, 8 oder 10 Seiten im gefalzten Zustand. Hier gehen wir einmal von einem 6-seitigen Wickelfalzflyer aus. Dieser wird auf einem Din A4-Format gedruckt. Dabei sind 2 Seiten des Flyers etwas kürzer, nämlich 97 mm.

Schritt Nr. 1: Legen Sie sich eine Datei mit NUR 1 SEITE im Format 100 x 210 mm an. „Mehrseitig“ DARF NICHT AKTIVIERT sein. Ränder (5 mm) und Anschnitt (3 mm) sollten Sie einstellen. Klicken Sie auf „Dokument erstellen“.

Schritt Nr. 2: In den Einstellungen des Panels „Seiten“ muss man jetzt bei „Optionen für Seitenverschiebung“ (1) den Eintrag „Seitenfolge ändern“ (2) mit einem Häkchen versehen, das ist ganz wichtig. Der Eintrag „Master-Inhalte verschieben“ sollte angewählt sein.

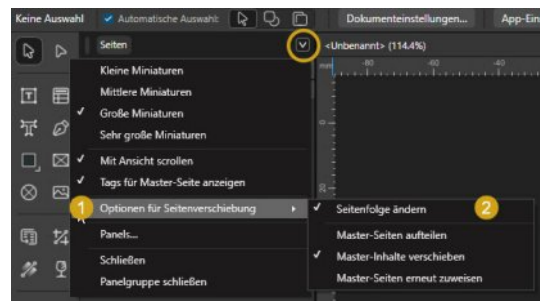
Schritt Nr. 3: Fügen Sie 2 weitere Seiten hinzu, denn ein Wickelfalzflyer besteht erst einmal aus 3 Seiten. Die 3 weiteren Seiten kopiert man später aus den ersten 3 Seiten. Wählen Sie im Menü „Seiten hinzufügen“ bei „Anzahl der Seiten“ 2 und bei „Layoutseitenfolge“ den Eintrag „Layoutseiten erweitern“. Hier machen Sie nichts anderes, als dem Layout zwei weitere Seiten hinzuzufügen. Im Panel SEITEN sieht man jetzt die neue Anordnung. Zu sehen sind jetzt 3 gleichgroße Seiten.

Schritt Nr. 4: Klicken Sie mit der rechten Mouse-Taste im Panel SEITEN auf die 3 sichtbaren Seiten. Im Menü wählen Sie „Layoutseite-Eigenschaften“. Klicken Sie auf die Seite ganz links und ändern Sie die Breite auf 97,0 mm.

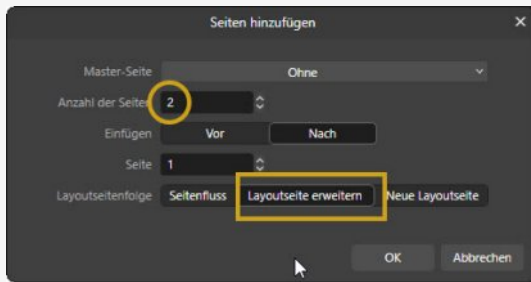
Schritt Nr. 5: Jetzt müssen die ersten drei Seiten kopiert werden. Markieren Sie jede der 3 Seiten mit der SHIFT-Taste, bis alle drei markiert sind. Mit einem rechten Mouse-Klick wählen Sie „3 Seiten duplizieren“.

Schritt Nr. 6: Wiederholen Sie bei diesen neuen 3 Seiten den Schritt Nr. 4 und ändern Sie diesmal die Breite der rechten Seite auf 97,0 mm.

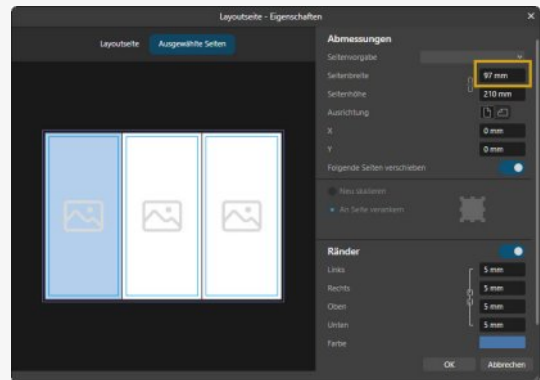
Beim Druck wird zuerst die Vorderseite des Flyers (5-6-1) gedruckt. Dann wird der Flyer in der Druckmaschine gedreht und die andere Seite gedruckt (2-3-4). Somit werden die Seiten 4 und 5 genau übereinander gedruckt und diese müssen etwas kürzer sein.



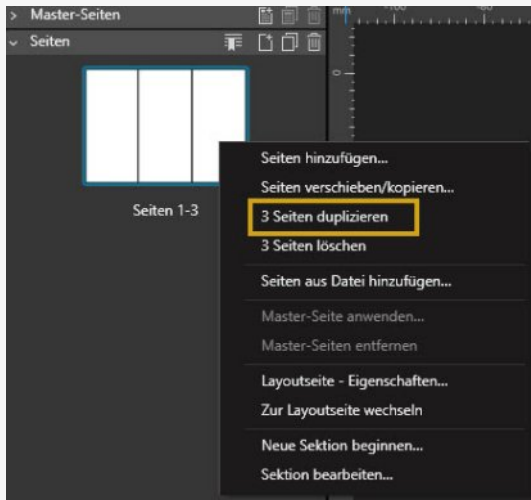
Menü zu Schritt Nr. 2



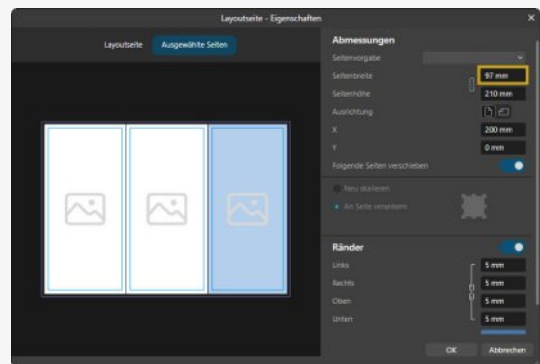
Menü zu Schritt Nr. 3



Menü zu Schritt Nr. 4



Menü zu Schritt Nr. 5



Menü zu Schritt Nr. 6



Aufteilung des Flyers, die ersten drei Seiten. 1 und 6 sind 100 mm breit, 5 ist 97 mm breit.



Aufteilung des Flyers, die zweiten drei Seiten. 2 und 3 sind 100 mm breit, 4 ist 97 mm breit.

Eine historische Magazin-Beilage

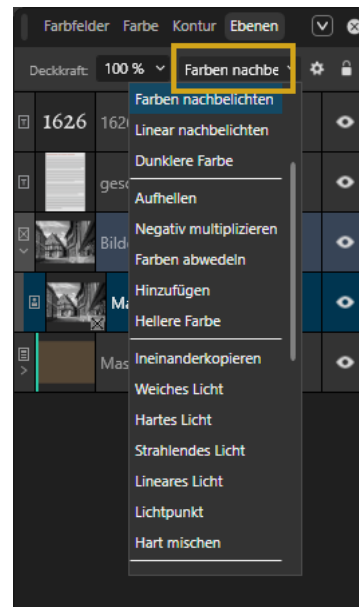
Mit fiktiven Daten habe ich mir für dieses Heft eine kleine 8-seitige Beilage geschaffen. Das Wappen stimmt nicht, die Fotos stimmen nicht – alle Daten stimmen nicht. Es soll nur veranschaulichen, wie man eine Beilage zu einem modernen Stadtmagazin schaffen kann, in der es um die Geschichte zu einer Stadt geht. Das habe ich so noch nirgends gesehen. Damit könnte man seinen Bürgern etwas über ihren Wohnort erzählen.

Die wenigsten wissen etwas über die Historie ihrer Stadt. Ein 8-Seiter im Din A5-Format ist schnell produziert, gedruckt und konfektioniert. Bei der Gestaltung habe ich zuerst einmal alle Fotos in Graustufen-Bilder umgewandelt und später, im Magazin, mit Hilfe eines farbigen Rechtecks in eine Art Sepia-Format umgewandelt. Legt man ein bräunliches Rechteck über ein Graustufen-Foto, kann man mit Hilfe der Ebenen-Misch Modis schöne Effekte erzielen.

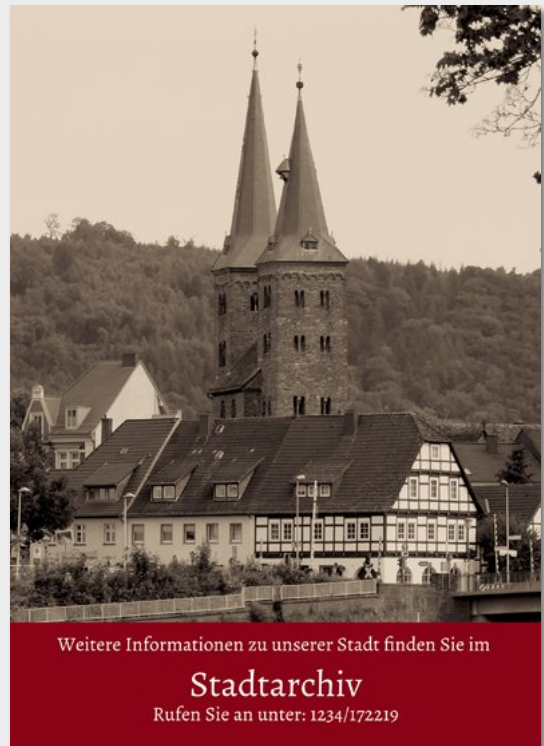
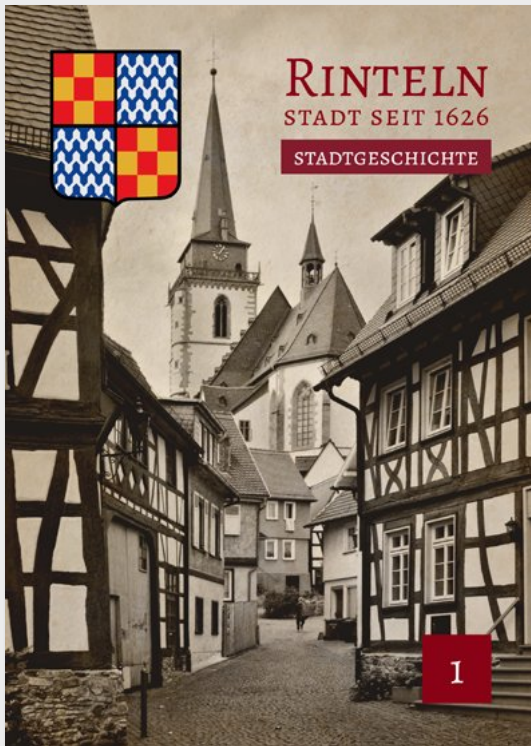
Interessant ist auch, dass man so ein Magazin mit 300 dpi für den Druck produzieren und über den Export in eine digitale Variante umwandeln kann. Man schlägt zwei Fliegen mit einer Klappe. Koordiniert werden müssen nur die Textinhalte und die dazu passenden Fotos. In einem kleinen Redaktionsteam wären diese Aufgaben überschaubar.



Ein braunes Rechteck (#BC8F56) wird auf ein Foto gelegt und mit einem Misch-Modi so angepasst, dass ein leichter Sepia-Ton entsteht.

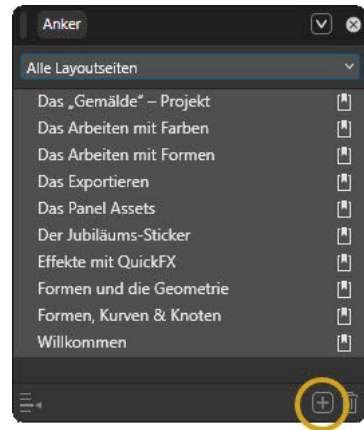


Das Panel Ebenen mit der Auswahl der Misch Modi.



Lesezeichen für Online PDF-Dokumente

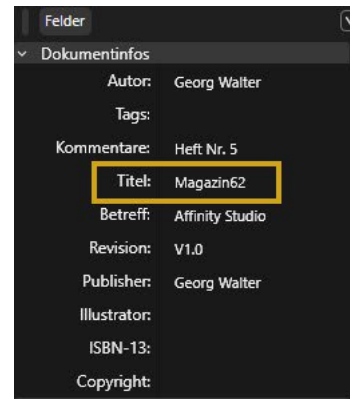
Für mein digitales M62-Magazin nutze ich Lesezeichen, die man in einer PDF-Datei abrufen kann. Diese Lesezeichen werden über das Panel „Anker“ generiert. Dazu werden die Überschriften im Magazin markiert und über das „Plus-Zeichen“ im Panel „Anker“ eingefügt. Später, beim Export muss man das im Export-Dialog mit angeben. Die Einträge, egal in welcher Reihenfolge gemacht, werden für das spätere PDF-Dokument automatisch sortiert. **Achtung:** Werden die Lesezeichen in der PDF-Datei doppelt angezeigt, darf man im Panel „Inhaltsverzeichnis“ den Eintrag „Als Lesezeichen integrieren“ NICHT wählen.



Das Panel „Anker“

Der Titel einer PDF-Datei

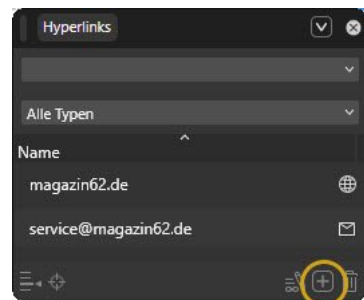
Ruft man im Acrobat-Reader eine PDF-Datei auf, sieht man oben im Reiter einen Namen. Die ist entweder der Dateiname oder ein vorher definierter Name. In Affinity Studio kann man diesen Namen über das Panel „Felder“ bestimmen. Tragen Sie den gewünschten Namen im Bereich „Titel“ ein. Auf diese Art kann man eine saubere PDF-Datei generieren, die zum einen den vorgegebenen Namen trägt und eine saubere Liste der Lesezeichen enthält.



Das Panel „Felder“

Hyperlinks

Über das Panel „Hyperlinks“ können Texte markiert und für Online-Medien verlinkt werden. So kann man im Text auf eine Website oder Sozialmedia Inhalte verweisen. Man markiert den gewünschten Text und klickt im Panel auf das „Plus-Zeichen“. Der Hyperlink wird in die Liste eingetragen. Mit einem Doppel-Klick auf den Eintrag kann man diesen anpassen.



Das Panel „Hyperlinks“

Grundlagen Selfpublishing

Sie möchten Ihr eigenes Buch vermarkten, haben aber keinen Verlag gefunden. Sie können sich eine Druckerei suchen, die Ihnen diese Möglichkeit anbietet oder Ihr Werk als E-Book verkaufen. Man sollte dieses Unterfangen aber genau abwägen, denn auf diesem Gebiet wird einem ziemlich viel versprochen und auch die Kosten sollte man stets im Blick behalten. Es gibt auch Druckereien, die bieten eine ISBN-Nummer gleich mit an, allerdings ist diese nicht billig.

Sie können z.B. Lesungen in einer Buchhandlung oder Bücherei abhalten, somit einen direkten Kontakt zu potentiellen Lesern aufbauen. Oder Sie verlagern diese Aktivität ins Internet auf Sozial-Media Plattformen. Laden Sie ein zu einer Online-Lesung, hier kann man ein Video produzieren, entweder mit Ihnen als sichtbare Person oder mit Ihrer lesenden Stimme im Hintergrund.

Fragen Sie in Ihrer Buchhandlung nach, ob Sie dort einige Bücher in Kommission auslegen dürfen. Vielleicht möchte der Händler eine Provision haben. Machen Sie aber sicherheits halber einen Vertrag mit ihm, in dem der Mindestpreis, die Dauer und die Kündigung festgelegt werden. Vielleicht erlaubt der Händler auch ein Hinweis-Poster oder einen Werbe-Aufsteller, den Sie selbst gestalten können.

Niemand kennt Sie? Nutzen Sie alle Möglichkeiten, um sich bekannt zu machen. Vielleicht helfen auch kostenlose Leseproben. Überlegen

Sie sich, wo Ihre Zielgruppe „unterwegs ist“ und eventuell entscheiden Sie sich dann für eine reine Online-Vermarktung. Hier helfen Autoren-Gruppen, der eigene Blog, Facebook, Instagram, Twitter und Co. Vorteil, Sie stehen im ständigen und direkten Kontakt zu Ihren Lesern und bei Gefallen verbreiten Ihre Leser Ihr Buch weiter.

Unterschätzen Sie den Erfolg eines E-Books nicht. Hier konnte ich z.B. vor einigen Jahren mit einem Fachbuch über Amazon sehr gutes Geld verdienen. Sehr gute Chancen haben hier Fachbücher, die mit ihrem Inhalt eine Marktlücke füllen. Seien Sie sich aber auch im Klaren darüber, dass die Anbieter eine Provision verlangen und Ihnen meist nur 2/3 des Kaufpreises bleibt. Aber das ist meist immer noch besser als eine Print-Veröffentlichung über einen Verlag, da hier mehr Zusatzkosten anfallen.

Auch hier ist wichtig, dass man das eigene Werk bewerben muss – Sozial-Media macht es möglich. Überlassen Sie Ihr Werk einem Anbieter (Distributor), kann dieser alle seine Vertriebskanäle ausschöpfen, um mehr Leser anzusprechen.

Am Markt tummeln sich viele Anbieter, die einem Autor das eigene Buch verlegen und somit auf den Markt bringen. Dabei kann man sich überlegen, ob das eigene Buch digital oder gedruckt erscheinen soll. Schauen Sie sich auf den Seiten dieser Anbieter genau um und studieren Sie deren Modalitäten!

M62

DAS AFFINITY MAGAZIN

LERNEN. ANWENDEN. STAUNEN

AFFINITY STUDIO 3

BÜCHER, FLYER, MAGAZINE

M62

DAS AFFINITY MAGAZIN

LERNEN. ANWENDEN. STAUNEN

AFFINITY STUDIO 3

FEINHEITEN



M62

DAS AFFINITY MAGAZIN

AFFINITY STUDIO 3

FEINHEITEN

IMPRESSUM

MAGAZIN62 - Digitale Ausgabe

HERAUSGEBER:

Georg Walter

Steinackerstraße 12

53797 Lohmar

E-Mail: service@magazin62.de

Website: magazin62.de

Zu den Firmen und Marken „Serif“,
„Affinity“ und „CANVA“ besteht
keinerlei wirtschaftliches Verhältnis.

Herzlich Willkommen

Liebe Leser- und Leserinnen.

Nun liegt schon das 4. Arbeitsheft vor, ich habe es „Feinheiten“ genannt, da ich auf viele kleine Funktionen eingehe, mit denen man sich das Leben im Affinity Studio leichter machen kann. Erstellen Sie sich mehrere Symbole mit dem gleichnamigen Panel, ändern sie eines dieser Symbole und alle anderen verändern sich gleichzeitig. Verformen Sie Schriftzüge mit verschiedenen Methoden. Im ersten Heft hatte ich kurz die neuen „Schraffuren“ im Panel Farbfelder erwähnt, jetzt gehe ich darauf etwas näher ein.

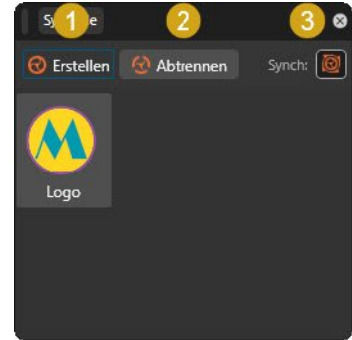
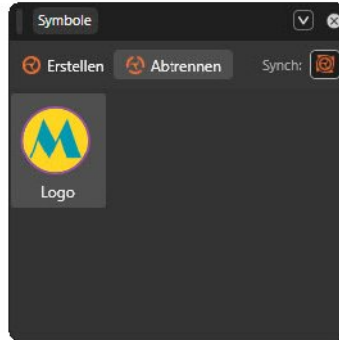
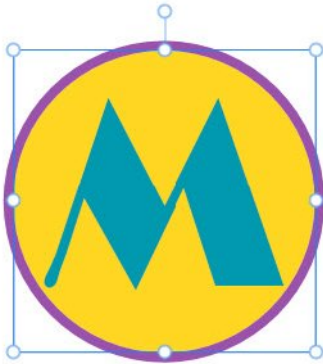
Eines der wichtigsten Panel ist das der „Ebenen“. Was man damit alles machen kann, erfahren Sie in diesem Heft. Außerdem zeige ich, wie man eine Tabelle anlegt, wie man Objekte gleicher Farbe oder Form auswählt und wie das Werkzeug „Spirale“ funktioniert. Nicht zu unterschätzen sind auch die Möglichkeiten, wie man verschiedene Eckenformen auf ein Objekt anwendet. Ich gehe auf „Anpassungen“ und „Filter“ ein, zeige wie man sich ein Raster erstellt und stelle Ihnen das Werkzeug „Stilpipette“ vor. Vielfältige Transparenzen lassen sich mit dem gleichnamigen Werkzeug erzeugen, ob konisch, linear oder elliptisch.

Und dann ist da noch der „Pfadpinsel“, meistens genutzt im Vektor-Studio. Damit sind so einige Kapriolen möglich und er lädt zum Experimentieren ein. Abschließend stelle ich Ihnen den Ressourcen-, Sektions- und Schriftenmanager vor. Mit diesen hat man die Kontrolle über alle Fotos, Schriften und Sektionen im ganzen Dokument.

In diesem Sinne wünsche ich wieder viel Spaß
beim Lesen und Ausprobieren.

Ihr Georg Walter

Symbole erstellen



Ein gestaltetes Symbol wird im Panel „Symbole“ über „Erstellen“ eingetragen.

Eine wirklich pfiffige Funktion erwartet uns, wenn man sich ein Symbol erstellt, vielleicht mit einem Hintergrund und einem Buchstaben in der Mitte. Wichtig ist hier, dass man alle Elemente zu einer Gruppe zusammenfasst. Sinn dieses Panels ist, dass man sich z. B. eine Logo mit bestimmten Farben erstellt, dieses im Panel „Symbole“ festhält – wichtig ist hier, dass im Panel die Funktion „Synchronisieren“ (3) aktiviert ist. Kopiert man sich nun das Logo und ändert die Farben oder Schriftart, ändert sich das auch in der Original-Datei. War diese Funktion in der Vorgänger-Version nur dem Designer vorbehalten, kann man sie nun auch im Layout-Studio verwenden.

Schritt Nr. 1: Erstellen Sie ein Logo und gruppieren Sie es.

Schritt Nr. 2: Bei markiertem Logo wählt man im Panel „Symbole-Erstellen“ (1) oder im Menü Vektor „Symbol erstellen“.

Schritt Nr. 3: Kopieren Sie das Logo und ändern Sie die Farbe oder Schriftart. Im Original werden die Änderungen sofort sichtbar.

Schritt Nr. 4: Über „Abtrennen“ (2) heben Sie die „Kopier-Funktion“ des Panels „Symbole“ auf. Änderungen werden jetzt nicht mehr am Original vollzogen.



In der Kopie des Logos wurden die Farben und die Schriftart geändert. Dies überträgt sich auf das Original.

Verformungen



In Affinity Studio lassen sich Formen nicht nur verfremden, über das Menü „Vektor-Neue Verzerrungsgruppe“ lassen sich Grafiktexte und Formen über verschiedene Gitter-Einstellungen verfremden und verzerren. War dies in den alten Versionen nur in der Designer-Persona und Photo-Persona möglich, kann man dies jetzt auch im „Layout-Studio“ anwenden.

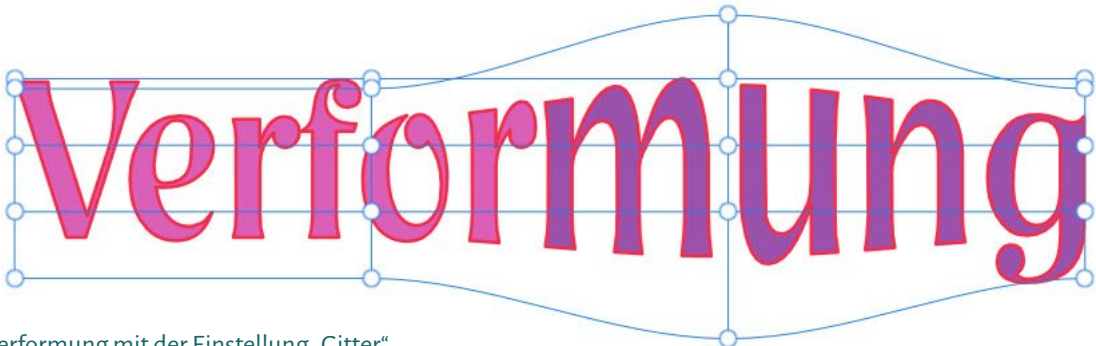
Schritt Nr. 1: Schreiben Sie mit dem Werkzeug „Grafiktext“ ein Wort.

Schritt Nr. 2: Lassen Sie es markiert und wählen Sie im Menü „Vektor“ den Eintrag „Neue Verzerrungsgruppe“. Hier spielt es keine Rolle, welche Einstellung man wählt, denn das kann man jederzeit ändern. Jetzt wird man gefragt,

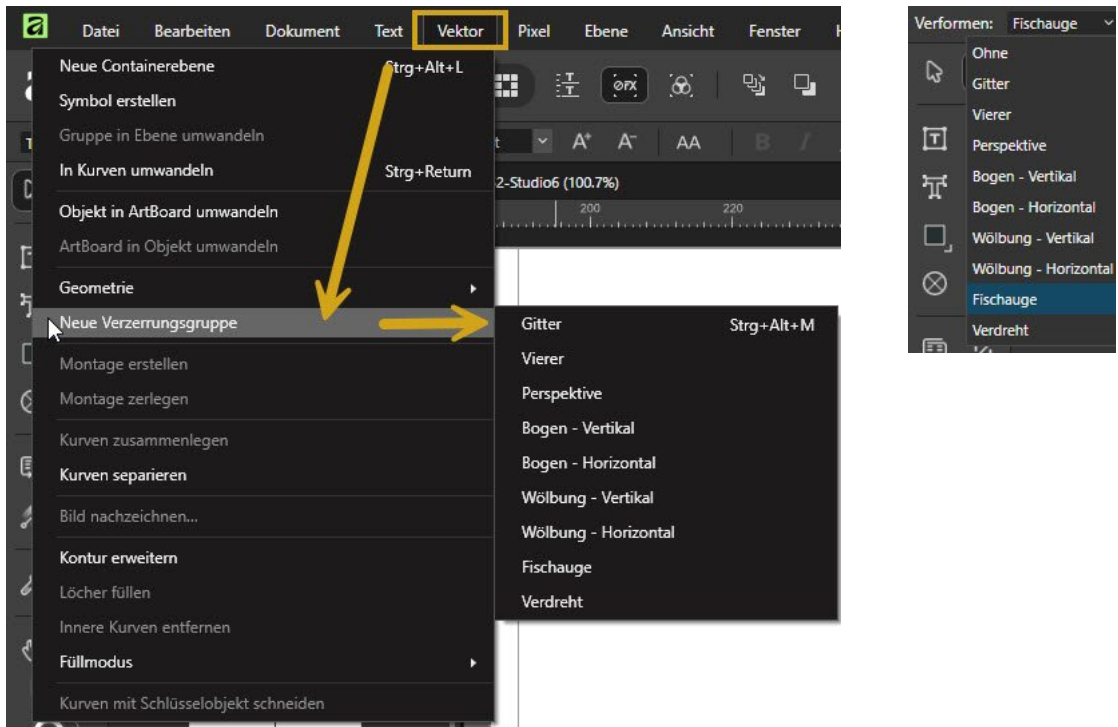
wie die Gruppe heißen soll. Vergeben Sie ihr einen Namen. Im Panel „Ebenen“ erscheint jetzt der Namen dieser Ebene, sie hat allerdings den Namen „Verformungsgruppe“.

Schritt Nr. 3: Jetzt kann man mit dem Knotenwerkzeug jeden Anfasser an eine andere Stelle ziehen und so die Form oder den Grafiktext verfremden. Jederzeit ist es möglich, Farben anzupassen oder das „Verzerre“ mit einer Kontur zu versehen.

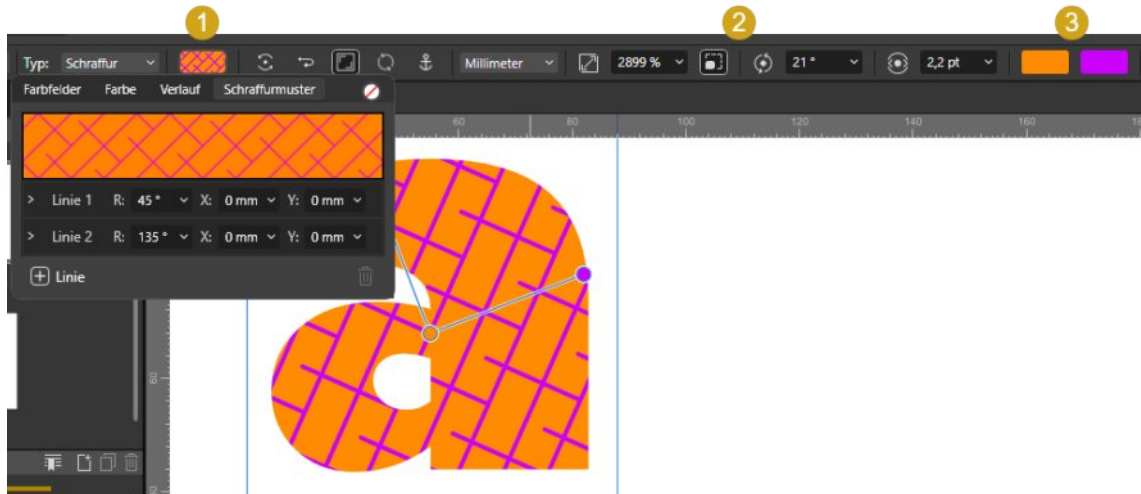
Mit dieser Funktion kann man auf die Schnelle einen Schriftzug „biegen“, mit der Einstellung „Bogen horizontal“. Probieren Sie die verschiedenen Funktionen aus. Diese sind auch kombinierbar mit den Funktionen des Panels „QuickFx“.



Verformung mit der Einstellung „Gitter“



Füllen mit Schraffur



Mit Affinity Studio ist im Panel „Farbfelder“ der Bereich „Schraffur“ hinzugekommen. In meinem 1. Heft habe ich dies nur kurz erwähnt. Man wählt einen Grafiktext oder eine Form aus, klickt im Panel auf die gewünschte Schraffur und das Objekt wird damit gefüllt. Mit dem Werkzeug „Füllung“ sind viele weitere Einstellungen für diese Schraffur-Füllung möglich.

Schritt Nr. 1: Zeichnen Sie eine Form oder einen Grafiktext.

Schritt Nr. 2: Füllen Sie diese über das Panel „Farbfelder“ mit einer Schraffur. Mit den ersten 8 Einträgen bekommt man schon eine sehr schöne Schraffur.

Schritt Nr. 3: Wählen Sie jetzt das Werkzeug „Füllung“.

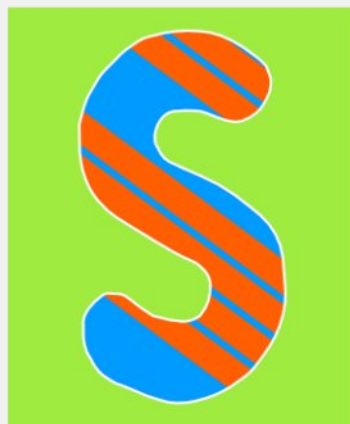
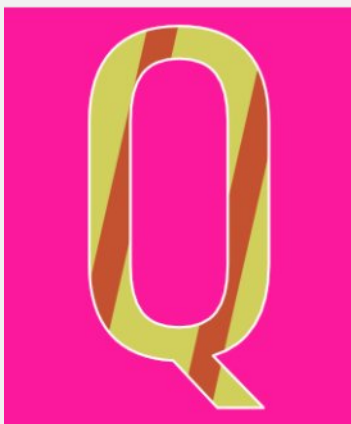
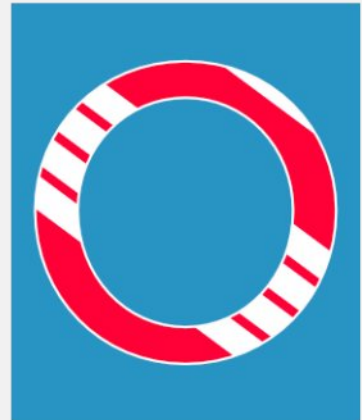
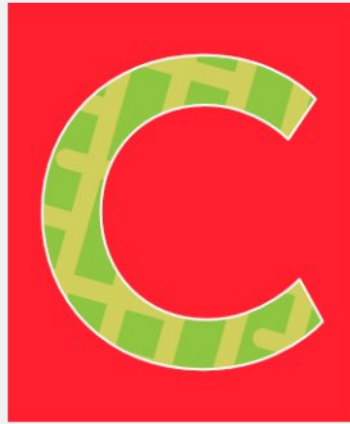
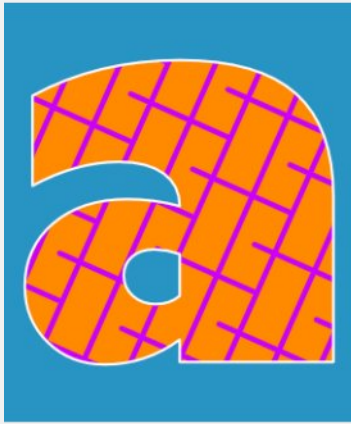
Schritt Nr. 4: In der oberen Kontextleiste sind nun einige Einstellungen sichtbar, mit denen man experimentieren kann.

Schritt Nr. 5: Die Schraffur lässt sich bei mehreren Linien und vielen kleinen Stellschrauben anpassen (1).

Schritt Nr. 6: Stellen Sie die Neigung und Dicke der Linien ein (2).

Schritt Nr. 7: Vergeben Sie eine Hintergrundfarbe und eine Linienfarbe (3).

Zusätzlich kann man die Einstellungen mit dem Panel „Darstellung“ kontrollieren.



Das Panel Ebenen

Im Panel „Ebenen“ werden alle Elemente einer sichtbaren Dokumentenseite gesammelt, wobei im Panel für jedes Objekt, ob Text, Bild, Formen, Artboard oder Anpassungen, eigene Einträge zu sehen sind. Alle Einträge ergeben ein Gesamtbild der sichtbaren Seite. Wie in einem Folien-Stapel liegt der oberste Eintrag im Panel Ebenen auch im Dokument oben, der letzte ganz unten. Etwas anders verhält es sich im Slices-Studio. Hier werden Ebenen ausgewählt, um daraus „Slices“ für den Export zu markieren.

Optionen: Für jede Ebene kann eine Deckkraft eingestellt und/oder ein Mischmodi vergeben werden. Beim Mischmodus legt man fest, wie die aufgetragenen Pixel mit den bestehenden Pixeln der darunter liegenden Ebene reagieren.

Mischoptionen: Über das „Zahnrad“ (1) ruft man ein Dialogfeld auf, in dem man Mischbereiche, den Mischgammawert und das Anti-aliasing für die ausgewählte(n) Ebene(n) festlegen kann.

Ebene Schützen: Über das „Schloss-Symbol“ kann man Ebenen schützen.

Erweitern/Reduzieren: Mit diesen Funktionen kann man die Elemente einer Gruppe sichtbar/unsichtbar machen.

Containerebene: Erstellt eine neue leere Containerebene über der aktuell ausgewählten Ebene oder ganz oben im Ebenenstapel, wenn keine Ebene ausgewählt ist. Containerebenen können eine Mischung aus Vektor- und Rasterinhalten speichern.

Im aktuellen Container bearbeiten: Erlaubt die Auswahl und Bearbeitung von Inhalten auf allen Artboards und Ebenen, nicht nur auf der aktuellen Ebene.

Ebeneneffekte: Anwenden eines Ebeneneffekts auf die aktuell ausgewählte Ebene.

Ebene maskieren: Erstellt eine Ebenenmaske, mit der ein Teil der Ebene sichtbar geschaltet wird, während der Rest der Ebene unsichtbar bleibt.

Filter: Erstellt eine Ebene mit dem ausgewählten Live-Filter.

Anpassungen: Einfügen einer zerstörungsfreien Anpassungsebene für die Tonwert- und Farbkorrektur der aktuellen Ebene. Jeder Anpassungstyp wird mit einem eigenen Symbol dargestellt, sodass Sie ihn auf einen Blick von den anderen unterscheiden können.

Gruppe: Erstellt eine leere Ebenengruppe, wenn keine Ebenen ausgewählt sind, oder gruppiert die ausgewählten Ebenen.

Pixelebene: Erstellt eine neue leere Pixelebene über der aktuell ausgewählten Ebene oder ganz oben in dem Ebenenstapel, wenn keine Ebene ausgewählt ist.

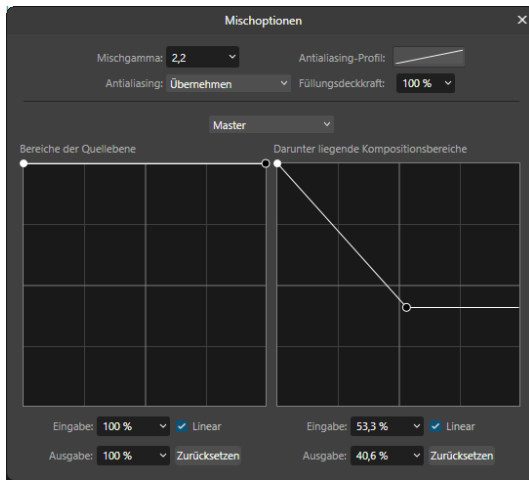
Ebene entfernen: Löschen der aktuell ausgewählten Ebene.

Das Menü Paneleinstellungen

Automatisch scrollen: Ist diese Option aktiviert (Standardeinstellung), wird der Ebeneneintrag für das ausgewählte Objekt automatisch im Panel Ebenen angezeigt.

Gruppenminiaturen einblenden: Ist diese Option aktiviert (Standardeinstellung), zeigt die Miniatur jeder einzelnen Gruppenebene den Inhalt der gesamten Gruppe an. Deaktivieren Sie diese Option, wird stattdessen ein Ordnersymbol eingeblendet.

Objekttyp einblenden: Ist diese Option aktiviert (Standardeinstellung), wird neben jedem Ebenen-



Das Menü für Mischoptionen (1)

eintrag ein Symbol für den entsprechenden Typ angezeigt. Ist die Option deaktiviert, werden die Symbole ausgeblendet.

Schachbrettmuster als Hintergrund: Wenn diese Option ausgewählt ist, werden die Hintergründe der Ebenenminiaturen in einem Schachbrettmuster angezeigt, dessen Helligkeit geändert werden kann. Ohne Miniaturen: Ist diese Option aktiviert, werden alle Miniaturen ausgeblendet.

Kleine Miniaturen: Es werden kleine Miniaturen angezeigt.

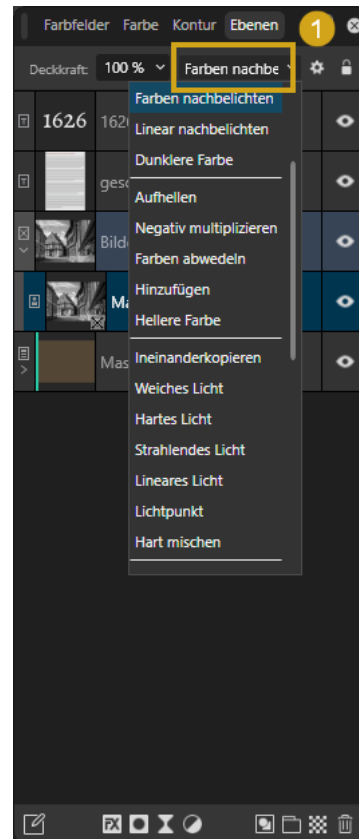
Mittlere Miniaturen: Es werden mittelgroße Miniaturen angezeigt.

Große Miniaturen: Es werden große Miniaturen angezeigt.

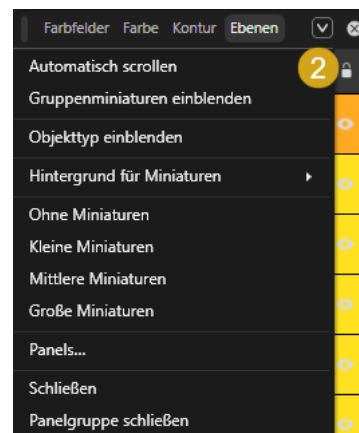
Panels: Öffnet ein Dialogfeld, mit dem Sie schnell die Sichtbarkeit aller Panels im aktuellen Studio festlegen können.

Schließen: Blendet das aktuelle Panel aus.

Panelgruppe schließen: Blendet das aktuelle Panel und alle anderen Panels in seiner Panelgruppe aus.



Die Mischoptionen (1)



Die Panel-Einstellungen (2)

Eine Tabelle anlegen

Für kleinere Tabellen in einem Dokument kann man sich einiger Einstellungen bedienen, die es ermöglichen, eine Tabelle schnell und ansprechend zu entwerfen. Mit dem Werkzeug „Tabelle“ ziehen wir einen Tabellenrahmen im Dokument auf. Im Beispiel angedeutet, sollen die Tabellenzellen in ihrer Höhe erweitert werden, zusätzlich wird der Rand der Tabelle mit einer weißen Linie formatiert, weil die Tabelle auf einem farbigen Hintergrund platziert werden soll. Die Tabelle soll aus drei Spalten und sechs Zeilen bestehen. In der untersten Zeile sollen die Zellen zu einer Zelle verbunden werden. Für die Formatierung benötigt man die Panels „Farbfelder“ und „Tabelle“.

Tabellenzellen anpassen

Mit Hilfe des Panels „Tabelle“ passen wir nun die Höhe der Zellen an. Zudem soll der Text in den Zellen nicht direkt an die Ränder stoßen. Markieren Sie die Tabelle und erhöhen Sie den Wert der Höhe bei „Zelle“, hier auf 7mm. Bei „Versatzabstände“ geben Sie einen Wert von 0,4mm ein.

Tabelle mit weißen Linien

Markieren Sie die Tabelle und ändern Sie die

Linienfarbe im Panel „Tabelle“ unter „Kontur und Füllung“. Rechts neben der Farbeinstellung kann man die Breite der Tabellenlinien anpassen. Hier reicht 1pt erst einmal völlig aus.

Tabellenbereiche einfärben

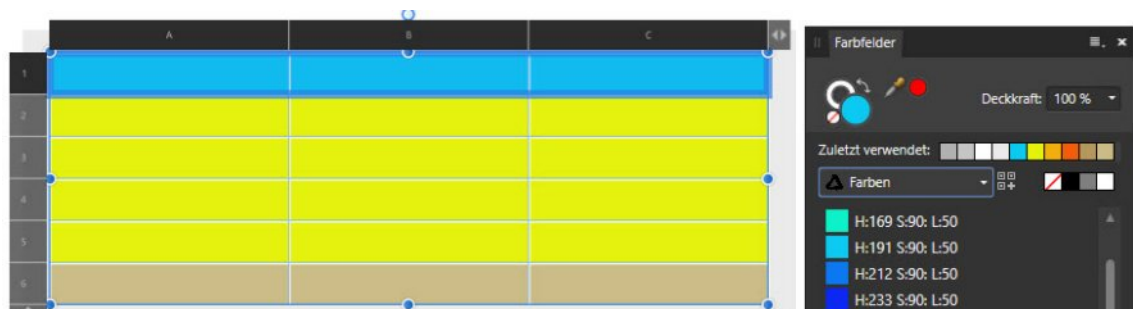
Um die verschiedenen Tabellenbereiche einzufärben, markiert man diese einfach mit dem Auswahl-Cursor und wählt im Panel „Farbfelder“ die passende Farbe aus. Mehrere Zellen werden bei gedrückter linker Mouse-Taste markiert.

Tabellenzellen verbinden

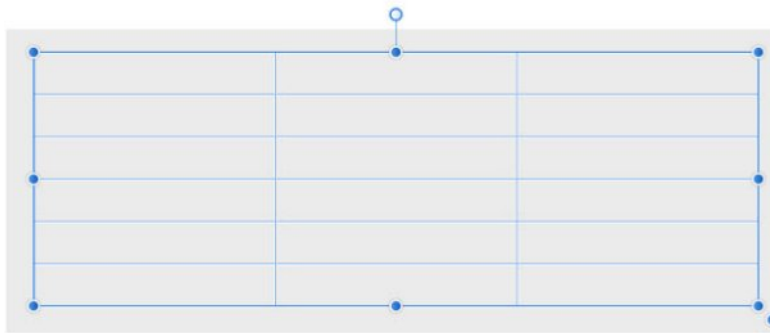
Bei markierter Tabelle werden oben und links dunkelgraue Felder mit Buchstaben (Spaltenbezeichnung) und Zahlen (Zeilenbezeichnung) angezeigt. Wenn man hier mit der rechten Mouse-Taste klickt, wird zum einen der ganze Bereich markiert und man kann in einem Menü, das sichtbar wird, Zeilen oder Spalten verbinden, jederzeit auch wieder trennen.

Tabelle als Format speichern

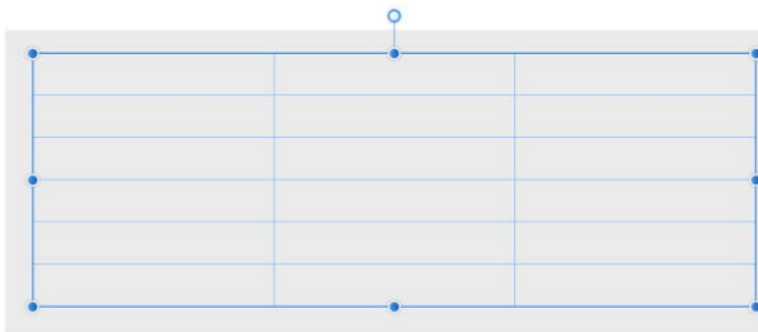
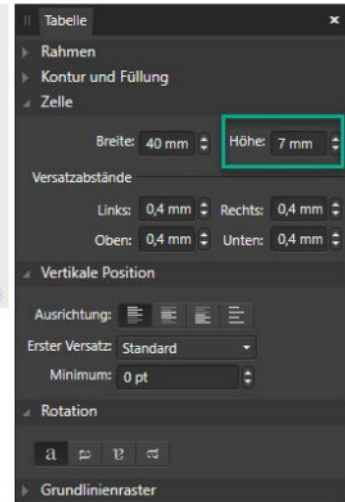
Wenn Sie möchten, können Sie die fertige Tabelle im Panel „Tabellenformate“ abspeichern und jederzeit auf andere Tabellen anwenden.



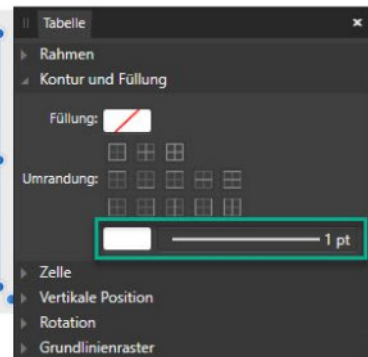
Tabellenbereiche schnell einfärben



Zellen einer Tabelle vergrößern

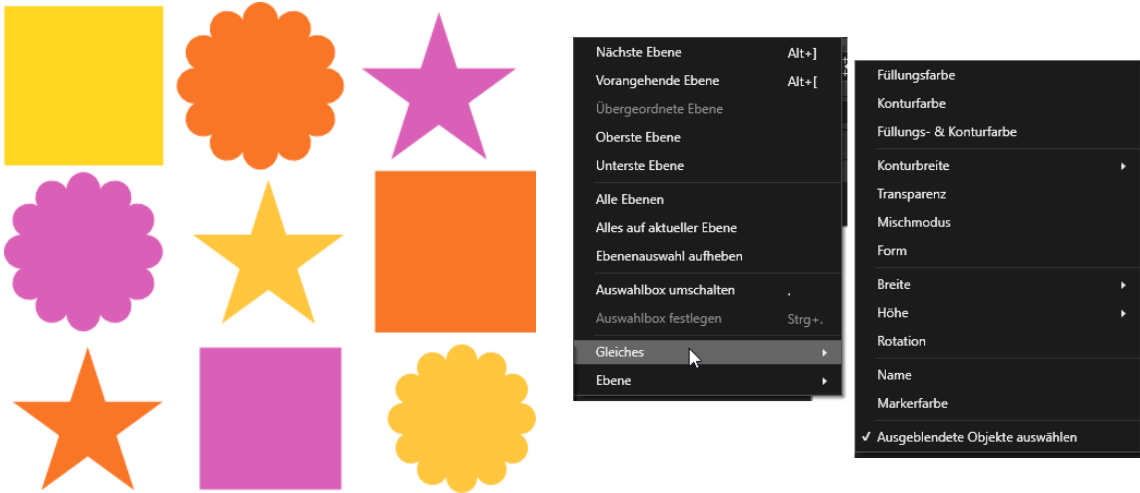


Umrandung der Tabelle auf 1 Punkt und weiß einstellen

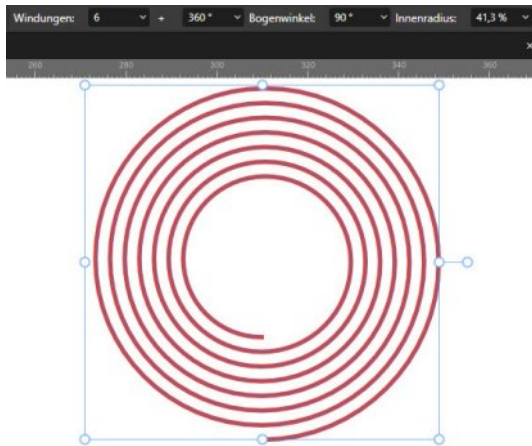


Zellen einer Tabelle verbinden

Objekte auswählen



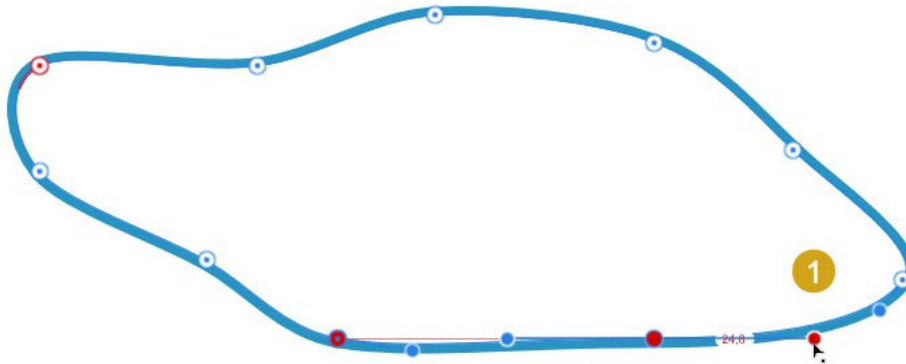
Über das Menü „Ebene – Auswählen - Gleiches“ kann man mehrere Objekte auswählen, die die gleiche „Form“ besitzen oder die gleiche „Füllungsfarbe“. Das funktioniert im „Layout-Studio“ wie auch im „Vektor-Studio“. Über das Menü lassen sich weitere gleiche Objekte über verschiedene gleiche Einstellungen auswählen, wie Transparenz, Rotation, die gleiche Konturfarbe oder den gleichen Mischmodus. Möchte man z. B. verschiedenen Formen, die aber die gleiche Farbe haben, eine andere Farbe zuordnen, kann man sich die Zeit über das Markieren im Panel „Ebenen“ sparen.



Das Werkzeug „Spirale“

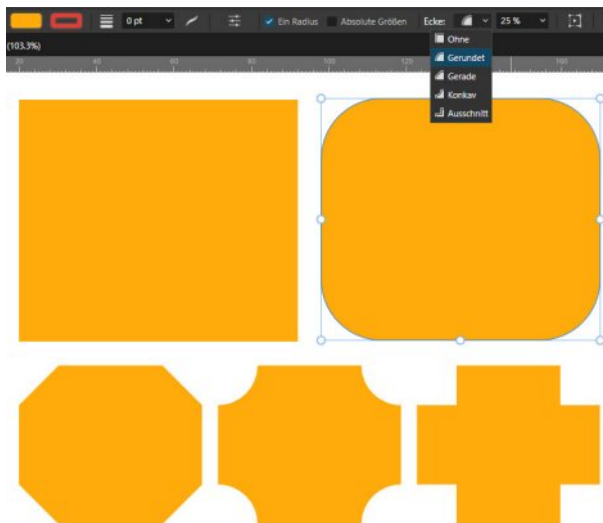
Mit Hilfe dieses Werkzeugs können verschiedene Spiralen entworfen und selbst über das Kontextmenü noch angepasst werden. Zur Auswahl stehen „Linear“, „Abnehmend“, „Halbkreisförmig“, „Umgekehrt Halbkreisförmig“, „Fibonacci“ und „Polygonal“. Über „Windungen“ werden mehr oder weniger Linien gezeichnet, über „Bogenwinkel“ verformt man die Spirale unregelmäßig und über den „Innenradius“ wird die weiße Fläche in der Mitte der Spirale mehr oder weniger groß.

Knoten gleichmäßig erweitern



In der Affinity-Studio Gruppe bei Facebook kam die Frage auf, ob man beim Ziehen eines Knotens den Knoten auf der anderen Seite mitziehen kann, sodass er die gleiche Länge behält. Dies ist möglich, wenn man einen Knoten (1) auf einer Kurve bei gedrückter linken und rechten Mouse-Taste in eine Richtung zieht. Der Knoten auf der anderen Seite läuft dann in entgegengesetzter Richtung mit. Dies funktioniert nicht, wenn der Pfad als „Spitz“ definiert ist, denn hier fehlen die linken und rechten Anfasser eines Knotens.

Ecken definieren



Sobald man eine Form auswählt, erscheinen oben im Kontext-Menü verschiedene Einstellungen für die Ecken der Form. Über „Ein Radius“ entscheidet man, dass alle vier Ecken gleich groß sein sollen. Nehmen Sie das Häkchen hier einmal weg und Sie können jede Ecke mit verschiedenen Werten in ihrer Größe ändern. Auch die Ecken-Formen lassen sich über dieses Menü ändern. Die Ecken können „gerundet“, „gerade“, „konkav“ oder als „Ausschnitt“ ausgegeben werden. Die Ecken einer Form können auch unterschiedlich sein. Hier muss man das Häkchen bei „Ein Radius“ abklicken und die Eckenform für jede Ecke separat einstellen.

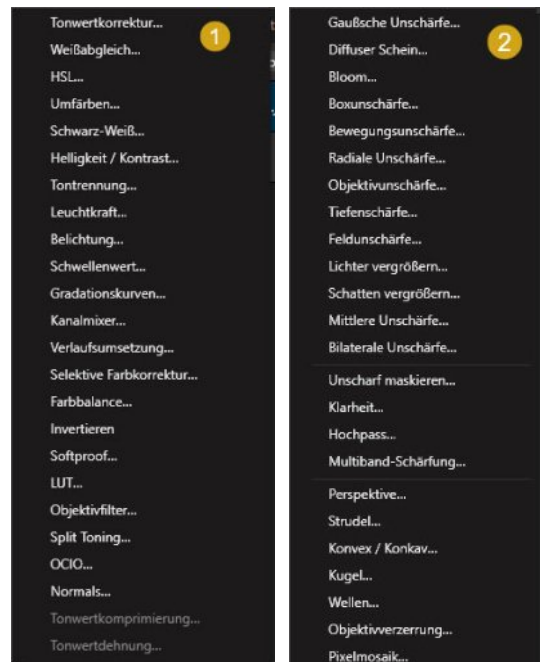
Anpassungen & Filter



Anpassung werden im Panel „Ebenen“ angezeigt.



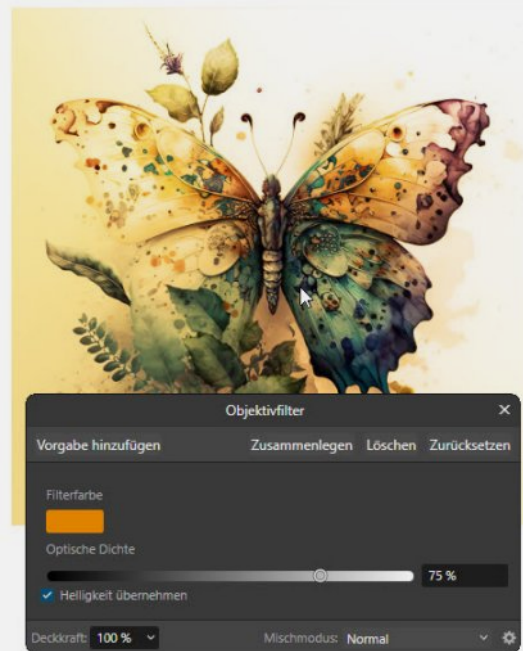
Über Anpassungen können Bilder verfremdet werden. Ist ein Foto markiert, kann man das Panel „Anpassungen“ über das Menü „Fenster – Pixel – Anpassungen“ aktivieren, oder über ein Symbol im Panel Ebenen (1). Die Anpassungen wirken sich aber nur dann auf ein Bild aus, wenn das Bild im Panel „Ebenen“ UNTER den Anpassungs-Ebenen liegt. Ruft man sie über das Ebenen-Panel auf, bekommt man eine ganze Liste mit den verschiedensten Möglichkeiten. Rechts sind zwei Beispiele zu sehen. Über Filter (2) können weitere Anpassungen an einem Bild vorgenommen werden. Hier ist es sinnvoll, alles einmal auszuprobieren. Nicht mit jeder Anpassung oder jedem Filter bekommt man das gewünschte Ergebnis.



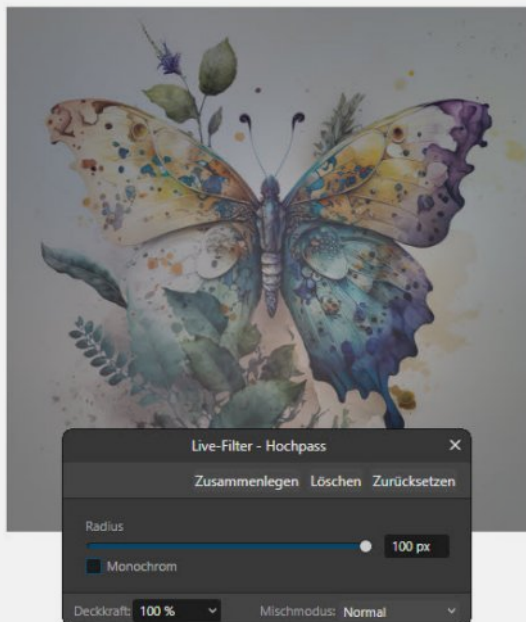
Links, die verschiedenen Anpassungen.
Rechts, die verschiedenen Filter.



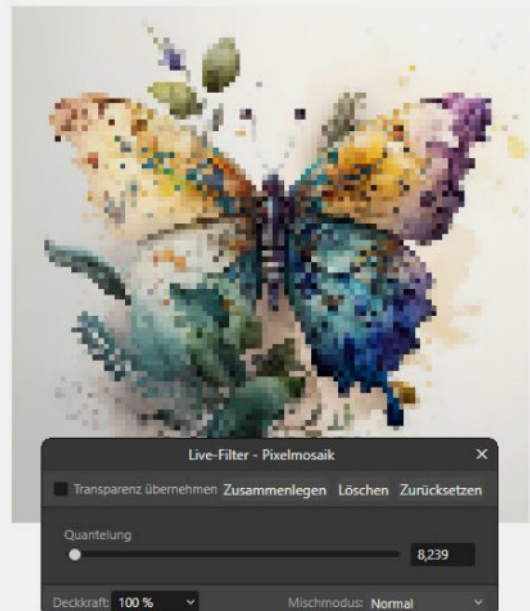
Anpassung mit der Einstellung „Normals“



Anpassung mit der Einstellung „Objektivfilter“



Filter - „Hochpass“

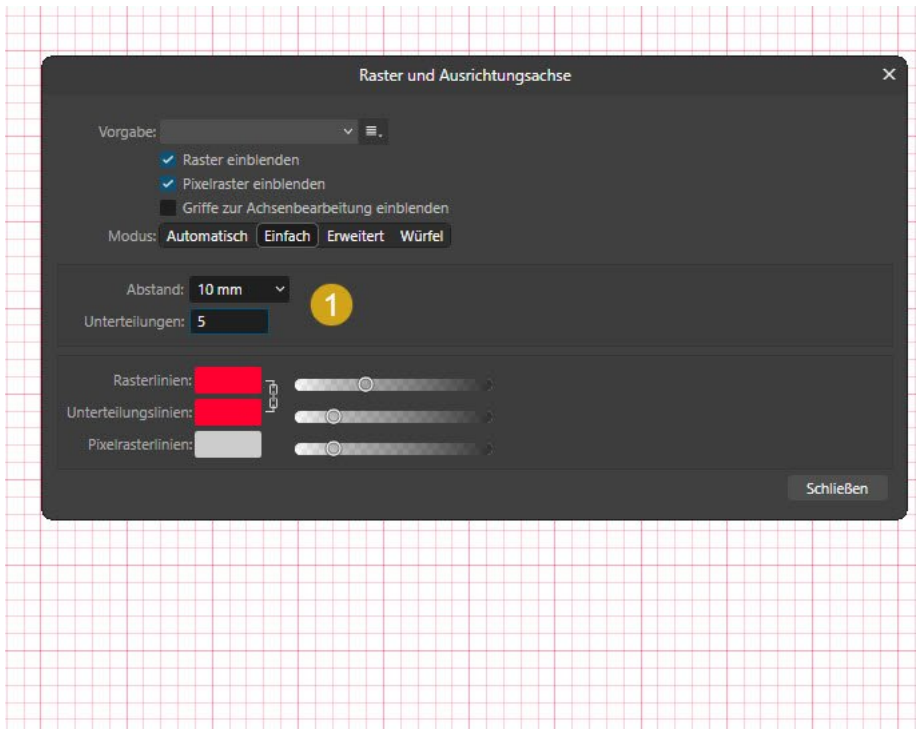


Filter - „Pixelmosaik“

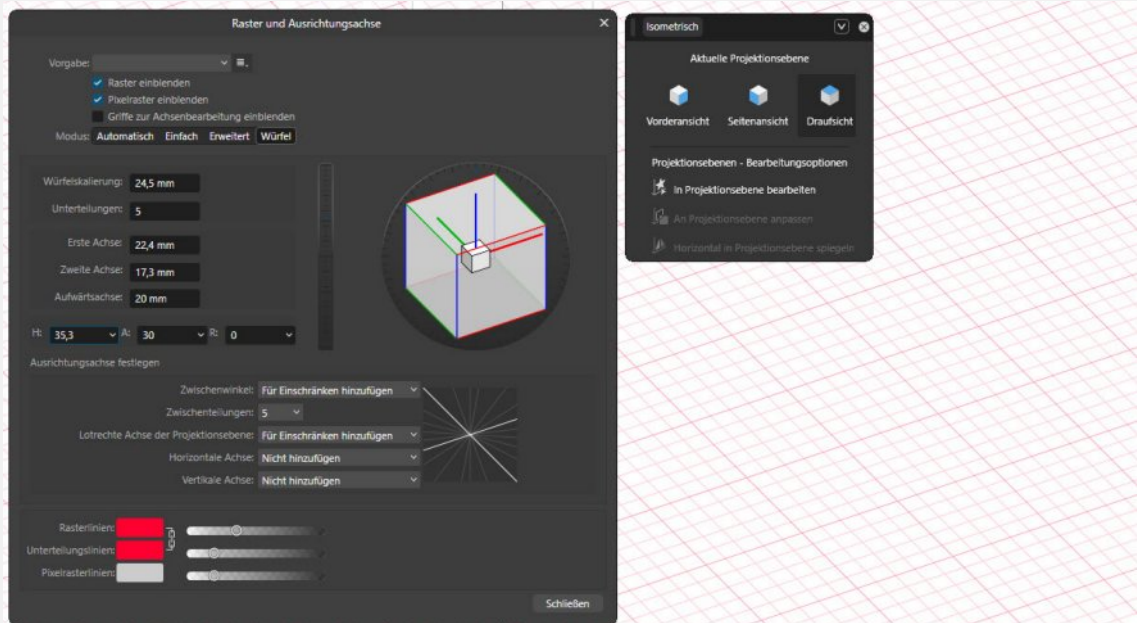
Raster und Achsen

Mit Hilfe eines Rasters können grafisch konstruierte Gebilde präzise ausgerichtet werden. Im Normalfall reicht ein einfaches Raster (1) aus. Hier lässt sich z. B. das Raster auf 10 Millimeter und 5 Unterteilungen einstellen. Je mehr man jetzt in die Zeichenfläche hinein-zoomt, umso deutlicher kommen die Linien der Unterteilungen zur Geltung. Hier habe ich die Linienfarbe auf Rot gestellt, dass Sie das Raster auch sehen können. Besser sind Grautöne, damit das Raster zwar zu sehen ist, aber bei der Arbeit nicht stört. Ob so ein Raster professionellen Ansprüchen genügt, muss der Anwender selbst herausfinden. Meist wird so ein

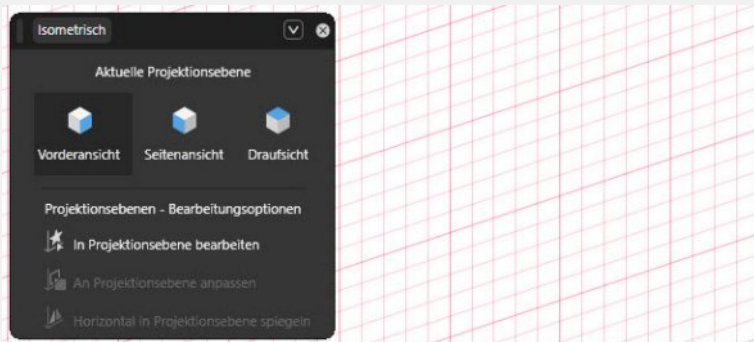
Raster im Vektor-Studio verwendet. Über den Menüpunkt „Ansicht – Raster und Achsen“ ruft man die Einstellungen auf. Über die Einstellungen „Erweitert“ und „Würfel“ sind weitere Raster-Einstellungen möglich. Für perspektivische Konstrukte empfehlen sich die „Würfel-Einstellungen“, da hier das Raster auf der Zeichenfläche optisch dreidimensional angeordnet werden kann. Die Ansichten auf der Zeichenfläche lassen sich über das Panel „Isometrisch“ steuern. Einschalten oder Abschalten kann man das Raster mit der Tastenkombination STRG+SHIFT+#.



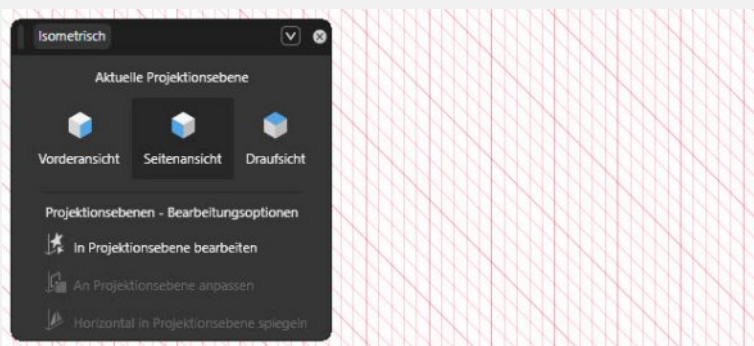
Einstellungen für ein einfaches Raster mit dem Abstand 10 mm und 5 Unterteilungen



Raster mit der Einstellung „Würfel“. Über das Panel „Isometrisch“ kann man sich 3 verschiedene Ansichten des Rasters ansehen. Hier ist die Draufsicht aktiv.



Hier ist die Vorderansicht aktiv.



Hier ist die Seitenansicht aktiv.

Die Stilpipette



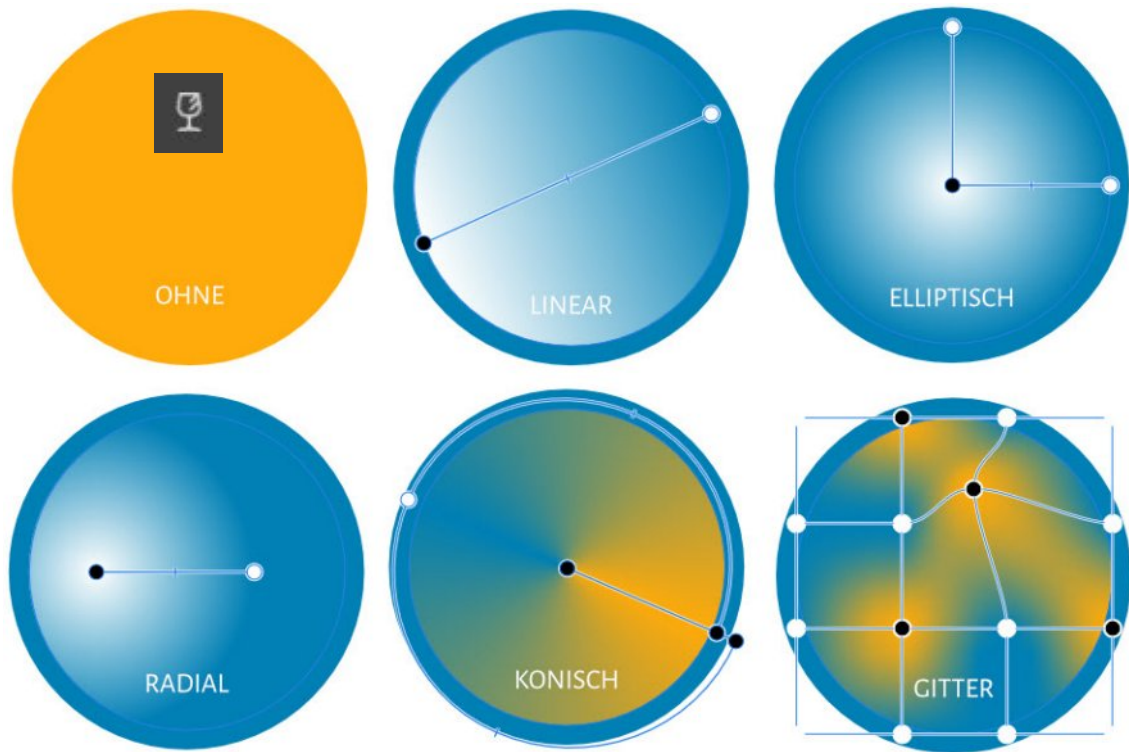
Die Stilpipette kann in allen Studios verwendet werden. Mit ihr ist es möglich, Stilattribute auf andere Objekte zu übertragen. Meist nutze ich dieses Werkzeug, um einen Schatten (QuickFX) auf ein anderes Objekt zu übertragen. Hier wird nach Auswahl des Werkzeugs auf das Original geklickt und dann auf das neue Objekt. Ruft man das Werkzeug das erste mal auf, zeigt es nach links. Hat man einen Stil übernommen, zeigt es nach rechts und man kann das neue Objekt anklicken. Die Einstellungen des Ausgangsobjekts bleiben solange wirksam, bis man die Stilpalette mit ESC zurücksetzt.

In der Kontextleiste sind einige Einstellungen möglich. Mit „Leeren“ setzt man das Werkzeug

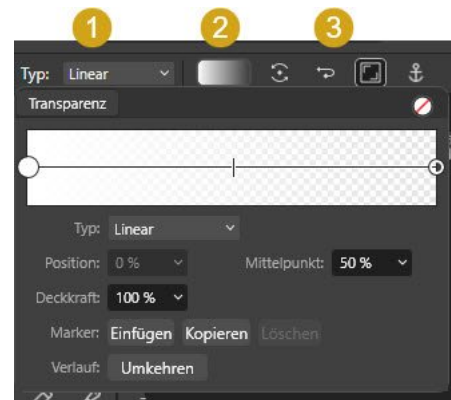
zurück, mit „Alles“ werden alle möglichen Attribute mit eingeschlossen. Wahlweise können in der Kontextleiste bestimmte Attribute ausgeschaltet werden. Die Stilpipette lässt sich auf Objekte und Text anwenden, wobei bei Texten zwar die verwendeten Textstile berücksichtigt werden, aber was nicht mit übertragen wird, sind z. B. Schatten, die man über „QuickFX“ definiert hat.

Einem Foto, das man über einen „Rechteckigen Bilderahmen“ eingefügt hat, kann man zwar einen Schatten geben (QuickFX), dieser lässt sich aber nicht auf ein weiteres Foto übertragen, da das Bild in einem Container, einem „Rechteckigen Bilderahmen“, liegt.

Das Transparenzwerkzeug



Über dieses Werkzeug lassen sich auf einem Objekt Transparenzen festlegen. Nach Auswahl des Werkzeugs zieht man im Objekt, das kann eine Form oder ein Grafiktext sein, eine Linie von links nach rechts. Über den „Typ“ (1) im Kontextmenü entscheidet man, welche Transparenz es sein soll. Mit einem Klick auf das Verlaufsfield (2) können weitere Einstellungen vorgenommen werden. Möchte man die Transparenz drehen oder umkehren, wählt man die Symbole (3) in der Kontextleiste. Über die „Anfasser“ kann eine Transparenz jederzeit gedreht oder an eine andere Position verschoben werden. Möchte man auf der Linie einen weiteren Punkt setzen, klickt man einfach darauf. Dies ist ein 50%ger Grauwert, mit dem man das Erscheinungsbild der Transparenz weiter verändern kann.



Dieses Menü mit weiteren Einstellungen erscheint, wenn man auf das Verlaufsfield (2) klickt.

Der Pfadpinsel

Mit diesem Werkzeug, meist im „Vektor-Studio“ eingesetzt, kann man so einige grafische Kapirolen vollführen. Zeichnen Sie damit z. B. ein Würstchen oder Federn. Im Panel sind diese Effekt-Pinsel unter „Bildpinsel“ zu finden. Man muss über dieses Werkzeug eigentlich nicht viel sagen, man muss es einfach ausprobieren.

Inwieweit der Einsatz dieser Effekte sinnvoll ist, bleibt natürlich jedem selbst überlassen. Mit einem Doppelklick auf einen dieser Pinsel wird ein Einstellungsmenü geöffnet, hier kann man Änderungen vornehmen. Es muss allerdings gesagt werden, dass bei manchen Änderungen Affinity Studio einfach abstürzt. Es gibt noch ein weiteres Panel mit dem Namen „Pinsel“. Dieses sollte man nur im Pixel-Studio einsetzen.

Beim Ändern eines Pinsels besteht die Möglichkeit, diesen an einem Ende spitzer zulaufen zu lassen. Auch die Deckkraft kann man in eine Richtung verändern. Sobald man das Werkzeug „Pfadpinsel“ ausgewählt hat, kann man oben im Kontextmenü die Breite und Deckkraft des Pinsels einstellen. Ein „Stabilisator“ ermöglicht etwas genauer zu malen. Im Seilmodus, auch über die Kontextleiste einstellbar, wird der Pinsel wie an einem Seil gezogen aufgemalt.



Gezeichnet mit dem Werkzeug „Zeichenstift“



Werkzeug „Zeichenstift“ und erweiterter „Konturbreite“



Gezeichnet mit dem Werkzeug „Bleistift“



Gezeichnet mit dem Werkzeug „Pfadpinsel“, Einstellung „Acrylfarben“



Gezeichnet mit dem Werkzeug „Pfadpinsel“, Einstellung „Marker“



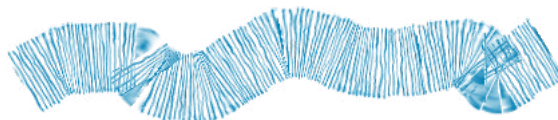
Gezeichnet mit dem Werkzeug „Pfadpinsel“, Einstellung „Bildpinsel“



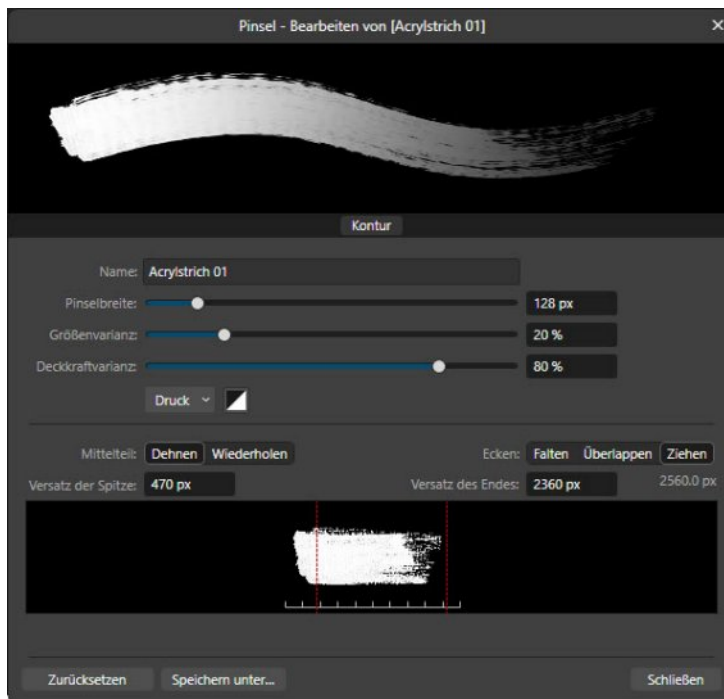
Gezeichnet mit dem Werkzeug „Pfadpinsel“, Einstellung „Gouache“



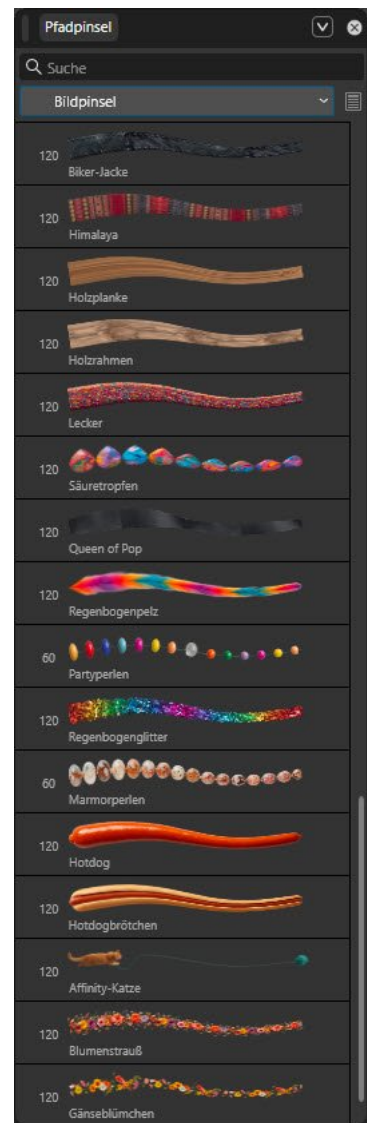
Gezeichnet mit dem Werkzeug „Pfadpinsel“, Einstellung „Gravur“



Gezeichnet mit dem Werkzeug „Pfadpinsel“, Einstellung „Muster“



Mit einem Doppelklick auf einen Pinsel kann man diesen in einem Menü anpassen und unter einem neuen Namen speichern.



„Bildpinsel“ im Panel „Pfadpinsel“.

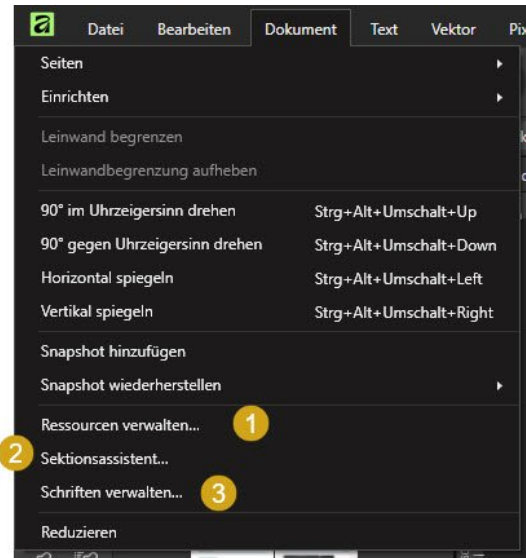


Links sieht man einige Beispiele der „Bildpinsel“.

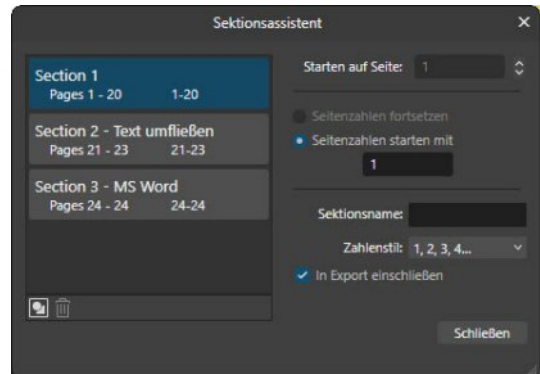
Die Verwaltung

Im Menü „Dokument“ gibt es drei Funktionen, mit denen man Ressourcen (1), die Sektionen (2) und benutzte Schriften (3), verwalten kann. Bei den Schriften kann es vorkommen, dass beim Export in eine PDF-Datei eine Fehlermeldung auftaucht. Und zwar immer dann, wenn es sich um „eingeschränkte“ Schriften wie Demo-Fonts handelt. Der Hersteller erlaubt dann nicht, dass diese Schriften für professionelle Druckdokumente verwendet werden dürfen. Das gilt oft auch für Schriften, die nur für den Privatgebrauch verwendet werden dürfen. Wie das Affinity-Studio weiß, kann ich nicht sagen.

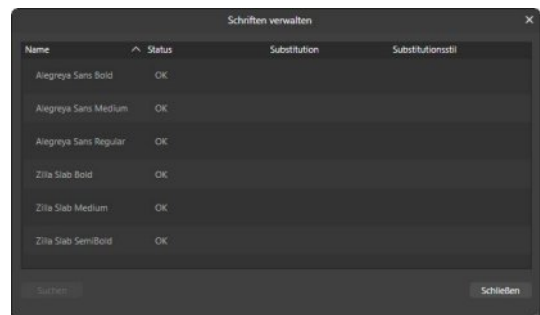
Mit „Sektionen“ kann man Bereiche eines Dokuments benennen. Ähnlich der „Kolummentitel“ kann man ein Feld auf eine Masterseite setzen. Dies geschieht über „Text – Einfügen – Felder“. Die Namen von Sektionen lassen sich auch mit einem „Rechtsklick“ auf eine Seite im Panel „Seiten“ definieren oder bearbeiten. Sektionen werden in Seitenbereiche eingeteilt. Von Seite bis Seite! Hier kann man entscheiden, auf welcher Seite eine neue Sektion beginnen soll. Hat man nur eine einzige definiert, umfasst das ALLE SEITEN in einem Dokument. Über den „Zahlenstil“ definiert man, wie eine Sektion im Menü benannt wird. Allerdings verstehe ich nicht, warum man das Menü bis heute nicht vollständig „eingedeutscht“ hat, wenn man z. B. von „Pages“ spricht. Das war schon in der letzten Vorgänger-Version so.



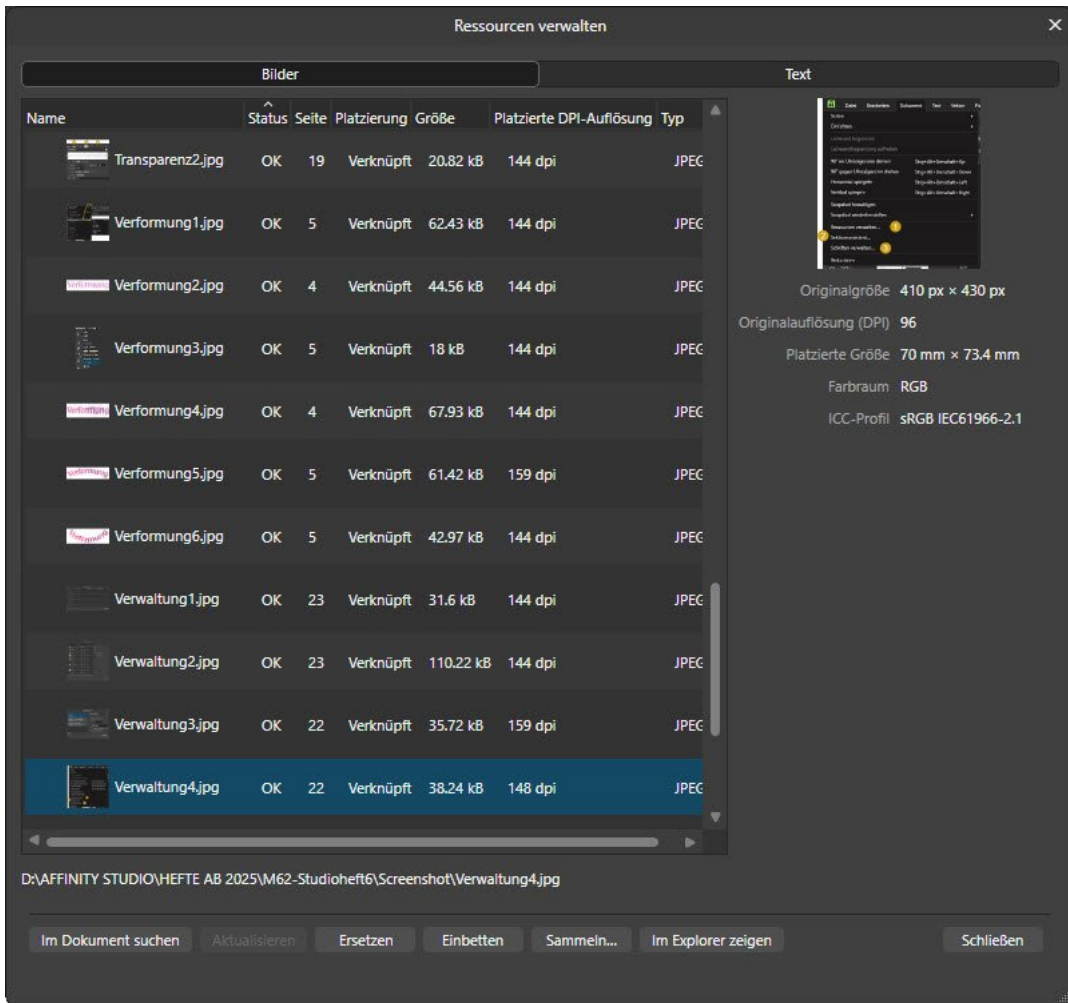
Drei Funktionen zum Verwalten von Inhalten



Sektionen verwalten



Schriften verwalten



Der Ressourcen-Manager

Hat man in einem Dokument mehrere Bilder verwendet, kann man sich diese im Ressourcen-Manager ansehen. Man erkennt den Status dieser Fotos. OK bedeutet, dass sie im Dokument vorhanden sind. Hat man eines dieser Bilder außerhalb der Anwendung in einen anderen Ordner verschoben, wird es als „fehlt“ vermerkt. Sinnvoll sind auch „verknüpfte“ Bilder, denn diese nehmen bei einer Dokumentendatei keinen Platz ein, sie werden erst beim Export mit in eine PDF-Datei aufgenommen. Am unteren Rand des Menüs können Dateien „ersetzt“ oder „eingebettet“ werden. Markiert man einen der Einträge, kann man ihn „im Dokument suchen“. „Im Explorer zeigen“ öffnet den Pfad, in dem das Bild hinterlegt ist. Ein kleines Vorschaubild rechts oben zeigt das markierte Element an. Die „DPI-Auflösung“ gibt Auskunft über die Qualität des Bildes.

M62

DAS AFFINITY MAGAZIN

LERNEN. ANWENDEN. STAUNEN

AFFINITY STUDIO 3

FEINHEITEN

M62

DAS AFFINITY MAGAZIN

LERNEN. ANWENDEN. STAUNEN

AFFINITY STUDIO 3

FEINHEITEN 2



M62

DAS AFFINITY MAGAZIN

AFFINITY STUDIO 3

Feinheiten 2

IMPRESSUM

MAGAZIN62 - Digitale Ausgabe

HERAUSGEBER:

Georg Walter
Steinackerstraße 12
53797 Lohmar

E-Mail: service@magazin62.de

Website: magazin62.de

Zu den Firmen und Marken „Serif“,
„Affinity“ und „CANVA“ besteht
keinerlei wirtschaftliches Verhältnis.

Herzlich Willkommen

Liebe Leser und Leserinnen.

Das Arbeitsheft Nr. 5 liegt vor Ihnen und ich nenne es „Feinheiten 2“. Hier sind wieder viele interessante Beispiele im Umgang mit Affinity-Studio aufgeführt. Das Programm scheint unbegrenzte Möglichkeiten zu besitzen und man findet ab und an immer wieder kleine versteckte Funktionen.

Mit Hilfe einer Technik im Panel EBENEN und einer Tastenkombination zeige ich, wie man Ebenen vervielfältigt und gleichzeitig zu einem Gebilde formt. Dazu gibt es im Heft auch eine Ausarbeitung zum Thema „Illustrationen“. Mit dem Panel TRANSFORMIEREN sind weitaus mehr Möglichkeiten machbar, als es auf den ersten Blick den Anschein hat. Ich zeige, was hier geht. Arbeitet man mit dem „Zeichenstift“ und dem „Knotenwerkzeug“, wird man mit vielen Einstellungssymbolen konfrontiert, die sich in der Kontextleiste angesammelt haben. Was welches Symbol bedeutet, können Sie in diesem Heft nachlesen.

Ab und an benötigt man sie, Initialen. Was es zu berücksichtigen gibt, erfahren Sie hier im Heft. Über das „Lineal“ kann man die passende Maßeinheit festlegen. Außerdem besteht die Möglichkeit, die Arbeitsumgebung anzupassen und in der Autokorrektur eigene Textkürzel anzulegen, um sich das Leben bei der Texteingabe zu erleichtern.

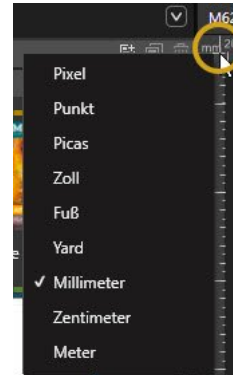
Auf das Pixel-Studio möchte ich nur kurz eingehen, da es nicht zu meinem Kern-Programm gehört, wenn es um die Bearbeitung von Grafiken geht. Mit den „Anpassungen“, dem „Entwickeln“ von RAW-Bildern und dem Gimmick „Liquify“ zeige ich drei Möglichkeiten, wie man das Gewünschte umsetzt.

In diesem Sinne wünsche ich wieder viel Spaß
beim Lesen und Ausprobieren.

Ihr Georg Walter

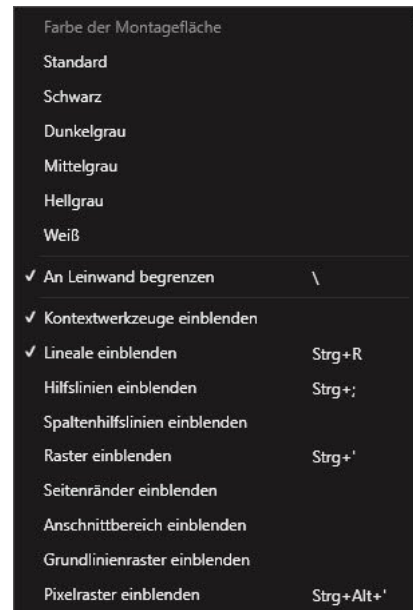
Das Lineal

Für das schnelle Umschalten zwischen den verschiedenen Maßeinheiten, bietet Affinity-Studio einen einfachen Weg an. Oben links, da wo sich beide Lineale kreuzen, steht die aktuelle Maßeinheit. Mit einem Rechtsklick der Mouse kann hier aus einer Liste eine andere Einheit gewählt werden. Dazu gehören Pixel, Punkt, Picas, Zoll, Fuß, Yard, **✓ Millimeter**, Zentimeter und Meter.



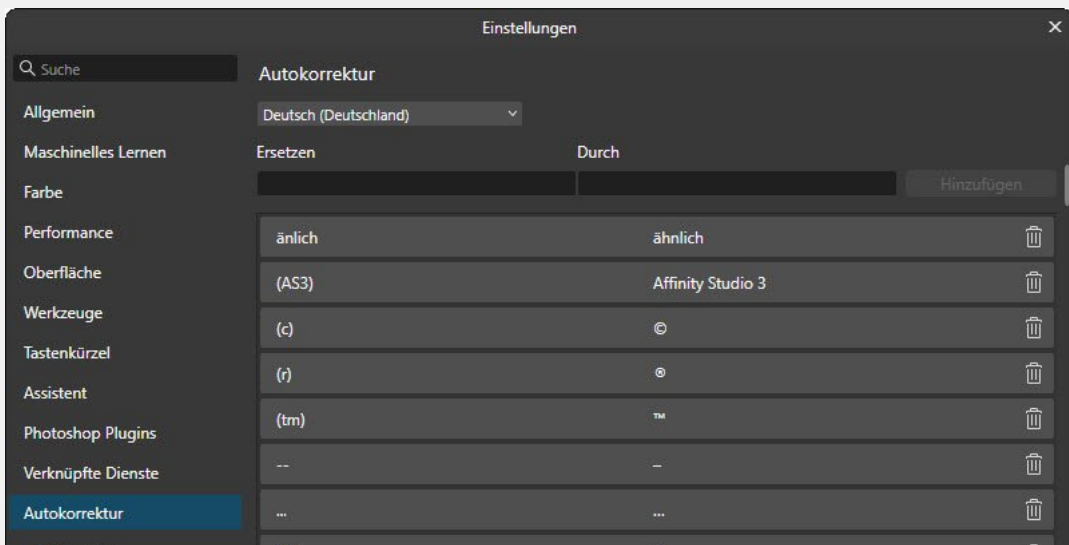
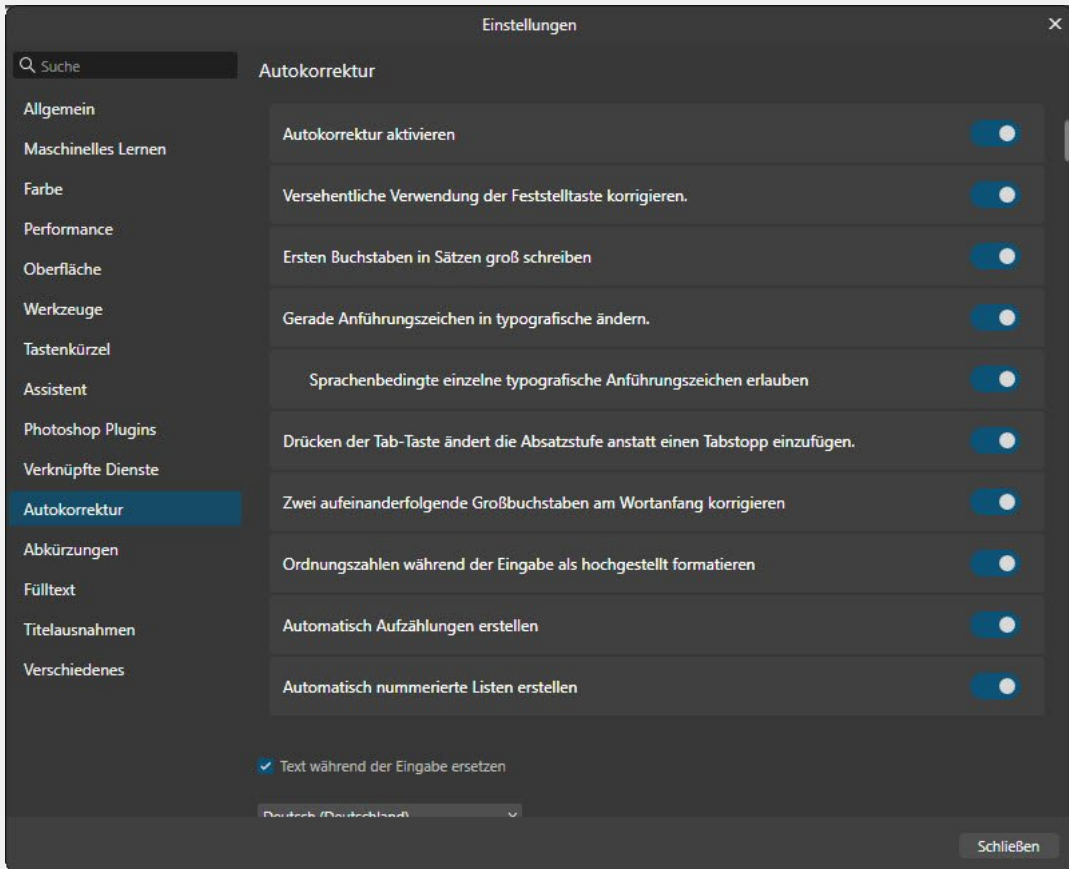
Die Arbeitsumgebung

Mit einem rechten Mouse-Klick auf eine freie Fläche der Arbeitsoberfläche kann man auswählen, welche Funktionen aktiviert sein sollen. Dazu gehören das Lineal, die Hilfslinien, das Raster und das Grundlinien-Raster. Zusätzlich besteht hier die Möglichkeit, den Grauwert der Arbeitsumgebung zu ändern um einen besseren Kontrast herzustellen. Man kann zwischen Schwarz, Dunkelgrau, Mittelgrau, Hellgrau und Weiß umschalten. Weitere Einstellungen betreffen das ein/abschalten der Spaltenhilfslinien, Seitenränder, des Anschnitt Bereichs und des Pixelrasters. „An Leinwand begrenzen“ schaltet die Sichtbarkeit von Objekten, die über die Begrenzung hinausragen, an oder ab.



Die Autokorrektur

Um Fehler beim Schreiben von Text zu vermeiden, bietet Affinity-Studio die „Autokorrektur“ und die „Rechtschreibprüfung“ an. Hier empfiehlt es sich, die Rechtschreibung im verwendeten Textprogramm vorzunehmen, da diese meist besser ist. Für die „Autokorrektur“ kann man in den Einstellungen des Programms eine sogenannte „Korrekturliste“ verwenden. Das ist ein „Platzhaltertext“, der im Dokument selbst dann ersetzt wird. So habe ich mir das Kürzel (AS3) angelegt, um nicht immer wieder das Wort „Affinity-Studio“ schreiben zu müssen, denn für meine Magazine brauche ich das Wort sehr oft. Vordefiniert sind zum Beispiel das Copyright-Zeichen (c) und einige Brüche. Tippt man im Text den Buchstaben „c“ in Klammern ein, tausche Affinity-Studio diesen automatisch aus. Bei „Ersetzen“ schreibt man das Kürzel hinein, bei „Durch“ den Austauschertext.



Die Einstellungen der „Autokorrektur“.

Initialen

Man sieht sie oft in älteren Büchern, Initialen. Diese Art der Textgestaltung war früher bei den Mönchen in den Abteien üblich, wenn sie kirchliche Texte vervielfältigt haben. Mit dem Affinity-Studio lässt sich dies leicht umsetzen.

Schritt Nr. 1: Legen Sie zuerst einen Zeichenstil (Name: Initial farbig) an. Hier wählen Sie eine Farbe für das Initial. Wenn Sie möchten, können Sie hier auch eine andere Schriftart bestimmen.

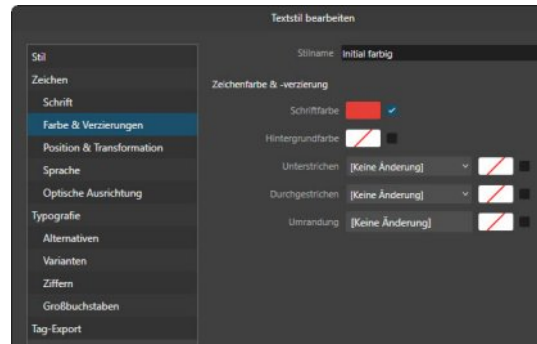
Schritt Nr. 2: Legen Sie einen normalen Stil für einen Textabsatz mit allen Einstellungen an (Name: Standard). Kopieren Sie den fertigen Stil und vergeben Sie ihm einen neuen Namen (Name: Standard mit Initial) und bearbeiten Sie ihn. Das wird deshalb wichtig, weil man ja nicht möchte, dass jeder Absatz in einem Text ein Initial enthält. Aus diesem Grund wird der 1. Absatz eines Textes mit einem eigenen Stil formatiert.

Schritt Nr. 3: Im Bereich Initialen legen Sie alle Einstellungen fest – und ganz wichtig – unter „Stil“ wählen Sie den vorher definierten Zeichenstil (Name: Initial farbig). Erst dann wird der erste Absatz auch mit den gewünschten Einstellungen formatiert.

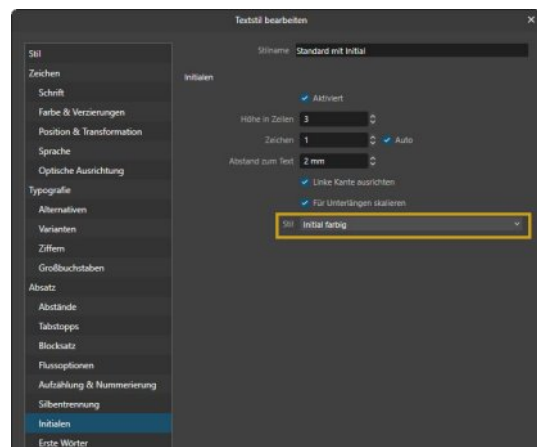
Bei [DAFONT.com](https://dafont.com) findet man auch alte Initial-Buchstaben, die denen der alten Mönche ähneln. Hier kann man auf einige sehr schöne Buchstaben-Fonts zurückgreifen.

Aenean imperdiet. Etiam ultricies nisi vel augue. Curabitur ullamcorper ultricies nisi. Nam eget dui. Etiam rhoncus. Maecenas tempus, tellus eget condimentum rhoncus, sem quam semper libero, sit amet adipiscing sem neque sed ipsum.

Aenean imperdiet. Etiam ultricies nisi vel augue. Curabitur ullamcorper ultricies nisi. Nam eget dui. Etiam rhoncus. Maecenas tempus, tellus eget condimentum rhoncus, sem quam semper libero, sit amet adipiscing sem neque sed ipsum.



Schritt Nr. 1: Einen Zeichenstil anlegen, mit der Farbe des Initials.



Schritt Nr. 2: Im Absatzstil werden alle Werte festgelegt und bei „Stil“ der Zeichenstil zugeordnet.

Der Zeichenstift und das Knotenwerkzeug

Mit dem Werkzeug Zeichenstift können nicht nur Linien gezeichnet werden, sondern auch komplett neue Formen, indem man mit mehreren Klicks auf der Arbeitsfläche Punkte setzt und den letzten Punkt wieder auf den aller ersten setzt. Über einige Symbole können Kurven geschlossen, geöffnet und geteilt werden. Das Knotenwerkzeug: Mit diesem

Werkzeug können einzelne Knoten von Linien und Formen bearbeitet werden. Die Art der Linien, die man zeichnen möchte, kann mittels vier verschiedener Modi gewählt werden. Wenn man das Werkzeug "Zeichenstift" gewählt hat, kann man diese Modi in der Menüleiste einstellen. Dazu werden mehrere Symbole angezeigt.

Die Standard-Modi



Linie im Linien-Modus: In diesem Modus wird eine Linie nur durch zwei Punkte gezogen, den Anfangs- und Endpunkt.



Linie im Polygon-Modus: In diesem Modus können gerade Linien durch mehrere Punkte gezeichnet werden.



Linie im Smart-Modus: Im Smart-Modus können Linienpunkte gesetzt werden, das Programm verbindet diese Punkte automatisch.



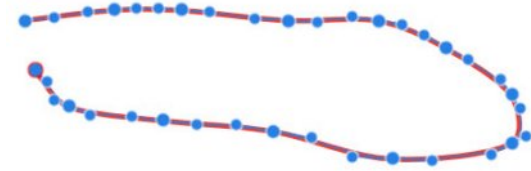
Linien im Stift-Modus: Es können mehrere einzelne Punkte zu einer Linie geformt oder durch "Ziehen der MOUSE" gerundete Linien erstellt werden.



Wandelt eine Kurve in SPITZ um.



Wandelt eine Kurve in SMART um.

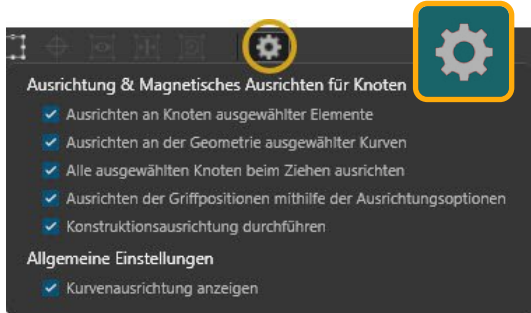


Linie in Glatt umwandeln: Eine Polygonlinie wird umgewandelt und hat dann mehrere Knoten.

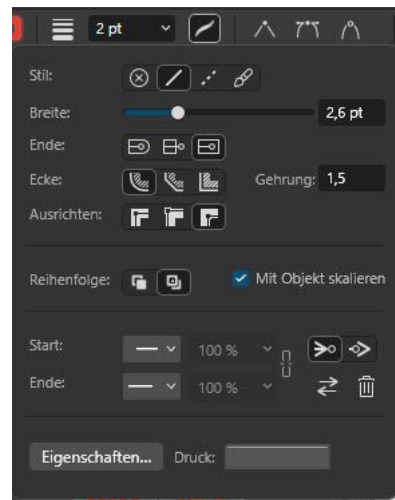


Kurve glätten: Eine Linie wird am markierten Knoten geglättet, mit weiteren Knoten.

Aktionen und Symbole für Knoten-Operationen



Zahnrad: Über das Zahnrad stellt man die Ausrichtung von Knoten ein.



Menü: Hier werden die Einstellungen, wie im Panel „Kontur“ aufgerufen.



Symbol für das Öffnen von Kurven.



Symbol für das Umkehren von Kurven.



Symbol für das Schließen von Kurven.



Öffnet ein Menü mit den Möglichkeiten für eine Kurve.



Symbol für das Verbinden von Kurven.

Vervielfältigen 1

In Affinity-Studio, wie auch schon bei den Vorgängerversionen, kann man sich beim Vervielfältigen von Objekten mit Hilfe des Panels EBENEN eine Menge Arbeit sparen. Am Beispiel einer Sonnenblume wird das deutlich.

Schritt Nr. 1: Zeichnen Sie aus der Werkzeugleiste eine „Träne“ und drehen Sie diese um 180 Grad. Die Träne zeigt mit der Spitze nach unten.

Schritt Nr. 2: Klicken Sie im Panel TRANSFORMIEREN unten links in dem 9er-Feld auf den kleinen Kasten ganz unten in der Mitte, denn wir wollen, dass beim Vervielfältigen der Träne, diese um die Spitze gedreht wird. Das Panel findet man im Menü „Fenster – Allgemein“.

Schritt Nr. 3: Im Panel EBENEN klicken wir nun mit der rechten Mouse-Taste auf den Eintrag der Träne und wählen „Duplizieren“. Die so angelegte Kopie liegt nun über der Original-Träne und muss markiert sein.

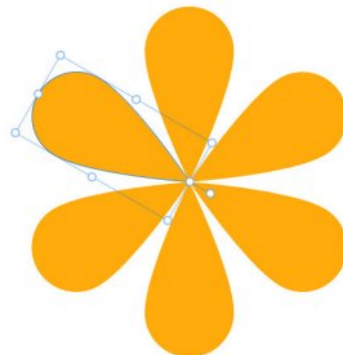
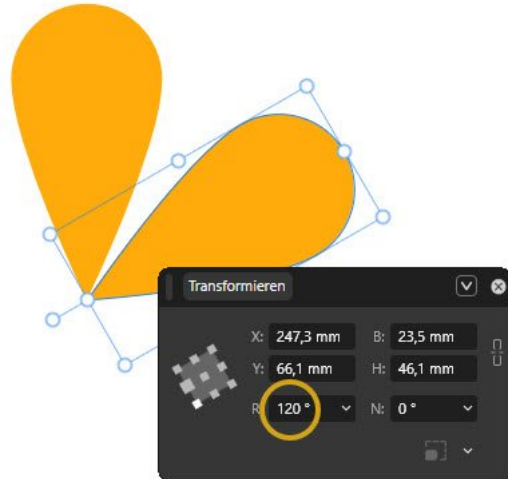
Schritt Nr. 4: Im Panel TRANSFORMIEREN wird nun der Wert von 180 Grad geändert. Setzen Sie ihn auf 120 Grad. Die Kopie der Träne dreht sich an ihrer Spitze nach rechts.

Schritt Nr. 5: Jetzt drückt man 4 Mal die Tastenkombination STRG+J. Automatisch vervielfältigt sich die Träne und wandert in 60 Grad-Schritten nach rechts oben. Fertig.

Natürlich kann man beim Vervielfältigen auch kleinere Grad-Schritte wählen, immer aber ausgehend von einem 360 Grad Kreis. Anstatt 120 Grad kann dies auch 90 Grad sein, dann werden nur 4 Blätter erzeugt, oder 140 Grad, dann werden 9 Blätter erzeugt.



Schritt Nr. 2



Schritt Nr. 5

Vervielfältigen 2

Bei einem weiteren Beispiel erstellen wir Dokumentenblätter, die sich nach links auffächern. Das Prinzip ist das selbe, allerdings gilt es hier zu beachten, dass die „Magnetische Ausrichtung“ oben im Menü ausgeschaltet sein muss. Sonst wird es schwierig, das duplizierte Element genau auszurichten.

Schritt Nr. 1: Schalten Sie die „Magnetische Ausrichtung“ oben im Menü aus.

Schritt Nr. 2: Zeichnen Sie ein Rechteck und vergeben Sie diesem über „QuickFX“ einen „Schatten nach außen“, vielleicht 5 x 5 Pixel.

Schritt Nr. 3: Markieren Sie das Rechteck und markieren Sie dann im Panel TRANSFORMIEREN unten links in dem 9er-Feld das Kästchen in der Mitte links. Wir wollen ja, dass sich beim Vervielfältigen des Rechtecks, dieses an der linken Achse ausrichtet.

Schritt Nr. 4: Im Panel EBENEN klicken wir jetzt mit der rechten Mouse-Taste auf das Rechteck und „duplizieren“ es.

Schritt Nr. 5: Wenn nötig, zoomen Sie an das duplizierte Objekt heran. Mit den Anfassern, die ändern ihre Form in kleine Doppelpfeile, zieht man jetzt das duplizierte Objekt ein wenig nach oben und verkleinert es zudem etwas nach links.

Schritt Nr. 6: Wieder drückt man mehrmals die Tastenkombination STRG+J. Das Rechteck dupliziert sich und verkleinert sich immer wieder nach links.

Auf diese Art und Weise kann man eigentlich alle Formen vervielfältigen und ihnen nach dem Duplizieren eine neue Ausrichtung geben.



Transformieren

Mit dem Panel TRANSFORMIEREN kann man markierte Objekte neigen (N) oder rotieren (R) lassen, aber auch verschieben (X und Y) und skalieren (B und H). Dabei sind Minus- und Pluswerte möglich. Bei Minuswerten wird nach rechts, bei Pluswerten nach links geneigt. Im Panel ganz unten klickt man zuerst einmal auf den kleinen Pfeil und ändert alles auf „geschützt“. Diese Einstellung bleibt auch bei einem Neustart von Affinity-Studio erhalten. „Mit Objekt skalieren“ bedeutet, dass Werte, die man im Panel eingibt NUR GERUNDET werden. Setzt man alles auf „geschützt“, bekommt man nach einer Änderung in den Feldern korrekte Werte.

Skalierungskorrektur (roter Pfeil)

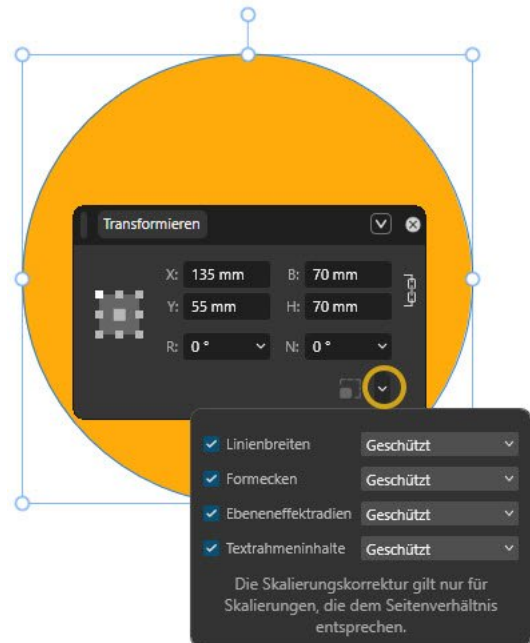
Voraussetzung für dieses Kästchen, dass wie ein Schalter wirkt, ist, dass man beim Anlegen eines neuen Dokuments die Option für den Zeichnungsmaßstab aktiviert hat. Das unscheinbare Kästchen findet man ganz unten im Panel links neben dem kleinen Pfeil. In den Einstellungen des Programms kann man im Bereich „Oberfläche“ für bestimmte Einheiten die Dezimalstellen eintragen. Diese stehen normalerweise alle auf EINS. Erhöhen Sie diese Werte, werden die Berechnungen, die man im Panel TRANSFORMIEREN macht, genauer werden.

Breite (B) und Höhe (H)

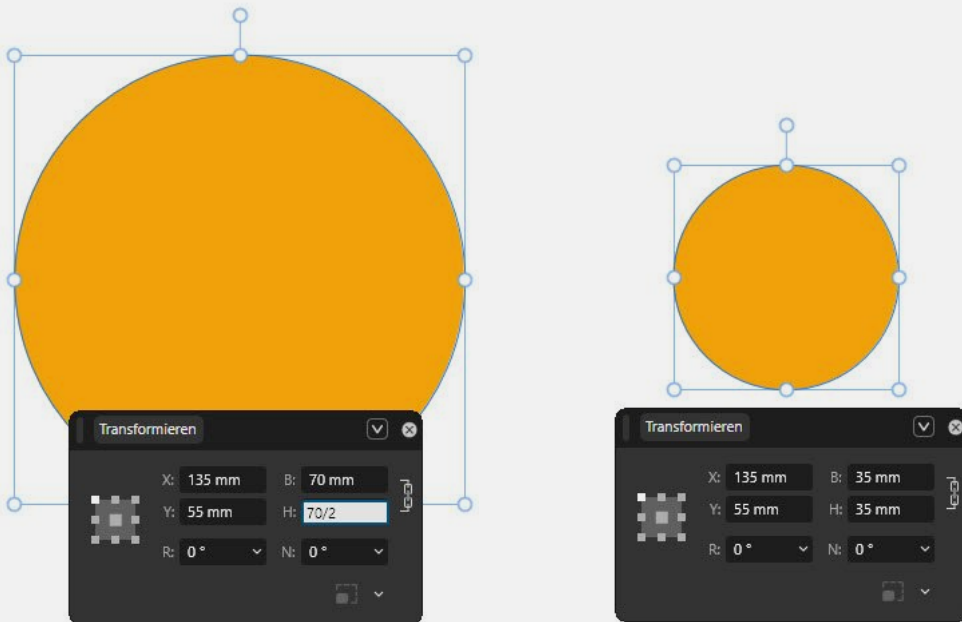
Manchmal möchte man ein Objekt in der Breite oder/und Höhe ändern. Bei klaren Zahlen ist das einfach. Was aber, wenn es 40% von 70 mm sein sollen? Das kann man in den Feldern eingeben.



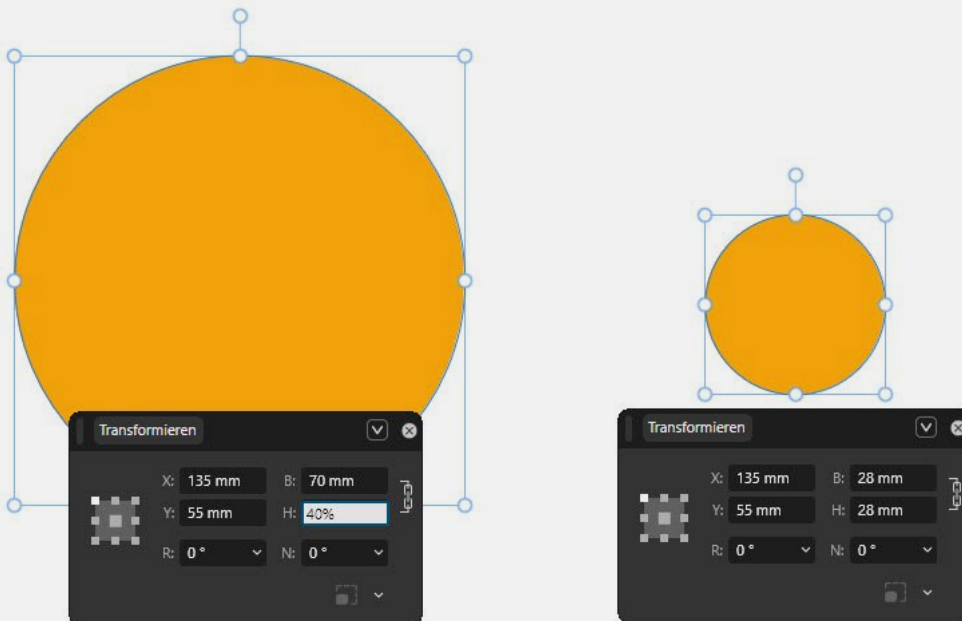
Standardeinstellungen



Wichtig: Umschalten auf „geschützt“.



Transformieren bei der Eingabe eines Divisionswertes (70/2)



Transformieren bei der Eingabe eines %-Wertes (40%)

Illustrationen

Illustrationen sind meist vereinfachte grafische Abbildungen und dienen dazu, Sachverhalte einfach zu erklären. Dazu gehören gezeichnete Objekte, digital aufbereitete oder KI-generierte Grafiken. Man findet sie in Tutorials, in Printmedien, in digitalen Medien, auf Werbeverpackungen und in Bildungsmaterialien. Es gibt Illustrationen für Magazine und Zeitungen, zur Vermarktung von Produkten, technische und wissenschaftliche Illustrationen, Infografiken und Mode-Illustrationen.

Sie sind einfach gehalten und erklären sich meist von selbst. Mit den Werkzeugen von Affinity-Studio kann man so gut wie alle Illustrationen selbst erstellen. Gerade die Werkzeuge im Vektor-Studio laden zum Experimentieren ein, wobei es durchaus üblich ist, abstrakte Grafiken mit vereinfachten Mitteln zu erstellen.

Grundlegend empfehle ich, solche Grafiken in einer eigenen Arbeitsdatei zu erstellen und nicht im Dokument selbst. Diese Arbeitsdatei sollte die selben Abmessungen besitzen und die gleiche DPI-Auflösung. Später, wenn alles fertig ist, kann man alle Grafiken in das Dokument laden.

Die Schallplatte

Hier werden nur ganz einfache Formen wie die „Ellipse“ und der „Ring“ verwendet, einmal mit Füllung, dann wieder nur mit einer Kontur. Die Rillen einer Schallplatte könnte man noch verfeinert darstellen, sie würden die Grafik aber „überlasten“, die Anmutung würde verloren gehen. Bei der Auswahl der Schriften kann man sich im Internet nach passenden Fonts umschauchen.

Die Hülle

Das ist nichts anderes, wie ein Rechteck, aus dem ein Halbkreis ausgeschnitten wurde. Dann wird die Hülle mit einem rechten Mouse-Klick in einen Bilderrahmen umgewandelt und das Bild hineingeladen. Hier bietet sich geradezu an, die Schallplatte aus der Hülle herausragen zu lassen. Der Hülle habe ich eine dünne weiße Linie verpasst, damit das Motiv der Hülle nicht mit dem Motiv der Schallplatte „kollidiert“.

Das Booklet

Hier wird das „Vervielfältigen“ von Seite 9 angewendet. Das oberste Blatt wird dann in einen Bilderrahmen umgewandelt. Das Bild wird automatisch leicht geneigt in diesen Rahmen eingefügt. Beim Neigen des Textes kann man sich an der Rotation des obersten Blattes orientieren. Den Wert kann man im Panel TRANSFORMIEREN unter „R“ ablesen.

Varianten

Bei diesem Thema könnte man sich stundenlang mit verschiedenen Varianten beschäftigen. Bei PIXABAY findet man viele unterschiedliche Motive. Es muss auch nicht das Thema „Country“ sein; interessant wäre sicherlich auch ein „Heavy-Metall-Album“. Die Schallplatte muss auch nicht schwarz sein, für „Pop-Themen“ bieten sich bunte Farben an.

Anhand dieses Beispiels kann man die Möglichkeiten von Affinity-Studio ausprobieren und so den Umgang mit den vielen Werkzeugen lernen und verinnerlichen.



Cutout-Schriften



Cutout4-Font

Gerade für ausgefallene Poster sind Cutout-Schriften ein Hingucker. Schaut man sich die Online-Angebote einiger Anbieter, wie „Creativemarket“ an, stellt man schnell fest, dass das ziemlich teuer werden kann. Mit kostenlosen Schriften kann man hier aber einiges an Geld sparen. Auf den Websites von [ONLYGFX](#), [DAFONT](#) und [1001 FONTS](#) findet man kostenlose Alternativen. In vielen Fällen fehlen in diesen Schriften aber die Umlaute. Dies kann man aber leicht ausgleichen, indem man die Pünktchen oberhalb von A, O und U selber setzt. Hat man einen solchen Font installiert, kann man ihn leicht mit dem Grafiktext-Werkzeug verwenden. Schaut man sich im

Panel FARBFELDER die Farbgebung an, ist meist nur die Farbe der Kontur vergeben, die Farbe für die Füllung steht auf „Transparenz“. Das kann man natürlich ändern. Auch die Buchstaben der Groß- und Kleinschreibung unterscheiden sich, sodass man diese durchaus kombinieren kann. Wem die Buchstaben zu eng aneinander liegen, kann sie mit einem Leerzeichen etwas auseinander ziehen oder besser mit dem Zeichenabstand im Panel ZEICHEN vergrößern. Dabei kann man durchaus größere Werte angeben, als im Fenster angegeben. Eine einfache Cutout-Schrift ist der Font „Ransom“, etwas detailreicher ist der Font „Cutout4“, den man auf der rechten Seite sieht.



Ransom-Font



Fanzine-Font

15.07.20

PETER

FEIERT

HEUTE

SEINEN 38.

GEBURTSTAG

KI-POWER

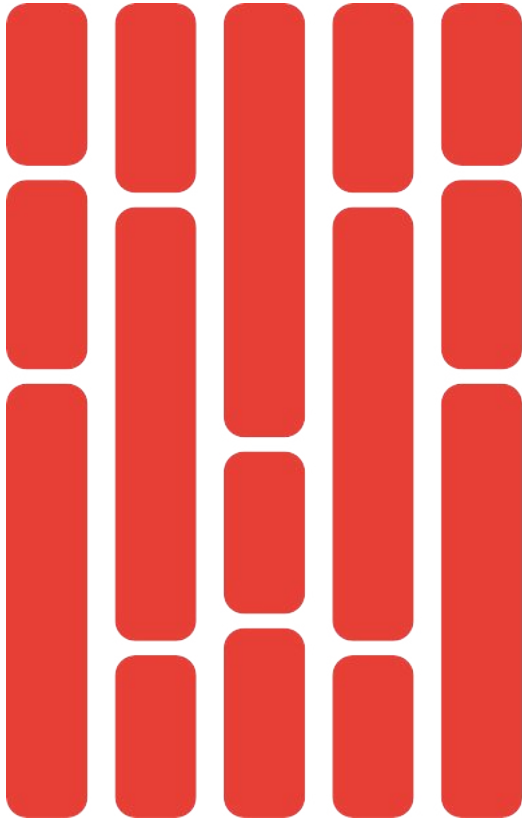
KÜNSTLICHE INTELLIGENZ

KÜNSTLICHE INTELLIGENZ

LERNEN



Ausgefallener Bilderrahmen



In modernen Publikationen sieht man manchmal die folgende Design-Idee. Zeichnen Sie mit dem abgerundeten Rechteck mehrere unterschiedlich lange Rechtecke und ordnen Sie sie so an, wie hier zu sehen. Markieren Sie alles und wenden Sie darauf über das Menü „Vektor – Geometrie - Hinzufügen“ an. Dann wandeln Sie das Konstrukt mit der rechten Mouse-Taste in einen Bilderrahmen (SHIFT+P) um.

Nun laden Sie ein Foto hinzu (STRG+SHIFT+M). Das Foto sollte ein wenig größer sein, als die Konstruktion. Es sollte im Panel EBENEN über

der Konstruktion liegen. Ziehen Sie nun im Panel EBENEN die Ebene mit dem Foto auf die Ebene mit dem Konstrukt – Achtung: Nicht auf das Ebenen-Symbol ziehen, sondern auf den Namen der Ebene. Wie von Zauberhand landet das Foto in der Konstruktion.

Mit weiteren Verfeinerungen kann man das gestaltete Element noch aufwerten. Wichtig ist auch, dass das Foto im Dokument selbst auf der Konstruktion liegt, sonst muss man es markieren und in den Rahmen hineinziehen.

Das Pixel-Studio

Der Vollständigkeit halber möchte ich hier zum Pixel-Studio nur einige Funktionen aufführen. Viele Gimmicks und Filter haben auf jedes Foto unterschiedliche Auswirkungen, sodass ich diese Funktionen den Anwendern überlassen möchte. Über dieses Studio könnte man mehrere Hefte herausbringen.

Ich persönlich verzichte auf die Anwendung von Filtern, da sie meines Erachtens nicht notwendiger Weise in einen professionellen Workflow gehören, möchte aber mit den Funktionen „Liquify“ und „Entwickeln“ dann doch zwei dieser „Gimmicks“ vorstellen. Zur Verbesserung von Bildern bietet sich das Panel „Anpassungen“ an.

Das Panel Anpassungen

Über dieses Panel lassen sich Farbkorrekturen und Tonwertkorrekturen zerstörungsfrei auf Bilder anwenden. Das Originalfoto bleibt davon unberührt. Das Panel findet man im Menü „Fenster – Pixel – Anpassungen“. Im Panel werden 24 verschiedene Anpassungen aufgelistet. Öffnet man eine Funktion, werden einige Miniaturbilder des geöffneten Motivs angezeigt. Wählt man eines der Mini-Bilder aus, öffnet sich in den meisten Fällen ein Menü, in dem man Feineinstellungen vornehmen kann. In den Menüs gibt es 3 wichtige Schalter. Mit „Zurücksetzen“ werden die veränderten Werte im Menü wieder in den Urzustand zurückgesetzt, mit „Löschen“ wird das Menü geschlossen, Veränderungen werden nicht übernommen. Mit „Zusammenlegen“ wird der Effekt im Panel „Ebenen“ mit dem Foto vereint

und er kann nicht mehr bearbeitet werden. Von daher empfiehlt es sich, Änderungen vorzunehmen und das Menü über das „kleine X“ oben rechts zu schließen. Im Panel Ebenen liegt jetzt die Anpassung ÜBER dem eigentlichen Bild. Alle Bilder, die unter dieser Anpassung liegen, nehmen diese Anpassung an, wenn man einzelne Bilder in der Liste ausblendet.

Jeder Anwender setzt beim Anpassen seiner Bilder andere Prioritäten. Deshalb seien hier nur einige kurz beschrieben. Bei den Farbreglern in den Menüs kann man diese mit einem Doppelklick „zurücksetzen“. Hier kann ich nur empfehlen, sich einmal die Extreme anzuschauen, wenn man die Regler einmal ganz nach rechts oder links zieht.

Schwarz-Weiß

Hier werden Farbfotos in Monochrombilder umgewandelt. Mit Hilfe der Einstellungen „Kalt“ oder „Warm“ kann man die Anmutung des Fotos mit Hilfe eines Schiebers anpassen.

Farbbalance

Hier lassen sich Anteile bestimmter Farben am Tonbereich des Bildes ändern. Über das kleine Menü „Tonwertbereich“ kann man den Effekt auf Schatten, Lichter und Zwischentöne anwenden.

Weißabgleich

Hier lassen sich unerwünschte Farbstiche entfernen oder dem Foto einen kühlen oder warmen Touch verleihen. Bei der Tönung wird in die Farbrichtungen Magenta oder Grün

gefärbt. Mit Hilfe der „Pipette“ und einem Klick ins Foto legt man den Weißpunkt fest, mit dem der Weißabgleich berechnet wird.

Umfärben

Hier lässt sich ein Foto über einen Farbton, die Sättigung oder die Helligkeit einfärben.

Helligkeit/Kontrast

Hier lässt sich der gesamte Tonwertbereich eines Fotos verändern. Dies steuert man über die Helligkeit oder den Kontrast.

Belichtung

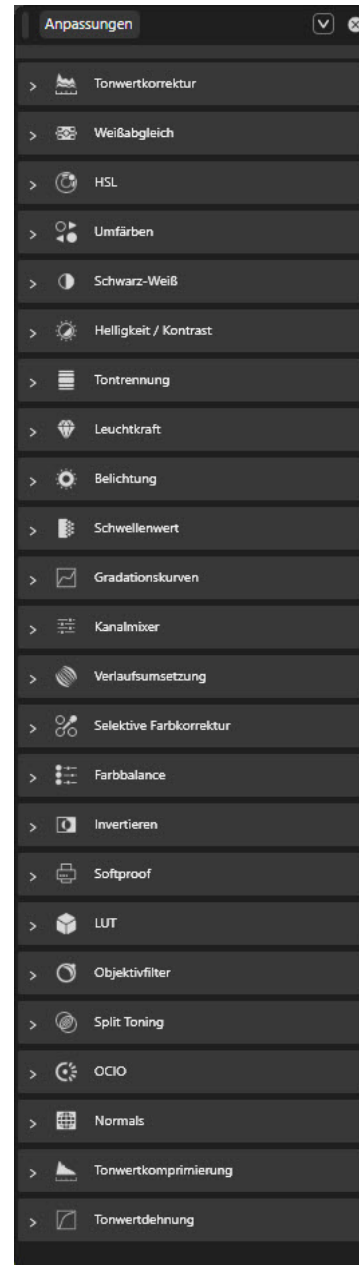
Über diese Funktion kann ein über- oder unterbelichtetes Foto korrigiert werden. Dazu gibt es nur einen Schieber, mit dem die Belichtung geregelt wird.

Tonwertkorrektur

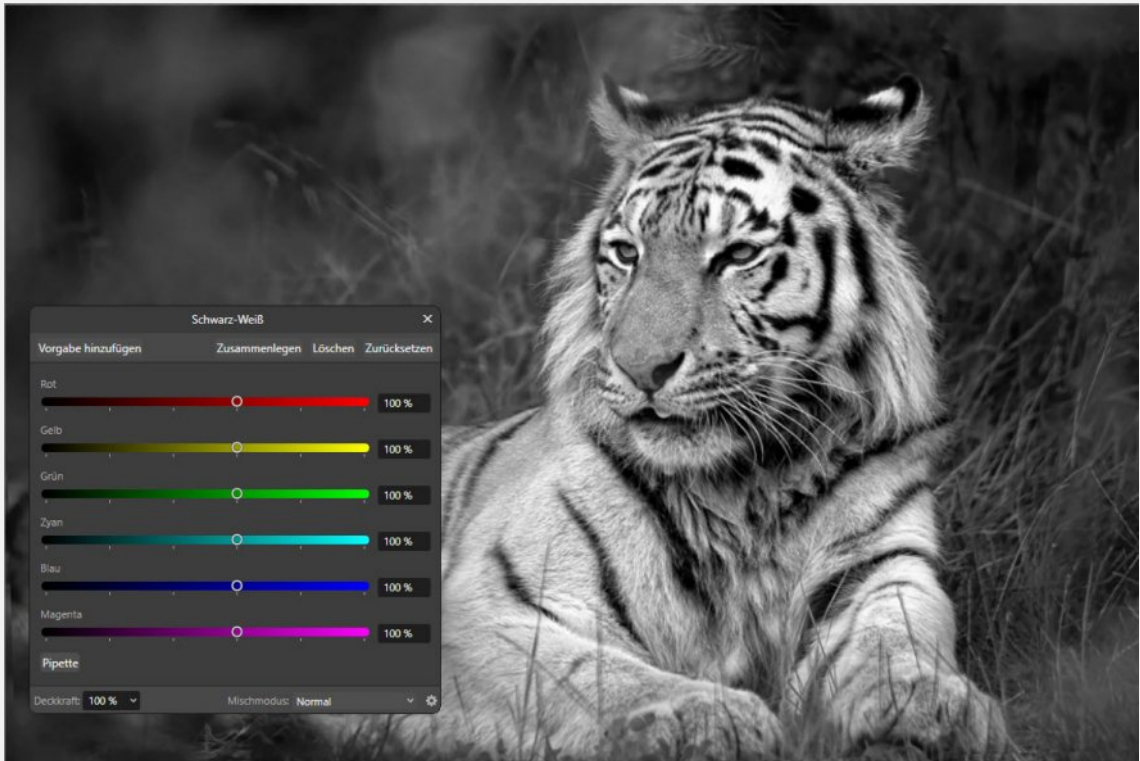
Hier werden die Tonwerte und die Farbbalance eines Bildes angepasst. Im Menü kann man dazu die Werte für die „Schwarzstufe“, die „Weißstufe“ und den „Gamma-Wert“ anpassen. Mit den Einstellungen für „Schwarzstufe für Ausgabe“ steuert man die Anmutung der Farbe Schwarz, für „Weißstufe für Ausgabe“ die Anmutung für absolutes Weiß.

HSL

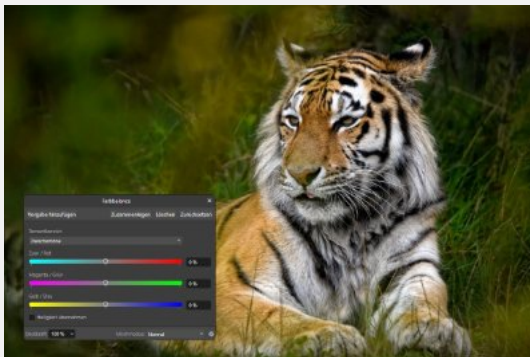
Hier lassen sich Farben im Foto feinabstimmen oder komplett verändern. Dabei kann man den Farbton, die Sättigung oder die Helligkeit beeinflussen.



Das Panel „Anpassungen“.



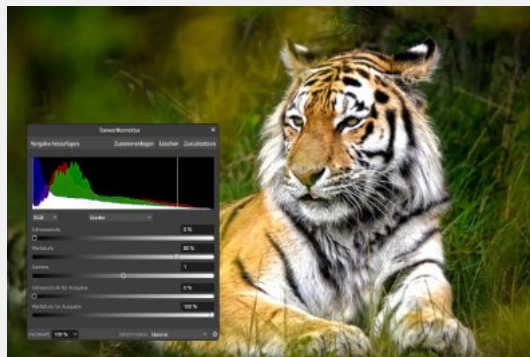
Schwarz/Weiß



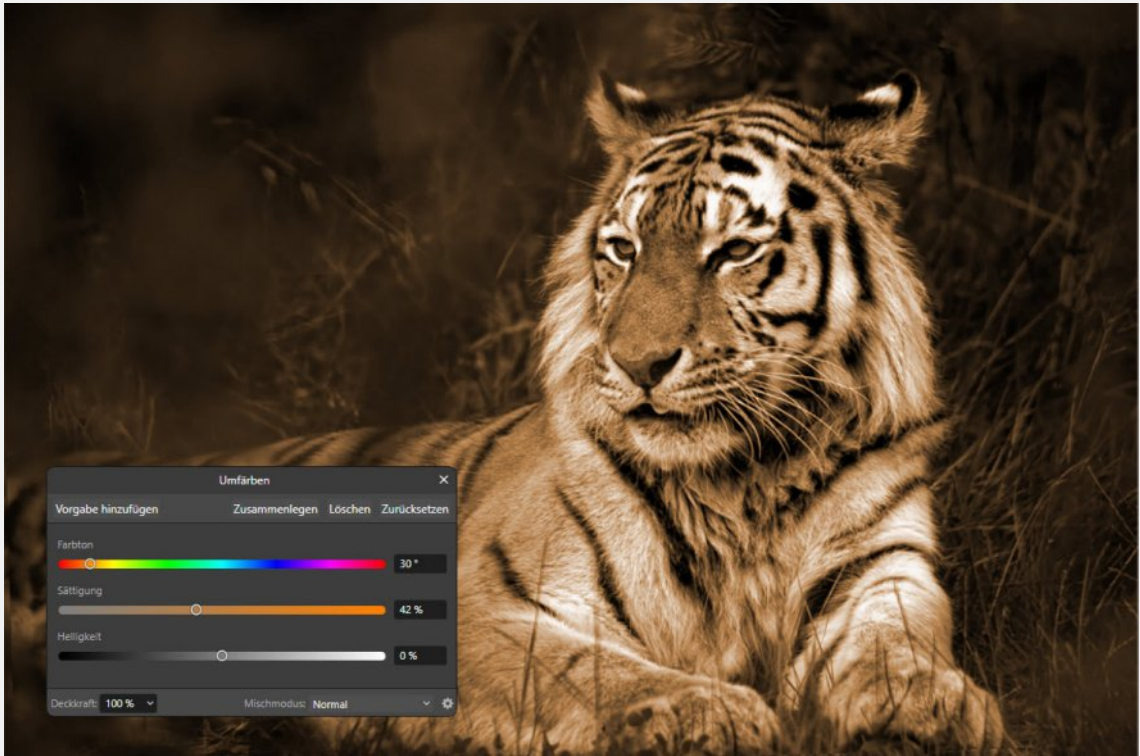
Farbbalance



Weißabgleich



Tonwertkorrektur



Umfärben



Helligkeit/Kontrast



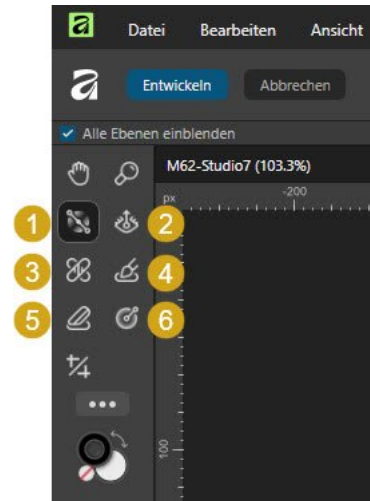
Belichtung



HSL

Pixel-Studio – Entwickeln

Hier werden Fotos im RAW-Format optimiert, allerdings nicht in jedem RAW-Format. In der Werkzeugleiste werden dazu 6 Symbole aufgelistet, mit denen man das Foto verändern kann. Gleichzeitig kann man über einige Panels das Foto noch verfeinern. Dazu dienen hauptsächlich die Panels „Objektiv“, „Einfach“ und „Details“. Öffnet man ein RAW-Foto direkt, landet man automatisch in diesem Modus, sonst klickt man auf den Button in der Kontextleiste. Hat man alle Optimierungen vorgenommen und klickt auf „Anwenden“, werden diese übernommen und man kann das Bild abspeichern. Über die Hilfe erfährt man, ob die eigene Kamera mit ihrem RAW-Format unterstützt wird.



Die sechs Auswahlmöglichkeiten

Weißabgleich (1): Mit dem Cursor klickt man in das Foto auf verschiedene Stellen und optimiert so den Weißabgleich.

Rote Augen (2): Wenn vorhanden, kann man mit diesem Effekt „rote Augen“ entfernen.

Schönheitsfehler entfernen (3): Halten Sie die linke Mouse-Taste gedrückt. Man bekommt einen vergrößerten Bereich angezeigt, den man mit einem Klick verbessern kann.

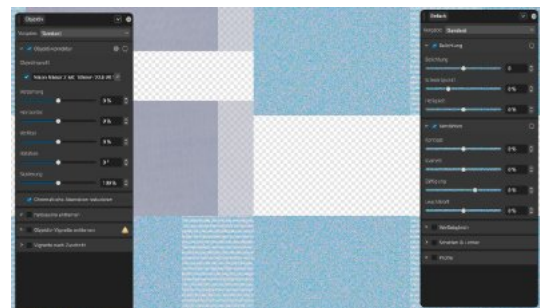
Maske malen (4): Malt eine durchgängige Maske, auf die Anpassungen anwendbar sind.

Maske radieren (5): Radiert maskierte Bereiche.

Verlaufsmaske (6): Malt eine Maske mit Verlauf, auf die man Anpassungen anwenden kann.



Dies ist das Bild einer Nikon Kamera im NEF-Format. Man kann es bearbeiten.



Dies ist das Ergebnis nach der RAW-Konvertierung. Völlig unbrauchbar.

Bei meinem Beispiel gab es am Schluss eine böse Überraschung. Mit dem richtigen Format sollte es aber funktionieren.

Pixel-Studio – Liquify

Mit Hilfe des Liquify-Filters kann man ein Foto auf unterschiedliche Art und Weise verfremden. Wechseln Sie dazu in das „Pixel-Studio“ und öffnen Sie ein passendes Foto. Dieses muss markiert sein. Rufen Sie diesen Filter über das Menü „Pixel – Filter – Liquify“ auf, oder wählen Sie in der Kontextleiste „Liquify“. Über das Bild wird jetzt ein Gitter gelegt. Links im Pixel-Studio wird eine Werkzeug-Palette sichtbar, die 10 verschiedene Möglichkeiten zur Verzerrung anbietet. Probieren Sie alle Möglichkeiten einmal aus. Nach Anwendung eines Filters klickt man oben im Kontextmenü auf „Anwenden“.

Vorwärts schieben (1): Verzerzt mit einer Pixelverschiebung um 90 Grad nach links.

Nach links schieben (2): Verzerzt in Strichrichtung.

Strudel (3): Erzeugt eine Rotationsverzerrung im Uhrzeigersinn.

Konkav verzerren (4): Erzeugt eine konkave Kugelverzerrung.

Konvex verzerren (5): Erzeugt eine konvexe Kugelverzerrung.

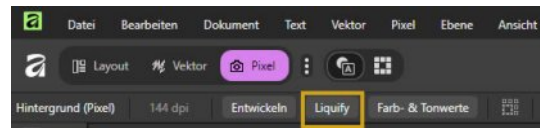
Turbulenz (6): Erzeugt eine unregelmäßige Verzerrung.

Gitterklon (7): Überträgt einen Bildbereich auf einen anderen. Mit der Alt-Taste wählt man einen Bereich aus, den man dann auf einen anderen Bereich übertragen kann.

Rekonstruieren (8): Verzerrungen zurücksetzen.

Einfrieren (9): Schützt Bereiche vor den anderen Verzerrungs-Methoden.

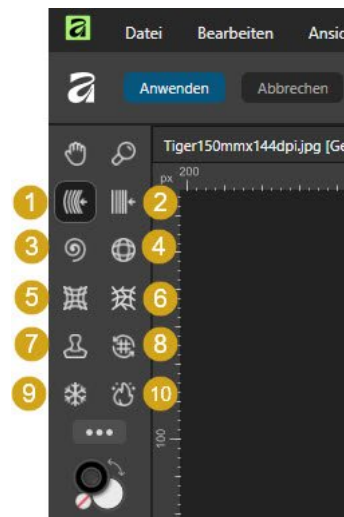
Auftauen (10): Hebt den Schutz von Bereichen wieder auf.



Drei Auswahl-Buttons.



Beispiel mit „Vorwärts schieben“.



Zehn Möglichkeiten der Liquify-Methode

Während man sich in diesem Modus befindet, wird das Panel „Gitter“ angezeigt. Hier kann man einige Einstellungen vornehmen, die das Gitter auf dem Foto betreffen. Man kann sich ein Gitter abspeichern, hinzuladen, in der Farbe und Deckkraft anpassen sowie die Unterteilung eines Gitters anpassen.

M62

DAS AFFINITY MAGAZIN

LERNEN. ANWENDEN. STAUNEN

AFFINITY STUDIO 3

FEINHEITEN 2

M62

DAS AFFINITY MAGAZIN

LERNEN. ANWENDEN. STAUNEN

AFFINITY STUDIO 3

FEINHEITEN 3



M62

DAS AFFINITY MAGAZIN

AFFINITY STUDIO 3

Feinheiten 3

IMPRESSUM

MAGAZIN62 - Digitale Ausgabe

HERAUSGEBER:

Georg Walter

Steinackerstraße 12

53797 Lohmar

E-Mail: service@magazin62.de

Website: magazin62.de

Zu den Firmen und Marken „Serif“,
„Affinity“ und „CANVA“ besteht
keinerlei wirtschaftliches Verhältnis.

Herzlich Willkommen

Liebe Leser und Leserinnen.

Mit „Feinheiten 3“ beende ich die Reihe der Arbeitshefte für Affinity-Studio. Nun sind es insgesamt 6 Hefte geworden in denen ich Ihnen einen Überblick über die Möglichkeiten von Affinity-Studio gegeben habe. Und ich habe mich sehr gefreut, das viele Anwender von diesen Heften Gebrauch gemacht haben. Gefreut habe ich mich auch über das schnelle 3.02-Update von CANVA, mit dem doch einige Fehler bereinigt wurden. Fallen mir im Programm Ungeheimheiten auf, melde ich diese umgehend an CANVA. Vermutlich bin ich nicht der Einzige, aber es scheint, dass man die erkannten Fehler auch beseitigt hat. Allerdings habe ich mir manchmal die Frage gestellt, warum Funktionen der alten Versionen so fehlerhaft programmiert wurden. Es kann nur besser werden!

In diesem Heft zeige ich weitere Möglichkeiten auf, wie man Objekte „vervielfältigt“. Ich gehe nochmal auf den Update-Prozess ein, wenn eine neue Version zu installieren ist. Funktionen, die bisher noch fehlten, waren die „Aufzählungen“ und die „Nummerierungen“. Gestört hat mich immer die umständliche Art und Weise, wie man Excel-Tabellen korrekt in Affinity-Studio importiert. Mehr für das Pixel-Studio gedacht, erkläre ich in diesem Heft das Prinzip von „Maskierungsebenen“ und ich zeige auf, wie „Snapshots“, das „Protokoll“ und das Panel „Stile“ funktionieren. Am Beispiel eines Fotos mit einem orangenen und einem blauen „Overlay“ erkläre ich die „Mischmodi“, die man im Panel „Ebenen“ aufrufen kann. Dann gibt es eine kleine „Fingerübung“, diesmal mit einem Beispiel eines CD-Rom-Covers und abschließend können Sie noch einmal alle Updates, die bisher veröffentlicht wurden, nachlesen.

In diesem Sinne wünsche ich wieder viel Spaß beim Lesen.
Ich wünsche zudem schöne Weihnachtstage und die besten Wünsche für 2026.

Ihr Georg Walter

Updates installieren

Es ist erstmal sehr erfreulich, dass die Firma CANVA ziemlich schnell auf die Wünsche der Anwender eingeht und in bisher kurzen Zyklen Updates für das Programm anbietet. Dabei kann man auf deren Website zwischen 4 Installations-Varianten auswählen. Und genau zu diesen Varianten gibt die Hilfe ausreichend Antworten, wenn ein Update einmal nicht funktioniert.

Mein Tipp: Installieren Sie ein Update NICHT direkt, wenn Sie in Affinity-Studio dazu aufgefordert werden. Gab es bei den alten Versionen schon Probleme mit der *.MSIX – Version, empfiehlt sich die Installation mit der „Enterprise (Intel/AMD) Version“. Dies ist eine ganz normale *.EXE Datei. Warum man diese Variante als „Enterprise“ betitelt, ist nicht bekannt – hat auch nichts mit der erweiterten Windows 11 Version zu tun. Die anderen Varianten sollten nur genutzt werden, wenn man genau weiß, welchen Rechner man vor sich hat. In der Hilfe findet man auch Informationen zu den Enterprise-Varianten. Diese sind immer dann vorzuziehen, wenn man mit den MSIX-Varianten Probleme hat UND wenn man die Kontrolle über das Installationsverzeichnis haben möchte.

Varianten für die Installation:

- Windows (Intel/AMD): Wird empfohlen für Windows Intel/AMD – Prozessoren.
- Windows (ARM): Nur für Computer mit ARM64 Prozessoren geeignet.
- Enterprise (Intel/AMD): Installation mit einer MSI/EXE Version.
- Enterprise (ARM): Installation für einen ARM64 Prozessor.



Hier aufgeführt sind einige Links zur Online-Hilfe, die sich mit diesem Thema beschäftigen.

Download-Link für die Updates

Online-Hilfe - Links zur Installation der Varianten:

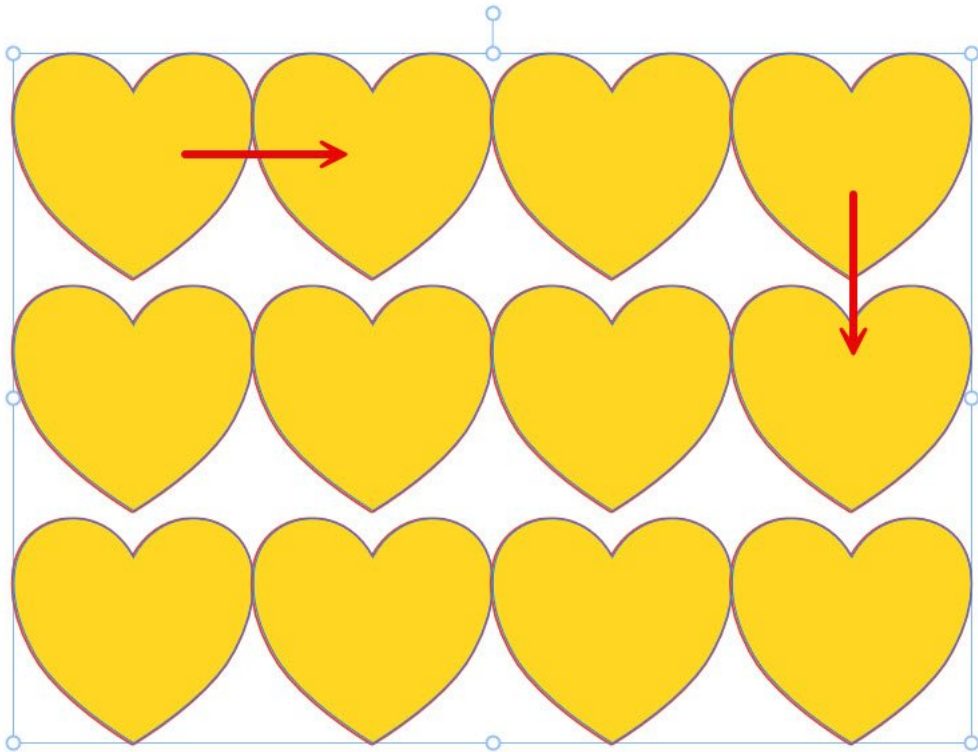
Fehleranalyse für die MSIX-Installation

Unterschiede zwischen den x64 und ARM64 Versionen

Unterschiede zwischen den verschiedenen Installations-Typen

Korrekturen von Installationsproblemen

Vervielfältigen 3



Im vorherigen Heft habe ich schon zwei Methoden beschreiben, mit denen man Objekte und Elemente vervielfältigen kann. Hier folgt nun eine weitere Variante.

Schritt Nr. 1: Zeichnen Sie ein Element mit der Form „Herz“, LASSEN SIE DIE MOUSE-TASTE ABER NICHT LOS.

Schritt Nr. 2: Betätigen Sie auf der Tastatur die „Pfeil-Taste nach rechts“. Die Form wird kopiert und landet rechts neben der zuerst gezeichneten Form. Das können Sie beliebig oft wiederholen.

Schritt Nr. 3: Nun betätigen Sie die „Pfeil-Taste nach unten“, die MOUSE-TASTE halten Sie immer noch gedrückt. Nun werden Kopien des Herzes nach unten gemacht.

Schritt Nr. 4: Wenn Sie die gedrückte Mouse-Taste nun bewegen, werden ALLE HERZEN in ihrer Größe angepasst.

Schritt Nr. 5: Mit den Pfeil-Tasten kann man auch ganze Reihen zurücknehmen.

Vervielfältigen 4

Bei dieser Methode werden die Einstellungen für die Vervielfältigung mit Hilfe eines Menüs gesteuert.

Schritt Nr. 1: Zeichnen Sie eine Form, wie hier das „Herz“.

Schritt Nr. 2: Klicken Sie in der Kontextleiste auf das Zahnrad und aktivieren Sie „Transformationsursprung aktivieren“. Es erscheint ein kleiner blauer Kreis.

Schritt Nr. 3: Ziehen Sie diesen Kreis nach unten aus der Form heraus, mit ein wenig Abstand zum Objekt.

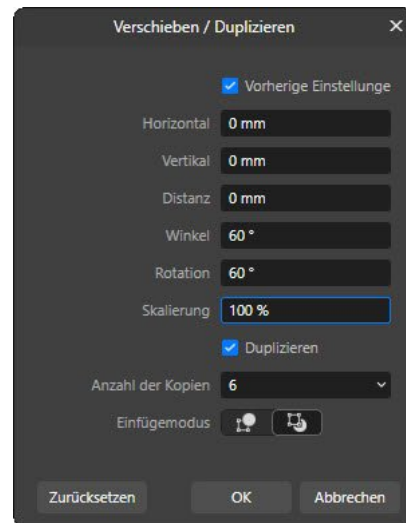
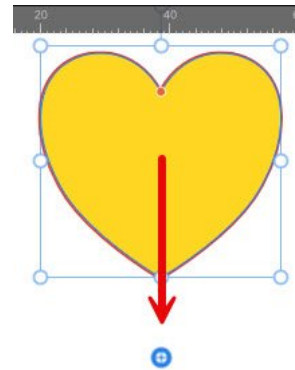
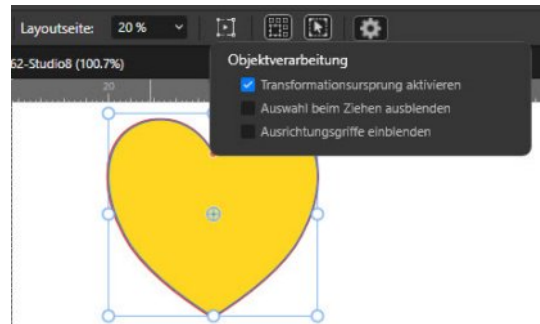
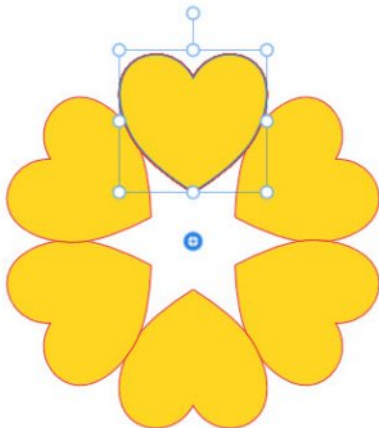
Schritt Nr. 4: Jetzt muss man die Form nochmals anklicken.

Schritt Nr. 5: Drücken Sie die RETURN-Taste, es wird ein Menü geöffnet.

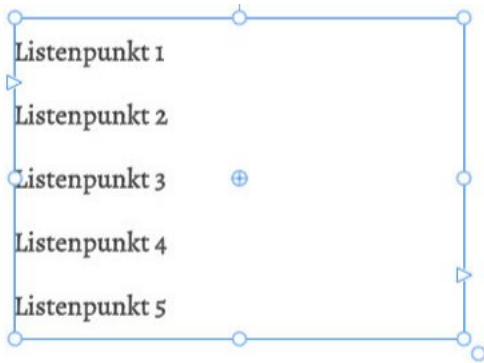
Schritt Nr. 6: Übernehmen Sie die Werte in den einzelnen Bereichen, wie ich sie angegeben habe.

Schritt Nr. 7: Drücke Sie OK und die Form wird nach den Angaben in einem Kreis angeordnet vervielfältigt.

Schritt Nr. 8: Probieren Sie verschiedene Werte aus, immer ausgehend davon, dass ein kompletter Kreis 360 Grad beträgt. Die Werte sollten sich daran orientieren.



Aufzählungen & Nummerierungen



Aufzählungen werden in Affinity-Studio zum Einen über die Kontextleiste gesteuert, zum Anderen über einen Absatzstil. Sobald man eine Liste in einen Textrahmen eingegeben hat und den gesamten Text markiert hat, sieht man oben in der Kontextleiste 2 Symbole, mit denen man eine Aufzählung (1) oder eine nummerierte Liste (2) aktivieren kann. Wählen Sie hier das Gewünschte aus. Wenn Sie die Liste weiterhin markiert haben, können Sie nun einen Absatzstil einrichten. Dazu klicken Sie im Panel „Textstile“ auf das Symbol ganz unten links.

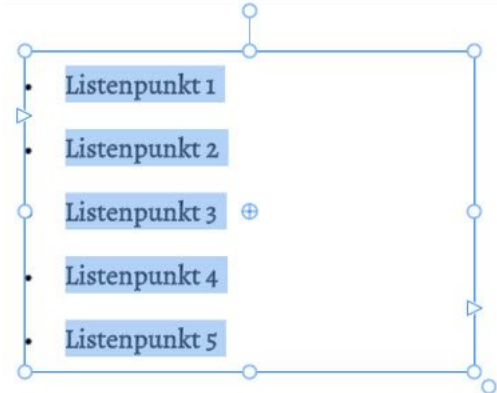
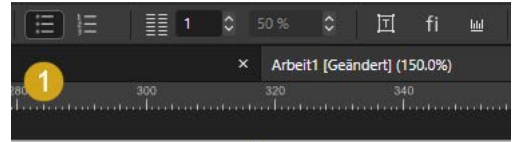
Einen Absatzstil einrichten

Schritt Nr. 1: Vergeben Sie dem Stil einen Namen (3).

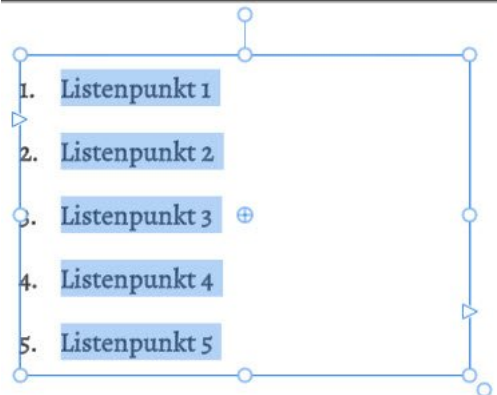
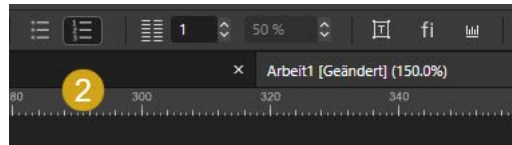
Schritt Nr. 2: Wählen Sie den Typ aus der Liste (4).

Schritt Nr. 3: Im Bereich „Text“ (5) wählt man über den kleinen Pfeil zuerst das Listenzeichen aus, dann vergibt man einen TAB (Tabulator). Zwischen Listenzeichen und Tabulator kann man auch noch Leerzeichen setzen.

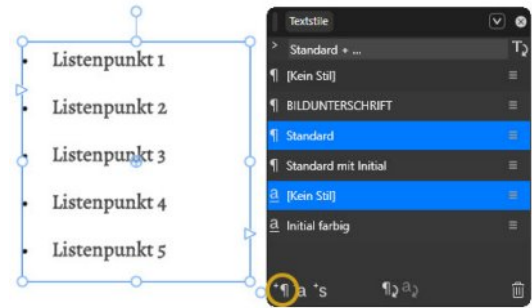
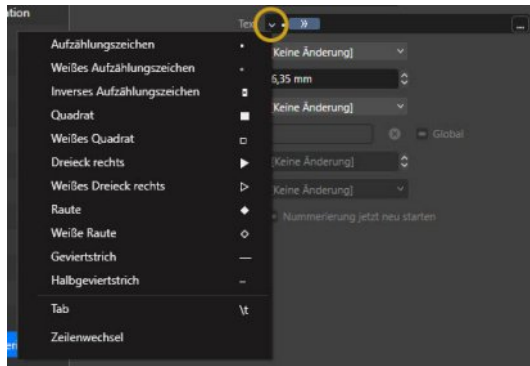
Schritt Nr. 4: Setzen Sie den Tabstopp auf den gewünschten Wert (6).



Liste mit Aufzählungszeichen

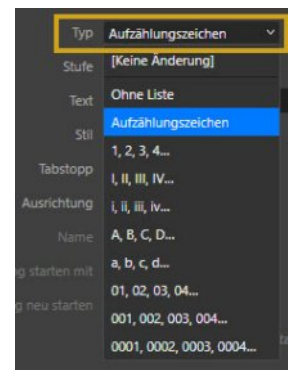
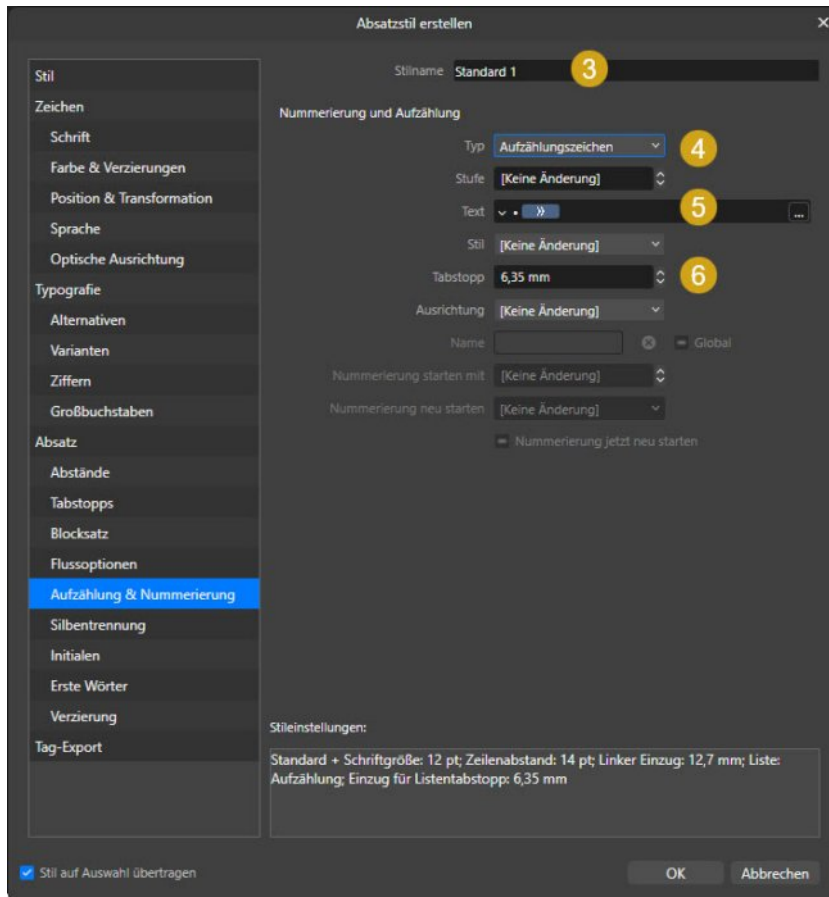


Liste mit Nummerierungen



Absatzstil einrichten mit dem Symbol unten links

Auswahl des Listenzeichens



Auswahl des Types

Den Absatzstil einrichten

Eine Excel-Tabelle importieren

Das Importieren einer Tabelle aus Excel in Affinity-Studio ist oft nicht optimal gelöst. Die importierte Tabelle ist viel zu lang und muss mühsam angepasst werden. Wir gehen hier einmal davon aus, dass man die Wochentage mit dem zugehörigen Tag darunter in einer Tabelle erfassen möchte, für einen Kalender im Din A3-Querformat.

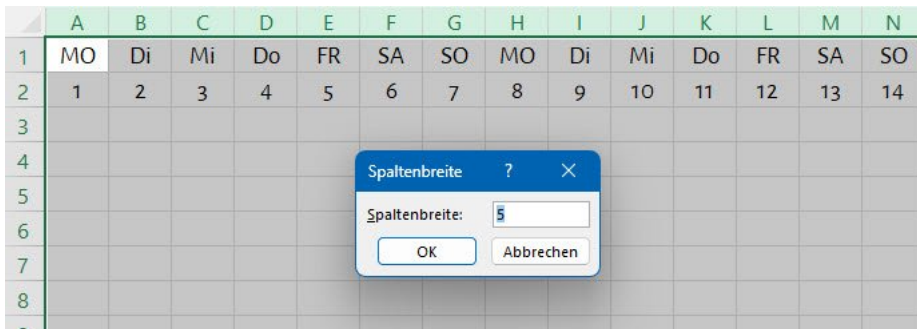
Schritt Nr. 1: Erstellen Sie in Excel die gewünschte Tabelle und passen Sie sie schon in Excel an die Gegebenheiten in Affinity an. Für einen A3-Kalender im Querformat formatiert man dieses Format schon in Excel über den Reiter SEITENLAYOUT in das A3-Format. Dazu muss man zusätzlich die Spaltenbreiten anpassen. Hier markiert man die Tabelle in Excel und mit einem rechtsklick der Mouse stellt man die Spaltenbreite ein, dies sind hier

etwa 5 Einheiten. Zusätzlich formatiert man alle Kalender-Infos mittig. Die Tabelle speichert man nun ab.

Schritt Nr. 2: Legen Sie in Affinity, im Layout-Studio eine A3-Datei mit 13 oder 14 Seiten im Querformat an. Über „Datei – Platzieren“ oder STRG+SHIFT+M importiert man die Excel-Tabelle. Bitte nicht in einen Textrahmen!

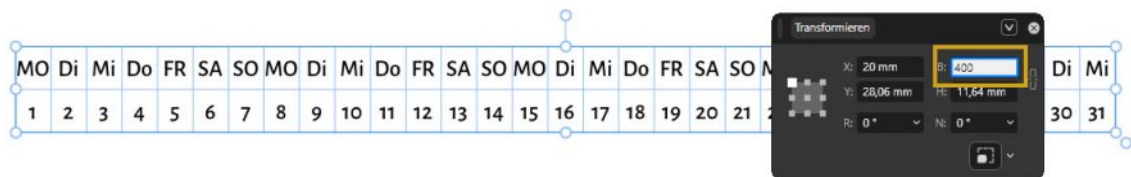
Schritt Nr. 3: Markieren Sie die Tabelle und geben Sie ihr im Panel TRANSFORMIEREN die gewünschte Breite. Nach Abzug der Ränder sind dies vielleicht 400 mm.

Schritt Nr. 4: Nun kann man die Tabelle über das Panel TABELLE nach eigenen Wünschen anpassen.

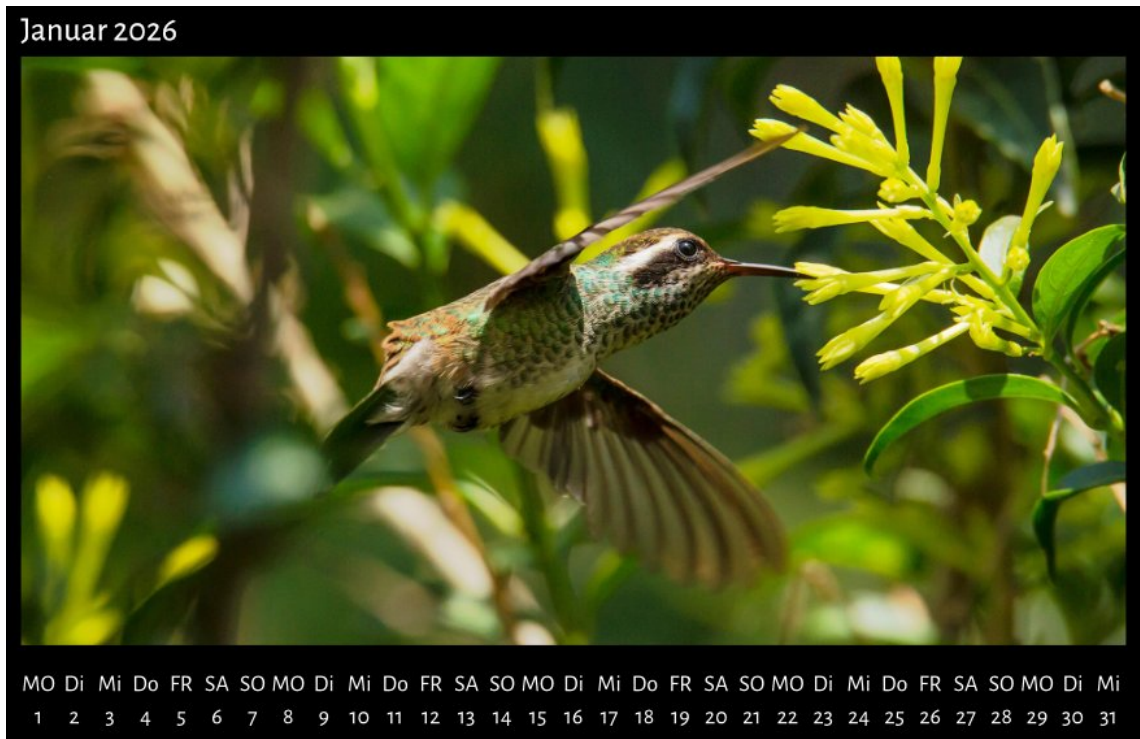


	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N
1	MO	Di	Mi	Do	FR	SA	SO	MO	Di	Mi	Do	FR	SA	SO
2	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
3														
4														
5														
6														
7														
8														

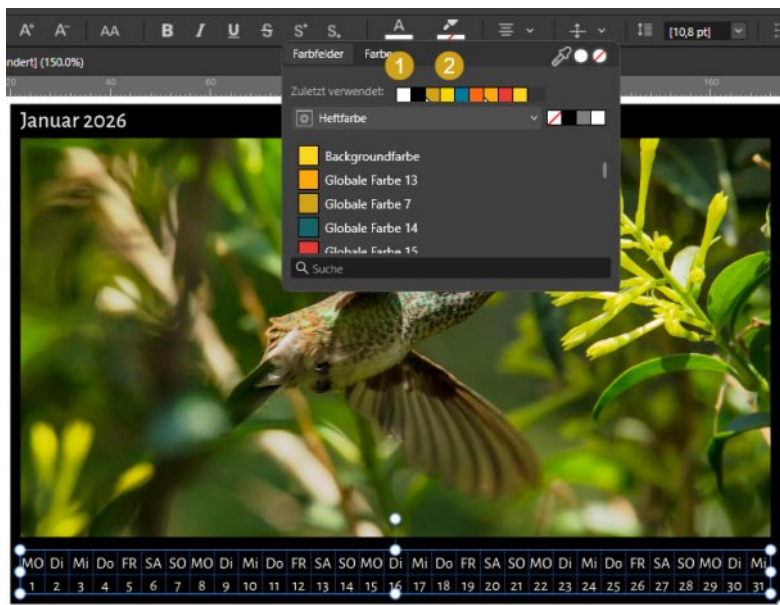
Voreinstellungen werden schon in Excel gemacht.



Breite der Tabelle in Affinity anpassen.



Ein typisches Kalenderblatt



Die Schriftfarbe (1) im Kalender steuert man ausschließlich über die Kontextleiste. Mit der „Hervorhebungsfarbe“ (2) kann man dem Text eine Hintergrundfarbe zuordnen. Davon rate ich allerdings ab, denn das sieht nicht schön aus.

Das Prinzip der Maskierungsebene

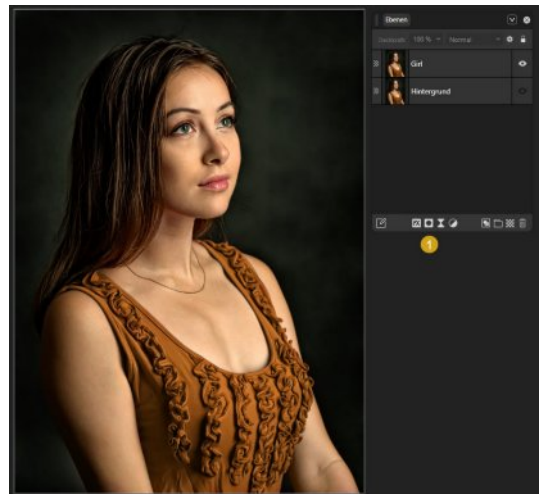
Öffnet man ein Foto in Affinity-Studio, wird in der Regel direkt das Pixel-Studio aufgerufen. Laden Sie ein beliebiges Foto in das Programm, aus dem Sie bestimmte Bereiche als Maske erfassen möchten. Dazu markiert man das Bild im Panel EBENEN und klickt unten im Panel auf „Maskierungsebene“ (1). Über dem Foto wird nun ein weißer Bereich sichtbar, den man markiert.

Das Originalbild wird beim Auftragen einer Maske NICHT VERÄNDERT. Es bleibt „zerstörungsfrei“. Malt man jetzt in diesem Bereich mit der Farbe SCHWARZ, können Bildbereiche „wegradiert werden“, malt man hier mit WEISS, „holt man Bildbereiche zurück“. Für das Malen nutzt man meist den „Malpinsel“ (2). In der Kontextleiste hat man die Möglichkeit, die Größe (3) des Malpinsels festzulegen, die Deckkraft (4), den Mal Fluss (5) und die Weichheit des Pinsels (6). Bevor man in der Maske malt, stellt man im Panel FARBFELDER die Vordergrundfarbe auf SCHWARZ, die Hintergrundfarbe auf WEISS ein. Mit dem Buchstaben „X“ auf der Tastatur kann man jederzeit zwischen diesen beiden Farben wechseln.

Man kann alle Bereiche eines Fotos maskieren, dass hängt natürlich vom Motiv ab. Hier ist es die Silhouette des Mädchens. Hat man eine Maske erstellt, kann man diese noch verfeinern. Dazu klickt man mit der rechten Mouse-Taste auf das Masken-Symbol und wählt „Maske verfeinern“. Der Hintergrund wird ROT dargestellt; das sind Bereiche „außerhalb“ der Maske. Nun öffnet sich ein Menü, mit dessen



Das Originalfoto.



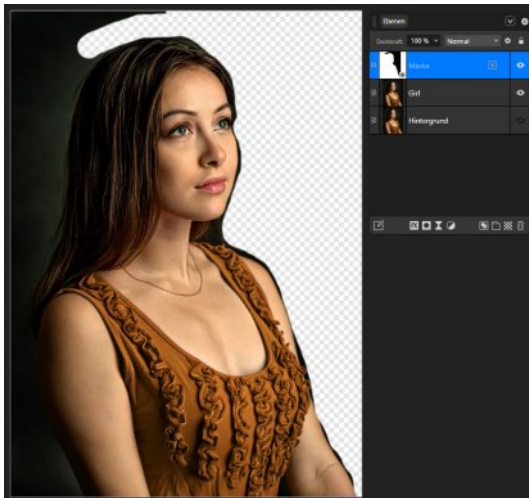
Die Auswahl der „Maskierungsebene“.



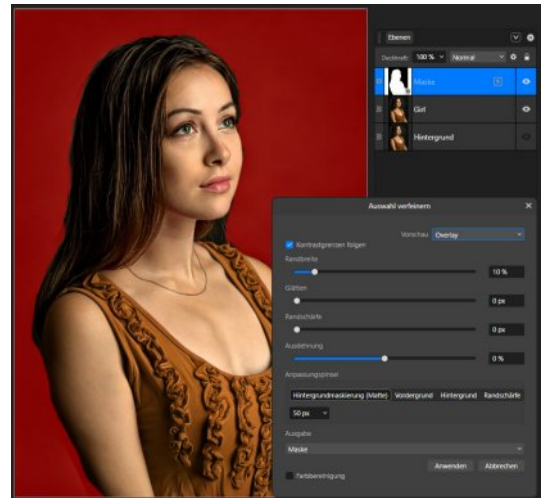
Funktionen für den Malpinsel.

Hilft man Bereiche der Maske noch „feintunen“ kann. Bewegt man die Regler hin und her, sieht man deren Auswirkung direkt in der Maske. Mit „Anwenden“ schließt man den Vorgang ab.

Nun steht es dem Anwender frei, was er mit dem maskierten Bereich machen möchte. Über den EXPORT kann man das maskierte Motiv als freigestellte PNG-Datei abspeichern. Oder man verwendet das Motiv für eine Bild-Kollage.



Malen mit SCHWARZ in der Maske.



Verfeinern der Maske.

Im Übrigen kann man in einer Maske auch mit GRAU malen, damit erzeugt man halb-transparente Bereiche oder man nutzt das Werkzeug „Füllung“ und füllt die Maske mit einem Grau-Verlauf.

Tasten für den Malpinsel

1. Den Malpinsel aktiviert man mit dem Buchstaben „B“.

2. Mit dem Buchstaben „X“ wechselt man zwischen der Hinter- und Vordergrundfarbe.

3. Möchte man während des Malens die Größe des Pinsels ändern, hält man die STRG+ALT-Tasten gedrückt und zieht den Pinsel nach RECHTS oder LINKS.

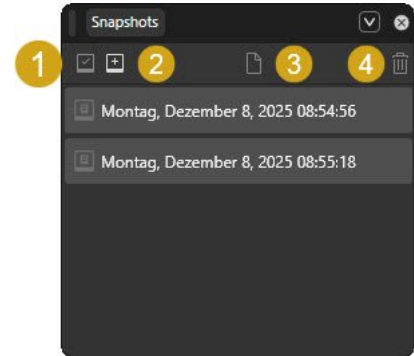
4. Möchte man die Härte des Pinsels ändern, drückt man die STRG+ALT-Tasten und zieht den Pinsel nach OBEN oder UNTEN.

5. Die Deckkraft des Pinsels stellt man über die ZIFFERTASTEN auf der Tastatur ein.

Snapshots

Sehr hilfreich bei der Arbeit mit Affinity-Studio ist das Panel SNAPSHOTS. Man kann damit mehrere Zustände einer Datei abspeichern, diese werden mit der Datei verwaltet. Jederzeit ist es somit möglich, alte Zustände einer Datei wieder herzustellen. Legt man einen „Snapshot“ an, wird dieser mit dem Datum und Zeitpunkt eingetragen, jederzeit kann man den Namen aber auch selbst vergeben. Man kann beliebig viele dieser „Zustände“ abspeichern.

Wählt man einen dieser „Snapshots“ an und setzt damit das Dokument auf den Zustand zurück, bleibt dieser Snapshot erhalten, muss also selbstständig gelöscht werden, wenn man ihn nicht mehr braucht. Im Panel stehen folgende Optionen zur Verfügung. Snapshot wieder herstellen (1), Snapshot hinzufügen (2), neues Dokument aus Snapshot erstellen (3) und Snapshot löschen (4).

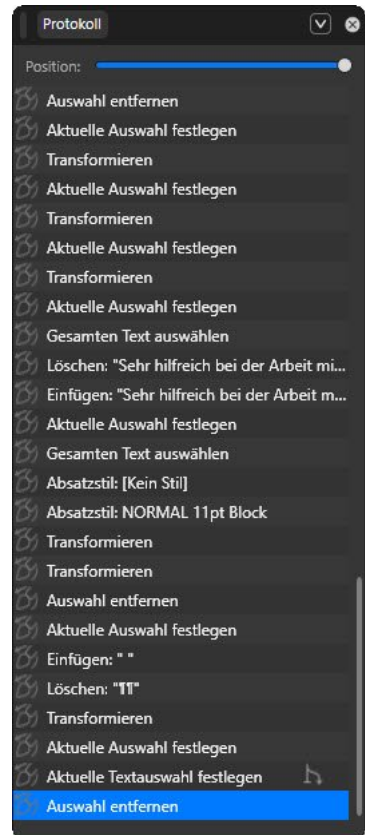


Das Panel Snapshots.

Das Protokoll

In diesem Panel werden alle Arbeitsschritte in einer Datei festgehalten. Dadurch besteht die Möglichkeit, Schritte rückgängig zu machen. Über das Menü „Datei – Protokoll mit Dokument speichern“ besteht die Möglichkeit, dass alle Schritte in der Datei mitgespeichert werden. Zu einem späteren Zeitpunkt kann man dann in der Datei Änderungen zurücknehmen. Natürlich wird die Datei dann größer.

Im Panel kann man über das kleine Pfeil-Symbol rechts oben „Erweitert“ wählen. Damit schaltet man zwischen der normalen Liste und einer Liste mit den Ansichten der Elemente um. Dies ist aber meist nicht zu empfehlen, denn diese Mini-Bilder sind nicht sehr aussagekräftig.

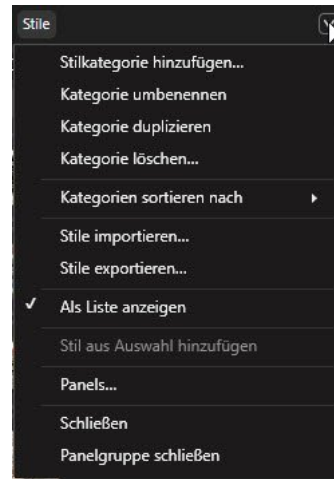


Das Panel Protokoll.

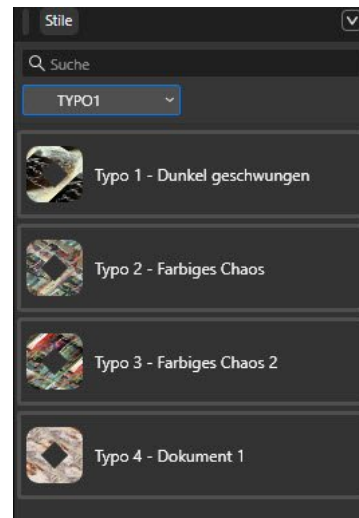
Das Panel Stile

Das Panel STILE wird seit der 1. Affinity-Version sehr stiefmütterlich behandelt. So kommt es, dass dieses Panel bis heute eigentlich nicht weiterentwickelt wurde. Dies trifft auch auf Affinity-Studio zu. Im Panel ASSETS hat man zumindest die Möglichkeit geschaffen, Assets auf einem weißen Hintergrund zu präsentieren, im Panel STILE leider nicht. Auf der Suche nach Stilen wird man u.a. im alten Affinity-Forum fündig. Im Suchfeld kann man einmal nach „Styles“ suchen und man bekommt eine Menge verschiedener Stile angeboten. Geht man in das jeweilige Posting hinein, kann man sich fertige Stile auf den eigenen Rechner laden.

Im Panel STILE klickt man oben rechts auf den Pfeil und man kann in diesem Menü einige Funktionen wählen. So lassen sich „Neue Kategorien“ erstellen, umbenennen, duplizieren oder löschen. Kategorien können sortiert, importiert und exportiert sowie als Liste oder Symbol angezeigt werden. Einen neuen Stil nimmt man in das Panel auf, in dem man mit der rechten Mouse-Taste auf das gewünschte Objekt klickt und aus „Stil erstellen“ klickt. Wahlweise kann man das auch im Panel STILE selbst machen – „Stil als Auswahl hinzufügen“.



Das Auswahlmenü im Panel Stile.



Typische Eintragungen im Panel Stile.

Links zu Stilen im alten Affinity-Forum

[Dream Styles](#)

[Brush Metall Styles](#)

[Metall Mix](#)

[Einige Metall-Stile](#)

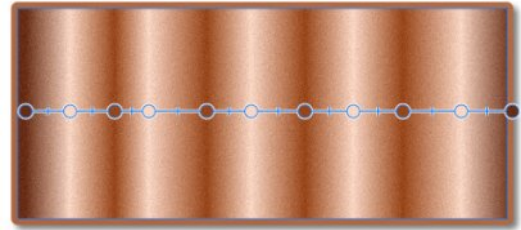
[Diverse Metall-Stile](#)

[Colored Glass Satin Style](#)

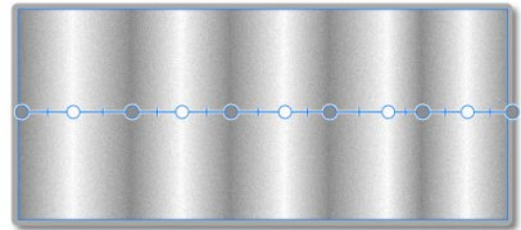
Kupfer, Silber, Gold

Auf der vorherigen Seite finden Sie einige Links zu Stilen, die man sich im alten Affinity-Forum herunterladen kann. In der Kollektion von „Dream Styles“ befindet sich auch ein Stil mit dem Namen „Dream Metals“. Diesen Stil möchte ich hier einmal analysieren, wobei der Gestalter dieser Stile einen wesentlichen Punkt vergessen hat. Denn Oberflächen sind nicht glatt, sondern weisen IMMER eine gewisse „Rauheit“ auf. Dies kann man im Panel FARBE mit dem „Umschalter“ für Deckkraft und Rauschen einstellen. Einfach unten links auf den kleinen Kreis klicken und den gewünschten Wert für das Rauschen eingeben. In diesen Stilen werden die Anmutungen „Kupfer, Silber und Gold“ mit jeweils nur zwei Farben simuliert und zwar mit Hilfe des Werkzeugs „Füllung“. Dabei kann man oben im Kontextmenü wahlweise die Zustände „Linear, Elliptisch, Radial und Konisch“ einstellen. Aber nicht jede dieser Einstellungen ist auch dazu geeignet, einen realistischen Eindruck für Kupfer, Silber und Gold herzustellen.

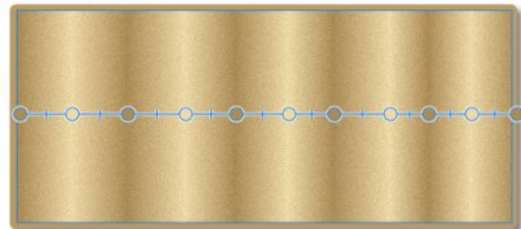
Die Simulation mit nur 2 Farben reicht vielleicht nicht aus. Dann muss man auf dem Pfad noch eine weitere Farbe einfügen. Dazu klickt man auf den passenden Kreis und ändert die Farbe, oder man klickt in den Pfad hinein, um einen weiteren Punkt zu setzen. Ange-wendet auf Text muss man in den meisten Fällen die Farb-Anmutung anpassen. Dies sieht man im Beispiel an dem mittleren Schriftzug. Hier tritt das Leuchten (metallischer Effekt) etwas besser heraus. Zudem gilt es auch, den Hintergrund mit einzubeziehen.



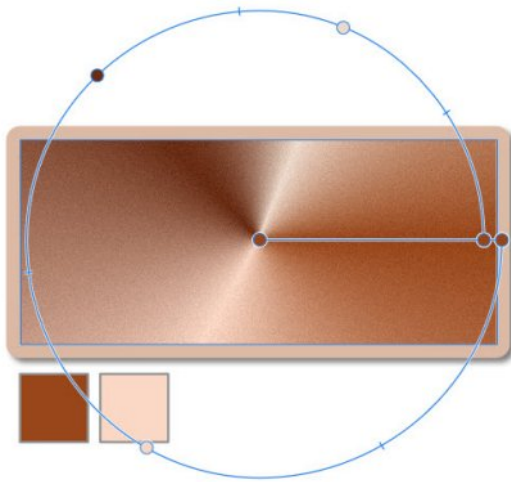
Kupfer „Linear“ mit 2 Farben, Rauschen 30%



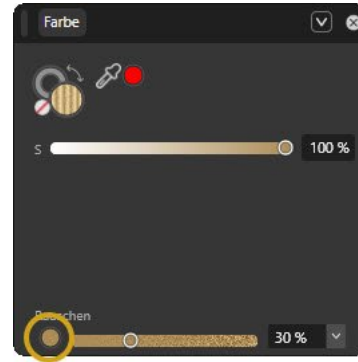
Silber „Linear“ mit 2 Farben, Rauschen 30%



Gold „Linear“ mit 2 Farben, Rauschen 30%



Kupfer „Konisch“ mit 2 Farben, Rauschen 30%



Panel FARBE

Hier kann man mit einem „Umschalter“, einmal die **Deckkraft** und einmal das **Rauschen** einer Farbe einstellen. Das Rauschen der Oberflächen wird hier mit 30% angegeben.



Bei dem Schriftzug „Metallbau Müller“ kommt eine lineare Farbgebung zum Einsatz, die man mit den verschiedenen Anfassern in ihrer Höhe und Breite anpassen und steuern kann. Das Beispiel hier zeigt aber auch, dass man solch einen Schriftzug kaum für Firmen-Dokumente verwenden kann. Solche Texte sind eher für Webseiten gedacht. Das liegt daran, dass beim Drucken von Dokumenten der Farbraum CMYK genutzt wird, und hier muss man bei den Farben leichte Abstriche machen.



Mischmodi

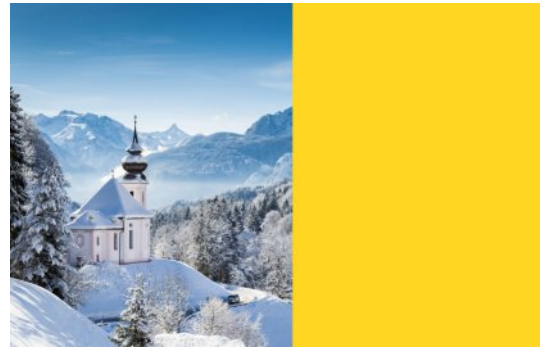
Jeder Ebene in Affinity-Studio kann man einen „Mischmodus“ zuordnen, mal mit brauchbaren, manchmal mit unbrauchbaren Ergebnissen. Diese „Modi“ steuert man über das Panel EBENEN. Bei den hier gezeigten Beispielen wird die Farbe Orange als Grundfarbe verwendet, dazu ihre Komplementärfarbe Blau, um zu zeigen, dass Blau bei dem verwendeten Foto meist keine ordentlichen Ergebnisse erzielt. Denn das Foto selbst besteht auch aus Blautönen. Über den Mischmodus steuert man, wie die Pixel einer Ebene auf die darunterliegende Ebene wirken.

In der Mischmodus-Liste kann man zwischen 33 verschiedenen Einstellungen wählen – und immer hängt jede dieser Einstellungen vom benutzten Foto und dem farbigen Overlay ab. Diese Art von „Verfremdung“ kann man u.a. für Werbung einsetzen, um Aufmerksamkeit zu erzeugen. Zusätzlich lässt sich auch eine Werbebotschaft mit Text platzieren. Sind die Auswirkungen aber zu extrem, kann man die farbige Ebene mit einer geringeren Deckkraft steuern, oder man muss sich für eine andere Farbe entscheiden.

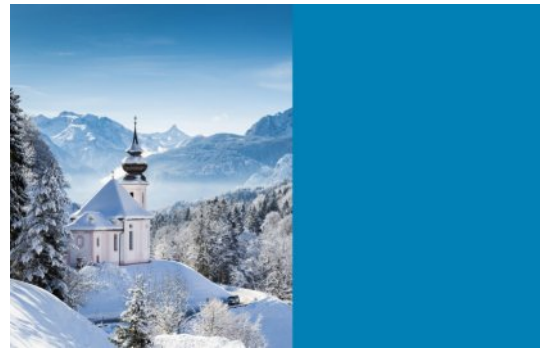
Hier zu sehen, kann man mit „weichem Licht“, mit Orange und Blau, recht brauchbare Ergebnisse erzielen. Mit „Abdunkeln“ wird es da schon schwerer. Mit Orange als Overlay erzeugt man vielleicht einen Retro-Effekt, gleichzeitig werden bei Blau die Bäume im unteren Bereich unscharf. Die Einstellungen bei „Weiches Licht“ und „Durchschnitt“ erzeugen mit dem Overlay in Orange einen angenehmen Effekt.



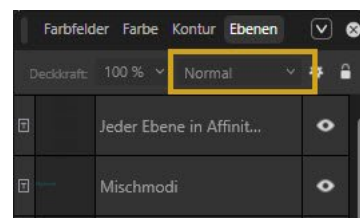
Originalfoto.



Originalfoto mit einem Overlay Orange.



Originalfoto mit einem Overlay Blau.



Aufruf der Mischmodi im Panel EBENEN.



MISCHMODI „ABDUNKELN“ BEI 50% - ORANGE



MISCHMODI „ABDUNKELN“ BEI 50% - BLAU



MISCHMODI „DURCHSCHNITT“ - ORANGE



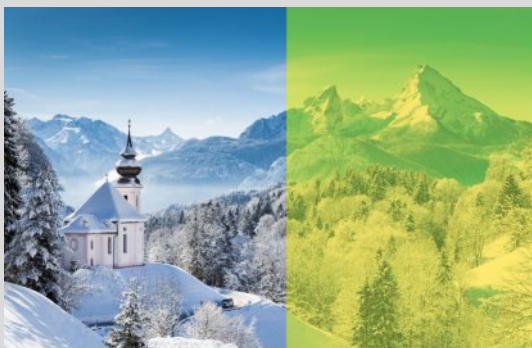
MISCHMODI „DURCHSCHNITT“ - BLAU



MISCHMODI „WEICHES LICHT“ - ORANGE



MISCHMODI „WEICHES LICHT“ - BLAU



MISCHMODI „PIGMENT“ - ORANGE



MISCHMODI „PIGMENT“ - BLAU

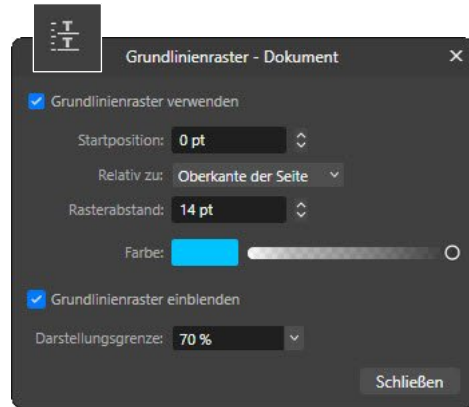
Grundlinienraster und Absatzstil

Aus Schaden wird man klug. Ich schreibe diesen Artikel, um Sie vorab zu warnen, denn nirgends in der Hilfe steht, dass die Einstellungen im Panel TEXTRAHMEN alles andere überwiegen, auch das Anlegen eines Absatzstils für einen normalen Text, in dem man das Grundlinienraster aktiviert hat.

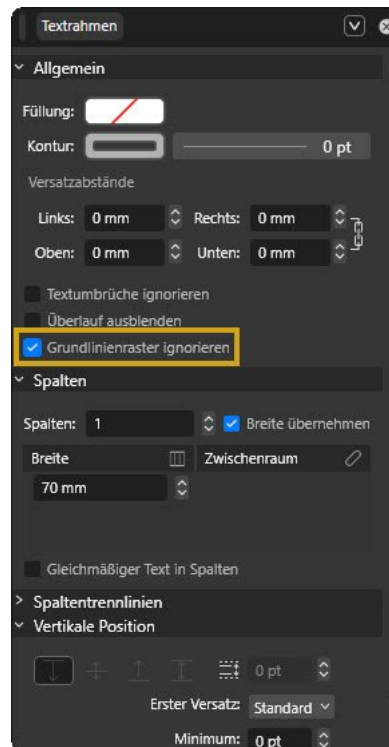
Man stelle sich vor, man hat ein ganzes Buch in Affinity-Studio gesetzt und muss dann erkennen, dass man zwar das Grundlinienraster im Absatzstil aktiviert hat, aber für alle Rahmentexte die Einstellungen im Panel TEXTRAHMEN übernommen wurden. Und wenn hier „Grundlinienraster ignorieren“ mit einem Häkchen versehen wurde, werden für Rahmentexte DIESE EINSTELLUNGEN ÜBERNOMMEN.

Vielleicht hat man in seiner Affinity-Studio-Datei einmal einen Textrahmen gestaltet, bei dem das Grundlinienraster ignoriert wurde; diese Einstellung bleibt erhalten, auch nach einem Neustart des Programms. Man sollte also unbedingt vorab prüfen, ob das Häkchen im Panel TEXTRAHMEN gesetzt wurde. Schalten Sie es unbedingt ab, denn sonst muss man später jeden Rahmentext kontrollieren und gegebenenfalls korrigieren.

Achten Sie zusätzlich darauf, dass die „vertikale Ausrichtung“ nicht auf „Zentriert“ steht. Sonst wird der Text in einem Textrahmen mittig ausgerichtet.



Das Panel GRUNDLINIENRASTER. Oben links zu sehen, das Icon, mit dem man das Panel aufruft.



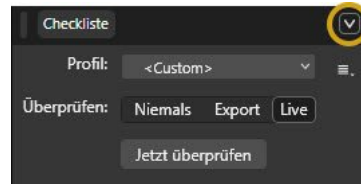
Der Panel TEXTRAHMEN mit dem gesetzten Häkchen bei „Grundlinienraster ignorieren“. Das Häkchen muss man unbedingt herausnehmen!

Das Panel Checkliste

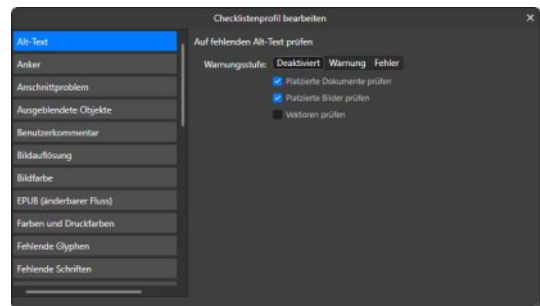
Ein wenig unterschätzt hilft die CHECKLISTE, Fehler in einem Affinity-Studio-Dokument zu erkennen, damit man sie beseitigen kann. Je komplexer die Funktionen im Programm werden, umso mehr wünscht man sich einen Assistenten, der einem seine eigenen Fehler aufzeigt. Denn klar ist, dass man manchmal die eigenen Fehler nicht erkennt. Aus diesem Grund sollte man am Ende eines Gestaltungsprozesses, bevor man sich dem Export widmet, die CHECKLISTE bemühen und nochmal alles durchchecken.

Im Panel CHECKLISTE kann man ein Profil bearbeiten und somit entscheiden, was auf welche Art und Weise geprüft und angezeigt wird. Ich empfehle, erst einmal alles auf WARNUNG zu stellen. Dabei deaktiviere ich immer die RECHTSCHREIBPRÜFUNG. Denn hier sollte man korrekte Schreibweisen schon vorab in seinem Textprogramm machen und prüfen lassen. Tut man das nicht, bekommt man im Panel CHECKLISTE eine große Anzahl an Fehlermeldungen, die den Anwender manchmal irritieren können. Vor dem Export einer Publikation schaltet man dann die Checkliste ein und lässt alles prüfen. Leider ist die Liste nicht sortiert, sodass man einen Eintrag erst mal suchen muss.

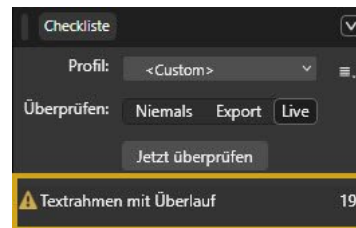
Geprüft werden sollten unbedingt die Problemarten: Anschnitt, ausgeblendete Objekte, fehlende Schriften, Hyperlinks, Index, Inhaltsverzeichnisse, Querverweise, Sektionen, PDF-Transfer, Textüberläufe, Updates zur Datenzusammenführung und verknüpfte Ressourcen.



Das Panel CHECKLISTE. Über das Menü kann man ein Profil bearbeiten.



Auf der linken Seite werden verschiedene Problemstellungen aufgelistet. Rechts entscheidet man, welche mit in die Prüfung übernommen wird.



Nach einer Prüfung werden alle Fehler angezeigt, inkl. der Seite, auf der der Fehler gefunden wurde. Mit einem Doppelklick auf den Fehler springt das Programm zur angegebenen Seite.

CD-Rom Cover für Urlaubsbilder

Der Urlaub war Spitze, aber wohin mit den ganzen Bildern? Dies ist ein imaginäres Affinity-Studio Projekt, mit dem man sich ein Cover für seine Urlaubsbilder, gesammelt auf einer DVD, erstellen kann. Für die DVD wird eine CD-Rom Hülle verwendet. Sehen Sie dies als „Fingerübung“ an, mit der man solche Cover entwerfen kann. Auf der Website von FREEPIK findet man genügend passende Illustrationen, die die typischen Merkmale von Frankreich widerspiegeln.

In Affinity-Studio wird ein passendes Dokument angelegt. Die diversen Symbole aus der Icon-Datei stellt man sich mit dem Pixel-Studio einzeln frei und speichert sie als PNG-Datei. Den Schriftzug findet man auch bei FREEPIK, dieser wird im Vektor-Studio mit der Funktion „Bild nachzeichnen“ aus dem Menü „Vektor“ in eine Vektordatei umgewandelt. Vorher muss man solche Grafiken aber noch „rastern“. Dies geschieht über den Menüpunkt „Pixel - Rastern“ oder mit einem Rechtsklick auf die Grafik.

Zuerst einmal wird die Landkarte im Dokument so platziert, dass sie mittig liegt. Die einzelnen freigestellten Icons werden so angeordnet, dass sie den maximalen Platz über der Landkarte belegen. Bei dem Eiffelturm und dem Fahrrad bleiben einige Stellen weiß, sie werden nicht freigestellt. Das gilt auch für die Stirn der Figur, denn zu viel Hintergrundfarbe tut der Anmutung der Kollage nicht gut. Die Schatten der einzelnen Elemente erzeugt man über das Panel „QuickFX“. Mit der „Stilpipette“ überträgt man sie auf die anderen Symbole.



FREEPIK - Icon-Sammlung in einer Bilddatei



FREEPIK - Passender Schriftzug



Das fertige CD-Rom Cover

Natürlich kann man sich diese Cover auch für andere Format anlegen. Das Inlay eines DVD-Covers misst zum Beispiel 273 x 183 mm. Hier braucht man auch keine externe Druckerei zu bemühen. Das alles lässt sich auf dem heimischen Drucker ausgeben.

Affinity-Studio Updates

Aktuell sind für Affinity-Studio 2 Updates herausgekommen, die ich hier einmal dokumentieren möchte. So hat jeder Anwender einen Überblick darüber, welche Features und Funktionen verbessert wurden.

Update zur Version 3.01 (6. 11. 2025)

Für alle Benutzer

- "Als Paket speichern" funktioniert jetzt auch korrekt mit eingeschränkten Schriften
- "Nach Canva exportieren" wird jetzt zuverlässiger abgeschlossen (anstatt Fehler bei temporären Dateien anzuzeigen)
- Steuerelemente im Studio "Entwickeln" werden jetzt initialisiert und funktionieren korrekt.

Für Mac-Benutzer

- Die Stabilität des Suchen-Panels unter MacOS Tahoe wurde verbessert.

Für Windows-Benutzer

- Die Startzuverlässigkeit wurde beim Laden der Miniaturansicht auf der Lernseite des Startbildschirms verbessert.
- Die Startzuverlässigkeit in verwalteten Windows-Umgebungen wurde verbessert.
- Vorlagen auf dem Startbildschirm werden nun richtig geöffnet.

Update zur Version 3.02 (2. 12. 2025)

Für alle Benutzer

- Behebung von Fehlern beim Exportieren von Dateien in PDFs, wenn die Option „Tagged“ aktiviert ist.
- Die Bildnachzeichnung wurde für Bilder mit Transparenz verbessert.
- Skalierung des Basisrasters und Größenänderung der Zeichenfläche verbessert
- Behebung des Problems, dass Super Resolve

Bilder nicht korrekt skaliert, wenn die anfängliche Herunterskalierung auf 1/3 eingestellt ist.

- Canva AI: Das generative Erweiterungswerkzeug verwendet nun das zuletzt verwendete Seitenverhältnis des Zuschneide Werkzeugs.
- Canva AI: Die Farbgebung könnte langsam sein
- Reflowable EPUB: Korrektur für die falsche Rundung von EM-Werten auf Ganzzahlen bei Schriftgrößen.
- EPUB mit festem Layout: Korrektur für übermäßige Formatierung der Anfangswörter.
- EPUB mit festem Layout: Fehlerbehebung für Hyperlinks, die auf Rechtecke angewendet wurden und beim Export nicht angezeigt wurden
- Verbesserter Farbverlauf in importierten EPS-Dateien
- Die Live-Projektion geht beim Verwenden des Befehls „Zusammenführen nach unten“ verloren.
- Behebung des Fehlers, dass die geschätzte Dateigröße beim Exportieren als getaggt PDF mit 17.179.869.184 GB angezeigt wurde.
- Behebung des Problems, dass das Einstellungsmenü der Kontextleiste leer war, wenn die Bilderrahmen-Werkzeuge ausgewählt waren.
- Bearbeiten > Duplizieren > Ebene wurde nun dem Menü Bearbeiten > Duplizieren hinzugefügt
- Bei einigen SVG-Dateien treten Fehler beim Exportieren in getaggte PDFs auf.
- Behebung des Problems, dass die WebP-Option im Schnell-Export-Panel und in der Export-Option der Symbolleiste fehlte.
- Behebung des Problems mit merklich niedrigerer Bildschirmauflösung bei platzierten PDFs
- Das Speichern von PSD-Dateien als Affinity-Dateien führt nicht mehr zu einem Ausnahmefehler und einer beschädigten Affinity-Datei.
- Die Verwendung der Funktion „Suchen“ führt zum Absturz der App, wenn die Textstile „Schriftart“ oder „Hintergrundfarbe“ auf „Keine“ eingestellt sind.

Für Mac-Benutzer

- Behebung eines App-Absturzes beim Beenden im Vollbildmodus
- Das Dropdown-Menü „Dateiformat“ im Schnell-Export-Bedienfeld ist funktionslos.
- Behebung des Problems, dass die Schriftartenliste beim Filtern beschädigt wurde
- Benutzerdefinierte Studio-Shortcuts werden nicht auf Overflow-Studios angewendet.
- Behebung des Problems, dass Tastenkombinationen zur Seitennavigation dazu führten, dass das Dokument herauszoomte.
- Behebung des Problems, dass die Schaltflächen „Anwenden“/„Abbrechen“ der Filter „Tiefen/Lichter“ nicht funktionieren (nur MacOS Tahoe)
- Behebung eines Problems mit ungewolltem Zoomen beim Auswählen von Text außerhalb des Bildschirms mit der Tastenkombination Umschalt+Pfeiltaste.
- Behebung des Problems, dass benutzerdefinierte Tastenkombinationen beim Erstellen eines neuen Studios nicht übernommen wurden
- Beim Anheften eines voreingestellten Kontextmenüs wird nun eine Aufforderung angezeigt (MacOS Catalina).
- Der Text wird beim Drücken der Schaltfläche „Fragen“ nicht mehr gelöscht.
- Die schwebende Kontextsymbolleiste bewegt sich mit, wenn das schwebende Dokumentfenster verschoben wird.
- Die schwebende Kontext-Toolbar wird nun minimiert, wenn die App minimiert wird.
- Die Korrektur für Rechtschreibung = Keine“ mit „ICU Zeilenumbruch = Auto“ führt fälschlicherweise zu einem internationalen Zeilenumbruch für westliche Benutzer.
- Die Dokumentkonfiguration berücksichtigt die Einstellung „Dezimalstellen für Eingabetyp“ in den Einstellungen (Benutzeroberfläche) nicht.
- Die Suche im Dialogfeld „Neue Datei“ funktioniert nicht, wenn Suchbegriffe in Großbuchstaben verwendet werden.
- Behebung des Absturzes bei der Suchfunktion durch Tippen mit drei Fingern auf das Trackpad

- Behebung des Problems, dass das Suchfeld im Hilfemenü erst nach dem Wechsel zu den Studios angezeigt wird.

Für Windows-Benutzer

- Behebung eines Absturzes beim Bearbeiten eines Studios mit der Farbauswahl, wenn kein Dokument geöffnet ist.
- Behebung des Problems, dass die Option „Dokument > Seiten > Seiten löschen“ zu einem Absturz führte.
- Behebung eines Absturzes beim Bearbeiten einer platzierten PDF-Datei
- Das Tippen ist nicht mehr langsam, wenn die Kontext-Symbolleiste abgedockt ist.
- Das Problem mit zu vielen Generationen kann dazu führen, dass Canva AI Studio immer langsamer wird und länger braucht, um in den Prozess einzusteigen.
- Es ist nun möglich, Anwendungspaletten zu erstellen.
- Das Bearbeiten der Standardeinstellungen für Vektorpinsel vor dem Zeichnen ist nun möglich.
- Behebung des Problems, dass die Porträtunschärfe bei deaktivierter Hardwarebeschleunigung langsam war.
- Die Esc-Taste schließt nun den Studio Manager (und andere Dialoge).
- Behebung des Problems, dass das Ebenenbedienfeld in Kombination mit dem automatischen Bildlauf wieder in den Fokus springt.
- Die Strg-Taste kann nun für die Einfügeoptionen der Symbolleiste verwendet werden.
- Eine Korrektur zum Ausblenden zahlreicher Studios kann einen visuellen Fehler verursachen.
- Das Zoom-Werkzeug ermöglicht nun eine 15°-Drehung des Dokuments/der Seite.
- Behebung des Problems, dass beim Andocken und anschließenden Abkoppeln des Frage-Panels die aktuelle Konversation verloren ging.
- Behebung des Problems, dass die Farbauswahlleiste beim Ziehen einer Farbe aus dem Farbfeld zu lange aktiv blieb.

M62

DAS AFFINITY MAGAZIN

LERNEN. ANWENDEN. STAUNEN

AFFINITY STUDIO 3

FEINHEITEN 3